

## Gelesenes & Gedachtes

Stand 15. November 2023

von

Menno Aden

Im Folgenden finden sich Lesefrüchte und unsystematische Gedanken über sehr verschiedene Gegenstände. Sie sind nicht thematisch geordnet, sondern zeitlich, wie sie mir je und je begegneten.

M.A.

Stand 6.5.23

1. Wie **Nacht** und Dunkel, und nicht das Licht, der Normalzustand des Weltalls sind, so sind Unwahrheit und Ungerechtigkeit das Normale, Gerechtigkeit und Wahrheit die Ausnahmen. Mephisto: *Das stolze Licht, dass nun der Mutter Nacht den alten Rang, dem Raum ihr streitig macht*. Aber dagegen: Novalis dagegen ersehnt in *Hymnen an die Nacht - die ewige Brautnacht*. 14.3.01; 21.3.21; vgl. Nr. 440

2. Die Qualität der gewählten Führung einer Gruppe nimmt in demselben Grade ab, wie die Ideale, welche dieser Gruppenbildung zugrunde lagen, sich verbrauchen. **Demokratie** hat daher keine Selbsterneuerungskraft, denn die Bereitschaft Menschen zu wählen bzw. vorzuschlagen, die besser sind als man selbst, setzt voraus, dass die Begeisterung für die Werte der Demokratie größer ist als der Wunsch, selbst etwas zu gelten. 9.11.01

3. *Die deutschen Kleinstädter* von August v. **Kotzebue**: Schlüssel ist wohl der Satz *c'est partout comme chez nous*. Eigentlich sind wohl nicht die Kleinstädter gemeint, sondern die wirklich titelsüchtigen Großstädter.

4. Vergleiche die Inkarnation des **Königs David** in dem Hohepriester und später dem Messias mit der Inkarnation des Amithaba Buddha im Dala bzw. Panchen Lama Tibets.

5. Vergleiche Tibet mit Irland: Von Kleinstaaten zur Theokratie und Aufsaugung durch das größere Nachbarreich. So auch Israel.

6. Die frenetische Hilfsbereitschaft anlässlich von Katastrophen, jetzt des **Tsunamis 2004** in Südostasien, hat auch etwas von Ablaßkauf. Die Hilfsbereitesten sind die potentiellen Urlauber dieser Billigstrände. Das erinnert an die den antiken Göttern erbrachten Hekatomben. Wollen wir uns von imaginiertes Schuld freikaufen? 2.1.05 .

7. Jacob Burckhardt, *Geschichte der Renaissance*, 1. Abschnitt. *Der Grundton des venezianischen Gemüts war daher der einer stolzen, ja verachtungsvollen Isolierung und folgerichtig einer stärkeren Solidarität im Inneren, wozu der Hass des ganzen übrigen Italien noch das Seine tat. In der Stadt selbst hatten alle Einwohner die stärksten gemeinschaftlichen Interessen gegenüber den Kolonien.* Man könnte statt Venedig auch Englandschreiben und käme dann, auf der Grundlage, dass Venedig am Ende von Napoleon verschluckt wurde und an Österreich kam, zu einer wenig erfreulichen Perspektive für England. Ist es nicht schon von den USA verschluckt.

8. Jacob Burckhardt zitiert Guicciardini, welcher als erster bemerkt habe, dass das politische **Rachebedürfnis** auch die deutliche Stimme des eigenen Interesses übertäuben könne. Hätten England, Frankreich und Russland sich 1914 von ihrem Interesse lenken lassen, wäre es zum 1. Weltkrieg nicht gekommen.

9. Wie die ersten Christen in der Naherwartung der Wiederkunft Christi standen, so Marx und Engels in der **Naherwartung der Weltrevolution**. Die Pariser Kommune wurde zum Anbruch eines neuen heilsgeschichtlichen Zeitalters uminterpretiert, und der politische Horizont wurde wie von den frühen Christen eifrig nach Vorzeichen der revolutionären Parusie abgesucht. In beiden Fällen war der leitende Gedanke: es muss erst schlimmer werden (Kommen des Antichrist/ Weltrevolution), ehe es besser wird.

10. **Nüms is giern nüms** – niemand ist gerne niemand, sagte mein Vater Gerhard Aden auf Plattdeutsch. Das gilt auch wohl für politische Einheiten, wie Jacob Burckhardt beobachtet: *Denn so sehr ist das Gemüt der Menschen von Ruhmsucht zerrüttet, daß sie lieber durch das größte Unglück berühmt als ohne Unglück obskur sein wollen.* Q: Griechische Kulturgeschichte: Erster Abschnitt. Die Griechen und ihr Mythos. Geschichte des Altertums. Burckhardt-GW Bd. 5, S. 33).

Joachim Fest, *Im Gegenlicht* – Eine italienische Reise, Siedler Verlag Berlin 1988, S.140 wendet diesen Gedanken auf uns Deutsche an: *Manchmal denkt man, die fortgesetzte Aufgebrachtheit der Deutschen über die Hitlerjahre könnte weniger mit dem moralischen Entsetzen und der begriffenen geschichtlichen Lektion zu tun haben, als behauptet wird. Vielmehr macht sich darin der Versuch einer geistig auf vielen Bereichen unproduktiv gewordenen Nation geltend, wenigsten durch Hitler und die Greuel jener Jahre einige Aufmerksamkeit zu erregen... Oft klingt sogar etwas wie ein pervertierter Stolz darüber durch, wessen sie fähig waren. Bezeichnender Weise ist der Ort solcher Selbstanklagen fast durchweg die Vorderbühne, wo das Spektakel zu Hause ist: in Pamphlete, Fernsehshows. ... So kann der Verdacht nicht ausbleiben, die Deutschen ahnten, dass sie der Welt durch nicht viel mehr als durch den Schatten interessant sind, den die Untaten jener Herrschaft werfen.*

10.1 **A. Stifter** in: *Hochwald*: Die Kraft, die er anwendet, sein Böses zu besiegen zeigt uns fast drohend, wie gerne er es beginge.

10.2 **Friedrich Hebbel** notiert unter dem 10. Februar 1838 in sein Tagebuch: *So eitel ist der Mensch, dass er sich sogar auf seine Leiden etwas einbildet.* Gleichklang zwischen Deutschen und Israeliten des AT? Letztere waren auf ihre Sünden stolz, weil sie die Gewähr dafür boten, dass Gott weiter mit und an ihnen „arbeite.“

10.3 In Fontanes Erzählung *Unterm Birnbaum* hat Frau Hratscheck schreckliche Gewissensbissen wegen des Mordes an Szulski. Der Pastor Eccelius versucht, sie zu beruhigen ( 14. Kapitel): *: Sie haben eine Neigung sich zu peinigen. Sich ewig anklagen ist oft Dünkel und Eitelkeit Wehren wir uns vor Selbstgerechtigkeit, vor allem vor der, die sich in Zerknirschung äußert.*

11. Joachim Fest, *Im Gegenlicht – Eine italienische Reise*, Siedler Verlag Berlin 1988, S. 59: *Die Ahnung Goethes und Winckelmanns, dass der **Reisende soviel verspielt, wie er gewinnt**, steht in einem Brief, den Gérard de Nerval 1843 aus Konstantinopel schrieb: Ich habe bereits Königreich um Königreich, Provinz um Provinz, die schönste Hälfte des Universums verloren. Bald werde ich nicht mehr wissen, wo meine Träume noch eine Zuflucht finden.* Einen ähnlichen Gedanken drückt **Hölderlin** aus, der *Hyperion* ausrufen lässt: *Oh, hätt ich doch nie gehandelt! Um wie viele Hoffnungen wär ich reicher.*

Die fortschreitende Einebnung der kulturellen Unterschiede im Zuge der Globalisierung könnte daher zu einer **weltweiten Sinnleere** und schließlich zum Ende des Lebens selbst führen. Es wird in allen Religionen die Aufgabe der **künftigen Theologie** sein, den Träumen Zufluchtsstätten zu erhalten und ggfs künstlich zu schaffen.

12. **Karl Marx** im Brief v. 27. Juli 1847 an Kugelmann: *Man hat bisher geglaubt, die christliche Mythenbildung unter dem römischen Kaiserreich sei nur möglich gewesen, weil die Druckerei noch nicht erfunden war. Gerade umgekehrt. Die Tagespresse und der Telegraph, die ihre Erfindungen im Nu über den ganzen Erdboden ausstreut, fabrizieren mehr Mythen (und das bourgeoise Rind glaubt und verbreitet sie) in einem Tag, als früher in einem Jahrhundert fertig gebracht wurden.*

Das gilt das wohl auch für Mythen, welche über Deutschland während des 1. WK gestiftet wurden und bis heute nachwirken.

13. Viele Ähnlichkeiten zwischen **Kaiser Friedrich II. v. Hohenstaufen und dem Habsburger Kaiser Karl V.**: Beide mit 18 Jahren auf den Thron; im gleichen Lebensalter gestorben; durch Zufall des Erbes nach der Mutter mit Machtbasis außerhalb Deutschlands; vielsprachig; als Spross eines deutschen Hauses fremd und in französischer Sprache erzogen. 3.8.08

14. **Bernoullisches Gesetz**: Dieses besagt, dass mit steigender Geschwindigkeit eines Gegenstandes, z.B. eines Wasserstrahls, in eine Richtung der Seitendruck gegen 0 geht. So auch der stromlinienförmige Karrieremensch – je schneller er sich nach oben bewegt, desto weniger „bedrückt“ ihn das zur Seite Liegende. Aus dem Bernoullischen Gesetz folgt dann weiter, dass hinter dem beschleunigten Gegenstand ein Unterdruck entsteht, der das Weggedrückte, das Verdrängte, angesaugt und Leere schafft. Wie im echten Leben.

15. **Friedrich Hebbel** notiert unter dem 5. Januar 1836: Selbst im Falle einer Revolution würden die Deutschen sich nur Steuerfreiheit, nicht **Gedankenfreiheit** zu erkämpfen suchen. Das ist abwertend gemeint und wäre doch ein Kompliment für die Weitsicht des Volkes. Gedankenfreiheit steht anscheinend immer in einem umgekehrt proportionalen Verhältnis zum Steuerdruck.

16. Derselbe unter dem 14. Juli 1837: Es gibt nur eine Sünde, die gegen die ganze Menschheit mit allen ihren Geschlechtern begangen werden kann, und dies ist die

**Verfälschung der Geschichte.** Frage: Und was wäre die Strafe für diese Sünde? Vielleicht, dass der Täter, meist ein Staat oder Volk, sich ständig gegen die Wahrheit gewappnet halten muss und zu Besserem nicht mehr kommt.

Beispiel: Der Zwang **Polens, die Vertreibungen** zu rechtfertigen, erfordert ständige Geschichtsfälschungen, und das polnische Volk gewinnt keine Kraft, seinen Geist zu entfalten.

17. Der Kirchenvater **Athanasius**, soll sich niemals die Füße gewaschen haben. War dieses im echten und übertragenen Sinne die notwendige „Erdung“, auf deren Grundlage A. das tiefstinnigste und unverständlichste Dogma des Christentums, die **Gottgleichheit Christi**, vertreten konnte? Sind unsere heutigen Dichter und Denker aus einem ähnlichen Grunde so schmutzig und ungepflegt? Versuche einer Erdung von Geistern, die nirgendwo mehr festen Boden finden?

18. Die **Selbsttötung Hitlers** macht wahr, was Friedrich d. Große aus dem Siebenjährigen Krieg an d'Argens schrieb: *Ich werde mich entweder unter den Trümmern des Vaterlandes begraben lassen oder meinem Leben selbst ein Ende machen.*

19. **Petronius** (1. Jahrhundert n. Chr.) sagt: *Primus in orbe deos fecit timor. – Erst die Furcht hat die Götter geschaffen.* Man könnte den Satz ebenso zynisch umdrehen: *Primum in orbe dei fecerunt timorem. – Als erstes haben die Götter die Furcht geschaffen.* In der Bibel heißt es aber: Furcht ist nicht in der Liebe. Der Gott in Christus müßte dann ein grundsätzlich anderer Gott sein, als der, den Petronius meint. Jedenfalls ist er ein völlig anderer Gott als der, den das Alte Testament beschreibt.

20. **Todesstrafe:** In den USA fand die letzte öffentliche Hinrichtung 1937 in Missouri vor rd 20.000 Zuschauern statt. Die Zeit v. 9. 86. In Russland war die Todesstrafe schon unter Kaiserin Eleibeth und dann unter Katharina II praktisch ausgesetzt; unter Kaiser Paul I wurde ihre Abschaffung bestätigt.

20.1 Am 18. Juni 1782 wurde in Glarus die letzte **Hexe** öffentlich hingerichtet. In Deutschland 1775. Q: Juristenzeitung 75, 631. Folter: in der „Gartenlaube“ (1869) wird von dem letzten Fall berichtet, in welchem die **Folter** zur Gewinnung eines Geständnisses eingesetzt wurde. (1810 in Hannover).

21. Erinnerungen eines **Sudentendeutschen:** *Als nach dem Ende des Weltkrieges die Tschechen ins Sudetenland kamen, wurde ich wie viele anderen Beamte fristlos entlassen.....In den folgenden Jahren wurden Tausende Deutsche als Beamte entlassen oder zumindest vorzeitig pensioniert. Praktisch gab es 1938 keinen deutschen Staatsbeamten mehr.* Leserbrief von Rudolf Richter FAZ 11.11.78.- Es ist aber politisch unmöglich, diese Deutschenverfolgung mit der Entfernung jüdischer Beamter in Deutschland infolge des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums zu vergleichen. Das eine hat sich eben als historisch gerechtfertigt. erwiesen; das andere nicht.

22. **Rudolf v. Jehring**, Geist des römischen Rechts (1891) Darmstadt 1953, S. 41: *Der quantitative Reichtum an Rechtsätzen ist ein Zeichen der Schwäche. Er bekundet die Schwäche der intellektuellen Verdauungskraft, das mangelnde Vermögen, aus der Menge der Rechtssätze die logische Quintessenz herauszuziehen.* Beispiel: Von 1649 – 1833 seien in

Russland 35.000 Gesetze erlassen worden. Um die Schaffung eines Kodex zu fördern, schlägt Jehring vor, den ganzen Wust zu verbrennen. Der Mythos vom Gordischen Knoten!

Hier liegt wohl ein allgemeines Prinzip vor: Auch die nachlassende Kraft einer Religion führt zum Wuchern der Riten, eine schwankende Regierung vermehrt ihr Personal, alternde Kulturen produzieren immer mehr Bücher und sogenannte Kunstwerke usw.

22. 1 **Tacitus**: *Corruptissima re publica plurimae leges*.. R. v. Jehring bemerkt dazu: Auch bei Individuen ist ja die Fruchtbarkeit an guten Vorsätzen ein Zeichen von Charakterschwäche

22.2 **Börne**: Hätte die Natur soviel Gesetze als der Staat, Gott selbst könnte sie nicht regieren.

22.3. **Tertullian** bemerkt zu dieser Frage: „ De testimonio animae“: *Haec testimonia animae quanto vera, tanto simplicia.. quanto naturalia tanto divina. – Das sind die Zeichen des Seele – je einfacher, desto wahrer, je natürlicher desto göttlicher. .*

23. **Ludwig Wittgenstein** bekennt: Mir hat der Weltkrieg das Leben gerettet. Ich weiß nicht, was ohne ihn aus mir geworden wäre. So ähnlich hat sein österreichischer Landsmann A. Hitler es auch gesehen.

24. Erst seit dem **28. Juni 1914** und den folgenden 1. und 2 WK hat die Menschheit eine als gemeinsam erlebte Geschichte.

25. Von den 1520 in Deutschland gedruckten **Büchern** waren 10% auf Deutsch; der Rest auf Latein. 1570: 30% deutsch;1740: 70% deutsch, und immer noch rd 30 % auf Latein. 1770: noch 15 % auf Latein. Q: NJW 90, 882

26. **Lukian**, Semit wie auch Jesus: Beide spotten über die blinden Blindenführer, ebenso über die Rechthaber, die Sophisten bzw. Pharisäer, die doch nichts wissen. Bei Lukian blieb es beim Spott.

27. Wie früher die ineinander verschachtelten Stammbäume der Fürstenhäuser Europa innere Kohärenz gaben, so heute die **kapitalmäßigen Verflechtungen** der Weltwirtschaft und aufdämmernden Weltgesellschaft. Blut ist nach Mephisto ein besonderer Saft, und die Geldströme auch.

28. Die Reformation war auch ein Aufstand des gesunden Menschenverstandes gegen den Irrgarten einer immer unwahrhaftigeren Theologie. So könnte auch ein Aufstand bevorstehen gegen den Irrgarten einer durch **halbe Wahrheiten** immer komplizierter gemachten Welt: Es ist ja einfach nicht wahr, dass man durch dauerhafte Ausgaben die Einnahmen steigern kann (Keynesianismus des Tagespolitikers); es ist Unsinn, durch weniger Arbeit mehr Arbeit schaffen zu wollen (Gewerkschaften); es ist nicht wahr, dass lange Gesetze der Gerechtigkeit oder dem Rechtsfrieden dienen.

29. **Walter Flex** lässt seinen E. Wurche in „Wanderer...“ sagen: *Der Mensch soll nach Gottes Hand greifen, nicht nach den Pfennigen in seiner Hand*. Gut – aber warum hat Gott überhaupt Pfennige und nicht nur Taler in seiner Hand? Vielleicht, weil er uns die Weisheit von Walter Flex nicht zutraut.

30. Propheten geben niemals zu, dass sie das vorgefundene Gesetz ändern wollen, sie geben immer nur vor, es zu reinigen bzw. wieder herzustellen . Vgl. Jesus bei Mätth. 5, 17: Ich bin nicht gekommen,...So auch Mohammed.

31. Die Renaissance entdeckte das politische Individuum; die Reformation bzw. Aufklärung das sittliche Individuum.

32. Pyramiden oder gotische Dome zu bauen, kann volkswirtschaftlich sinnvoll sein. Wenn ein Volk an den Sinn einer Unternehmung glaubt, dann ist sie – solange dieser Glaube anhält - volkswirtschaftlich sinnvoll, sie generiert Kreditnachfrage und Kreditbereitschaft und setzt Sparziele. In dem Maße, wie der Glaube abnimmt, werden die gotischen Dome immer unwirtschaftlicher, und selbst eine viel reichere Bevölkerung kann die Erhaltungskosten nicht mehr aufbringen. Die Antwort ist die Nutzungsumwidmung in Touristenattraktion.

v. Haxthausen , Russlandreise Bd I: Einst konnte ein kleiner deutscher Kirchenfürst, Erzbischof von Köln, den Riesenplan des **Domes zu Köln** fassen und zur Hälfte ausführen; in jetziger Zeit hatte ganz Deutschland den Entschluss gefasst, ihn zu vollenden, aber wie bald ist der Rausch verflogen und wie spärlich fallen die Sammlungen und Spenden aus.

33. **Gerechtigkeit:** In der Politeia (360 e) lässt **Platon** den Glaukon das Urbild des Gerechten entwerfen: Er werde von allem entblößt...ohne Unrecht zu tun, habe er den größten Schein der Ungerechtigkeit... durch üble Nachrede und alles, was daraus entsteht, bleibt er gerecht bis zum Tode, indem er sein Leben lang für ungerecht gehalten wird und doch gerecht ist (Vgl. Jesaja 53 (Gottesknecht) ) . - Der wahrhaft Gerechte kann wohl nur als ein Verkannter gedacht werden.

33.1 **Hegel** sagt: Nichts Großes in der Welt wird ohne Leidenschaft vollbracht. Leidenschaft strebt aber definitionsgemäß über die Grenzen des gesetzlich Erlaubten hinaus. Das Ergebnis der Leidenschaft ist für die Zeitgenossen immer zumindest lächerlich, wenn nicht gefährlich, meistens Unrecht.

33.2 C.G. Jung (Bd 11, 494): Der schuldige Mensch ist geeignet und darum ausersehen, zur Geburtsstätte der fortschreitenden Inkarnation zu werden, nicht der unschuldige, der sich der Welt vorenthält.

33.3 **Dostojewski**, *Schuld und Sühne* (3. Teil, Kap. 5) Diskurs des Raskolnikoff : der normale Menschen, der sich an die Gesetze zu halten habe, und der außerordentliche Mensch, der geradezu die Pflicht habe, zur Verwirklichung seiner Ideen die Gesetze zu übertreten.

33.4 Platon in Nomoi: Niemand kann freiwillig Unrecht tun.

34. Wie ein Kind, das müde ist und, um nicht ins Bett zu müssen, nach allerlei Dingen quengelt, die es doch nicht beruhigen, quengelt und fordert auch unsere müde gewordene **Kultur** immer Neuere, Überraschendere und will nicht zugeben, dass sie längst ins Bett müsste.

35. Wenn ich jemanden korrekt tituliere, ihm die gebührende Achtung sichtbar bezeuge, weise ich ihm in Bezug auf mich, und umgekehrt mir auf ihn, einen Platz in der Ordnung zu, die über uns beiden steht. Der so Geehrte wird für mich berechenbar und auch beherrschbar.

Der Verfall der Formen, die scheinbare Gleichstellung aller mit allen im **egalitären Staat** zerstört die Berechenbarkeit der sozialen Bezüge und führt so zu einer Entmachtung des Menschen und seiner Entfremdung in seiner Umwelt.

35. 1 Wenn wir Gott loben sollen, dann nicht, weil Gott unser Lob braucht, sondern weil ER durch die korrekte Anrede, die gebührende Ehrenbezeugung für uns irgendwie berechenbar und „beherrschbar“ wird. Gottes Forderung an uns, ihn zu loben, ist so gesehen sein Angebot auf Teilhabe an seiner Herrschaft.

36. Es ist Heldentum, in einer unheroischen Zeit groß zu denken.

37. **Selbsterkenntnis** in einem Luxushotel in Stockholm: Man stelle sich mit Namensschild vor den großen Spiegel und erkenne, wie verkehrt man sich selbst liest.

38. Die großen, wegweisenden Werke der Menschheit sind, wissenschaftlich betrachtet, oft ziemliche Stümperei. Die christliche Religion ist wenn irgendetwas die Grundlage unserer Kultur. Aber Edward Gibbon hatte sogar den Mut und hat damit wohl auch Recht, die Grundlagen des christlichen Glaubens als *mixture of error and corruption* zu bezeichnen (Decline II, S. 266).

39. Wenn wir merken, dass wir es im Leben nicht mehr „weiter bringen“ werden, verlegen wir unsere Hoffnung auf Lebenssinn auf unsere Kinder. Die eigentliche Leistung des Zölibats besteht dann darin, dass der Priester, mangels legitimer Kinder, seinen seelischen Druck, weiter kommen zu wollen, ganz ins Jenseitige wenden muss.

40. Randphänomen: Epochale Veränderungen eines Gegenstandes (Volk, Kultur, Religion) geschehen nie aus seinem geistigen Zentrum heraus, aber auch niemals von ganz außen, sie kommen vom Rande, aus der Brackwasserzone, wo Innen und Außen ineinander fließen.

- Alexander d. Große kommt: aus Makedonien, vom Rande Griechenlands, aber nicht von außerhalb.
- Diokletian, der große Erneuerer des Reiches, stammte aus Illyrien, nicht aus Rom, von römischen Bürgerrechtshabern, aber nicht aus italischem Geblüt.
- Heraklios aus Karthago (7. Jhdt.) stellt den Byzantinischen Staat wieder her.
- Wulfila, der Schöpfer der ersten germanischen Schriftsprache, war vermutlich gar kein Gote, sondern ein gotisierter Kappadokier.: er stammte dann weder von innen noch von außen, sondern vom Rande (Demanth, Spätantike) .
- Jesus stammt aus Galiläa – nicht inmitten, aber auch nicht außerhalb des Judentums, sondern am Rande gelegen.
- der Apostel Paulus gehörte nicht um engen Apostelkreis, vgl. 1. Kor. 9,15 f
- Napoleon, Hitler, Stalin: stammen vom Rande der Nation, auf welche sie einen so großen Einfluss haben sollten, waren aber nicht einmal echte Söhne derselben. Gandhi, zwar Geblütsinder, stammte aus Südafrika.
- Die Renaissance begann nicht in Rom oder dem wichtigsten geistigen Zentrum Europas, in Paris, sondern in einem mäßig wichtigen Landstand zwischen beiden, der Toskana.
- Die Reformation der Kirche begann nicht in Rom, aber auch nicht in Paris oder Köln, , sondern in einer Kleinstadt am Rande des abendländisch christlichen Bereiches.

- Die Grundlagen der technischen Überlegenheit Europas entstanden nicht in seinen Zentren, aber auch nicht außerhalb der des Kulturbereiches, in welchem diese den Ton angaben. Sie kamen vom Rande.

41. Kindermund (Franziska): Warum war Gott am 7. Tage denn eigentlich so müde; er hatte doch nur „Es werde Licht“ gesagt?

42. **Gut und Böse:** Die großen Menschheitsthemen haben auch ihre trivial – peinliche Seite: Der Chef des Spielzeugkonzerns Mattel sagte: *We looked at boys aged three to six and found that unlike girls, they spend a lot of time fantasizing about good and evil.* Das Ergebnis war milliardenschwer: eine Fernsehserie über einen guten Übermenschen, der das Böse bekämpft; Embleme und Aufdrucke von dieser Supergestalt auf Zahnbürsten usw. rundeten das Programm ab.

43. Bei einem Ausflug wurden die neuen Kindersitze im Auto eingeweiht. Franziska und Gesine, um die 5 Jahre alt, schmücken in langen, die Eltern ermüdenden Gesprächen und Fragen die Auswirkungen dieser Neuerung aus. Kinder behandeln Themen oft bis zum Überdruß der Erwachsenen. Wenn **Blaise Pascal** die Menschheit als ganze mit dem Lebensgang eines einzelnen Menschen gleichsetzt, so könnte gelten: In der Jugend einer Kultur werden Themen in einer Ausführlichkeit behandelt, welche den Späteren kaum mehr verständlich ist. Wurde nicht z.B. das Trinitätsdogma bis zum Überdruß zerredet – und wen interessiert es denn heute noch? Der Universalienstreit des Mittelalters wurde nicht gelöst, sondern ist wegen eintretender Interesselosigkeit eingeschlafen. Das könnte auch das Schicksal des 1968 allgegenwärtigen Themas „Sozialismus“ sein.

43.1 Jede Frage scheint einem bestimmten Lebensalter des Pascal'schen Menschheitsmenschen zugeordnet zu sein. Sie soll gar nicht gelöst, sondern nur behandelt werden. Wenn alle Fragen behandelt sein werden, so lautet wohl eine Weisheit aus der Kabbala, ist die Menschheit fertig und für Gott bereit.

44. **Corpus Iuris**, Novellen 105, 2,4: *Der Kaiser als die lex animata.* – Der Kaiser ist lege absolutus und zugleich lege ligatus naturali ratione – der Kaiser ist über dem Gesetz und zugleich kraft natürlicher Vernunft an dieses gebunden. – So steht der freie Christenmensch nach Luther vor Gott in demselben Verhältnis, wie der Kaiser zum Recht.

44.1 **Thomas von Aquin:** *In ipsa iustitia simul complectitur omnis virtus* - in der Gerechtigkeit ist die ganze Tugend mit erfasst.

45. Wie die Landmacht Rom im 1. Punischen Kriege schließlich doch über die **Seemacht** Karthago triumphierte, so unterlag auch die meererfahrene Macht Byzanz der Landmacht der Araber und später der Türken und verlor mit Syrien (655) den Anspruch, noch als wirkliche Großmacht zu gelten.

45.1 Die Seemacht Athens in der Antike, die Seemacht Venedigs, die Seemacht Portugals, der Niederlande und zuletzt Englands: Ebenso rasch aufgebaut wie zerbrochen. Besiedeltes und bebautes Land schafft legitimen Besitz. Die allererste deutsche „Kolonie“ ist heute noch deutsch – **Österreich.**

46. Unterschiedliche Äußerungen bzw. Meinungen als Amtsträger und als private Person – doppelte Moral ?
47. Bevor **Rousseau** seinen Gesellschaftsvertrag erfand, wurde 1661 in Dänemark über einen „Herrschaftsvertrag zwischen König und Reichstag“ die absolute Monarchie förmlich eingeführt.
48. Endzeitkaiser sind keine Schlemmer und Schwelger, sondern Asketen: Marc Aurel; Julian; Basilius I v. Byzanz; Joseph II, Franz Joseph. Politische Korrektheit verbietet wohl, auch Hitler, den monogamen Vegetarier und Abstinenzler, in diese Reihe zu stellen. Ob diese Beobachtung auch umgekehrt werden kann: Wenn asketischer Führer, dann droht das Ende der jeweiligen Kulturphase?
49. Irene v. Byzanz (gest. 802) und Katharina II (gest. 1795) werden durch Mord an dem legitimen Erben durch Taten zu Kaiserinnen aus eigenem Recht.
50. E. Gibbon bemerkt: Die Macht der Könige ist am größten in der Zerstörung. Anders ausgedrückt in einem Vers bei Boswells Life of Dr. Johnson : *Of all the woes that human hearts endure, how small the part that kings can cause and cure* (oder so ähnlich).
51. Karl Jaspers, *Die großen Philosophen*, bemerkt: Augustinus` Zeitalter hatte die Wissenschaften, deren Fortgang schon im letzten Jahrhundert v. Chr. aufgehört hatte, fast vergessen. Die Hochblüte des Römischen Reiches hat keine Fortschritte mehr erbracht. So war es auch, nachdem China um 225 v. Chr. geeint war. Alle materiellen Kräfte werden anscheinend auf die Erhaltung des Gewonnenen verwendet, die seelischen Kräfte auf eine neue Religion. Das Römische Reich erliegt dem Christentum; in China sickert der lebensfeindliche Buddhismus ein.
52. Vom Fastzusammenbruch der römischen Kirche bis zu ihrem Wiederaufstieg im Tridentinum verging etwa eine Generation; vom Höhepunkt des Bildersturms in Byzanz (755) bis zur Restauration der Kirche (7. Ökumenische Konzil 787 ) etwa ebenso.
53. Russland: Im Jahre 1876 wurde das Khanat Kokand/ Fergana von einer Handvoll Russen bei 6 Toten gegen rd. 50.000 Gegner erobert. So fielen auch Mexiko an Spanien und Indien an England.
54. Die originelle Idee von der Gottgleichheit Christi brachte dem Christentum im 1. Jahrhundert den Vorrang vor konkurrierenden Religionen, deren Lehren und Versprechungen mit denen der Christen eigentlich weithin identisch waren.
55. **Inschriften.** St. Ansgar Hamburg: Servate unitatem in vinculo pacis. Rathaus zu Lugano: Quid leges sine moribus et fides sine operibus.
56. Das **Evangelische Gesangbuch** gibt im Anhang die Kurzlebensläufe der Choraldichter und Komponisten: Wie der Beginn des Christentums in Europa eine Wanderungsbewegung von bis dahin unbekanntem Maße auslöste, so auch wieder die Reformation, was zur Zusammenführung der deutschen Nation sehr beitrug:

57. Pythagoras und Platon betonen den hohen sittlichen Erziehungswert der **Musik** ebenso wie deren (Fast-) Zeitgenosse Konfuzius. Welche Auswirkungen hat es daher wohl auf unsere Kultur, dass wir immer weniger singen?

58. **Dialog:** Die uns Heutige eher irritierende Dialogform, in welcher Platon seine Lehren vorträgt, zeigt, dass die Wahrheit hienieden nicht durch reines Denken (a priori) gefunden werden kann, sondern nur im dialektischen Prozess des echten Lebensvollzugs zwischen mindestens zwei Menschen – aber auch, dass das so Erkannte niemals die eine Wahrheit sein kann.

59. Erlöschen der Religion: Wie der Buddhismus erlischt auch das Christentum in seiner Heimat. Zeigt das eine Gesetzmäßigkeit etwa nach dem Satz: der Prophet gilt nichts in seinem Vaterlande? Oder: Der spekulative Überschwang in beiden Religionen, welcher eine anfänglich irdisch fassbaren Person (Siddharta bzw. Jesus) schließlich zum Gott erhebt, kann dort, wo man diese Personen irdisch noch „fühlen“ kann, nicht gedeihen. Derlei glaubt man nur, wenn es in fernen Ländern geschehen sein soll.

60. **Kaiser Karl:** Ist es wohl nur Zufall, dass der erste und der letzte Kaiser im Abendland den Namen Karl trugen? Der erste war ein Kerl (= etym. Karl; engl. churl), nämlich Karl d. Große und wurde für seine kriegerischen Leistungen zur Ausbreitung des Christentums zum Heiligen der Kirche erhoben. Der letzte, Karl v. Habsburg – Lothringen, war alles andere als ein Kerl. Er schaffte es aufgrund zweifelhafter Wunder nur bis zur Seligsprechung (2003). So schließt sich ein großer Kreis um 1200 Jahre deutscher Geschichte.

61. Europa - Abendland = Monologisierendes Gebet - Dialog

62. Paulus und Kolumbus: Beide irrten auf großartigste Weise. Kolumbus hat dabei Indien entdeckt, und Paulus hat über seiner verfehlten Naherwartung die Kirche gegründet.

63. Die Germanen spielten in den oberen Rängen der Spätantike dieselbe Rolle wie die Deutschen in den oberen Rängen des späten Zarentums und heute die Juden in den USA.

64. In **Kaiser Theodosius** tritt nach zahlreichen fremdstämmigen Herrschern ganz am Ende des Reiches noch einmal ein Geblütsrömer auf. So sammelte der preußische Adel sich am Ende unseres Reiches noch einmal im 20. Juli 1944.

65. Wahre Religion: **Augustinus** sagt (Retractiones I, 13): *Res ipsa quae nunc religio christiana nuncupat, erat apud antiquos nec defecit ab initio generi humani, quousque Christus veniret in carnem. Unde vera religio, quae iam erat, coepit appellari Christiana.* Damit war Augustinus weiter und weitherziger als die gesamte Kirche nach ihm. Im Grunde bis heute, denn der altkirchliche Satz *extra ecclesiam non est salus* ist nicht von der katholischen, ja nicht einmal von der evangelischen Kirche lehramtlich aufgegeben worden.

65.1 **Kant** sagt im *Ewigen Frieden*: Es kann wohl verschiedene Glaubensarten und Religionsbücher geben, nicht aber gibt es verschiedenen Religionen, sondern nur eine einzige für alle Menschen und in allen Zeiten gültige Religion. Rhadakrishnan sagt (in:): *When we enter the world of ideals the differences among religions become negligible and the agreements striking.*

65.2 **Fiat-Geld** *Ein Mensch möchte wohl ebenso wenig aus bloßen Ideen an Einsichten reicher werden, als ein Kaufmann an Vermögen, wenn er, um seinen Zustand zu verbessern, seinem Kassenbestande einige Nullen anhängen wollte.* (Kritik der reinen Vernunft, S. 573 f. )

Mit diesem Satz stößt Kant allerdings gegen eine ihm noch nicht erkennbare geheime Tür. *Um ihren Zustand zu verbessern*, pflegen moderne Volkswirtschaften allgemein über ihre Zentralbanken, *ihrem Kassenbestande einige Nullen anhängen*. Das hat im Rahmen eines angemessenen Keynesianismus oft zu deutlichen Erfolgen geführt. Zentralbankgeld ist in Wirklichkeit völlig wertlos. Sein Wert besteht ausschließlich in der Vorstellung der Menschen, dass es einen habe. Wenn Menschen fest an einen Gott glauben, dann kommt es für ihr Verhalten wohl auf dasselbe hinaus, ob dieser Gott nur gedacht ist oder in Wahrheit existiert, und die Frage, was denn mit „in Wahrheit existiert“ eigentlich gemeint sei, darf dann gottlob offen bleiben.

66. **Deutschenhass:** Radhakrishnan *Eastern Religion and Western Thought*: Der Bischof von London sagte am 28.11.1915 in einer Predigt : *Everyone that puts principle above ease and life itself beyond mere living, is banded in a great crusade to kill Germans.... to save the world, to kill the good as well as he bad, to kill those who have shown kindness to our wounded as well as the fiends.* Es ist nicht bekannt geworden, dass in einer deutschen Kirche jemals solche Worte gesagt wurden (vgl. unten Nr. 301).

66.1 In one leaflet entitled "Kill" **Ilya Ehrenburg** incited the simple Russian soldier to treat the Germans as subhuman. The final paragraph concludes: ***The Germans are not human beings. From now on, the word 'German' is the most horrible curse. From now on, the word 'German' strikes us to the quick. We have nothing to discuss. We will not get excited. We will kill. If you have not killed at least one German a day, you have wasted that day ... If you cannot kill a German with a bullet, then kill him with your bayonet. If your part of the front is quiet and there is no fighting, then kill a German in the meantime ... If you have already killed a German, then kill another one - there is nothing more amusing to us than a heap of German corpses. Don't count the days, don't count the kilometers. Count only one thing: the number of Germans you have killed. Kill the Germans! ... - Kill the Germans! Kill!!***

66.2 **Gebet im US – Kongress vom 10. Januar 1918:** *Allmächtiger Gott! Du weißt o Herr dass wir in einem Kampf auf Tod und Leben stehen gegen eine der gemeinsten, übelsten, gierigsten, geilsten, blutrünstigsten, sündhaftesten und habgierigsten aller Nationen, dich jemals das Buch der Geschichte geschändet haben... Wir bitten dich, o Herr, entblöße deinen mächtigen Arm und schlage das große Rudel dieser hungrigen wölfischen Hunnen zurück von deren Fingern Blut und Schleim tropfen... Dir sei Lob und Preis immerdar, durch Jesus Christus, Amen.*  
Q: Congressional records of the second sessions oft the 65th Congress of the United States of America vol. LVI, S. 76

67. **Unfehlbarkeit:** Über Kaiser Friedrich II. wurde gesagt *Omnia novit et falli non potest – Er weiß alles und kann nicht irren.* Der Papst als mystische Wesenheit kann ebenfalls nicht irren, und laut Mohammed kann auch die Idjma, die Gemeinde der Gläubigen, in keinen Irrtum fallen. Es stand damit in einer Linie, wenn Rudolf Hess verkündete, der Führer könne nicht irren.

68. **Downing St 10**, Sitz des englischen Ministerpräsidenten, gehörte einst dem Grafen Hans Capsar v. Bothmer (1655 – 1732), welcher es testamentarisch der englischen Krone

vermachte. B. war einflussreicher Berater des Kurfürsten von Hannover, dem er auf den britischen Thron geholfen hatte.

69. **Deutscher Patriotismus:** Die Ruhrgas AG hatte keine Bedenken, am 17. Juni, dem Gedenktag des Aufstandes in Ostberlin und deutscher Nationalfeiertag, in Moskau einen Erdgasliefervertrag zu unterzeichnen.

70. **England - Kolonialpolitik:** 1803 kamen die ersten Engländer nach Tasmanien, das damals etwa 4000 Ureinwohner hatte. 1825 gab es noch 1200 Tasmanier; 1830 wenige hundert; 1836 war der letzte Tasmanier von der Insel deportiert. 1876 starb der letzte.

70.1 Die Tasmanier hatten 12000 Jahre, rd 500 Generationen, in völliger Isolation gelebt. Die T. praktizierten auf der Grundlage von nur 22 Werkzeugarten, die einfachste Technik, die je vermerkt wurde.

71. **Buddha** sagt am Ende zu seinen Jüngern: *Vergänglich ist alles. Strebet ohne Unterlass.* Hölderlin Jan. 1797 an Ebel: *Wir sind nichts, was wir suchen ist alles.* Xenophanes sagt ähnlich:

Nicht von Beginn an enthüllen die Götter den Sterblichen alles,  
aber im Laufe der Zeit finden wir suchend das Bessere.

72. **Macaulay über Francis Bacon** (als Staatsmann hochgestiegen, aber wegen passiver Bestechlichkeit tief gefallen) .. *History is made up of the bad action of extraordinary men... Nine tenths of the calamities which have befallen the human race had (no) other origin than the union of high intelligence with low desire.* Kann man das auch umkehren? Hochbegabten an sich normalen Menschen, welche die Macht bekommen, ihre Ideen oder Gefühle auszuleben, Strebungen zu verwirklichen, ist es anscheinend unmöglich, nicht zu Verbrechern zu werden, z.B. Robespierre, Lenin, Tito, Churchill uvam. Machiavelli empfiehlt im *Principe* (XVIII) dem Fürsten sogar: *non partirsi dal bene, ma sapere intrare al male necessitato.*

73. Selbstliebe: Kant sagt: Achtung ist die Vorstellung von einem Wert, der unserer Selbstliebe Abbruch tut. Und C.G. Jung (Bd 9, S. 353): *Nicht das Überspringen oder Verdrängen unangenehmer Gefühlszustände, sondern das völlige Erleiden derselben, führt zu Befreiung.* Achtung und ihre Steigerung, der Neid, und seine Bewältigung sind dann wohl die Voraussetzungen dafür, um den achtenswerten Gegenstand zum eigenen Nutzen gebrauchen zu können. Der Linke, der Sozialist, bleibt beim ersten Schritt stehen; der Konservative, der Rechte, ist dadurch ausgezeichnet, dass er seinen Neid in sich anerkennt, aktiv durchleidet und zum Ansporn nimmt. .

74. **Walter Rathenau** nach Graf Kessler (in seiner Biographie über ihn): Die Seele nährt sich vom Lebensdrang, der Verstand von der Todesfurcht. Der Inbegriff der Weltgeschichte ist die Tragödie des arischen Stammes. Ein blondes, wundervolles Volk erwächst im Norden.... aber (es) quellen die Fluten der dunklen Völker immer näher. Eine orientalische Religion ergreift die Nordländer....Zuletzt die höchste Gefahr: die technische Kultur erringt sich die Welt, mit ihr entsteht die Macht der Furcht, der Klugheit, der Verschlagenheit, verkörpert sich durch Demokratie und Kapital.

74.1 **Hitler, Sonthofener Rede** Ende 1937: ...*Wenn wir jetzt die Kraft nicht finden, die Herausforderung des Schicksals zu meistern, wird die nachfolgende Generation bei weiter verbessertem Lebensstandard und Wohllieben, sie sicher nicht mehr finden.*

Es ist im Jahre 2008 mit Millionen von fremdstämmigen Menschen in unseren Marken und weiteren Einlass begehrenden Millionen vor den Toren der EU nicht ganz einfach, diesen beiden Aussprüchen zu widersprechen. Man muss sie perhorroszieren, damit sie unser Leben nicht zu sehr stören.ber das führt zu Neurose.

75. **Einfachheit als Zeichen der Wahrheit:** Werner Heisenberg (in: Teil und das Ganze):.... Das wichtigste Wahrheitskriterium unserer Wissenschaft, die am Schluß aufleuchtende Einfachheit. Der Theologe Blumhardt: Einfachheit ist das Kennzeichen des Göttlichen. Karl Barth (im Vorwort zum Römerbrief): Die Einfachheit steht nicht am Anfang, sondern am Ende unserer Wege.

Gilt dann auch umgekehrt: Das Komplizierte ist ein Zeichen des Teuflischen? Diabolos, der Zerwerfer, schafft das Schwierige - aber eine hohe Entropie ist doch auch ein Zeichen einer höheren Entwicklungsphase.

76. **Akzeleration:** Zu Beginn des 19. Jahrhunderts gab es auf der Welt etwa 100 wissenschaftliche Zeitschriften. Um 1900 etwa 1000; Mitte des 20. Jahrhunderts etwa 100.000. Q: NJW 85, 1605 m.N. – 1911 errechnete Seeliger den Durchmesser des Weltraums auf 8000 Lichtjahre.1918: Shapeley auf 300.000; 1923 Hubble auf 900.000 Lichtjahre nur bis zum Andromedanebel. 2021 spricht man von 40 Milliarden Lichtjahren. Diese Entwicklungsreihen sind schier beliebig vermehrbar.

76.1 Das für die Volkswirtschaft formulierte **1. Gossensche Gesetz** vom abnehmenden Grenznutzen als universales Gesetz verstanden führt zu der Gewissheit, dass der für die Menschheit noch zu erwartende Wissenszuwachs mit immer höherem Aufwand und immer geringerem Grenznutzen erworben werden wird. Das 2. Gossensche Gesetz führt dann zu der Vermutung, dass bei grundsätzlich befriedigtem Wissen, der Erwerb weiteren Wissens künftig immer seltener des Wissens wegen (*sapere aude*) erstrebt wird, und stattdessen immer häufiger zur Befriedigung anderer Bedürfnisse dienen wird, zB der Unterhaltung in Quisendungen wie *Wer wird Millionär..*

77. Zum ewigen Frieden? Die Denkkapazität der Menschen ist seit Jahrtausenden wohl nicht größer geworden. Etwas muss der Mensch aber denken oder planen. Er kann nie nichts tun. Früher befasste man sich viel mit Fehden und Kriegen. Wenn sich heute alle Politiker und erwachsenen Menschen mit wirtschaftlichen Fragen befassen müssen, bleibt offenbar absolut weniger Denkraum, um sich um Kriegerisches kümmern.

78. **Recht:** Für die Juden war nicht Moses der Gesetzgeber, sondern die Gottheit selbst. Bei Griechen und Römern, aber auch den Chinesen war das Recht aber nicht göttlichen Ursprunges, sondern Schöpfung eines weisen Gesetzgebers der Vorzeit. (Numa, Solon, Lykurg, der Gelbe Kaiser.) Für diese war Gesetzeserfüllung eine soziale, auf den Staat bezogene Nützlichkeit, für die Juden aber stand dahinter eine eschatologische Verheißung. Die Juden warten, bis die Welt zu ihnen komme; um nach den Gesetzen Jahwes zu fragen (Jesaja 2, 2).

79. **Rationalismus.** Nach den Kirchenspaltungen des 16. Jahrhunderts wurde Religion entstaatlicht, schließlich zur Privatsache. Als neue „geistliche“ Basis des Zusammenlebens wurde nun die Naturordnung anerkannt, von der Hugo Grotius in *De Iure Belli et Pacis* sagt, sie gelte absolut *etsi deus non daretur* - auch wenn es Gott nicht geben sollte. Vorweg genommener Buddhismus.

80. Frage nach dem Sinn: Das Kind kommt sehr schnell auf die Fragen nach dem Sinn des Lebens. Aber es gilt als Unreife, als Erwachsener diese letzten Fragen geradewegs anzusprechen. Wie wir aus Angst vor Strafe über Umwege den Heimweg verzögern, fügen wir gleichsam den Puffer von Kunst und Wissenschaft zwischen uns und die Sinnfrage. Beide scheinen umso höher geschätzt zu werden, je kleinere Einzelschritte sie uns vorgeben.

81. **Kirchliche Gefangenschaften: Tommaso Campanella (1568 – 1639)**, der Dichter der „Civitas Solis“ verbrachte 27 Jahre im Gefängnis. **Bartholomäus von Carranza (1503- 1576)**, Erzbischof von Toledo, hatte Kaiser Karl V. auf dem Totenbett zugesagt, er solle seine Hoffnung auf die Gnade Jesu Christi setzen alles andere sei burla - Scherz, Blendwerk. Das roch nach Luther. Er wurde 1559 von der Inquisition verhaftet, nach 8 Jahren Kerker nach Rom ausgeliefert, dort war er weitere zehn Jahre in der Engelsburg eingekerkert. Seinen Freispruch überlebte er nur um wenige Tage.

82. **Askese:** Der Erwählten des Manichäismus war die Ehe verboten. Diese führt zur Weitergabe des Lebens und damit zur Verewigung der Gefangenschaft der göttlichen Seele, die im Menschentum beschlossen ist. Moderne Fortpflanzungsverweigerer kommen oft mit dem Argument, dass die Welt zu schlecht sein, um ihre Kinder hineinzusetzen.

82.1 Nicht geboren zu werden, ist das allerbeste Sophokles „Ödipus auf Kolonos“ V, 1225.

83. Bartholomäusnacht: Ein Gegenstück dazu findet sich in dem Gemetzel, welches der persische Kronprinz Chosrau 528 unter den Führern des Manichäismus anstellte.

84. Sprache: Die Volkssprachen verdanken oft der Kirche ihr Überleben. Der Kirchenvater Irenäus hat als Bischof von Lyon 177 noch auf Keltisch gepredigt; Athanasius im 4. Jahrhundert auch auf Koptisch. Q: v. Campenhausen, Griech. Kirchenväter. Nach der Reformation haben lutherische Prediger in Ostpreußen auch (über Dolmetscher) auf Litauisch und Slawisch gepredigt.

85. Menschen als Spielzeug der Götter. Plato sagt (Nomoi), der Mensch sei dazu gemacht, ein Spielzeug Gottes zu sein. Luther: Alle Kreaturen sind Gottes Larven und Mummereien. Hölderlin (in Hyperion): Der Mensch ist ein Gewand, das oft ein Gott sich umwirft. – Seit Huizinga (Homo Ludens) wissen wir aber, wie ernsthaft das Spiel dem erwachenden Menschen ist, um sein Selbst zu finden. Der spielende Gott macht sich also vielleicht selbst erst erwachsen.

86. **Deutsche Selbstvorwürfe:** Der aus dem Baltikum stammende Theologe Adolf von Harnack, Freund und Berater von Kaiser Wilhelm II, sagte 1865 zu preußischen Kadetten: Nur im Schoße einer Nation von Kriegern sind jemals auf Erden große Künste erblüht. Große Kunst ist einem Volke nur möglich, wenn sie auf dem Schlachten gründen ist. Q: zit. nach Huizinga, Homo Ludens.

Derselbe sagte 1870 in seiner Berliner Antrittsrede: Das ist es, was Deutschland tun muss, oder es muss untergehen: es muss Kolonien gründen.. es muss von jedem Stück freier fruchtbarer Erde .. Besitz ergreifen und dann seine Kolonisten lehren, dass ihre Haupttugend in der Treue zu ihrem Lande besteht, und dass ihr erstes Streben sein muss, die Macht Deutschlands zu fördern. Kaum ein heutiger Deutscher wird die Zuschreibung dieser Worte an den wilhelminischen A. v. Harnack in Zweifel ziehen; man wird das als typisches Erzeugnis des wilhelminischen deutschen Nationalismus und Militarismus ansehen und des dazu vom deutschen Protestantismus geleisteten unseligen Beihilfe sehen. Kein Wunder, dass daraus der 1. WK entstand.

Adolf v. Harnack ist aber völlig schuldlos, es gibt auch sonst keinen ernsthaften deutschen Gelehrten, der jemals solche oder ähnliche Worte von sich gegeben hätte. Die zitierten Worte stammen von **John Ruskin** (1819 – 1900), einem der bis heute angesehensten englischen Gelehrten des 19. Jahrhunderts. Die Encyclopaedia Britannica (1962) widmet ihm 2 1/2 Druckseiten. Setze also: statt *preußische Kadetten englische*; statt *Berliner Antrittsrede* setze Oxford, statt Macht *Deutschlands* setze Macht *Englands*. Dann ist`s richtig.

87. **Am deutschen Wesen soll die Welt genesen.** Gabriel Hanotaux (Historiker; Kabinettschef von Jules Ferry; Außenminister; 1853 – 1944) sagte: Die kolonialisatorische Mission Frankreichs ist die intellektuelle und moralische Evangelisation der Völker. Wenn Kunst, Literatur, Sprache und Geist Galliens nicht ausgesät wären, der Rest des Universums wäre unfruchtbar gewesen. **Jules Ferry**, der als Ministerpräsident die koloniale Ausdehnung Frankreich forcierte, sagte 1885: Die überlegenen Rassen haben ein Recht gegenüber den unterlegenen Rassen, und in dieser Hinsicht sollte sich Frankreich nicht der Pflicht entziehen, die Völker zu zivilisieren, die ...barbarisch geblieben sind.

Ein entsprechender oder ähnlicher Ausspruch eines deutschen Reichskanzlers ist nicht bekannt geworden. Wir Deutschen aber klagen uns an wegen der harmlosen und überdies ganz anders gemeinten Verse E. Geibels: Am deutschen Wesen soll die Welt genesen.

87.2 In seiner Thronrede 1888 sagte Kaiser Wilhelm II: ...unsere afrikanischen Siedlungen haben das Deutsche Reich an der Aufgabe beteiligt, jenen Weltteil für christliche Gesittung zu gewinnen.

88. 1. Weltkrieg – England: Englands Anteil am Ausbruch des 1.WK wird heute wohl auch außerhalb Deutschlands auf wirtschaftliche ua Eifersucht zurückgeführt. Vielleicht übersehen wir aber einen inneren, letztlich wichtigeren:

Das Bild der völlig aneinander vorbei lebenden Schichten begegnet in England des 19. Jahrhunderts mehrfach , z.B. Ch. Dickens. Benjamin Disraeli (später als Lord Beaconsfield von Königin Victoria hochgeschätzt; dessen aus Italien kommender Vater vom jüdischen zum staatskirchlichen Glauben übergetreten war, wodurch dem Sohn eine Karriere als Politiker möglich wurde) , als Schriftsteller kaum minder wichtig denn als Politiker schreibt in „*Sybil – or two Nations*“: *Two nations.*(gemeint in England seiner Zeit) *between whom there is no intercourse and no sympathy; who as ignorant of each other`s habits, thoughts and feelings as if they were living on different planets; who are formed by different breeding, are fed by a different food, are ordered by different manners and are not governed by the same laws.*

88.1 **Krieg ist das große Amalgam**, welches ein Volk zusammenschmiedet. So ihat die französische Nation letztlich wohl erst durch die große Revolution und die Koalitionskriege ihre innere Einheit gefunden. Der 1. WK hat für die innere Einheit Englands Ähnliches geleistet. Dieser Gedanke kann auch auf die USA und ihren aus ihrem Verhältnis zu Deutschland überhaupt nicht begründbaren Kriegseintritt angewendet werden. Der dortige Bürgerkrieg lag 1914 erst 50 Jahre zurück. Dieser hatte die junge Nation in einer Weise gespalten, die offenbar noch bis heute fortwirkt. Ein großer Krieg für die vorgeblichen Werte Amerikas war geeignet, diesen Bruch zu binden.

88.2 **Russland:** Der letzte autokratisch regierte Staat Europas mit zahllosen Völkerschaften, die nach Autonomie ode Unabhängigkeit strebten, der durch eine halbe Revolution (1905) und viele Attentate schwer erschüttert worden war, wollte die gefährdete Einheit des Reiches offenbar dadurch erhalten, dass allen Reichsvölkern das gemeinsame Ziel vorgesetzt wurde – das zum Hassobjekt aufgebaute Deutschland zu vernichten.

89. **Flandern und Flämisch:** Die deutsche Besatzung hat 1916 in der Universität Gent Flämisch als Unterrichtssprache eingeführt. Damals sollen etwa 25 – 30 % der Flamen Analphabeten gewesen sein. Die französischsprachige Oberschicht in Belgien hatte zwar das Flämische unterdrückt bzw. ignoriert, auch die österreichische Herrschaft (bis 1795) hatte für das Flämische nichts getan. Aber dieser aus deutscher Sicht schon damals empörend hohe Satz an Analphabeten bei Flamen lag kaum höher als der der französisch-sprachigen Bevölkerung Belgiens oder in Frankreich selbst. Auch die englischen Unterschichten konnten zu 2/3 kaum lesen und schreiben; von den russischen ganz zu schweigen. Der 1. WK war mithin auch ein Krieg zwischen deutschen Soldaten, die zu 95% lesen und schreiben konnten und Analphabeten. Die Alphabetisierungsgrade in den kriegführenden Staaten hatten sich nicht einmal bis 1939 merklich verschoben.

90. **Montaigne** (im 16. Jahrhundert) wird als einer der ersten modernen Denker bezeichnet, der die Lösung der Sittlichkeit vom Religiösen forderte. Es hätte dann, gerechnet seit Epikur ziemlich genau 2000 Jahre gedauert, bis wir Europäer wieder dort ankamen, wo wir schon mal waren. Das gilt leider für viele Bereiche der geistigen Kultur – und immer wieder die schon von E. Gibbons gestellte (und von ihm bejahte) Frage: War nicht das Christentum an dem geistigen Niedergang schuld?

90.1 Karneades (2- Jhdt v. Chr): Von Gott ethische Eigenschaften auszusagen sei sinnlos, da gut nur der sein könne, der auch die Möglichkeit habe, böse zu sein.

91. Dialektik oder Ironie der Geschichte: Die in Böhmen und Ostdeutschland ausgelöschten deutschen Namen leben in Paris als Stätten napoleonischer Siege im Arc de Triomphe fort.

92. Franzosen scheinen sich an ihrer eigenen Sprache zu berauschen und sprechen oft wohl manches, ohne etwas zu sagen. Ist es Zufall, dass der **Trappistenorden** in Frankreich gegründet wurde?

93. Wie Hegel hatte Descartes mit einem Frauenzimmer niedriger Klasse ein Kind.

94. **Gedankenfreiheit:** Die *Lettres Provencales* von Pascal wurden 1660 vom Pariser Stadtrat verurteilt und öffentlich verbrannt. *Madame Bovary* von Flaubert wurde noch 1860

verboten. Aus jedenfalls dem protestantischen Deutschland sind mir Entsprechungen nicht bekannt.

95. **Heinrich Heine** (1797 – 1856): Nach dem Staatsstreich des Louis Napoléon 1851 musste Victor Hugo, 1848 Abgeordneter der Nationalversammlung, fliehen und schrieb seine Romane in England. Heine, welcher von einer Pension des autokratischen französischen Königs lebte, und dessen Gedächtnis den braven deutschen Demokraten noch heute Tränen des Preußenhasses in die Augen treibt, ließ sich von diesem höchst undemokratischen Umsturz nicht weiter irritieren, sagte nichts dazu und dichtete weiter.

96. **Schlaf** als Regeneration des Selbstbewusstseins; bzw. die Wiederherstellung der psychischen Energie, die erforderlich ist, um aus der im kollektiven (Un-) bewussten ruhenden Seele das Selbstbewusstsein hinauszuhoben. Tiere brauchen vielleicht in dem Maße weniger Schlafes je weniger Individualität sie haben.

97. **Epuration**: Während der deutschen Besetzung wurden etwa französische 1800 Geiseln erschossen. Franzosen selbst aber brachten nach Kriegsende 30 – 45.000 Landsleute aus politischer Rache um. Warum eigentlich ist das einschlägige Werk von R. Aaron *Histoire de l'Épuration*, welches auch bis zu 100.000 für möglich hält, nicht ins Deutsche übersetzt?

98. **Deutsch im Elsass**: Auf dem Friedhof von Murbach findet sich die letzte deutsche Gabelinschrift aus dem Jahre 1925.

99. Erst 1848 wird in französischen Kolonien die Sklaverei förmlich abgeschafft. In einigen Teilen von Niederländisch Indien dauerte sie noch bis 1901 als gesetzlicher Zustand fort.

100. **Joseph de Maistre** (1754 – 1821) hat gemeint: Zu einem geordneten Staat braucht man drei Personen – den Soldaten, den Priester und den Henker. Hätte ein Deutscher das gesagt – hätten wir einen Grund mehr, uns zu dämonisieren und pflichtgemäß zu schämen.

101. Wie Ixion in der griechischen Sage mit einem Trugbild der Hera schläft und die Centauren zeugt, so spiegelt ein Zauber dem Ritter Lanzelot vom See vor, mit Ginevra, der Frau seines Königs zu liegen. In Wahrheit schläft er mit Elaine, der Tochter des Gralkönigs und zeugt Galaad, welcher nach mancherlei Irrfahrten den Gral ins Land der Christen heimführt. Ixion wurde zur Strafe auf sein Ixionsrad gebunden, auf welchem er noch heute herumgeschleudert wird. Lanzelot, dessen verbotene Liebe zum Untergang des Reiches des Königs Artus führte, endete als reuiger Christ in einem Kloster. In der griechischen Mythologie endet der Frevler, der über seinen Kreis hinausgreift, stets in einer Katastrophe (vgl. Prometheus). Sie kennt kein verklärendes Ende

102. Der enthusiastischen Liebe der Frau v. **Krüdener** für Zar Alexander I. entspricht der ebenso große Hass der Frau v. Stael auf Napoléon. Beides wirkt übertrieben und erotisch bedingt.

103. Gregorovius schreibt in *Geschichte der Stadt Rom* (I, 90): Es ist eine in der Geschichte bemerkbare Erscheinung, dass in Epochen des Verfalls sich Gestalten von Frauen erheben, deren Einfluss auf die Zeiten groß und deren Schicksal ihr Sittengemälde ist. G. denkt an Frauen der Spätantike wie Galla Placidia oder die Mutter des Kaisers Heliogabal. Katharina die Große, die Pompadour, mögen hierher passen. Erstere als Beispiel einer lüsternen Messalina,

letztere ist als deren Gegenteil nicht weniger typisch für ihre Zeit. Ob wohl auch Frau Thatcher und Frau Merkel Zeichen einer Endzeit sind? **Maria Theresia** wird von Carl Jacob Burckhardt als Krönung aber auch als Vollendung der mit Habsburg verbundenen Idee des die Ökumene umfassenden Kaisertums beschrieben.

104. C.G. Jung Bd 11, S. 14) schreibt: Eine Obsession kann nur bei einem Menschen vorkommen, der mit Vernunft und Intellekt einen gewohnheitsmäßigen Missbrauch im Dienst egoistischer Machtzwecke treibt. **Napoleon und Hitler** äußerten wiederholt die Befürchtung zu sterben, bevor ihr Werk vollendet sei, und so geschah es auch.

105. Das **Perserreich des Kyros** sah sich als Nachfolger der altehrwürdigen Großreiche Mesopotamiens. Das wurde in der Herrschertitulatur zu Ausdruck gebracht und in dem fortgeführten Gebrauch des Reichsaramäisch als Verwaltungssprache. Für das 1. Deutsche Reich gilt entsprechendes: Man sah sich als Nachfolger des hehren Römischen Reiches, man übernahm den Titel des Herrschers und seine Sprache als Verwaltungssprache.

106. Generationen: Vom ersten englischen König Egbert (800) bis zum Tode der Königin Victoria (1900) sind in 1100 Jahren, 36 Generationen verbraucht worden. Von Rudolf v. Habsburg (1300) bis Kaiser Franz Joseph (1900) in 600 Jahren 19 Generationen. Hieraus wie aus weiteren Vergleichen ergibt sich für eine Generation ziemlich genau der allgemein zugrunde gelegte Zeitraum von 30 Jahren/ Generation. Damit sind seit dem Beginn der schriftlichen Kultur der Menschheit erst (5000: 30 =) 170 Generationen verbraucht worden, und seit dem Auftreten des homo sapiens kaum mehr als 1000. Was sind das nur für lächerlich niedrige Zahlen! Was werden wohl die nächsten 1000 Generationen bringen?

107. Aus ähnlichen Gründen wie Hitler stiftet **Georges Boulanger** in Frankreich eine antiparlamentarische „national- sozialistische“ Bewegung. 1888 gelingt ihm fast der Umsturz. Bei B. lagen zwischen dem die Bewegung auslösenden verlorenen Krieg (1871) und diesem (Fast-) Umsturz 17 Jahre; bei Hitler 15 Jahre, also jeweils eine halbe Generation. Auch nach einem Unfall braucht man eine gewisse Zeit, bis die Benommenheit weicht und Raum für eine Bewertung des Geschehens ggfs. für Aktionen und Schuldzuweisungen ist.

108. **Preußen – Savoyen – Oranien**: Dem Kurfürsten von Brandenburg bringt das verarmte wirtschaftlich unwichtige Nebenland Preußen, weil es außerhalb des Reiches liegt, die Königskrone (1701). Ebenso erwirbt das bis 1792 förmlich immer noch zum Reich gehörige Savoyen die Königskrone über den Besitz des nicht zum Reich gehörigen Sizilien (1713/14); dieses muss einige Jahre später gegen das an sich völlig wertlose Sardinien eingetauscht werden. Der neue Staat nennt sich aber nun Königreich Sardinien, mit dem es eigentlich nicht mehr Berührungspunkte hat als ursprünglich Brandenburg mit Preußen. Ähnlich zieht der Graf v. Nassau über den Fürstentitel von Oranien aus einem unwichtigen Gebiet seine neue Würde. Es ist wie wenn ein wirtschaftlich empor Gekommener eine Adlige heiratet.

109. Mommsen *Römische Geschichte* (Bd I, 276) sagt: Die Tyrannis in den griechischen Städten ist überall die Folge des **allgemeinen Stimmrechts**. Fast alle Volkshelden der Moderne sind durch das allgemeine Stimmrecht an die Macht gekommen und haben nicht selten auf diesem Weg die vorgeblich überwundene Autokratie durch eine neue Diktatur ersetzt. Im Abendland stimmt das nicht nur für Napoléon I. und III. sowie für viele Führer in Schwarzafrika. Vielleicht kann man auch den russischen Präsidenten Putin hier einreihen.

109.1 *Das Volkstribunat wurde für ganz andere Dinge gebraucht also wofür man es begründet hatte.* Volkstribunat mit Gewerkschaften ersetzt? Das dem römischen Volkstribunen eingeräumte Vetorecht, ein negatives Widerspruchsrecht gegen Regierungshandlungen, findet sich immer wieder in den rücksichtslosen Streikaktionen, mit denen letztlich der Staat erpresst wird, z. B. Streik der Müllwerker, Eisenbahner,, Flugkapitäne uä.

110. Kein griechischer Historiker schließt sein Werk mit einem Blick in die **Zukunft** – und wohl kein abendländischer ohne einen solchen.

111. Aristoteles und J.S. Bach haben gemeinsam, dass ihre Werke längere Zeit vergessen waren, die aber nach ihrer Wiederentdeckung zu den meistzitierten in ihrem Bereich wurden.

112. Die geschichtsprägenden **Konsolidierungskriege** dauern regelmäßig eine Generation, also rd. 30 Jahre: der Peloponnesische; die Sachsenkriege Karls d. Gr.; unser 30 – jähr. Krieg; 3 Schlesische Kriege; die Koalitionskrieg Frankreichs; die beiden Weltkriege uam.

113. Nicht geschriebene Geschichte des Nichtgeschehens: Warum haben die noch kaum islamisierten Osmanen nach der Schlacht von Matzikert (1071) nicht das in Anatolien vorherrschende orthodoxe armenische/griechische Christentum angenommen? Warum werden manche Frage in der Geschichte nicht gestellt? Geschichte ist nicht nur das, was geschehen ist, sondern oft noch mehr das, was nicht geschehen ist, obwohl es nahelag.

114. **Kaiser Konstantin d. Gr. und König/Kaiser Aschoka** (Nordindien) haben gemeinsam, dass sie das von ihnen erneuerte Imperium durch eine Staatsreligion zusammenkitteten (Christentum bzw. Buddhismus). Beide lebten fast genau 300 Jahre nach dem Gründer ihrer Staatsreligion. Dem Konzil von Nicäa entspricht bei Aschoka das 3. Konzil von Pataliputra.

115. Fürst **Metternich** prophezeite: Das alte Europa ist am Anfang seines Endes; das neue ist noch im Werden. Zwischen Ende und Anfang wird es ein Chaos geben.

116. Was die Germanen im spätrömischen Heer waren, sind später die Türken bei den Arabern. Plötzlich wird der Speiß aber umgedreht.

117. Im Hellenismus, der Zeit des gesättigten Griechentums, beginnt ein **Kult der Sprache**. Sprachliche Möglichkeiten werden als Selbstzweck genutzt, zivilisierte Überfeinerung des Sprachgefühls. Das erinnert an die Pflege des Französischen zZ des gesättigten Königtums im 18. Jhd.

118. Das ptolemäische Afrika und das hohenstaufische Sizilien haben gemeinsam, dass sie die beste Verwaltung ihrer Zeit hatten. Der zahlenmäßig schwache Eroberer hat im Wesentlichen zwei Optionen. Entweder: er setzt auf vorgefundenen Verwaltungsstrukturen auf und beteiligt die einheimischen Eliten (so England in Indien). oder er schafft einen streng hierarchischen, gesetzgebundenen Beamtenapparat.

119. Ségur (*Napoleons Zug nach Russland*; 6. Buch): ... *die Juden scheinen Polen gleichsam erobert zu haben, dessen Mark sie aussaugen, und wo sie, wie die Pilze, in ungeheurer Menge aufschießen.* Über Juden im Osten gibt es fast nur eine Stimme; vgl. auch Puschkins Gedicht „Der Schal“. Auch Deutsche wurden in Russland herabgesetzt; aber doch meist mit einem Beiklang von Bewunderung, vgl. Hermann in „Pique Dame“; Stolz in „Oblomow“ ua.

120. **Mohammed** sagt: Meine Nachfolger (= idjma) werden in ihrer Gesamt niemals einer Irrlehre zustimmen. Thomas Jeffereson sagt: *American people if they know all the facts will never make a mistake*. Leben beide, Mohammedaner und Amerikaner, nicht heute nach diesem Unfehlbarkeitsdogma?

121. Zur Zeit des **Diokletian** (um 300) verliert sich das antike Kunst – und Schönheitsgefühl. Die Caesaren werden ungeschlacht mit zu kurzen Beinen gemeißelt, in der Bewegung erstarrt und im Detail vergrößert. André Malraux spricht einmal von einem **Überdruß am Schönen** – anders wird man manche Merkwürdigkeiten der modernen Kunst, auch die zT entsetzlich geschmacklosen Inszenierungen unserer Klassiker kaum erklären können.

122. Die antiken Sprachen kennen nicht den Unterschied von „Du“ und „Sie“, man kennt auch in der Anrede keine **Adels – oder akademischen Titel**. Erst im 1. Jahrhundert wird üblich, den Imperator mit „Herr – domine – kyrie“ anzusprechen. Die Spätantike entwickelt Titel für Höchstbeamte (clarissimus, spectabilis uä). Im Abendland kommt der Dr.Titel im 13. Jahrhundert, erst für Mediziner auf, etwa zur selben Zeit, in der sich Adelsnamen als Titel durchsetzen. Titel bezeichnen eine definierte Stellung des Titelträgers. Staaten, die keine Rechtsstaaten sind, können mit Titeln daher nichts anfangen. Die stille Abschaffung der Titel in unseren egalitären Staaten könnte daher zum Gegenteil dessen führen, was egaitäre Demokraten davon erwarten.

123. Es heißt, dass der Ölbaum das sichtbarste Zeichen der griechisch gewordenen Welt des Hellenismus sei (Schneider, Kulturgesch. d. Hell. , II, 62) Kann man heute im selben Sinne sagen: Europa ist dort, wo die **Kartoffel** angepflanzt wird?

124. Die **Lichtgeschwindigkeit** ist vielleicht gar keine „Geschwindigkeit“ , sondern der seinsgegebene Zustand des Lichts und damit, so verstehe ich Einstein, zugleich die seinsgegebene Kategorie der Gleichzeitigkeit.

125. Im Gegensatz zum modernen **Weltenglisch** fällt in der griechischen Koine ihre Reinheit auf, indem das Griechische Fremdwörtern kaum Zutritt gewährt. Schneider, Kulturgesch. d. Hell. – Umgekehrt werden griechische Wörter von anderen Sprache in großer Anzahl aufgenommen, selbst vom griechenfeindliche Talmud.

125.1 Gegenüber dem klassischen Griechisch verliert die Koine eine Reihe von Formen: der Optativ geht verloren, Partizipialkonstruktionen nehmen ab, die Deklinationen werden regelmäßiger, Rückgang des Dativs zugunsten präpositionaler Formen usw. – Im Ganzen eine Entwicklung, welche wir im heutigen Deutschen auch sehen, wo der Gnetiv langsam verschwindet. Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod.

126. **Utopia**: In 1001 Nacht , 946. Nacht, wird die Geschichte von Abdallah dem Landbewohner und Abdallah dem Meermann erzählt: Abdallah, der Landbewohnen wird in die unterseeische Heimat des letzteren geführt und erlebt 80 Tage lang ein utopisches Reich: Juwelen liegen unbeachtet am Straßenrande umher, die Geschlechter begegnen einander völlig freizügig, aber ohne Ehebruch, der schwer bestraft wird, beim Tod eines Menschen wird ein Freudenfest veranstaltet, weil Allah dessen Seele wieder zu sich genommen habe. Im Abendland sieht die Utopie ( Campanella und Th. Morus ) die Utopie ganz ähnlich aus: Morus: ... sie betrüben sich nie bei Todesfällen...Ehebruch ist ein schlimmes Verbrechen.

127. Völker machen gerne ihre **mythische Vergangenheit** zur historischen. In China werden seit der Hanzeit den mythischen Urkaisern feste geschichtliche Daten zugeordnet. In Persien des 12. Jahrhunderts werden die alten Heroen historisiert, die Halbdämonen werden geschichtlich. – Was man gerne von sich glauben möchte, wird zur Tatsache hoch geglaubt. Daher haben manche Völker, z.B. England und USA, grundsätzlich nur gerechte Kriege geführt.

128. Viel zitierte **cogito ergo sum** des Descartes ist weder besonders tief sinnig, noch gar originell. Augustinus sagte schon: si enim fallor – sum – auch wenn ich irre. bin ich ich.

129. **Le Bon** sagt in „Psychologie der Massen“ (1895): Der Parlamentarismus birgt zwei Gefahren: Übermäßige Verschwendung der Finanzen und zunehmende Beschränkung der persönlichen Freiheit durch immer mehr Gesetze. - Jeder trifft das zu, aber es geschieht eben nichts. Die EU, ein außerparlamentarischer Machtträger, verspricht freilich auch keine Besserung.

129.1 derselbe: Entscheidungen von allgemeinem Interesse, die von einer Versammlung hervorragender... Menschen getroffen werden, sind jenen, welche eine Versammlung von Dummköpfen träge, nicht merklich überlegen.

130. Wie Puschkin in Boldino, so erlebt Novalis nach dem Tode seiner Braut einen Produktivitätsschub. Bei Puschkin stand der Verlust seiner Freiheit durch Ehe bevor. Bei Novalis ihre Wiedergewinnung?

131. Was Händel für England, ist Joseph Martin Kraus für Schweden. Der „schwedische Mozart“ hat mit dem deutschen fast gemeinsame Lebensdaten (1756 – 1792), wurde also nur ein Jahr älter als Mozart.

132. **Spanische Inquisition:** Im Jahre 1478, nach der Vertreibung der Araber wurde ein Sondertribunal eingesetzt, um die mühsam errungene Einheit des Reiches durch die Einheit des Glaubens zu stärken. Dessen Verfahren war geheim. In den 300 Jahren bis zum Regierungsantritt Karls IV (1788) wurden 348.907 Personen von der Inquisition verbrannt oder mit schwerster Strafe belegt. Kleinste technische Verstöße gegen das Dogma wurden mit Härte geahndet: In Cordoba wurden z.B. in einer einzigen Verhandlung 107 Menschen, Männer, Frauen zum Scheiterhaufen verurteilt, weil sie der Predigt eines Mannes beigewohnt hatten, der als Ketzer befunden worden war. Quelle: Lion Feuchtwanger, GOYA.

133. **Ibn Kalduhn** (1332 – 1406) . Sein Werk *EL Muqqadima* (svw Prolegomena; nämlich zu einer Universaldarstellung der Welt) und aller ihrer Bewohner in geographischer, kultureller, religiöser und überhaupt in jeder Hinsicht – ein Werk mit einem Anspruch wie kaum ein abendländisches) erweist ihn als einen der bedeutendsten Geister der arabischen Welt, vielleicht aller Völker. Er nimmt das Leitmotiv von **Oswald Spenglers These** vorweg, wonach Staaten und Kulturen wie biologische Einheiten wachsen, aufblühen und vergehen (frz. Übersetzung von William Mac Guckin Baron de Slane; Berti Edition o.J. ) S. 371: Es werden 6 Phasen beschrieben, welche jedes Reich von seiner Gründung bis zum Ende durchlaufe: 1. Die demokratische Phase, in welcher ein Volk/ Stamm sich unter einer gemeinsamen Idee zusammenschließt 2. Ein Herrscher tritt auf und bildet ein Imperium 3. Das Reich steht auf der Höhe und schafft Kunst: genießt das Erreichte (desoevrement et repos) 4. Müder Genuß des Vorhandenen durch schlaff gewordene Erbe 5. Das Erreichte wird verschwendet (gaspillage et prodigalité) 6. Enfin la dynastie succombe d'une manière dont nous exposerons ailleurs en

détails. Das geschieht auf Seiten S.561 ff: La décadence des empires, étant une chose naturelle, se produit de la même manière que tout autre accident, comme par exemple, la décrépitude, qui affecte la constitution des êtres vivants. La décrépitude est une de ces maladies chroniques qu'il est impossible de guérir ou de faire disparaître, car elle est une chose naturelle. Et de telles choses ne subissent pas de changement..

134. Derselbe über die **Juden**:.... Ils sont restés depuis des siècles dans la servitude....Ils ne cessent cependant, d'avoir la plus haute opinion de la noblesse attachée à leur race....

135 Im Kreuzgang der Westminster Abbey in London lese ich eine Plakette aus dem Jahre 1966 zur Erinnerung an alle, die am britischen Kolonialdienst bestanden. Darunter der Bibelspruch nach Mathhäus 20, 27: : *Whosoever will be chief among you let him be your servant.* (vg. Nr 82)

136 Heidegger: Das Fragen ist die Frömmigkeit des Denkens.

137 Rig Veda : 23 mal ist das Wort Kopf erwähnt, 11 mal im Zusammenhang mit Kopf abschlagen.

138 Das Gewissen ist dem Erinnerungsvermögen vergleichbar. Es kann verloren gehen und geschaffen werden. Der Akt des Glaubens ist die Schaffung des Erinnerungsvermögens.

139 Stendhal: In seiner **Kartause von Parma** tritt nur ein einziges Mal ein Deutscher auf - und der ist Kerkermeister. Der österreichische Statthalter wird aber als rechtlich beschrieben.

140. **Rassismus**: Der Engländer Francis Galton, Vetter von Charles Darwin, entwarf 1883 das Konzept der Eugenik. Die besten Mitglieder der Gesellschaft sollten ermutigt werden, Nachkommen zu haben, die schlechteren entmutigt oder daran gehindert werden. Die *Johnson Reed Gesetze* (USA, 1924) wollten mit der Eindämmung der Einwanderung aus Südeuropa und dem Mittelmeer die ungute Vermischung des reinen nordischen Blutes verhindern. Q : Winnacker FAZ v. 15. 12. 01

141. Wir haben zwei Tabubereiche - die Sexualität und den Glauben. Der Glaube wird durch die Kirche, die Sexualität durch die Ehe eingehegt und gleichsam verrechtlicht. Wer außerhalb oder ohne Bezug auf diese Formen über diese Bereiche spricht, begeht einen Tabubruch. Ein solcher ist immer strafbar – durch Strafgesetz oder soziale Regeln.

142. Die **Doppelnatur des Lichts** als Welle und Korpuskel: nur ein weiteres Beispiel für das anscheinend universelle Phänomen, dass ein System nicht identisch in ein anderes überführt werden kann? Die Kreisfläche nicht in ein Quadrat, der Text einer Sprache nicht in eine andere, eine bildnerische Darstellung nicht in Musik oder ein Gedicht. usw.

143. Friedrich Hebbel Tagebuch v. 14. März 47: *Sah **Kabale und Liebe** von Schiller und war überrascht von der grenzenlosen Nichtigkeit dieses Stückes.*

143.1 Das öffentliche **Kunsturteil** wird auch rückwirkend von politischer Korrektheit gelenkt. Schiller gab sich als Demokrat, H. Heine als Lästler Preußens, und das Werk von Th. Mann ist durch sein US – Exil geädelt. Wer hat schon den Mut, hier zu mäkeln und etwa den Dr. Faustus für eine blasierte Abgeschmacktheit zu halten?

144. Ich verstehe die Grundaussage der **Quantenmechanik** wie folgt: Die Vorgänge der Welt ist nicht die aus dimensionslosen Punkten gedachte mathematische Kurve, sondern Bewegungen von diskreten Minimaleinheiten (Quanten). Diese haben keinen Anfang oder determinierten Verlauf. Nur die zwanghaften Denkformen unseres Geistes suchen in diesen Quantenbewegungen kausale Zusammenhänge, für die wir ein mathematische Gesetz finden – oder auch nicht. Die Vorgänge der Welt sind daher keine kausalen Abläufe, sondern die Aufeinanderfolge von unzählig (aber nicht unendlich) vielen diskreten Zuständen. Diese alle haben je ihr individuelles Schicksal. Wenn daher Einstein sagt: Gott würfelt nicht, können wir mit Planck antworten: Richtig, denn Gott entscheidet in jedem Augenblick in Bezug auf jedes Quant neu.

145. **Verwaltungsrechtsschutz:** Wir Deutschen können immer nicht recht glauben, dass bei uns etwas besser ist als anderswo. Deutsche Welle meldet am 1.11.08, dass einem dt Arzt Dr. Müller in Australien die Daueraufenthaltserlaubnis verweigert worden sei, weil eines seiner Kinder an einer potentiell teuren Krankheit leide, für welche der australische Staat ggfs. aufkommen müßte. Große Empörung. Begütigende Verlautbarung der australischen Behörden: Dr. M. könne ja an den Minister zu schreiben. Die DW hätte auch sagen können: In Deutschland gibt es für solche Fälle den Verwaltungsrechtsschutz, den das angelsächsische Recht in dieser Form nicht kennt.

146. **Englische Sprache:** The Economist v. 25. Okt. 08 über gefährdete Sprachen: *Nor did English reach its present global status without ruthless tactics, Americans, Canadians, Australians took native children away from their families to be raised at boarding schools where English rules. In all the Celtic fringes of the British Isles there are bitter memories of children being punished for speaking the wrong language.*

147. **Religionen:** Polytheismus ist die Religion des Gefühls, Monotheismus des Verstandes. Monotheismus gleicht dem aus dem Urwald der religiösen Gefühle hinauswachsenden Baum. Bald aber wird er von den scheinbar überwundenen Traditionen wie von Schlinggewächsen umfasst, überwuchert und wieder Teil des Urwalds.

**Echnaton** schuf aus Polytheismus die erste historisch fassbare monotheistische Religion. Nach seinem Tode wurde diese vom Polytheismus wieder überwuchert und verdrängt. Zarathustra schuf einen Monotheismus, der sich bald wieder in Polytheismus zurückbildete. Krishna, wahrscheinlich eine historische Person, schuf aus dem Wust der vedischen Religion einen Monotheismus, der sich als Hinduismus längst wieder zum Polytheismus zurückgebildet hat. Jesus/Paulus entwarfen mit dem Christentum eine monotheistische Weltreligion; aber schon ab 100 n. Chr. kroch die Tradition an dem Baum des Eingottglaubens empor. Das Alte Testament wurde sinnwidrig an das Neue Testament *angepappt* (Nietzsche) und führte, da neben dem zum Gott gewordenen Christus der alttestamentliche Gottvater beibehalten werden sollte, zum Trinitätsdogma. Nachdem der eine Gott zu drei Personen geworden war, öffnete sich das Tor zu einen immer tiefer in den Polytheismus zurück führenden Heiligenkult, beginnend mit der gottgleichen Verehrung der Gottesmutter, ab etwa 400.

148. Dem englischen Abenteurer **James Brook** (1803 – 1868), der es zum Herrscher von Sarawak/Nordborneo brachte, entspricht auf der anderen Erdseite der etwa zeitgleiche Amerikaner William Walker (1824 – 1860), der sich 1856 zum Herrscher von Nikaragua aufschwang. Wir Deutschen haben nur wenige gleichartige Tatmenschen aufzuweisen.

Vielleicht aber Theodor Freiherrn v. Neuhoff (1694 - 1756), den in der Geschichte bislang einzigen **König von Korsika**.

149. Warum haben sich in der Natur eigentlich keine **dreibeinigen Tiere** entwickelt?

150. In der chinesischen Staatslehre sieht man zwei Prinzipien, Konfuzianismus und Taoismus. Ersterer ist als Doktrin des staatlichen Eingriffs zur Erreichung politischer Ziele (Ruhigstellung des Volkes) unserem Sozialismus, der Taoismus mit seinem gegenteiligen Prinzip des wu wei (= nicht eingreifen) unserem Liberalismus zu vergleichen. Ein Unterschied zwischen unserer Antike und China besteht darin, dass China ständig an theoretischen Grundlegungen für die Lenkung eines großen, komplexen Staates gearbeitet und entwickelt hat. Bei uns ist nach den großen Staatstheoretikern Platon und Aristoteles und ein wenig Cicero kaum Ähnliches geschehen. Aber man könnte das Rechtsprinzip des Römischen Rechts als Verbindung beider sehen: Recht greift ein, und lässt auch den Dingen ihren Lauf.

151. Der **1. Weltkrieg** entzündete sich an dem gewaltsamen Tode des österreichischen Thronfolgers. Eine besondere Tragik besteht darin, dass das offizielle Österreich - Ungarn über diesen vorzeitigen Tod überhaupt nicht traurig war. Kaiser Franz Joseph hat seine Erleichterung kaum verhehlt, und der starke Mann im Königreich Ungarn, Ministerpräsident Stefan Tisza, hatte von den erwarteten und halb angekündigten Neuerungen unter einem Kaiser Franz Ferdinand (Trialismus: verfassungsmäßige Beteiligung der Slawen statt Dualismus, der nur Deutsch - Österreich und Ungarn als staatstragend ansah) das schlimmste befürchtet. Polzer - Hoditz, Arthur Graf v. (Kaiser Karl, Wien 1980, S. 80): Als am 17. Juli 1914 die Deputation der serbischen Nationalversammlung des bosnischen Landtags bei **Graf Tisza** erschienen war und seiner Empörung über die Greuelthat von Sarajevo Ausdruck gab, machte Tisza eine abwehrende Handbewegung: *Der liebe Herrgott hat es so gewollt, und dem lieben Herrgott müssen wir für alles dankbar sein.*

152. **Richard Wagner und Friedrich Hebbel** (beide Jahrgang 1813) haben je auf ihrem Gebiet wohl dasselbe gewollt: Unter Zuhilfenahme des Mythos und der strengen Form die Kunst vor der wahrgenommenen Banalisierung zu retten. Beide haben fast kongenial den Nibelungenmythos gestaltet. Sie hatten ein ähnliches Schicksal, das sie aus Kümmerlichkeit schließlich zu nationalem Ansehen brachte. Aber gefunden haben sie einander nicht. Bedeutende Menschen bleiben einander offenbar desto ferner und fremder, je näher und verwandter sie einander eigentlich sind. Jean Paul aus Weimar an Oertel vom 17. Juni 1796. über die in Weimar wohnenden Herder, Wieland und Goethe schreibt: „Die drei Turmspitzen unserer Literatur meiden einander“.<sup>1</sup>

152. 1 Richard Wagner berichtet in „Mein Leben“ (3. Teil am Ende) eine ganze Druckseite lang vom am 22. Juni 1861 erfolgten Tode und der Bestattung seines **Hundes „Fips“**. Im selben Jahre am 4. 11. notiert Friedrich Hebbel in seinem Tagebuch: Der gestrige Abend war ein sehr trauriger für uns alle. Unser Liebling **Herzi-Lampi-Schatzi** ist verschieden, kaum drei Jahre alt.. usw. Dem Tod des Hundes und seiner Beerdigung werden 2 1/2 Druckseiten gewidmet. 1861 war Richard Wagner in Wien und hat Hebbel besucht. Wagner: Ich habe ihn nur einmal besucht und mich auch nicht sonderlich lange mit ihm unterhalten. .. Über das Wiener Theaterwesen unterhielt er sich mit mir in der Stimmung eines vernachlässigten, seine Angelegenheiten aber dennoch geschäftsmäßig betreibenden Dilettanten. Dem Besuch

---

<sup>1</sup> Aus

widmet Wagner eine halbe Seite und spricht von den großen Schwächen seiner Dichtungen... Hebbel, welcher auch banale Einzelheiten seinem Tagebuche anvertraut, erwähnt die Begegnung mit dem wohl größten Künstler seiner Zeit überhaupt nicht. Am 5. März 1863 wird R. Wagner nur einmal zitiert, und zwar abschätzig: Soviel ist an Richard Wagners lächerlicher Theorie richtig... usw.

153. **Kunst:** Aristoteles behandelt in seiner Poetik, insbesondere für die Tragödie, eigentlich die unlösbare Urfrage: Wodurch entsteht Kunst? Die nach Aristoteles oft gegebene Antwort lautet: durch Nachahmung (= mimesis) der Wirklichkeit. Nachahmung wohl gerade nicht. Mimos ist der Darsteller, Schauspieler – nicht der Nachäffer: Mimesis bedeutet in der Poetik eher: Wirkliches oder Mögliches in anderer Form lebendig erscheinen lassen. In der Süddeutschen Zeitung v. 20. 1. 09 auch auf die wohl bekannteste Einzelstelle der Poetik im 6. Kapitel eingegangen. Danach bewirkt die Tragödie durch „Mitleid und Furcht“ eine „Reinigung (= katharsis) von derartigen Gefühlen“. Es wird hier folgende Übertragung dieses besonders wichtigen Satzes angeboten: *Die Tragödie ist der szenische, nicht nur berichtende, Nachvollzug einer bedeutsamen Begebenheit in einer würdigen, den jeweiligen Handlungsabschnitten angemessenen, Sprache, wodurch äußerstes Mitleiden und Erschrecken erzeugt wird, welches in ein Gefühl der Versöhnung übergeht.* Daher kann man mit Aristoteles allgemein sagen: Kunst ist die gezielte Erregung und Ent-regung von nicht alltäglichen Gefühlen.

154. **Konvertiten:** Der Fall, dass ein Katholik zum Protestantismus übertrat, um seine Karriere zu fördern, ist selten. Man blieb eher katholisch, obwohl es schadete. Wäre Maria Stuart zum Protestantismus gewechselt, hätte sich ihre illegitime bzw. unebenbürtige Rivalin Elisabeth kaum auf dem englischen Thron halten können. Königin Christina v. Schweden (1626 – 1689), die Tochter des Königs Gustav Adolf v. Schweden (1594 – 1632), wurde 1655 katholisch, obwohl sie dadurch den Thron verlor. Protestanten dagegen sind oft zur katholischen Kirche übergetreten, wenn es nützlich war. Unter dem Stichwort „Paris ist eine Messe wert“ hat Heinrich von Bourbon (1553 – 1610) den französischen Thron eingenommen. Der sächsische Kurfürst August d. Starke (1670 – 1733) wurde am 1. Juni 1697 katholisch, um sich am 24. Juni desselben Jahres zum polnischen König wählen zu lassen. Auch Wallenstein wurde vom Protestanten zum Katholiken und konnte zum Generalissimus des Kaisers avancieren. Johann Christian (1735 - 1782), der „Londoner“, wohl begabteste Bachsohn trat um 1756 zur katholischen Kirche über, um Organist am Mailänder Dom zu werden. Der orthodoxe Glauben steht der katholischen Konfession theologisch viel näher als dem Protestantismus. Dennoch waren es ausschließlich protestantische deutsche Fürstenhäuser, welche das Zarenhaus mit Prinzessinnen versorgten, die meist ohne Umstände übertraten. Eine ähnliche Bereitwilligkeit, die Konfession zu wechseln, findet sich wohl nur bei Juden. Beispiele: Lord Disraeli, dessen Vater schon konvertierte; Familie Mendelsohn; Karl Marx uvam.

Vielleicht liegen die Gründe nicht nur im Opportunismus, sind doch auch viele Künstler Katholiken geworden und fast nie umgekehrt. Ein Grund kann sein, dass die katholische Kirche eine gefühlige Heimat bietet, welche die stark intellektuell und national geprägten Konfession (Protestantismus, Judentum) nicht bieten.

155. **Schrift und Mündlichkeit:** Die ganz großen Menschheitslehrer haben gelehrt und gesprochen, aber nicht geschrieben. Ob Homer schreiben konnte, ist zweifelhaft. Jedenfalls hat der Dichter der Ilias und der Odyssee diese Epen seinen Nachfolgern ins Gedächtnis

gegeben, aber nicht aufgeschrieben. Wahre Demut weiß nicht, dass sie demütig ist, sagt Luther im Magnificat. Gilt das auch für die wahre Weisheit? Bei Sokrates und der Epiktet scheint es, als ob diese Weisen wirklich selbst nicht wussten, wie weise sie seien. Sie schrieben nicht. Dasselbe gilt für Religionsstifter: Buddha, Jesus, Mohammed - von keinem haben wir Schriften, nicht einmal verbürgt eigene Aussprüche.

Stünde Goethe sehr viel ärmer vor uns, wenn wir von ihm nichts hätten als Eckermanns Gespräche? Oder Luther, wenn wir nur seine Tischreden hätten? Neue Medien, insbesondere das Internet, machen Schriftliches in gigantischen Mengen zugänglich und entwerten es zugleich durch Überfülle. Die Kultur erstickt so am Ende einmal an ihrem Erbrochenen und führt vielleicht eine neue Kultur der Mündlichkeit herauf, von welcher Platon träumte.

156. Religionsstifter sprechen vom Leiden, nur Christus leidet selbst. In Dantons Tod sagt Büchner sinngemäß, die einzige Wirklichkeit sei der körperliche Schmerz. Die Gnosis sucht die Wirklichkeit. Das Christentum hat sie, im Leiden Christi.

Aufgrund ihrer sozialen Position waren die großen Religionsstifter dieser Wirklichkeit nie ausgesetzt. Buddha wurde in allen Ehren 80 Jahre, Konfuzius, wenn er in diese Reihe gehört, wurde ehrenvoll 70 Jahre und älter, Mohammed starb als Chef eines sich formierenden Imperiums. Gelitten im Sinne dieser Wirklichkeitserfahrung hat keiner von ihnen.

157. Deutsche Erfindungen – ausländische Auswertung

Der US – Präsident Obama hat angesichts der Krise von General Motors im Februar 2009 in einer Rede gesagt: Das Volk, welches das Auto erfunden hat, kann GM nicht untergehen lassen – damit meinte er die USA. Das war kein Versprecher, sondern Ausdruck einer systemischen Wahrnehmungsebene der Amerikaner. Mehrfach werden uns Deutschen von anderen, meist Amerikanern/Engländern, Erfindungen „abgejagt“. Freilich – wir wussten sie auch nicht beizeiten zu nutzen oder uns den Ruhm dafür zu sichern. Nur zwei Beispiele:

- Joseph Ludwig Ressel (1793 – 1857) erfindet die Schiffsschraube, erhält darauf 1827 auch ein österreichisches Patent. Zum technischen Durchbruch gelang diese revolutionäre Idee aber erst durch die Zweiterfindung durch Francis Smith(1808 – 74). Smith wurde noch zu Lebzeiten geadelt; Ressel starb vergessen.
- Bereits 1833 wurden in Göttingen von Carl Friedrich Gauß und Friedrich Wilhelm Weber die Übertragung von Signalen über elektrische Leitungen in der Praxis umgesetzt. Die Erfindung des Telefons behandelt die direkte Übertragung von gesprochener Sprache, in Form von Schallwellen über elektrische Signale und feste Leitungen. Johann Philipp Reis (1843 -1874) erfindet das erste Gerätes zur Übertragung von Tönen über elektrische Leitungen und gilt damit als Erfinder des Telefons. Im Zuge dieser Entwicklung erfand Reis auch das Kontaktmikrophon und gab seinem Apparat 1861 den Namen Telephon. Diesen stellte er 1861 öffentlich vor. Reis verkaufte verbesserte Versionen seines Gerätes, ua nach USA. Alexander Graham Bell (1847 – 1922), der bereits 1862 I ein frühes Modell des Reis'schen Fernsprechers in kennen gelernt hatte. Bell erkannte den Nutzen und wurde reich.

Ähnliche Verläufe finden sich bei anderen Erfindungen: Flugzeug( Otto Lilienthal), Auto (Carl Benz, Gottlieb Daimler), Fernsehen (Nipkow), Nutzung der Atomkraft (Otto Hahn), den Rechner (Konrad Zuse) uvam.

Wir Deutschen sind stolz auf die Erfindung der Sozialversicherung unter Bismarck. Das ist ein so schönes Argument gegen den preußischen Militarismus. Aber man schreibt sich im Ausland diese Erfindung selber zu.

Wir Deutschen machen uns das Leben noch zusätzlich durch politische Überkorrektheit schwer, sodass die Lexika z.B. Ressel nicht als Deutschen, sondern als Österreicher bzw

Böhmen bezeichnen. Mähren, wo Ressel geboren wurde, und Slowenien, wo er starb, gehörten als deutsche Landesteile der Habsburger Monarchie bis 1866 zum Deutschen Bund. Es ist also erlaubt, ihn als Deutschen zu bezeichnen.

158. Presse in New York: Graf Witte, der russische Verhandlungsführer in den Friedensverhandlungen von Portsmouth nach dem russisch - japanischen Krieg (1905) macht sich auf der Überfahrt nach USA ein Arbeits - und Verhaltensprogramm für sein Auftreten in Amerika:

....

*Nr. 5: A cause de l'influence considérable des juifs sur la presse et sur d'autres parties de la vie américaine, spécialement à New York, n'est pas manifester d'hostilité contre eux.*

Im zaristischen Russland war Antisemitismus gleichsam Staatsräson. Der französische Botschafter in St. Petersburg zur Zeit des 1. WK, Paleologue, notiert am 8. August 1915 in seinem Tagebuch: Nach jeden Rückzug der russischen Armee setzt die Polizei die Ausweisung der Juden noch weiter fort...die einem furchtbaren Elend preisgegeben werden. Die Gesamtzahl der Ausgewiesenen erreicht 800.000.

Für die New Yorker Presse war der Zar kein geeigneter Verbündeter der USA. Paléologue versucht daher immer wieder, den offiziellen Antisemitismus in Russland zu dämpfen, um dieses Haupthindernis für den Kriegseintritt der USA sei, ohne welche der Krieg gegen Deutschland nicht zu gewinnen sei, zu beseitigen. Es wäre zu prüfen, in wie weit l'influence considérable des juifs sur la presse den Kriegseintritt der USA verzögert hat. Auch, ob und inwieweit sie, nachdem der Zar im Februar 1917 gestürzt war und einem System Platz gemacht hatte, in welchem Juden eine entscheidende Rolle spielten, für Kriegseintritt gegen Deutschland agitierte.

159. Das Schwelgen der Kosmologen in Unendlichkeiten hat etwas Buddhistisches. Die Urknalltheorie der Weltentstehung rechnet - da sich der Weltraum seit seiner Entstehung vor rd 14 Milliarden Jahren ständig erweiteren - auf einen Ausgangspunkt zurück, in welchem theoretisch alle Massen vereint waren. Das geht ganz einfach, indem man setzt: Massendichte = unendlich.

“Unendlich“ ist am Ende aber nur eine defekte, nicht zu Ende definierte, mathematische Menge, die gar nichts aussagt. Denn unendliche Dichte gibt es nicht; dass die Relativitätstheorie so etwas vorhersagt, zeigt an, dass sie unvollständig ist (M.Bojowald, Spektrum der Wissenschaft 09, H 5, 28 ).

Plancks Lehre vom Wirkungsquantum ist vielleicht einen Art Gegenlager zu Einsteins Unendlichkeitstheorien. Der Kosmos ist zwar sehr groß, aber letztlich doch endlich. Er besteht aus einer sehr, sehr großen aber endlichen Zahl von Materie-, Energie, Zeitpartikeln usw. Diese ontologische Endlichkeit von Allem wirft uns Menschen im Sinne Goethes auf uns selbst zurück. Jenseits der letzten und allergrößten Zahl gilt dann Gleichung: Nichts = Leere. Ein Gleichung so offen wie  $O = O$ . Dieser Bereich ist uns Seienden so unerreichbar wie dem Kreis das deckungsgleich e Quadrat. Darüber kann man meditieren und sich wie Buddha dorthin wünschen, aber - was soll das?

160. Nach der Lektüre von Sebastian Haffner, Churchill, rororo 2006, S. 115:

Periodisch sieht es so aus, als wollte Fortuna, um dem menschlichen Schicksal eine neue Runde zu öffnen, sich die Hände waschen, und sie läßt alles, was sie in den Händen trägt, das volle Maß an Glück und Unglück, Ruhm und Schande, blind auf ein Komplementärpaar, Menschen gleicher Wesensart, fallen. Der Zufall entscheidet, wer was bekommt. Dem einen wird Ehre, dem anderen Schande in einem Mass zugemessen, das beide außerhalb des Horizontes stellt, in welchem sachliche Frage zulässig sind. Das ist der Bereich, wo der Mythos entsteht, die Personifizierung des Guten und die des Bösen.

Scipio Africanus und Hannibal scheint ein solches Komplementärpaar zu sein, Grachus und Sulla, Augustus und Antonius; Jesus und Judas? Ein weiteres, für uns Deutsche an sich naheliegendes Komplementärpaar zu nennen, verbietet die politische Korrektheit, denn die Mythenbildung findet noch derzeit statt. Siemit "Wahrheiten", und wären sie noch so fundiert, zu behindern, ist unhistorisch und vielleicht eine Sünde wider den Heiligen Geist.

Diesen Gedanken nicht nur großgeschichtlich denken, sondern auch für Teilbereiche; dabei berücksichtigen, dass unterschiedliche Perspektiven Gut und Böse genau umgekehrt verteilen können: Jesus - Mohammed.

161. Nach dem Besuch der Oper Nabucco: Vielleicht wäre die Geschichte Irlands oder Polens anders verlaufen, wäre Verdi Ire oder Pole gewesen und hätte für seine Mitpatrioten eine solche Oper geschrieben.

162. Das Schicksal, die Moira der Griechen, das Weltgesetz der Brahmanen sind wohl je derselbe Gedanke, den die indogermanischen Urvölker gefaßt haben. Die Götter haben auf diese Moira keinerlei Einfluß. Sie sind ihr unterworfen wie wir Menschen.

Erst um 600 v. Chr. entsteht, vielleicht als Projektion der die Welt beherrschenden Großkönige, das Bild des über dem Weltgesetz stehenden Herrschergottes, der Himmel und Erde und dieses Gesetz selbst gemacht hat. Nun erst taucht der Gedanke auf, dass die Fortsetzung des irdischen Lebens jenseits des Todes in einer Art königlichem Palastgarten (= persisch Paradies) möglich wäre. Das Leben nach dem Tode im Paradies wird daher nun als Gabe dieses allmächtigen Gottes geglaubt, welche nach den Verdiensten hinieden zugeteilt oder verwehrt wird.

Der etwa um dieselbe Zeit auftretende Buddhismus beschreibt dagegen die Unsterblichkeit, den Zwang immer wieder neu geboren zu werden, als vom Weltgesetz verhängte Qual, welcher der Mensch entrinnen will und weist Weg auf, wie er sich ihr entziehen kann. Damit ist der Buddhismus geradezu eine reaktionäre, gegen den Zeitgeist stehende, Antwort auf die

Paradiestheorien der neu aufgekommenen Strömungen. Der spätere Buddhismus erliegt dann selber diesem Zeitgeist und erkennt im Nirwana eben nicht mehr nur das Nichts, sondern auch eine paradiesische Sphäre.

163. Luthertum und Islam. Ein Hadith berichtet: Der Prophet Mohammed hat gesagt: Wendet euch zu Gott, handelt recht, und wisset, dass kein Mensch das Heil erlangen wird aufgrund seiner Werke. Man fragt ihn: Auch Du, Bote Gottes, nicht? Und der Prophet antwortet: Nicht einmal ich werde das Heil erlangen, wenn mich Gott nicht mit seinem

Erbarmen und seiner Gnade umhüllt. 1[1] Die Einhaltung der Religionsgesetze gibt also keine Sicherheit in bezug auf den Gnadenstand, ohne diesen Gehorsam hat aber der Muslim keine Aussicht, bei der Gnadengabe berücksichtigt zu werden.

164. Die Umgangsformen zwischen Menschen, auch mit höherer Bildung nehmen offenbar immer mehr ab. Ich stehe im Rahmen eines Kongresses im Gespräch mit einem Professor. Es tritt ein uns beiden bekannter anderer Professor hinzu. Er sieht, dass wir uns in einem intensiven Gespräch befinden. Er wendet sich ohne Blick auf mich an meinen Gesprächspartner und spricht auf ihn ein. Eine halbe Stunde später dasselbe. Nur nun jetzt ist es ein Oberstudienrat a.D., mit dem ich spreche, und der Dritte ebenfalls. Dafür schauen aber Ausländer zu. Es tritt der gemeinsame Bekannte hinzu, wendet sich direkt an meinen Gesprächspartner. Dasselbe wie oben.

Früher pflegte man noch zu fragen: Darf ich kurz unterbrechen? Ich habe eine wichtige Frage an Sie. Heute hackt man einfach dazwischen. Man kann sich nicht für deutsche Sprache und für deutsche Kultur einsetzen, um einen solchen Kongress handelte es sich, wenn Grundregeln der Höflichkeit nicht mehr bekannt sind.

165. Ralph Waldo Emerson über Goethe (Tagebuch Juli 1844): Für uns ist Goethe der Wendepunkt der alten und der neuen Zeit. Er schließt die alte und eröffnet die neue... Wenn ihr nicht Goethe oder Goethenachfolger gelesen habt, seid ihr alte Spießler.

Welchen Goethe meint der damals 47 jährige Emerson?

Den Dichter der Faust, da Faust als mittelalterliche Figur beginnt und als ein Tatmensch wie aus dem 19. Jahrhundert endet ?

Den Naturforscher, der in der Metamorphose der Pflanzen in Europa den Entwicklungsgedanken beförderte? Der mit der Entdeckung des menschlichen Zwischenkieferknochens den Durchbruch zu der Erkenntnis gab, dass die biblische Schöpfungsgeschichte nicht stimmen konnte, da auch der Mensch ein Teil der aus Urzeiten sich entwickelnden Tierwelt ist? Meinte Emerson den Dichter des Marienbader Elegie, in welcher Goethe als 75 jähriger sich vor Spießlern so wenig fürchtete, dass er einem 18 jährigen Mädchen einen Antrag machte?

Emerson, nüchtern bis zur Frostigkeit, wird wohl den reifen Goethe aus Eckermans Gesprächen meinen, wo unser deutscher Dichter so typisch deutsch ist und sich dem Kreis des Deutschen ganz hinaus bewegt, selbst des Europa hinter sich läßt, der den Bau des Panamakanals voraussagt, von einer Weltliteratur spricht und eine weltumfassende Religion ahnt, wie Emerson selbst.

165.1: 5 Jahre später notiert Emerson: Mein Sohn ist nun so weit, dass er ohne mich auskommt. Und ich bin so weit, dass ich ohne Platon oder Goethe ...auskomme.

165.2: Ralph Waldo Emerson, der große amerikanische Essayist (1803 - 1882) schreibt 1866: Amerika müsste die Versicherung geben und es auch durchsetzen, dass in keinem Falle die Gewehre den Vorrang vor dem Recht haben....Lasst uns tausend 1000 Jahre auf die Sandwichinseln (= heutiges Hawaii) warten , ehe wir es mit Gewalt nehmen

Die USA hat nicht 1000 Jahre gewartet, sondern sich Hawaii mit Hinterlist und Gewalt schon kurz danach angeeignet. Europa hat kaum zur Kenntnis genommen, wie nahtlos in USA der Übergang war von der Unabhängigkeit zu einem langsam immer unverhohleneren Imperialismus. Die amerikanische Unabhängigkeit war noch keine 100 Jahre alt, als nach der Ausrottung der Indianer die Annexionskriege gegen Mexiko geführt wurden. Kaum war Kalifornien annektiert, gingen die Blicke weiter. Hawaii, dann das 1899 von Spanien eroberte Guam. Anscheinend wird kaum diskutiert, dass ein mächtiger Grund für den Kriegseintritt 1917 gegen Deutschland gewesen könnte, sich den umfangreichen deutschen Inselbesitz im Pazifik, den wir übrigens gekauft und nicht erobert hatten, zu nehmen.

Ciano, selbst ein großer italienischer Imperialist, spottet einmal über Pavelic, den Chef des ersten kroatischen Staates von Italiens Gnaden, als dieser auch das Sandschak haben wollte: Kaum sind sie unabhängig, werden sie Imperialisten! So machen es aber alle. Kaum war Italien geeint und unabhängig geworden, griff es nach dem Kirchenstaat und wollte Triest; kaum war Polen die Russen los, griff es nach Danzig; die Litauer nach Memel; die Griechen nach Kleinasien; die Georgier nach Abchasien usw.

Eigentlich fällt uns nur Preußen unter Bismarck ein, das nach siegreichen Kriegen nicht zum Imperialisten wurde.

166. Entstehung der Sprache: Beim Spiel mit meiner Enkelin fallen mir viele eigentlich in unserer Sprache nicht vorhandene Wörter ein, die ich spielerisch ausspreche. Knibbelchen, nenne ich sie, Düseldötzke usw. Das geht wohl jedem so, der mit kleinen Kindern umgeht.

Wie die Sprache entstand, ist umstritten. Zumeist wird angenommen, dass Sprache entstand, weil der Mensch Gegenstände seines Bedarfes und seiner Umwelt benennen wollte oder musste. Vielleicht ist aber das Umgekehrte wahr. Dem Geist und Mund des Menschen, schon des Neandertalers, entquellen spielerische und ziellose Laute, welche nun mit Gegenständen besetzt werden. Nicht das Bedürfnis, Gegenstände zu benennen, hätte hiernach Sprache entstehen lassen, sondern der Wunsch, gesprochene Laute gegenständlich zuzuordnen. Oft mögen es auch dunkle, geheimnisvolle Laute gewesen sein, die wir uns heute noch scherzend oder, um zu erschrecken, zurufen. Die ersten Lauten brauchten daher vielleicht nicht einmal Gegenstände, um anzuhafte. Sie bezeichneten seelische Zustände.

Gleiche Laute führen dann in unterschiedlichen Völkern fast zwangsläufig zu unterschiedlichen Bedeutungen. In dieser Sicht wäre es also fast zwingend, ursprünglich viele völlig verschiedene Sprachen anzunehmen, so viele wie es allein umherziehende Stämme gab; vgl. die sehr kleinen und von einander sehr unterschiedenen Sprachgemeinschaften der Amazonasindianer. Die heutigen Sprachfamilien wären dann bereits eine zweite (oder weitere?) Stufe eines schon mit dem Neandertaler einsetzenden globalen Zuges zur

Vereinheitlichung der Sprachen, welcher lange vor Beginn der Schriftlichkeit (rd 300 v. Chr.) vollendet war.

167. Gedankenlesen: Der Kirchenvater Augustinus spekuliert in seiner Schrift *de anima*: Die Auferstandenen haben einen ätherischen Leib, so fein, dass alles durchsichtig sei. Es sei also denkbar, dass die Heiligen im Paradies einander die Gedanken ablesen können.

Wenn man diesen Gedanken gegen die nüchterne Denkungsart der heidnischen Römer stellt, dann zeigt sich: Das Christentum war aus Sicht der damaligen Bildungsschichten ein katastrophaler intellektueller Abstieg in einen Aberglauben, den man seit Jahrhunderten überwunden glaubte. Völlige Verzweiflung muss die heidnisch gebliebenen Römer, etwa Kaiser Julian, erfasst haben über den Niedergang der antiken Kultur. Kein griechischer und römischer Denker hatte jemals auch nur annäherungsweise einen solchen spekulativen Unfug von sich gegeben. Augustinus und die frühen Christen aber schwelgen in derlei.

Coniunctio oppositorum - von Unfug und höchster Wissenschaft: Wenn wir den Gedanken des Augustinus nach heute transformieren, dann ergibt sich: Es wird ernsthaft diskutiert, ob es möglich sein werde, den Inhalt des menschlichen Gehirns auf Datenträger herunterzuladen. Wenn das einmal gelungen ist, wird es nicht schwerer sein, diese Gedanken auch bildhaft zu machen und auch, da Gedanken offenbar elektrische Signale sind, Übertragungsformen zu entwickeln, mit welchen Menschen noch zu Lebzeiten einander die Gedanken ablesen können.

168. **Geschichtliche Wahrheit** und Politische Korrektheit: Goethe sagt zu Luden (Biedermanns Sammlung, Nr. 714): Wie wenig enthält auch die ausführlichste Geschichte (gegen das wirkliche Leben)...Und von dem Wenigen, wie Weniges ist wahr? Und von dem Wahren, ist irgendetwas über allen Zweifel hinaus? Bleibt nicht vielmehr alles ungewiß, das Größte wie das Geringste?

Wer eine neue Wahrheit lehrt, und sei sie noch so gut begründet, begeht immer eine Art Hochverrat. Jeder Prophet ist daher strafbar, nicht weil er die Wahrheit angreift, sondern weil er das Volk beunruhigt, indem er ihm zeigt, dass der sicher geglaubte Boden unsicher und schwankend ist. Dostojewskis Großinquisitor sagt daher dem wieder erschienenen Christus im Gefängnis: Wer verdiente wohl eher den Scheiterhaufen als du? Morgen werde ich dich verbrennen. Wahrheit als solche scheint, wie Nietzsche vermutet, nämlich niemanden wirklich zu kümmern. In den Geisteswissenschaften, in der Politik ist Wahrheit das, was man glaubt. Wahrheit ist hier die selbstgebaute Bühne, auf welcher wir unsere Rollen spielen. Wenn mit Goethe nun überhaupt keine geschichtliche Wahrheit beschrieben werden kann, dann gewinnt auch die Politische Korrektheit mit ihrer bewussten Inkaufnahme historischer Ungenauigkeiten oder sogar Lügen eine ethische Dimension: Sie trägt das Gerüst unserer Lebensbühne; auch wenn sie gaukelt, erzeugt sie ein Sicherheitsgefühl, ohne welches wir nicht leben können.

Auf Deutschland gewendet: Wer den unwiderleglichsten Beweis führen könnte, dass alles, insbesondere die Weltkriege, nicht Deutschlands Schuld sei, dass uns schreiendes Unrecht geschehen sei, welches auf Wiedergutmachung Anspruch gebe - verdiente der nicht den Scheiterhaufen? Das mühsam gewonnene Sicherheitsgefühl in Deutschland, so unberechtigt es bei näher Hinsicht auch sein mag, würde zerstört. Wie in Ibsens *Wildente* wäre der von der Wahrheit angerichtete Schaden unheilbar. Das deutsche Volk scheint das zu fühlen und lehnt,

geschichtliche Wahrheit hin und her, Werke, welche die derzeit geglaubten Wahrheiten (mit oft sehr bedenkenswerten Argumenten) in Frage stellen, instinktiv ab. Radikalere Kräfte würden wohl auch gerne für deren Autoren den Scheiterhaufen anzünden. Beide werden vorerst wohl recht haben.

169. Leopold v. Ranke (Englische Geschichte) sieht eine **Komplementarität zwischen England und Frankreich**, welche England zur geschichtswirksamen Nation werden ließ und vergleicht diese mit der zwischen Deutschland und Italien. Liegt hier vielleicht ein allgemeines Gesetz? Russland - Deutschland ? Ungarn - Österreich? Brauchen auch Staaten / Völker einen „Ehepartner“, einen Komplementär, um zu werden, was sie geschichtlich sein sollen? Staaten, die in diesem Sinne „unverheiratet“ bleiben, haben zeitweilige Vorteile, wie die echten Junggesellen, aufs Ganze aber fallen sie rasch ab. Ein schlechtes Zeichen für USA, die meint, sich selbst genug zu sein? Frankreich? Keine schlechten Aussichten hingegen z.B. für Deutsche und Italiener, die ihre 1000jährige Komplementarität zwischen gegenseitiger Bewunderung und Verachtung, etwa in Südtirol, weiterhin austragen. Die Annexion Südtirols und der heimliche Kampf um die zivilisatorische Überlegenheit dort wäre dann ein *blessing in disguise*, und zwar für beide Völker.

170. **Dostojewskis Schuld und Sühne**: Der Roman um den doppelten Raubmörder Raskolnikoff gibt einen Sinn nur auf der Grundlage, dass es im damaligen Russland keine Todesstrafe gab. In jedem anderen europäischen Staat wäre Raskolnikoff hingerichtet worden. Die entscheidenden Sätze des ganzen Romans sind wohl die, in denen der Untersuchungsführer Porfirij Petrowitsch Raskolnikoff mit Rücksicht auf sein ferneres Leben zu einem Geständnis auffordert (6. Teil II): *Missachten Sie das Leben nicht! Sie haben noch ein gutes Stück davon vor sich....Ich bin der festen Überzeugung, dass Sie noch viel zu leben haben. Das Leben wird Sie noch wieder ans Ufer tragen.* Das zu sagen, wäre angesichts von Galgen, Elektrischen Stuhls usw- unsinnig.

170. 1 Der große Roman des Amerikaners **Theodore Dreiser** *An American Tragedy* (1925) fordert vom Leser daher einen viel quälenderen, existentielleren Gang durch das kurze Leben des zum Verbrecher werdenden Helden Clyde, der wie Raskolnikoff ebenso stolz und eitel wie arm ist (1. Buch 2). Es ist beide Male fast die gleiche Geschichte: Drückende Dürftigkeit treibt den begabten jungen Mann zum Mord, im Falle Clydes bleibt aber die auch am Ende des Buches unaufgelöste Spannung, ob es nicht doch nur fahrlässige Tötung war. Aber keine Sofia steht Clyde bei, die ihm nach Sibirien bzw. in die Todeszelle begleitet bzw. folgt, die ihm das Neue Testament unters Kopfkissen legt und zu ihm sagen kann: *Sieben Jahre noch! Nur noch sieben Jahre, wie sieben Tage!* Clyde stirbt auf dem elektrischen Stuhl. Der Leser dieses langen Romans bleibt bewegt und allein gelassen zurück. Bei Dostojewski freut er sich eher, dass er den Roman endlich durch hat.

171. **Napoleon und Hitler** oder: Die Bibel hat doch recht: In Tolstois *Krieg und Frieden* (3. Bd. 1. Teil Nr. 1) stößt Pierre (Graf Besuchow) auf eine Prophezeiung aus Apokalypse 13, 18: Überlege die Zahl des Tiers, denn es ist eines Menschen Zahl, und seine Zahl ist 666. In Apok. 13, 5 liest er: und es ward ihm gegeben ein Maul, zu reden große Dinge und Lästerungen, und ward ihm gegeben, dass es mit ihm währte 42 Monate. Diese Zahlen setzt Pierre nach der jüdisch - kabbalistischen Methode um, wonach jeder Buchstabe einen bestimmten Zahlenwert und umgekehrt hat, und erkennt: Die Buchstaben in *L'Empereur Napoleon* ergeben addiert 666. Das beweist, dass das gemeinte apokalyptische Tier Napoleon ist. Die

Zahl 42 in Apok. 13, 5 zeigt, dass Napoleons Macht in dem Jahre enden werde, in welchem Napoleon 42 Jahre alt wurde, also 1812; wie es im Brand von Moskau auch war.

Aber auch der deutsche Napoleon ist bereits in der Bibel gemeint. Löst man nach derselben Methode die *Buchstaben Der Führer Adolf Hitler* in Zahlen auf und addiert diese, so ergibt sich 686, d.h. 666 + 20. Die „20“ unterscheidet Hitler von dem Korsen durch die Benennung seines Geburtstages an einem 20., nämlich April. Dieser biblische Hinweis auf Hitler wird ganz unbezweifelbar, wenn man sein Geburtsjahr 1889 in Buchstabenwerte umsetzt, nämlich: 1 (= a) 8 (= h) 8 (= h) 9 (= i), was die Initialen A. Hi. ergibt. Auch die „42 Monate“ gemäß Apok. 13, 5 sind rasch erklärt und weisen eindeutig auf Hitler. Im März 1936 verübte Hitler mit der Rheinlandbesetzung die erste, als Schritt zum Kriege gedeutete, Handlung. Genau 42 Monate später brach der Große Krieg aus, der dann die Macht Hitlers beendete. Dieser Hinweis auf Hitler wird weiter bewiesen, indem man die Quersumme von 666 (= 18) bildet und in Buchstaben umsetzt, was die Initialen des Führers ergibt: A.H. Phonetisch kann man das aber auch einfach als „Aha“ lesen.

172. Treue im Unglück: Bei **Napoleon** fällt besonders auf, dass praktisch alle, die er mit nach oben gezogen hatte, ihn nach seinem Absturz z.T. schmähsch verließen. Bernadotte, Berthier, Kellermann, Murat, Ney u.v.a. Es fällt aber auch auf die politische Klugheit, mit der Frankreich, also das restaurierte Königtum, diese Sünden zu vergeben bereit war. Frankreich legitimierte damit praktisch die Taten Napoleons und seiner Helfer

173. **Caesar und Napoleon.** Merkwürdige Reziprozität. Caesar bewirkt mit der gallischen Kriegsbeute in Italien, Napoleon mit italienischen in Gallien/Frankreich den Staatsstreich, der sie jeweils an die Staatsspitze bringt.

173.1 **Eroberer und das Recht-** Was In Asien und auch in Byzanz häufig gelang, nämlich sich nur gestützt auf Waffentaten und Kriegsbeute, durch Verfassungsbruch an die Spitze seines Staates zu setzen, kam im Abendland eigentlich nicht vor –Ausnahme Napoleon. Vielleicht noch der Franke Pipin und zuletzt Caudillo Franco? Keiner der großen europäischen Eroberer, die ihrem König Riesenreiche erbeuteten, wie Cortez (Mexiko) , Warren Hastings ( 1732 - 1818), welcher Indien für England eroberte, scheint auch nur die Versuchung gefühlt zu haben, hierauf gestützt, das Königtum an sich zu reißen. Wallenstein hat es wohl gewollt, sich dann aber doch nicht getraut. Cecil Rhodes (1853 - 1902), dem Eroberer Südafrikas, dem man solche Gedanken noch am ehesten zutrauen könnte, hätte man in London ausgelacht und verhaftet, wenn er derlei nur angedeutet hätte.

173.2 **Herrschaft des Rechts** Wir Europäer erkennen, da für uns selbstverständlich, wohl gar nicht, wie sehr wir in Geschichte und Kultur durch das Recht geprägt und gelenkt sind. Der Absolutheitsanspruch des Rechts macht sich gerade dann geltend, wenn er real unterlegtenMachtwünschen widerspricht. Struensee, obwohl im Vollbesitz der Macht des absoluten dänischen Königtums konnte nicht hoffen, jemals selber König zu werden, und er fiel. Cromwell wurde nicht König von England und Garibaldi nicht König von Italien. Das scheint in Asien anders empfunden zu werden. Für Asiaten ist es auch unglaublich, dass nur gestützt auf Rechtsansprüche (meist Erbansprüche) große und größte Territorien oder der Königstitel den Inhaber wechselten. Es ist daher ihnen daher nur schwer zu verdeutlichen, warum die Familie Habsburg, trotz manchen Unfähiger auch dem Thron, die europäische Geschichte

Jahrhunderte lang beherrschte, und warum eine junge deutsche Prinzessin zur englischen Königin Victoria wurde.

174. **Sprache:** Fichte rief zur Zeit der französischen Besetzung uns Deutschen zu: Ein Volk, das sich nicht selbst mehr regieren kann, ist schuldig, seine Sprache aufzugeben. Er wollte aufrütteln. Nicht nur in den seit dem Frieden von Luneville (1801) an Frankreich abgetretenen Rheinlanden, sondern auch im „Königreich Westfalen“ war Französisch als Verwaltungssprache eingeführt worden. Wir braven Deutschen nahmen das still hin.

Den Satz kann man auch umdrehen: Ein Volk, das seine Sprache nicht erhält, braucht sich auch nicht mehr selbst zu regieren. Wenn heute Fichte so zu uns spräche, würden wir mehrheitlich sagen: Ja - und? Wir lassen ja zu, dass unsere Sprache durch Denglisch zerstört und in der EU missachtet wird, wo zugleich unsere Souveränität abgewürgt wird.

174.1 Die **deutsche sprachliche und politische Unterwürfigkeit** ist alten Datums - mit der NS - Zeit hat sie nichts zu tun. Als Frankreich 1919 im zu rd 90% deutschsprachigen Elsaß - Lothringen das Französische durchsetzte, nahm die Bevölkerung das willig hin. Als der Gebrauch der deutschen Sprache in den polnisch gewordenen Ostgebieten verboten wurde, hielten sich unsere nicht vertriebenen Landsleute so brav an das Verbot, dass schon ihre Kinder kein Deutsch mehr konnten. Die baskische Sprache wird seit Jahrhunderten unterdrückt, und die Basken sprechen es immer noch. Ist Deutsch nicht mehr als Baskisch?

175. **Holocaust:** In der deutschen Geschichte kommt dieser Begriff offenbar erstmals vor in der Verteidigungsschrift Kaisers Friedrich II. (1227) ... *personam et posse nostrum non in sacrificium, sed in holocaustum humiliter obtulimus domino puro et sincero animo* - Unsere Person und Macht haben wir nicht nur geweiht, sondern Gott mit reinem und aufrichtigem Sinn als verzehrendes Brandopfer entgegen gebracht.

Im klassischen Griechisch bedeutet ολο -καυστοσ *ganz – verbrennung*, das große Opfer, ein ganzes Tier als Brandopfer darbringen. So etwa bei Xenophon in der Kyropädie (8. Buch, 3. Kap. 24): Danach kamen sie in den Hain, um zu opfern und sie holokautosan, (=brandopferten) Stiere, sodann holokautosan sie dem Helios Pferde. In dieser Bedeutung geht holokauto in die Septuaginta ein. Von dort gelangt es ins Latein und in dieser Bedeutung auch ins Englische. Noch um 1970 fehlt dem Wort der Sinn, der heute weltweit damit verbunden ist. Das Oxford Dictionary von 1973 zum Stichwort holocaust nur: Whole-burnt offering, wholesale sacrifice or destruction.

Das russische Wort Po-grom zeigt, dass es auch andere als NS – Judenverfolgungen gab. Dieses Wort ist für die NS - Judenverfolgung aber von „Holocaust“ verdrängt worden. Dessen Wortsinn ist heute so verfestigt, dass es sogar gemäß § 130 StGB strafbar ist, von einem *Holocaust* an Tieren zu sprechen, da dieser Vergleich die NS - Taten verharmlosen könne. Die strategische Umwidmung des früher praktisch inhaltslosen, aber religiös - feierlich konnotierten Begriffes Holocaust auf die Judenverfolgung der NS -Zeit, und zwar nur diese ganz allein, wäre, handelte es sich um eine Marketingmaßnahme, eine wirklich großartige Leistung.

176. **Rassen- und Klimapolitik:** Der italienische Aussenminister Graf Ciano notiert am 3. August 1940 den folgenden Ausspruch seines Schwiegervaters Mussolini: *..lo scopo principale del reboschimento appenninico è quello di rendere più rigido il clima dell Italia: ciò*

*determinerà una più perfetta selezione è un miglioramento razziale. - Der eigentliche Zweck der Wiederaufforstung auf dem Appenin besteht darin, Italiens Klima härter zu machen: das wird zu einer stark verbesserten Selektion und einer rassistischen Verbesserung führen. Mussolini las auch Gibbon, der schreibt (1. Bd Kap .IX): Many writers have supposed ,though it should seem without any adequate proof, that the rigorous cold of the North was favourable to long life and generative vigour, that the women are more fruitful and the human species more prolific than in warmer or temperate climes.*

Diese Gedanken scheinen auf die **Germania des Tacitus** zurückzugehen. Tacitus unterstellt, dass Germanien ein scheußliches Klima (asperum caelum, Germ. I 1) habe, dennoch wachsen sich diese nackten und schmutzigen (nudi ac sordidi) Geschöpfe zu solchen Körpern aus, wie wir sie bewundern (ibd. (20, 3), und zwar in großen Zahlen. Voltaire in seinem Leben Karls XII neigt zu ähnlichen „Wahrheiten“.

177. USA und Rom - Präsident Bush und Kaiser Konstantin. Erfolg kittet, Misserfolg spaltet. So in einer Fussballmannschaft ebenso in einer Partei, Verein, Familie, Volk. Rom hatte bis zum Ausgang Marc Aurels (gest. 190) fast nur Erfolge. Das regionale oder nationale Sonderbewußtsein seiner vielen Völker und Gruppen wurde überlagert vom Stolz auf die Größe Roms (Demanth, Die Spätantike, C. H. Beck, 1989, S.36). Im 3. Jahrhundert hielten sich militärische Erfolge und Niederlagen noch die Waage. Das Geschehen in den einzelnen Provinzen verlor den Zusammenhang (Demanth, aaOS. 321). Noch hielt die Einheit. Im 4. Jahrhundert aber, seit dem Abgang von Diokletian (305) bis zum Ende können nur noch in der Abwehr Erfolge erzielt werden. Nun treten regionale Kräfte wieder hervor, und das Reich zerfällt. Der Reichspatriotismus, der anstelle altrömischen Patriotismus getreten war, bildet sich wieder zurück.

Der Vergleich mit den USA, zeigt sich ein ganz ähnliches Bild. Das Imperium Americanum war und ist ein Vielvölkerstaat. Das regionale oder nationale Sonderbewußtsein der in ihm vereinigten Völker und sozialen Gruppen wurde im 19. / 20. Jahrhundert überlagert vom Stolz auf die Größe und sichtbar wachsende Macht des Staates. Amerikaner entwickelten unter ständigem Selbstlob über angebliche und wirkliche Erfolge einen Chauvinismus, der geschichtlich seinesgleichen sucht, und sich jedenfalls in Europa nicht findet.

Aber seit dem 2. WK sind die USA militärisch im Rückzug. Der im Grunde verlorene Koreakrieg, der unheroische Vietnamkrieg, nun die Kriege im Irak und Afghanistan - eine Straße des Misserfolges. 2008/9 legt die Finanzkrise auch die wirtschaftlichen und sonstigen inneren Schwächen der USA frei. Der Stolz der Amerikaner auf sich selbst scheint zu zerbrechen; regionale und soziale/rassistische Unterschiede treten wieder deutlicher hervor. Der religiöse Fundamentalismus, mit welchem die USA und zuletzt Präsident Bush jun. den Verfall des amerikanischen Ansehens aufhalten wollten, erinnert an die Einführung der christlichen Religion unter Konstantin. Gott soll nun retten, was dahin geht. Es sieht so aus, als ob die USA sich in ihrem „4. Jahrhundert“ befänden.

#### 178. **Selbstaussgrenzung großer Mächte**

Walter Russell Mead, God & Gold – Britain and America and the Making of the Modern World (Atlantic Books London 2007). Das Buch müsste einem Menschen im 21. Jahrhundert eigentlich erstaunen. Die übliche Arroganz und Eigensicht der USA. Wie üblich ohne jegliche fremdsprachige Zitate bzw. Quellen. US-Amerikaner schöpfen immer ausschließlicher aus

Eigenem bzw. Englischsprachigem und finden so immer wieder bestätigt: Eigentlich sind wir doch die Größten!

Unser moralischer Eifer über die englische und heute amerikanische Doppelmoral wird dort gar nicht verstanden. Er hat auch etwas Spießbürgerliches, denn diese Doppelmoral steht *Jenseits von Gut und Böse*. Man kann ein Imperium nicht aufbauen ohne die Überzeugung, man handele kraft höheren göttlichen Auftrages. Wenn andere diesem Machtanspruch widerstehen (z.B. Deutschland vor dem 1. und 2. WK), dann zeigt diese Auflehnung gegen Gottes Heilsplan, wie gerecht das Imperium ist. Um Gott zu willfahren, darf man, wie ehemals die Jesuiten lehrten, auch die Wahrheit verbiegen, wie Roosevelt und Churchill es offen zugaben. Wahrheit im Faktischen ist am Ende doch nur teuflisches Scheinwesen angesichts des schlechthin wahren Heilsauftrages. Ein wichtiger Aspekt dieser Doppelmoral ist, dass imperiale Völker Fremdes nicht als gleichberechtigt an sich heranlassen. Sie kennen nur das Gute, d.h. sich selbst. Sie können mit steigender Macht gar nicht verstehen, dass es ein anderes „Gutes“ geben könne.

Bei kleineren Völkern wird der wohl jedem eigene natürliche Zug zur Selbstüberhebung durch Fremdeinwirkungen gedämpft, z.B. etwa indem man lernt: Wir sind zwar stark, aber andere auch und noch mehr. Zeit- und kulturübergreifend scheinen Fremdsprachenkenntnisse stets auch den Verdacht hervorzurufen, dem Verrat an Volk und Religion Vorschub zu leisten. Wird ein Reichsvolk mit wachsender Macht von seiner Berufung immer stärker überzeugt, lernt es nur noch sich selbst, denn es lohnt sich nicht, anderes, das definitionsgemäß minder Gute, aufzunehmen. Das ist anscheinend die Lage der USA und der englischsprachigen Staaten, deren Bürger fast stolz darauf sind, Fremdes und fremde Sprachen nicht zu kennen.

Diese Selbstausgrenzung großer Mächte scheint mit ein Grund für ihren Untergang zu sein. Was man nicht kennt, berührt kein Urteil. Die Entscheidungen großer Mächte werden im Verlauf konstitutionell immer unrichtiger, weil sie ohne Kenntnis der wirklich bewegenden Tatsachen getroffen werden. Die Unkenntnis der wirklichen Welt, welche gerade der USA zumal im Vorderen Orient oft vorgeworfen wird, ist geradezu unheilbar, weil das Reich kraft seines Auftrages weiß, was richtig ist. Das Reich kann also gar nicht merken, wie sich die Welt ohne und gegen es verändert. In diesem Stande der imperialistischen Selbstausgrenzung befanden sich die antiken Reiche, China, Spanien seit dem 16. Jahrhundert bis Franco; Frankreich seit dem 17. Jahrhundert u.v.m. Alle waren dann ganz überrascht, mit welcher Geschwindigkeit ihr Imperium zerfiel. Das Britische Weltreich, das sich 1940 noch stolz blähte, war 7 Jahre später dahin.

179. **Mohammed, der Prophet** einer sehr männlich geprägten Religion, wurde von Allah nur mit einem überlebenden Kinde beschenkt-einer Tochter, Fatima. In einem öffentlichen Vortrag in der Karachi Business School wollte ich diese Auffälligkeit herausstellen und im Sinne einer Aufwertung der Töchter diskutieren. Das wurde mir vom Veranstalter aber untersagt. Hiob, dem 7 Söhne und drei Töchter gegeben und wieder genommen worden waren, wird nach seiner Leidenszeit wieder mit 7 Söhnen und drei Töchtern gesegnet. Auffällig und anscheinend einmalig im Alten Testament: nicht die diese Söhne werden mit Namen genannt, sondern nur die drei Töchter: Jemima, Kezia und Keren-Happuch.

180. **Abram/Abraham** wird, nachdem er sich im Glauben bewährt hat, zugleich mit Gottes Bundesangebot ein neuer, Name gegeben - Abraham (vgl. 1. Mos. 17,5). Dieser klingt vielleicht

semitischer. Diese Umbenennung wirkt gezwungen, etwa wie die Legenda Aurea die Namen der Heiligen etymologisch höchst willkürlich umbiegt, um ihnen einen theologischen Gehalt zu geben. Findet sich nicht im Namensteil Ab-ram der Name des guten Hindugottes Ram wieder? Ist Ram vielleicht urverwandt mit Rom oder dt. Ruhm, Rahm? Ist der Name Ab-ram vielleicht eine Erinnerung an eine Gruppe von Indoeuropäern, die von Hauptwanderstrom versprengt nach Kanaan zogen?

181. Planck'sche Wirkungsquantum beschreibt für die Physik ein Gesetz, welches aber überhaupt und immer gilt. Die Welt kennt kein stufenloses Gleiten und Fließen, kein pantarhei, sondern ein Springen. Veränderungen, gleich welcher Art, scheinen sich nur in diskreten Einheiten vollziehen zu können, durch Sprung von einer zur anderen.

182. Inzest als Beglaubigung des rassisch Reinen und Uranfänglichen: In 1. Mos. 19, 30 ff wird berichtet, wie die Töchter des Lot, ihren Vater betrunken machen, um sich – offenbar ohne dass er es merkt – von ihm begatten zu lassen. Daraus entspringen Moab, Stammvater der Moabiter, und Ammi, Stammvater der Ammoniter. Abraham ist mit Sarah verheiratet, die lt. 1. Mos. 20, als Tochter desselben Vaters 12 seine Halbschwester ist. Isaak ist also Sohn und Neffe seines Vaters.

Insofern Christus mit dem Heiligen Geist wesenseins ist, wie gelehrt wird, hat er als Hl. Geist sich mit seiner Mutter selbst erzeugt.

183. Lahore: Der Name der heute pakistanischen Stadt wird abgeleitet von Lo – awara. Awara bedeutet im Sanskrit Fort, Burg, zB Pesch – awar ( vgl. Ancient Lahore – written under the instructions of Sir Robert Montgomey in 1860, 1994). Die Endung „- war“ hat auch im Ungarischen diese Bedeutung, vgl. Temes – war, War-dein ua im ehemals ungarischen Teil. Ist „war“ indoeuropäisches Lehngut im Ungarischen? Ob Lo mit indogermanisch „lo – cus“ zusammenhängt?

184. Albert Ballin, Generaldirektor der HAPAG, machte 1901 eine Reise nach Ostasien und notiert unter dem 2. Februar 1901:

Nationalcharaktere: Die Franzosen haben Saigon mit außerordentlichem Geschick angelegt. ...Der Unterschied zwischen dem französischen und englischen Charakter ist in Saigon am besten dadurch dokumentiert, dass man mit einem Kostenaufwande von 2,5 Millionen Franken ein prächtiges Theater gebaut hat. Das hätte den Engländern nie passieren können, die hätten sicherlich das Geld in den Bau von Klubhäusern und Rennbahnen angelegt. Quelle: Huldermann, Bernhard, Albert Ballin, 2. Aufl. Oldenbourg 1922 S. 126

Aus eigener Anschauung möchte ich Oran/Algerien ergänzen: Hier steht am sehr schön gestalteten Hauptplatz neben der alten Präfektur ein architektonisch gelungenes Theater, welches aber heute leider (fast) völlig ungenutzt bleibt und verfällt. Österreich hat sich in seinem „Kolonialreich“ ebenfalls auf Theater/Opernhäuser geworfen: Sarajewo, Mostar, Lemberg. Russland wohl auch, vgl. das Opernhaus in Baku. Wir Deutschen, soweit ich gesehen habe, haben uns in unserer kurzen Kolonialzeit auf (evangelische) Kirchen spezialisiert: Windhuk/SWA; in Duala/Kamerun; Tanga/Deutsch Ostafrika; Tsingtau.

185. Altes und Neues Testament: Das Alte und Neue Testament der Bibel haben so gut wie nichts mit einander zu tun. Dennoch behaupten alle christlichen Konfessionen die

Zusammengehörigkeit beider, weil das Alte Testament auf Jesus Christus vorausweise. Für das Judentum ist diese Meinung völlig abwegig; es nimmt Jesus und das Neue Testament überhaupt nicht zur Kenntnis. Aber auch dem unbefangenen Leser des AT ist diese Meinung nicht nachvollziehbar. Das Neue Testament... mit dem Alten Testament zu einem Buch zusammengeleimt zu haben,...ist vielleicht die größte „Sünde wider den Geist..“ (Nietzsche, Jenseits von Gut und Böse, I/52.)

Offenbar haben Theologen aller Zeiten und Kulturen das Bedürfnis, ihre ja nur spekulativ gewonnenen Meinungen dadurch plausibel zu machen, dass sie als mit uralten Schriften in Einklang stehend ausgegeben werden. H. Glasenapp, Brahma und Buddha, 1926, schreibt zum Verhältnis der vedischen Religion und dem aus ihr hervorgegangenen Hinduismus, was auch für das Verhältnis Altes/Neues Testament gilt:

Der späte Brahmanismus, den man auch als Hinduismus bezeichnen kann,...gibt sich selber als eine Fortsetzung der vedischen Religion.... Der Veda ist ihm die ewige unumstößliche Offenbarung, alles, was der Veda lehrt, ist ihm autoritativ .....Tatsächlich aber hat der Glaube und Kult (des Hinduismus) nur wenig mit dem des Veda gemein... Theoretisch bleibt der Veda unumstrittene letzte Quelle alles Wissens; faktisch aber wird die gesamte religiöse Vorstellungswelt eine völlig andere. ... Die Orthodoxie ist stets bestrebt gewesen, diesen Unterschied zu verwischen und fortzubeweisen ....

186. Sozialpolitik: Im spätrömischen Kolonat mußte der vermögenslose Bürger (der also kein Sklave war), der colonus, sich an die Scholle binden, damit er gewisse Freiheitsrechte, die ihm gesetzlich zukamen, überhaupt nutzen konnte. Wenn auch, da wir keine Sklaverei mehr kennen, auf höherem Niveau aber doch ähnlich scheint es bei uns zu sein. Wer an den Wohltaten des Sozialstaates teilnehmen will, muss einem Betrieb angehören, und je länger er sich an diesen gebunden hat, desto besser sind seine Rechte. Der Betriebslose, der Arbeitslose, hat von den meisten Wohltaten nichts. Auch die Grundrechte können eigentlich nur von dem wirklich in Anspruch genommen werden, der sich an eine Organisation „verkauft“ hat. Dem einzelnen ist es praktisch unmöglich, das Recht zur Meinungsfreiheit zu nutzen, welches ja immer ein Recht gegen die Mehrheit ist.

187. Mohammed & George Washington: Mohammed, der nicht nur den Islam, sondern auch das arabische Großreich gründete, und George Washington, der Gründer der USA, hatten Gemeinsamkeiten, die jeweils für ihre Karriere ausschlaggebend waren:

- Beide stammten aus Familien, die einmal besser gestanden hatten. Mohammed war arm. Washington, der sich als Söldner im Kolonialdienst durchbrachte, besaß auch nicht viel.
- Beider Aussichten auf eine bedeutendere Stellung im Leben waren daher zwar gering, aber ihr Blick auf einen höheren Lebenszweck war vorgegeben.
- Beide heirateten im etwa gleichen Alter. Washington war 26 Jahre, Mohammed um die 25 Jahre.
- Beide heirateten eine Witwe älter als sie. Washingtons Martha Dandrige nur um einige Monate; Khadija war etwa 15 Jahre älter als Mohammed. Übrigens hatten beide einen starken Hang zu Frauen, aber keine Kinder. Washington hatte vielleicht einige illegitime Kinder mit seinen Negerklavinnen. Mohammed hatte zwar mehrere Kinder, von denen aber nur eine Tochter, Fatima, überlebte.

- Die von ihnen geheirateten Witwen waren ausgesprochen reich. Die Heirat mit Khadija öffnete Mohammed eine große Zukunft (M. Rodinson). Gestützt darauf gewann Mohammed die Muße, seinen religiösen Eingebungen nachzugehen. Washington wurde durch den etwa 4000 Hektar großen Grundbesitz seiner Frau zu einem der reichsten Landbesitzer in Virginia. Das gewann ihm die gesellschaftliche Stellung, um ab 1774 politisch tätig zu werden.
- Beide besaßen große Beredsamkeit. Ausschlaggebend für ihren epochalen Aufstieg waren aber ihre militärischen Leistungen, die sie zu Gründern jeweils ihrer Staaten machten.

188. Christus und Mohammed: Pascal wägt in Nr. 393 ff der *Pensées* das Christentum gegen den Islam ab und meint (Nr. 403): *Tout homme peut faire ce qu'a fait Mahomet; car il n'a point fait de miracles; il n'a point été prédit. Nul ne peut faire ce qu'a fait Jesus Christ.* Jeder kann, was Mohammed kann; denn der hat keine Wunder vollbracht; er war auch nicht (d.h. durch die Heilige Schrift als Messias) verheißen. Niemand kann vollbringen, was Jesus Christus tat.

Als Christ möchte man Pascal zwar gerne Recht geben, aber gerade diese Argumente richten sich heute eher gegen die Wahrheit des Christentums und sprechen für den Islam.

Mohammed schuf für sein Volk eine neue Religion und im Koran das erste vollgültige Werk arabischer Sprache. Jesus dagegen, gestützt auf eine reiche religiöse Überlieferung, wiederholte im Wesentlichen nur, was seinem Volk schon oft gesagt und angedroht worden war. Der Koran wird täglich von vielen Millionen gelesen und zitiert; das Neue Testament dagegen ist bei den evangelischen Laien kaum mehr, bei den katholischen immer noch nicht wirklich bekannt.

1. Mohammed war einer der größten Staatsmänner aller Zeiten. Jesus aber war politisch offenbar völlig naiv.
2. Die Wundertaten Jesu, seine Heilungen und angeblichen Totenerweckungen, wirken heute nicht glaubensstärkend, und werden eher als Belastung christlichen Religion gesehen und daher umgedeutet oder überhaupt weginterpretiert.
3. Theologen wissen längst, was in der Predigt der Kirche freilich unterschlagen wird, dass die Gleichsetzung Jesu mit dem im Alten Testament angekündigten Messias der Juden eine reine Fiktion der christlichen Theologie ist.
4. Niemand könne, was Jesus Christus tat: Pascal denkt an die Wunder und dann ist es einfach falsch. Das Altertum kannte viele Wundertäter und –heiler (z.B. Apollonius von Tyana), die Jesus einschließlich der Totenerweckungen, in nichts, nachstanden. Dagegen zeugt es von einer großen inneren Kraft des Islam, dass er von Anfang an, nicht nur ohne alle Zauberei und Wundersucht auskommt, sondern ausdrücklich bekämpft.

189. Darwin – Jahr: Diese wurde in Deutschland mit großem Aufwand begangen. Zum Ausklang ergeben sich aus deutscher Sicht folgende Betrachtungen.

Angloamerikanische Selbstbelobigung nebst Leugnung fremder Leistungen hat Darwin zum Entdecker der Entwicklungstheorie aufgebockt. Wir Deutschen nehmen das, wie so oft, kampflös hin. Die Weltherrschaft der englischen Sprache verbreitet diesen Unfug weiter.

Darwin ist aber nicht Entdecker der Evolutionstheorie; er hat nur eine Theorie zu ihrer Wirkweise beigesteuert. Die entscheidenden Anstöße kamen aus Deutschland.

Kopernikanische Wenden. Es ist zu unterscheiden zwischen dem Entwicklungsgedanken als einem allgemeinen Prinzip und seinen Anwendungen auf die verschiedenen Wissenschaften. Darwin's Beitrag beschränkt sich auf einen Teilbereich, den der Biologie. Die Entwicklungstheorie als umfassende Fundamentaltheorie ist von schlechthin epochaler Bedeutung. Sie ist als dritte den beiden großen Kopernikanischen Wenden der europäischen Geistesgeschichte an die Seite zu stellen. Dabei ist merkwürdig, dass diese drei „Großwenden“ der abendländischen Geistesgeschichte aus Deutschland kommen, und weiter auffällig dass ihre Haupturheber aus unserem äußersten Osten stammen.

Die erste Kopernikanische Wende, die Umkehrung des Blicks nicht von Sonne um Erde, sondern Erde um Sonne, beendete das geozentrische Weltbild. Die zweite wurde von Kant als „seine kopernikanische Wende“ bezeichnet, und meinte seine Entdeckung der immanenten Grenzen menschlichen Erkenntnisvermögens (Kritik der reinen Vernunft).

Die Entwicklungs- oder Evolutionstheorie als dritte verbindet sich insbesondere mit den Namen von Herder, Goethe und Hegel. Das Leben in allen seinen Ausprägungen ist Entwicklung aus Grundformen zu höheren Erscheinungen.

Grundlegungen. Eine Darstellung der Geschichte der Entwicklungstheorie müsste mit Andeutungen bei Aristoteles beginnen und über geschichtstheologische Entwürfe im Mittelalter und viele Zwischenstufen schließlich zu Herder führen. Dieser war anscheinend der erste Mann, der den Entwicklungsgedanken im Gegensatz zum statischen Weltbild als umfassendes Weltprinzip erkannte. Herder beginnt seine Schrift Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit. dem Jahre 1774 mit den Worten: Je weiter hin es sich in Untersuchungen der ältesten Weltgeschichte, ihrer Völkerwanderungen ...Sprachen, Sitten, Erfindungen und Traditionen aufklärt, desto wahrscheinlicher wird mit jeder neuen Entdeckung auch der Ursprung des ganzen Geschlechtes von Einem. Die Entwicklungstheorie ist also eine Fundamentaltheorie und gilt für alle Lebensbereiche und Wissenschaften.

Biologie. In der Naturwissenschaft werden die nächsten Schritte von dem deutschen Biologen in Johann Wolfgang Goethe gemacht. 1784 erscheint seine Schrift Dem Menschen wie dem Tier ist ein Zwischenknochen an der oberen Kinnlade zuzuschreiben. Darin wird in voller wissenschaftlicher Deutlichkeit der aus der Genesis geschöpfte und bis dahin und länger danach allgemein herrschende Gedanke widerlegt, wonach Tier und Mensch separate Schöpfungen seien. Es wird nachgewiesen, dass beide denselben Ursprung haben. 1790 veröffentlicht er Versuche, die Metamorphose der Pflanze zu erklären. Hier wird, aufbauend auf dem bereits geäußerten Entwicklungsgedanken in völliger Klarheit ausgeführt, wie sich das Wachstum der Pflanze aus einem Ursprungsorgan in verschiedenen Umgestaltungen entwickelt.

Beide Schriften, die damals ab z.T. heftige, meist ideologisch-theologisch begründete, Ablehnung stießen, gelten heute als (für den damals erreichbaren Stand der Wissenschaft vorbildlich. Goethes Entdeckung des Zwischenkieferknochens war eine Entdeckung ersten Ranges, und die von ihm daraus gezogenen Schlüsse richtig waren. Aber der Naturwissenschaftler Goethe hatte den Nachteil, dass er als Dichter bekannt war, und nur als solchen wollte man von ihm hören. Goethe schreibt (Zur Morphologie I 1): ... man will, dass

ein Talent, das sich in einem gewissen Feld hervortat, aus seinem Kreise sich nicht entferne, oder wohl gar in einen weit abgelegenen hinüberspringe. Wagt es einer, so weiß man ihm keinen Dank, ja man gewährt ihm, wenn er es auch recht macht, keinen besonderen Beifall.

#### Entwicklungstheorie als Welttheorie

1807 erscheint Hegels Phänomenologie des Geistes. In Dieses Werk prägt das europäische und weltweite bis heute Denken nachhaltig. Das Wahre ist das Ganze. Das Ganze aber ist nur das durch seine Entwicklung sich vollziehende Wesen, heißt es dort in der Vorrede. Hegel erkennt als erster im Entwicklungsprinzip ein universelles Grundprinzip des Weltganges.

Es können weitere Beispiele genannt werden, in denen gerade von deutschen Wissenschaftlern der Entwicklungsgedanke, ganz im Sinne Herders, auf immer neue Bereiche angewendet wird. Hierzu gehört etwa die Entdeckung der indogermanischen Sprachverwandtschaft durch Franz Bopp (1815) und die Entwicklung der Sprachen aus einer Ursprache.

Darwin Theorie der Natürliche Zuchtwahl. Darwin's grundlegendes Werk On the Origin of Species by Means of Nautral Selection (dt. Die Entstehung der Arten) erschien 1859, also mehrere Jahrzehnte nachdem die Entwicklungstheorie in Deutschland und anderswo schon allgemein geworden war. Die wissenschaftliche Leistung Darwin's besteht also lediglich darin, dass er für diese im Anwendungsbereich Biologie eine allerdings sehr überzeugende neue Theorie für die Funktionsweise der Evolution anbietet. Lamarck hatte in seinem 1809 erschienenen grundlegenden Werk die Entwicklung als Vererbungsvorgang beschrieben. Darwin widerlegte diese weitgehend auf Spekulation beruhende anhand von empirischen Beobachtungen.

Darwin's Theorie war äußerst fruchtbar. Insbesondere seine empirische Vorgehensweise, in der er sich mit Goethe trifft. Diese Zuchtwahltheorie ist auch bisher nicht als falsch erwiesen, aber in vielen Fällen ist sie lücken - und zweifelhaft. Lamarcks Theorie dagegen scheint, je besser wir heute die Vererbung verstehen, wieder an Boden zu gewinnen.

#### Fazit

Darwin war ein bedeutender Mann. Aber er hat letztlich nur eine Theorie zur Wirkweise der Evolution beigetragen, das Entwicklungsprinzip aber nicht entdeckt, welches lange vor ihm wesentlich in Deutschland entstanden war.

20.12.09

#### 190. Die Quellen des Nils und das deutsch – englische Verhältnis

Das Verhältnis England - Deutschland ist schwierig und auf englischer Seite offenbar von tief sitzenden (Eifersuchts-?) Gefühlen geprägt. Am besten man nennt die Deutschen gar nicht. Wenn es denn doch einmal nötig ist, fehlt fast niemals ein abschätziger Hinweis aus dem Naziumkreis. Die Anerkennung von fremden Leistungen fällt Engländern überhaupt schwer, aber besonders wenn es sich um deutsche handelt. z.B.: The Economist v. Dezember 09/ Januar 2010 S. 36: German chemistry produced aspirin and fertiliser, but it also filled Nazi gas

chamber with Cyclon B. Wir Deutschen haben dagegen eine merkwürdige Scheu, unsere Beiträge zur Weltkultur gegen jene aktiv herauszustellen und lassen anderen schnell ihren Ruhm. Die Suche nach den Quellen des Nils und ihre Darstellung in England und Deutschland ist typisch für diese beiden Vetter - Völker.

Diese Suche war seit Herodot (um 400 v. Chr.) eine mythische Aufgabe mit höchstem Prestigewert. Ein Engländer (John Hanning Speke 1827 - 64) hat als erster erkannt, dass der Nil aus dem von ihm entdeckten Victoriasee fließt. Damit endet in englischen Darstellungen die Entdeckungsgeschichte der Nilquelle. Wir Deutschen nehmen das hin.

Die Nilquelle wurde aber von Deutschen entdeckt. Der Victoriasee hat für den Nil dieselbe Funktion wie der Bodensee für den Rhein, oder der Genfer See für die Rhone. Die „Vorflut“ (Vorderrhein bzw. Rhone-Rotten) wird aufgenommen, natürlich gestaut und am anderen Ende des Sees in den Unterlauf des Gesamtflusses abgegeben. Dem Vorderrhein entspricht hier der Kagera, welcher den Victoriasee füllt, aus welchem nördlich bei Kampala sich dann über die Ripon – Fälle, die sozusagen dem Rheinfall von Schaffhausen entsprechen, der Unterlauf bildet, der ab jetzt in englischen Karten Nil genannt wurde.

Diesen Zusammenhang zwischen Kagera und Nil haben Deutsche/Österreicher entdeckt und kartografisch festgestellt. Oscar Baumann (1864 – 99) , Oskar Lenz (1848 -1925) und Richard Kandt ( 1867 – 1918). 1893 erreichte Baumann als Teilnehmer der von Lenz geleiteten Expedition als erster Europäer die Quelle des Kagera-Nils am Luvironza, die der tatsächlichen Quelle des Nils entspricht, die genaue geographische Bestimmung dieser Nilquelle wurde allerdings erst 1898 vom Deutschen Richard Kandt vorgenommen. Richard Kandt entdeckte im Jahr 1898 im ruandischen Nyungwe-Wald eine der Quellen des Nils. Englische Stimmen wissen über Baumann nur zu berichten, dass er Forschungsreisen in Afrika gemacht und ein Buch geschrieben hat mit dem Titel Durch Massailand zur Nilquelle, in 1894.

28.12.09

191. Deutsche Selbstverleugnung: Adam Olearius, Moskowitzische und Persische Reise 1633 – 1639, trifft an der russischen Grenze zu Persien mit einem „polnischen“ Adligen Schönthal zusammen. Dieser, eigentlich deutscher Herkunft und des Deutschen durchaus mächtig, habe mit ihnen nur Lateinisch gesprochen, um nicht zu zeigen, dass er Deutscher sei.

Th. Fontane Unterm Birnbaum, 5. Kapitel: Eine Stunde später war der Reisende , Herr Szulski, der eigentlich ein einfacher Schulz aus Beuthen in Oberschlesien war und den Nationalpolen erst mit dem polnischen Samtrock und Schnüren und Knebelknöpfen angezogen hatte.....

Franz Liszt, später Schwiegervater von Richard Wagner, affektiert seine ungarische Herkunft, obwohl er kein Wort Ungarisch spricht und beide Eltern Deutsche sind. Er spricht, wie Schlözer berichtet, in Rom mit Deutschen nur Französisch.

Beispiele dieser Art gibt es zuhauf. Von anderen Völkern sind aber solche nationalen Verleugungsakte nicht bekannt; allenfalls von Russen.

19.1.10

192. Thomas Manns Familie

Kinder (3 von 6)	Homosexuell	Drogenabhängig	Selbstmord
Erika	x	x	
Klaus	x	x	x
Michael			x
Geschwister (2 von 4)			
Julia		x	x
Carla			x

193. Sein und Wille: Schopenhauer abstrahiert aus den Erscheinungen der Welt den Willen als Ding-an-sich. Der einheitliche und unteilbare, alles durchwallende Weltwille ist ihm also die a-priorische Gegebenheit schlechthin. Für Heidegger ist das Ding-an-sich, die einheitliche und unteilbare a-priorische Gegebenheit das Sein. Heidegger abstrahiert das Sein aus den Erscheinungsformen des Seienden, auch dem (menschlichen) Dasein, also den Erscheinungen der Welt.

Die Geworfenheit des Seins in die Welt macht dieses zum Dasein. Dasein ist daher eine grundsätzlich schuldige Ausformung des Seins. Bei Schopenhauer entsteht Schuld dadurch, dass der Weltwille sich in den Dingen, auch im Menschen, konkretisiert. Auffällig, dass beide Denker also zu einem Konzept der Erbsünde gelangen.

Heidegger scheint also wesentlich dasselbe zu sagen wie Schopenhauer, nur dass er Sein, wo Schopenhauer Wille sagt.

25.1.10

194. Unter dem Eindruck der Lebensbeschreibung über Else Lasker - Schüler von Decker, Kerstin (2009):

Die Literatur um 1910 ist wie ein letztes Aufbäumen der Gattung Literatur vor Kino und Fernsehen. Der 1. WK und die ab 1919 aufkommenden Filmtheater gehen wie ein großes Radiergummi über die Verstiegheiten der damaligen Literaten hinweg. In der Zwischenkriegszeit treibt Literatur noch einmal Früchte. Aber diese sind überzüchtet und kaum mehr genießbar. Kafka und Musil erreichen kaum, Joyce gar keine Normalleser mehr. Finegan`s Wake interessiert nur noch Literaturgeschichtler. Der 2. WK fegt auch das hinweg. Es kommt das Fernsehen. Für groteske Werke wie Zettels Traum (Arno Schmidt) interessiert sich nicht einmal mehr die Literaturgeschichte. Der Journalismus wird immer besser, Literatur immer ordinärer. In unseren Tagen entsteht als dritte Konkurrenz zur klassischen Literatur das Bloggen im Netz, wo, unterlegt mit Bildern, alles alles geht und nichts gilt. Das könnte das Ende der Literatur werden.

Die antike Philosophie starb, weil offenbar alles gesagt war, was in dieser Ausdrucksform zu sagen war. Aber das sagte sie nach Platon immer öfter und schriller. Die mit völlig neuen Gedanken daherkommende christliche Theologie war wie eine Erlösung für die damaligen Intellektuellen, die sich der neuen Inhalte begeistert bemächtigten.

So scheint auch unsere Literatur zu sterben, welche zwar nichts Neues mehr zu sagen hat, aber wie ein tödlich infizierter Tuberkulosekranker immer mehr auswirft. Wer oder was wird uns heute erlösen? Vielleicht der allmählich Konturen gewinnende Gedanke einer einzigen Weltreligion?

15.2.10

195. Moscheen in Deutschland: Es wird gegen den Bau von Moscheen eingewendet, diese passten nicht in unsere mitteleuropäischen Städte und Landschaften. Das ist ästhetisch nicht überzeugend und unaufrichtig.

1. Der Aachener Dom und die 2007 gebaute Duisburger Moschee, die Essener Alte Synagoge wie die barocke Wieskirche, die Berliner St. Hedwigskathedrale und die große Faisal - Moschee in Islamabad, der Petersdom in Rom und Notre Dame du Haut von Ronchamp - sie alle folgen dem demselben Grundbauplan, der schon in der ältesten noch stehenden Kirche der Christenheit, der Hagia Sophia in Konstantinopel/Istanbul verwirklicht wurde. 1453 wird diese Erstkirche der Christenheit ohne ätherische bedenken zur Moschee umgewidmet. Umgekehrt war bereits 1236 die Mezquita von Cordoba, eine der größten Moscheen des Islam, im Jahr der Rückeroberung durch die Christen, ohne solche Bedenken zur christlichen Kathedrale umgewidmet worden.

2. Das ästhetische Argument, wenn es zuträfe, wäre jedenfalls unaufrichtig. Auch gegen Synagogen wird nicht eingewendet. Oder traut man sich nicht? In Essen gibt es die bis 1938 als solche genutzte Alte Synagoge. Dieser schwere wilhelminische Massivbau stellt den zierlichen Essener Dom leicht in den Schatten. Die Kuppel des Berliner Doms setzt auf ihrem Kupferdach langsam Patina an; derweilen beherrscht die goldene Kuppel der Berliner Hauptsynagoge die Sichtlinie in der Mitte unserer Hauptstadt.

8.9.10.

196. Gottwerdung des Menschen: Nach homerischen Glauben ist die Unsterblichkeit der Götter durch den Genuß der Zauberspeise, der Ambrosia und des Nektar, bedingt. Auch Menschen macht der dauernde Genuss der Götterspeise zum ewigen Gott (E. Rohde, Psyche). Das christliche Abendmahl (Eucharistie) ist Speise zur Unsterblichkeit (Ignatius). Die religionsgeschichtlichen Analogien zwischen christlichem Abendmahl und sakramentalen Mahlzeiten sind vielfach (vgl. RGG 1927, Abendmahl I 3).

Wir glauben nicht mehr an sakramentale Mahlzeiten, wir glauben aber, dass Erkenntnis den Menschen Gott näher bringt. Der stete Genuss dieser "Götterspeise" wird den Menschen also einmal Gott gleich machen.

15.4.10

## 197. Pythagoras - Christus - Mohammed

Die auf Platon und letztlich Pythagoras (ca 570 - 497) gestützte Verstandesreligion der Spätantike Antike ist ein Beispiel für die antiken Konkurrenzreligionen des Christentums, deren komplizierte Lehrgebäude und schwierige Praktiken den nicht Eingeweihten zurückstießen. Jamblichos (3. Jhdt. n. Chr.) schreibt in seinem Leben des Pythagoras (29, 157): Von dem, was der menschlichen Erkenntnis überhaupt zugänglich ist, gibt es nichts, was in den Schriften des Pythagoras nicht erschöpfend dargelegt ist. ...Pythagoras war in allen zu Genüge in jeder Wissenschaft erfahren (ÜvV). Hieraus ergeben sich mystische Weiterungen aller Art. Da in Christus ebenfalls alle Weisheit beschlossen ist (1. Kolosserbrief 1,16/17) genügte der Glaube an ihn als Person. Der Christ muss keine Lehren befolgen, sondern nur an Christus als den Erlöser glauben; vgl. Apg 2, 38. Das war in der Frühzeit des Christentums vermutlich der entscheidende Wettbewerbsvorteil zum Durchbruch als herrschende Religion.

Als im 7. Jhdt. der Islam auftrat, war das Christentum zu einer lehrhaft verfestigten Schrift- und Gelehrtenreligion geworden. Nun traf der Wettbewerbsvorteil der Einfachheit auf den Islam zu. Das Christentum hat jedenfalls von Anfang an Anhänger an den Islam verloren, umgekehrt aber ist es dem Christentum bis heute niemals gelungen, zu Lasten des Islam in nennenswertem Umfang Anhänger zu gewinnen.

Die christliche Botschaft stößt heute auch in ihren Kernländern auf immer größere Verständnisschwierigkeiten. Sie ist von mythischen Bildern durchsetzt wie Erbsünde, Erlösung von Schuld, Opfer des Gerechten am Kreuz für die sündige Menschheit, leibhaftige Auferstehung von den Toten usw.), welche selbst Kirchenoberen kaum mehr verstehen. Die dargebotene Predigt von der Liebe Gottes zu den Menschen ist oft steril und langweilig.

Der Glaubensbereite wird sich heute eher dem Islam zuwenden. Dieser ist anfangs sehr einfach. Viel einfacher als das christliche Glaubensbekenntnis! Der Interessierte kann sich jedoch über den Koran in jede beliebige mystische Höhe emporheben, was bei dem meist recht spröden Textes des Neuen Testaments dem Christen nicht leicht möglich ist.

### 21.4.10

198. In Kafkas Erzählung Die Verwandlung findet sich der Handelsvertreter Gregor Samsa eines Morgens in seinem Bett zu einem ungeheuren Ungeziefer verwandelt, in einen Käfer. Als seine Familie müde war, ihn zu pflegen, sperrte sie ihn in sein Zimmer ein, wo er verendete.

Im griechischen Mythos wird Eos, die Göttin der Morgenröte, von Aphrodite für einen Fehltritt mit unersättlicher Begierde nach jungen Männern bestraft. Unter vielen anderen nimmt Eos auch Tithonos, für den sie sich von Zeus Unsterblichkeit ausbat, die Zeus auch gewährte. Eos hatte aber vergessen, für den Geliebten auch um ewige Jugend zu bitten. Tithonos wurde daher jeden Tag älter, schließlich grau und runzelig und wurde schließlich pflegbedürftig wie ein Säugling. Als Eos müde ward, ihn zu pflegen, sperrte sie ihn in ihr Schlafgemach ein, wo er sich in ein Insekt, eine Zikade, verwandelte (Ranke – Graves, griechische Mythologie, Nr. 40).

Es wäre für die Deutung der Erzählung schön zu wissen, ob Kafka den Mythos kannte.

Wer wird in Kafkas Erzählung denn wirklich verwandelt? Nur Gregor? Die Erzählung entwickelt, wie die „Insektifizierung“ des bis dahin von seinen Eltern und der Schwester ausgenutzten Alleinernährers zu einer durchweg erfreulichen Verwandlung, zur individuellen

Selbstfindung der Familienglieder führt. Im letzten Absatz reckt die Schwester ihre jungen Glieder, als ob sie sich nach einem Manne sehnte. Im Mythos ist zu beachten, dass die Zikade dem Apoll, Gott der Musen und des Gesanges, heilig ist. In China ist die Zikade angeblich ein Zeichen der Unsterblichkeit.

Käfer und Zikaden entstehen in Metamorphose aus Larven. Erzählung und Mythos behandeln also die menschliche Natur gleichsam als natürliche Durchgangsstufe zur Insektwerdung. Als gemeinsamer Gedanke aus Erzählung und Mythos ließe sich formulieren: Die Insektifizierung führt in das eigentliche Wesen Seins, nämlich den ewig neuen unsterblichen Kreislauf des Lebens.

27.05.10

199. Arbeitsteilung Die Krise des heutigen Parlamentarismus könnte in der übertriebenen Arbeitsteilung in unserer Gesellschaft liegen. Die heutige Arbeitsteilung zwischen Berufl-politikern und in anderen Berufen tätigen Bürgern führt dazu, dass Politiker zwar etwas von Politik verstehen (d.h. von der Herbeiführung von Mehrheiten), aber immer weniger von den Problemen, die zu entscheiden sind. Umgekehrt weiß zwar der Bürger fachlich manches besser als der Politiker, aber er kann dieses nicht zu Mehrheiten führen.

Seit dem berühmten Nängelbeispiel von Adam Smith besteht zwar kein grds. Zweifel an der produktivitätssteigernden Wirkung der Arbeitsteilung.

W. Roscher, Grundlagen der Nationalökonomie, 19. Aufl. 1888, § 63: führt jedoch aus:

Aber die Virtuosität, welche von der Arbeitsleistung ausgeht, ist unvermeidlich mit einer entsprechenden Einseitigkeit verbunden ....Weh dem Volke, wo nur Juristen ein ausgebildetes Rechtsgefühl, nur die Beamten politischen, d.h. ausgebildeten Patriotismus, nur das stehende Heer kriegerischen Mut, nur die Geistlichen bewußte Religiosität haben! wo die Eltern die Erziehungssorge den Erziehern vom Fach überlassen.

FN 5 ebd: Thukydides rühmt von den Zeitgenossen des Perikles: dieselben Menschen widmen sich zum Teil häuslichen und gewerblichen Geschäften. Wir erklären den, der an Staatsangelegenheiten keinen Anteil nimmt, nicht für einen ruheliebenden, sondern für einen unnützen Menschen.

14.6.10

200. Der Heiland als militärischer Streithelfer: Bei der Schlacht an der Milvischen Brücke am 28. 10. 312 besiegte Konstantin, als Kaiser später der Große genannt, seinen Schwager Maxentius. Demandt, A.: Die Spätantike: Angeblich hatte Konstantin vor der Schlacht eine Vision gehabt, in der ihm das Kreuz und die Beischrift „Hierdurch siege“ erschienen sei. ...Danach wurde die Schlacht in den Augen der Zeitgenossen zu einer Theomachie, in der sich Christus als Schlachtenhelfer bewährte. Diese Schlacht gehört zu den großen Entscheidungen der Weltgeschichte, denn sie begründet den Sieg des Christentums ....

Dieser Bericht ähnelt in erstaunlicher Weise der Exposition in der Bhagavatgita, dem Hl. Buch der Hindus: Aruna, der Edle, steht in Front gegen seinen bösen Vetter. Sein Wagenlenker, der sich im Laufe des Gespräches als Krischna, oberster Gott des Kosmos, zu erkennen gibt,

ermuntert ihn zum Kampf und läßt Aruna siegen. Damit ist auch der Sieg des Hinduismus besiegelt.

#### 2.7.10

201. Paradox um Stalindenkmal: In dem Gedicht Danksagung dichtet J.R. Becher 1953 ua den Vers:

*Es wird ganz Deutschland einmal Stalin danken, in jeder Stadt steht Stalins Monument. ...usw.*

Günter Henle, als Schwiegersohn von Peter Klöckner und sein Nachfolger im Klöcknerkonzern einer der Industriegewaltigen der frühen Bundesrepublik, schreibt in seiner Selbstbiographie *Weggenosse des Jahrhunderts*, DVA 1968, S. 87: *„Jede Stadt im westlichen Deutschland hätte eigentlich Anlaß gehabt, Stalin ein Denkmal zu setzen.“*

Grund: Angesichts der immer drohenden Haltung Stalins gegenüber dem Westen, sahen sich die USA veranlaßt, davon abzusehen, Deutschland zum Agrarstaat zu machen (vgl. des Morgenthauplan) und ihm zu erlauben, durch Wirtschaftsaufbau ein Bollwerk gegen Osten zu sein.

-----

Selbstironie: Menschlicher Kultur scheint ein Zug zur Selbstironie innezuwohnen. Unsere höchsten Leistungen dienen Kräften, welche uns in Frage stellen. Die teuersten Ergebnisse menschlichen Fleißes (Luxusautos und- yachten) werden für das Vergnügen von Windbeuteln und Nichtstuern geschaffen. Die Wissenschaft führt zu Geräten, die immer

besser geeignet sind, um uns auszulöschen. Die sexuelle Befreiung führt zu immer weniger Nachwuchs. Gerade die asketischen Allerfrömmsten verweigern sich der Fortpflanzung, usw. Unter diesem Gesichtspunkt gewinnt die Theorie zur Identifizierung der Mona Lisa bzw. Gioconda des Leonardo da Vinci (vgl. Elfriede Knauer NZZ v. 4. September 2010, S. 25) zusätzliche Überzeugungskraft. Das berühmteste Gemälde des Abendlandes, dieses Bild von himmlischer Schönheit, stelle eben keine Blüte des Menschentums, keine herzlich geliebte Ehefrau eines Signore Giocondo dar, sondern eine Hure.

202. Jörg Jenatsch und Der Schimmelreiter: Jörg Jenatsch von C. F. Meyer (1874) und Der Schimmelreiter von Th. Storm (1888), an den entgegen gesetzten Enden des deutschen Sprachraums spielend, erscheinen fast gleichzeitig. Sie umspannen die Extreme unseres Lebensgefühls von nordisch dunkel bis bis südlich klar.

Jörg Jenatsch ist historisch eindeutig fassbar; Hauke Haien, der Held im Schimmelreiter, ursprünglich vielleicht auch historisch, bleibt dunkel und verschwommen. In Jörg Jenatsch spielt die südliche Landschaft der Bündner Berge eine Sinn gebende Rolle. Auch im Schimmelreiter ist die Marschlandschaft Nordfrieslands das prägende Element. Die Gebirgswelt ist mit Namen bezeichnet und greifbar; die Marsch aber ist bei Storm nur nebliges Land mit dem Meer dahinter. Beide Erzählungen handeln vom Kampf ihres Helden und seiner Niederlage gegen Urgewalten. Jörg Jenatsch wird von menschlichen Urgewalten (Politik und Glaubensgegensätze) zerrieben, ermordet und richtig bestattet. C.F. Meyer hat sich einen Helden ausgewählt, der im Gedächtnis als tatkräftiger Mann fortleben kann (vgl. ua Pfister, A.

Jörg Jenatsch - Briefe 1614 – 1639, Chur 1983). Th. Storm aber beschreibt in Hauke Haien einen zerbrechlichen Helden, wie nordische Männer es oft sind, der auf einem nächtlich-phantastischen Ritt von der Natur verschluckt wird und hinfort als spukhafter Schimmelreiter durch die fahlen Nächte des Nordens reitet.

#### 9.10.10

203. Frankreich: Merkwürdig wie durchgehend einheitlich das Urteil über Frankreich lautet. Casanova schreibt (Geschichte meines Lebens, Bd V, 1. Kapitel aE): Im Grunde bleiben sich die Franzosen immer gleich. Die Nation kann nicht anders, als immer im Zustand des Aufruhrs leben; bei ihr ist nichts echt, alles ist nur Schein. Sie gleicht einem Schiff, das nichts als segeln will und dazu Wind braucht; und der Wind, der gerade bläst, ist immer gut.

Das dürfte dem verbreiteten deutschen (und auch englischen) Urteil über die Flatterhaftigkeit und Oberflächlichkeit der Franzosen entsprechen. Schon Plinius hat Ähnliches von den Galliern gesagt.

Gewisse Nationaleigenschaften scheinen sich zu vererben. Oder ist es umgekehrt? Ein einmal als zutreffend erkanntes originell formuliertes Urteil, wird von späteren Betrachtern immer wieder als zutreffend erkannt - ebenso wie jemand, der ein seltenes Wort oder eine auffällige Tatsache gelernt hat, das Gelernte nicht nur überall wieder heraus zu hören glaubt, sondern es auch selbst immer wieder anbringt und damit verstetigt.

#### 20.9.10

204. Militärischer Drill & Zwang: Die Erziehungsmethoden waren noch im 19. Jahrhundert in europäischen Lehranstalten sehr hart: Helmuth v. Moltke, anfangs dänischer Untertan, verbrachte sieben Jahre auf der Landkadettenakademie in Kopenhagen. Er berichtet: Es war eine wahrhaft spartanische Erziehung, die den Kadetten durch strenge, ja ich glaube zu strenge, Behandlung zuteil wurde. Der Ton war sehr hart.. An seine Braut schreibt er am 13. 2. 1842: Die langjährige Unterdrückung, in welcher ich aufgewachsen, hat meinem Charakter unheilbare Wunden geschlagen.

In ganz ähnlicher Weise berichtet Fürst Krapotkin (Memoiren eines Revolutionärs, 6. Kapitel) von den Quälereien, den er 1857 im russischen im Pagencorps ausgesetzt war.

Dasselbe wird Rainer Maria Rilke berichtete, der wie Glaise – v. Horstenau die Oberrealschule in Mährisch –und sein Freund Franz Xaver Kappus traten in ein einen jungen Dichter sind an diesen Freund von Glaise verdichtet seine Erlebnisse auf der Militärschule in der Erzählung Die Turnstunde. Ein offenbar verzweifelter Kadett rafft sich zu einer sportlichen Höchstleistung auf und stirbt an der Überanstrengung. Allerdings: Glaise – v. Horstenau, der 15 Jahre später an derselben Anstalt war, berichtet nichts von unangemessenem Drill.

Aus H.E.Holthusen, Rilke, rororo 1965, S. 16: .. wurde der kleine René im September 1886 auf die Militärunterrealschule von St. Pölten geschickt, wo er bis zum Übergang zur Militäroberrealschule in Mährisch – Weißenkirchen 1890, blieb.....In Rilkes Augen ist diese Zeit...eine brutale Knechtschaft seiner Natur gewesen. Vgl. i.Ü die Rilkeliteratur

Richard Francis Burton wurde am 19. März 1821 in Torquay/England geboren. Richard trat 1840 in das Trinity College / Oxford ein. Burton hatte Schwierigkeiten mit dem strengen Comment in Oxford. Aufgrund einer im speziellen Fall wohl ungerechten Entscheidung der Universität musste er Oxford verlassen.

21.9.10

#### 205. Legenda Aurea und Decamerone

Die Legenda Aurea des Jacob von Voragine (um 1270) beendet das Mittelalter. Die legenda ist eine Sammlung von heute fast unlesbaren, widersinnigen Heiligengeschichten. Dantes Comoedia steht auf der Scheidelinie. Mit dem Decamerone von Giovanni Boccaccio (um 1350) beginnt literarisch die Renaissance. Das Decamerone bringt Geschichten, welche den Jahrhunderten, und auch noch uns, gefallen, oft frivolen Inhalts und antiklerikal, gelegentlich sogar schon aufklärerisch (vgl. Ringparabel ua).

Hier wie sonst die Beobachtung: Am Beginn einer neuen Epoche steht oft ein die Jahrhunderte überdauerndes Werk; hier Decamerone. Das Ende einer Epoche ist da, wenn das Epochenmaterial gesammelt wird; hier die legenda aurea, welche den sterbenden mittelalterlichen Volksglauben sammelt. näheres Verhältnis zu H.

206. Alexander Demanth in Alexander der Große, (C.H .Beck 2009) schreibt auf S. 105: Mit der Überquerung eines Flusses, einer Meerenge, eines Gewässers überhaupt, verbindet sich oft die Vorstellung einer unwiderruflichen Entscheidung, der Schritt über eine Epochenschwelle.

In der Apostelgeschichte 16,9 erscheint dem Paulus, der sich auf der kleinasiatischen Seite des Hellespont befindet, im Traum ein Mann aus Mazedonien, der stand und bat ihn und sprach: Komm herüber nach Mazedonien und hilf uns! Und so geschieht es, denn Paulus ist sich gewiß, dass Gott in dieser Erscheinung zu ihm gesprochen hatte. Damit wird eine Epochenschwelle bezeichnet: Das Christentum tritt aus seinem Ursprungsbereich im Osten hinaus in die neue Welt des Westens.

Vielleicht ist damit sogar noch mehr gesagt: Alexander der Mazedone kam von Westen über den Hellespont nach Osten, um ein irdisches Reich zu begründen; jetzt aber ruft ein mythischer Mann aus Mazedonien (= Alexander?) nach Osten und bittet, das geistliche Reich Christi aufzurichten. Die damals umlaufenden und sich entwickelnden Alexanderlegenden beschreiben Alexander d. Großen (später) oft als eine Art Vorläufer Christi.

Zu den von Demanth schon genannten können weitere Beispiele Epochenbeispiele gebracht werden:

Die Pythia sagte dem König Krösus voraus, er werde in großes Reich zerstören, wenn er den Fluss Halys überquere.

Die Rheinüberquerung von Blücher bei Kaub 1813 war ein Fanal für Deutschland, die schmachvolle Grenze von 1801, wonach Deutschland links des Rheins an Frankreich abgetreten worden war.

30.11. 10

207. Nach einem Wort von Talleyrand konnte nichts die Anmut des Lebens vor der Revolution von 1789, beschreiben. Die höfischen Lebensformen, die Selbstverständlichkeit, mit der oberen Klassen das Leben genossen und sonst nichts zu tun hatten, waren dahin. Die Restauration stellte zwar manches wieder her, war aber doch angekränkt von des Gedankens Blässe. Fürsten und Hofstaaten wussten heimlich, dass man sich im falschen Jahrhundert bewege. Darauf beruht der eigentümliche Reiz von Stendhals Roman La Chartreuse de Parme.

Im Kirchenstaat aber war alles beim Alten geblieben. Kurd v. Schlözer, von 1864 bis 1869 preußischer Diplomat dort, berichtet in Römische Briefe bunt und lebhaft über das mit Festen und zeremoniösem Getue verlaufende Leben am und um den päpstlichen Hof kurz vor der Auflösung des Kirchenstaates.

Am 2. Februar 1868 aber notiert er: Das Stück hat seit Sadowa (= preußischer Sieg über Österreich bei Königgrätz), ausgespielt... Manch früherer Glanz des Hoflebens, des diplomatischen Schwindels wird unvermerkt zu Grabe getragen. Alles dieses den Leuten begreiflich zu machen, ist freilich sehr schwierig, denn das „ancien régime“ war zu verlockend... Sie hoffen noch immer, dass wenn... Bismarck... ausgespielt haben, sofort die gemütlichen alten Verhältnisse sich ganz von selbst wieder einführen.

Preußen hat erst durch Königgrätz, dann Sedan, geradezu als Fortsetzer und Vollstrecker der Revolutionen von 1789 und 1848, die gemütlichen alten Verhältnisse überall zerstört. Kein Wunder, dass es gehasst wurde.

8.12.10

208. Über die Armut der deutschen Sprache und Geistesschwäche der Frauen.

Erzbischof Berthold von Mainz erläßt am 22. März 1485 folgendes Edikt.

Auch wenn die geradezu göttliche Kunst des Buchdrucks zur Belehrung der sterblichen Menschen in einzelnen Wissensgebieten den Zugang zu Büchern erleichtert, haben wir doch auch erfahren müssen, dass einzelne Menschen durch Gier nach Geld oder Ruhm verführt, diese Kunst missbrauchen.... Vidimus enim Christi libros missarum officia continentes et praeterea de divinis rebus et apicibus nostrae religionis scriptos e latina in germanicam linguam traductos nec sine religionis dedecore versari per manus vulgi.....Dicant tanslatores tales ... an ne lingua germanica capax sit eorum, quae tum graeci tum et latini egregii scriptores de summis speculationibus religionis christianae et rerum scienta acuratissime et argutissime scripserunt? Fateri oportet idiomatis nostri inopiam minime sufficere necesseque fore, eos ex suis cervicibus nomina fingere incognita, aut si veteribus quibusdam utantur veritatis sensum corrumpere quod propter magnitudinem periculi in litteris sacris magis veremur. Quis enim dabit idiotis atque indoctis hominibus et femineo sexui in quorum manus codices sacrarum literarum inciderint veros excerpere intellectus?..... (Zu den Verständnisschwierigkeiten der Heiligen Schrift, etwa des Paulus. Aus diesen und anderen Gründen) mandamus ne aliqua opera cuiuscunque scientiae... ..e graeco, latino vel alio sermone in vulgare germanicum traducant aut traducta ..distrabant vel comparent.

Wir sehen nämlich, dass die Bücher Christi, welche das Amt der Messe enthalten, auch solche, die göttliche Dinge und das Höchste unserer Religion betreffen, aus der lateinischen in die

deutsche Sprache übersetzt werden. Diese werden nicht ohne schweren Schaden für die Religion durch die Hände der Menge verbreitet. Sollen uns doch die Übersetzer einmal sagen, ob denn die deutsche Sprache überhaupt für die Dinge geeignet ist, über welche einst die griechischen und dann die lateinischen Schriftsteller mit höchsten Einsichten in die christliche Religion so genau und scharfsinnig geschrieben haben. Man muss doch zugeben, dass die Armut unserer Sprache in keiner Weise dafür ausreicht, und dass es (für die Übersetzer) nötig ist, aus ihren eigenen Köpfen neue, unbekannte Begriffe zu schöpfen oder, wenn es schon irgendwie bekannte Begriffe sind, dass diese den wahren Sinn verfälschen. Davor aber haben Wir, wenn es sich um heilige Schriften handelt, wegen der Größe der Gefahr Angst. Wer will denn den Armen im Geiste, den Ungelehrten oder dem weiblichen Geschlecht, in deren Hände solche Sammlungen der heiligen Schriften fallen, die Möglichkeit geben, den wahren Sinn zu verstehen? ... .. Wir befehlen daher, dass gleichgültig in welcher Wissenschaft es sei, überhaupt kein Werk aus der griechischen, lateinischen oder einer anderen Sprache in gemeines Deutsch übersetzt werde, und verbieten, dass übersetzte Werke feilgeboten oder gekauft werden.

Quelle: Carl Mirbt, Quellen zur Geschichte des Papsttums und des römischen Katholizismus, Mohr / Siebek Tübingen 1911. - Übersetzung aus dem Lateinischen Dr. M. Aden

22.12.2010

209. vacat

210. Richard Wagners und Thomas Manns Werke haben in Bezug auf das ihrer großen Vorgänger in jeweils ihrer Kunst eines gemeinsam: Während auch der musikalisch mäßig Begabte viele, viele Melodien von Mozart, Beethoven ua in seinem Gedächtnis hervorrufen und wiedergeben kann, will es bei der Musik Wagners kaum mit einer einzigen gelingen. So auch bei Th. Mann: Während man leicht mehrere Dutzend Verse und Sinnsprüche der Klassiker nennen kann, die ins Volk gedrungen sind und uns lebenslang begleiten , vgl. allein die Menge der geflügelten Worte aus Zitate aus Schillers „Glocke“, blieb trotz der Tausende von Seiten, die er hinterließ, von Th. Mann kaum ein einziger prägender Satz oder Sinnspruch.

211. Die **Ilias** als Kampf zwischen „links“ und „rechts“ . Homer beschreibt in der Ilias mit rund 16.000 Verszeilen, verteilt auf 24 Gesänge, eine Episode, in der außer Schlachtgetümmel und wiederholungsreichen Beschreibungen von Einzelkämpfen nicht allzu viel vorfällt. Die Recken schlagen auf einander, und das Gedärm quillt dem Unterlegenen aus dem Leib, der Speer, von Athene persönlich gelenkt, fährt dem Feind mitten ins Gesicht und durch den Schädel, und der Sieger verspottet den Erschlagenen. Warum greift Homer gerade diese Episode heraus? Eine Besonderheit der Ilias-Episode liegt darin, dass die olympischen Götter in dem Kampf zwischen den Achaiern (= Griechen) und den Trojanern eindeutig Partei beziehen, vgl. XX, 25 ff. Auf Seite der Griechen stehen Götter/Göttinnen, die man politisch „rechts“ einordnen würde, die also für Ordnung stehen, auf Seiten der Troer die eher „links“ gerichteten, die eher ihren Impulsen folgen.

	Für Griechen	Für Troer	Anmerkung
Hera	X		Göttin der ehelichen Ordnung

Athene	x		Vernunft Hilft dem Diomedes V
Apollon		x	Gott der Kunst; Wahrsagens
Aphrodite		x	Göttin der Liebe Hilft Äneas gegen Diomedes V, 310
Ares		x	Kriegsgott
Poseidon		x	Rachsüchtiger Meeresgott
Hephaistos	x		Schmiedet Brünne und Schild des Achill V, 460

Zeus, der Götterkönig hat das Ende Trojas beschlossen, bleibt aber im Einzelfall neutral, XX, 20 f. Die Ilias als paradigmatischer Kampf zwischen den Mächten der Ordnung und des Geistes gegen die der chaotischen Triebbefriedigung?

212. Bis etwa **35 Lebensjahren** strebt man nach hohen Dingen (v. Eichendorff). Dann aber sieht man, wie kümmerlich die Welt eigentlich ist. Viele, fast alle sehr großen, künstlerischen Genies beenden bewußt oder unbewußt anscheinend in innerem Zusammenhang mit dieser Einsicht, damit ihr Künstlerleben um das 35. Lebensjahr: Schubert, Chopin, Hauff, Kafka, Trakl, Felix Mendelsohn, Mozart, Ippolito Nievo, uva. Manche haben ihr frühes Ende durch ihren Lebensstil in Kauf genommen oder es von eigener Hand beendet: Lord Byron, Eminescu, Puschkin, Lermontow, H. v. Kleist. Andere sind verstummt, nachdem sie sich gleichsam ausgesprochen hatten: Hölderlin, Rimbaud. Liste ist zu verlängern. 21.6.11

213. **Quantenphysikalische Überlagerung und Verschränkung:** M. Esfeld schreibt *Das Wesen der Natur* im Spektrum der Wissenschaft (Juni 2011): Wenn man ein Quantensystem betrachtet, das aus mehreren Teilobjekten besteht, ist es in der Regel so, dass den Teilobjekten gar nicht je für sich Zustände zukommen. Hierzu eine Parallele aus dem Recht: Gesetzt die Rechtssubjekte (= Natürliche Personen = Quanten des Rechtsverkehrs) A, B und C möchten durch gewerbliche Tätigkeit möglichst viel Geld verdienen. A, B und C sind im Rechtssinne die kleinstmögliche Handlungseinheit, so zu sagen je ein Quant. Sie sind durch nichts verbunden, sind keine Teilobjekte irgendeines Systems, Überlagerung (Superposition) oder eine Verschränkung findet nicht statt.

Nun beschließen die drei, eine Gesellschaft zu gründen, um Nüsse aus der Türkei zu importieren. Jetzt sind die drei Teile eines Systems, ihre „Quantenindividualität“ wird überlagert von dem objektiven Gesellschaftswillen. Es ist nicht möglich, in diesem objektiven Gesellschaftswillen noch den Zustand (Motivation, Gewinnerwartungen usw.) je eines der Teilobjekte dieses Quantensystems zu erkennen oder beschreiben; der wäre jetzt auch egal. Der Gesellschaftswille als objektives Faktum besteht fort, unabhängig davon, ob einer oder auch alle drei nachträglich der Meinung werden, der Import von Äpfeln aus Neuseeland wäre doch wohl besser. Das wird insbesondere dann deutlich, wenn die drei Gesellschafter sich aus

irgendwelchen Gründen über ihren Gesinnungswandel nicht informieren. Unter dem Dach der Überlagerung findet auch eine „Verschränkung“ statt. Die geschäftliche Entscheidung des A, Nüsse zum Preise X einzukaufen, wirkt sich auch auf C aus, der von nichts weiß. Das „Quantensystem“, in welchem sich A, B und C befinden, also die Überlagerung ihrer individuellen Vorstellungen durch den objektiven Gesellschaftswillen, führt dazu, dass der Ausschüttungsbetrag der Gesellschaft nun auch für C auf einen höheren/geringeren Jahresgewinn steigt/fällt.

Es mag irritieren, quantenphysikalische Überlagerung / Verschränkung mit diesem scheinbar so schlichten Beispiel in Parallele setzen. Die Frage, wann der rechtsgeschäftliche Willen eines Menschen zu einem kollektiven Willen einer Gemeinschaft/Gesellschaft, deren Teil er ist, umschlägt (Theorie der juristischen Person), ist aber eine Urfrage des Rechts. Bei einer postulierten Einheit der Natur könnte wohl sein, dass die quantenphysikalische Überlagerung/Verschränkung nur die physikalische Ausprägung eines viel allgemeineren Phänomens ist. 29.6.11

#### 214. **Caesar & Bibulus = Hitler & v. Papen**

Die Zeit der Umgestaltung der römischen Republik, praktisch seit den Gracchen um 130 v. Chr., war eine Zeit ständiger Verfassungsstreitigkeiten, bevor es 59 v. Chr. zur „Machtübernahme“ Caesars kam. Es gibt einige Ähnlichkeiten, die uns warnen könnten:

1. Caesars Kampfzeit, ähnelt der Hitlers. Caesar hatte sich in der Kampfzeit bei den Popularen, wie Hitler antibürgerlich und antikonservativ, auf dem linken Spektrum betätigt. Mehrfache Fast-Bankrotts, Schlägertruppen zur Wahlbeeinflussung usw. Dem Umsturzversuch des Catilina (65 v. Chr.), in welchem Caesar sich kompromittiert hatte, entspricht Hitlers Marsch auf die Feldherrnhalle (1923) und seine Haft in „Landsberg“. Beide Vorfälle hätte fast das Ende ihrer Karriere bedeutet.

2. Caesar wurde wie Hitler ganz in den Formen der geltenden Verfassung zum Konsul gewählt, aber wie bei Hitler unter gewalttätigen Begleitumständen. Mommsen (Römische Geschichte 2. Band Seite 211): *Die Aristokratie musste zufrieden sein, ...ihm (Caesar) in der Person des Marcus Bibulus einen Kollegen zuzugesellen, dessen bornierter Starrsinn in ihren Kreisen als konservative Energie betrachtet ward.* Die konservative Opposition gegen Hitler, wohl auch Hindenburg, glaubte 1933 in derselben Weise, mit v. Papen den machtgierigen Hitler in die Ecke drücken zu können.

3. Caesar widmete sich sofort nach seiner Wahl „linken“ Gesetzen, indem er ein (objektiv vernünftiges) Ackergesetz zur Versorgung „des kleinen Mannes“, d.h. Familienväter von mindestens drei Kindern, durchbrachte. Es ist zwar politisch inkorrekt, aber geschichtlich unabweisbar, dass auch Hitler eine durchaus linke Politik zugunsten des „kleinen Mannes“ betrieb (Abbau der Arbeitslosigkeit; 1. Mai als bezahlter Feiertag; Arbeitszeitordnung, Kündigungs- und Mieterschutzgesetz ua). Die oppositionellen Optimaten, die römische Aristokratie, versuchte durch Bibulus, mit allerlei Tricks aus der konservativen Mottenkiste (zB religiöse Hinderungsgründe) das Ackergesetz zu verhindern. Aber Caesar ließ Bibulus von der Rednertribüne verhaften, wie Hitler 1934 durch den (offenbar von ihm selbst inszenierten) Röhmputsch und die Ermordung Schleichers den bürgerlichen Kreisen zeigte, wo der Hammer hing. Bibulus zog sich schmollend zurück und überließ Caesar das Feld. So waren auch v. Papen und der bürgerliche Flügel binnen eines Jahres von Hitler völlig kalt gestellt.

4. 70 Jahre nach Caesars Tod, 30. n. Chr. unter Tiberius, hatte das monarchische Terrorregime in Rom seinen Höhepunkt erreicht, und dennoch war niemand bereit, die Republik wiederherzustellen. 70 Jahre nach Hitlers Tod - das ist heute. Anstelle von Mord und Terror damals in Rom haben wir, etwas milder, das orientierungslose Hantieren mit abgebrauchten politischen Mitteln und - eine völlige Missachtung des angeblichen Souveräns, des Volkes. Wie damals.

26.11.11

#### 215. **Falsche Siege - Schlachten von Kadesch und von Dünkirchen**

Die erste vollständig dokumentierte Schlacht der Weltgeschichte ist die bei Kadesch im heutigen Syrien zwischen Pharao Ramses II. und den Hethitern im Jahre 1274 v. Chr. Die vorerst letzte geschichtsmächtige militärische Auseinandersetzung zwischen den Völkern war, trotz vieler Kriege seitdem, der 2. Weltkrieg. Die Schlacht von Kadesch wird von Pharao Ramses II. als großer Sieg gefeiert, obwohl sie eigentlich verloren war. Die Schlacht bei Dünkirchen (Mai 1940) war eine niederschmetternde Niederlage des Britischen Reiches. Dennoch gelang es der englischen Propaganda sie als eine Art Sieg herauszustellen. Die Evakuierung der britischen Truppen (sogen. Operation Dynamo) erscheint so als das eigentliche Ereignis. Der 2. Weltkrieg, der das britische Weltreich wegfegte, wird in England weiterhin als großer Sieg gefeiert. Nach der Niederlage von Dünkirchen hat Großbritannien nie wieder eine strategische Schlacht gewonnen.

Der Grund für den Selbstbetrug dürfte bei den Fällen die Angst vor dem Ende des Imperiums sein. Die Zeitgenossen müssen gefühlt haben, dass diese Schlachten das Ende ihrer Imperien bedeuteten. Ägyptens militärische Schwäche wurde nach Kadesch von den Vasallenstaaten sofort bemerkt. Sie stellten ihre Tribute ein. Das ägyptische Reich ging, wenn auch vorerst nur langsam, seinem Ende entgegen. Die britische Niederlage von Dünkirchen wurde von den britischen Vasallenstaaten von allen Kolonialvölkern sofort bemerkt.

Ramses II. hat daher sein Volk und sich betrogen und sich als Sieger ausrufen lassen. Das Britische Weltreich stand nach Dünkirchen, seiner ersten Schlacht im selbst erklärten Kriege, jählings nackt vor der Welt. Churchill, wortgewaltig aber wohl nicht sehr weitschauend, betrog sich selbst und sein Volk.

Er beschwor den Geist von Dünkirchen, the Spirit of Dunkirk. Aber er ahnte, dass es ihm ergehen werde wie einst Krösus, dem prophezeit worden war, dass er durch den von ihm erklärten Krieg ein großes Reich zerstören werden – und es war sein eigenes. Er sprach von Britanniens finest hour, und von seiner Dauer noch in 1000 Jahren, und wollte nicht wahrhaben, dass er seinem Reich das Ende bereitet hatte.

26. 11. 11

216. **Verführung durch die verführte Frau:** Vielleicht gibt es etwas wie ein kollektives Rachebedürfnis des weiblichen Geschlechtes gegen das männliche wegen der von diesen den Frauen zugefügten Erniedrigungen. Frauen, von denen die sündige Verführung ausgeht, sind oft selbst zuvor Verführte oder Erniedrigte. Die Königin, die Gyges zum Mord an ihrem Mann Kandaules anstiftet, war von diesem dadurch entehrt worden, dass er sie Gyges nackt gezeigt hatte. Sie stellte Gyges vor die Wahl, entweder selber zu sterben oder den König töten und an

seine Stelle zu treten. Frauen brachten Salomo vom rechten Glauben ab. Diese aber waren Niedergetretene und Verachtete. Sie gehörten zu den 700 halbgesetzlichen Nebenfrauen und zusätzlichen 300 Kebsweibern oder Dirnen, die der weise König sich laut 1. Könige 11, 3 hielt. Thais, die Alexander d. Gr. den Gedanken zur Verbrennung von Persepolis eingegeben haben soll, war nach Curtius Rufus eine feile Dirne. Herodias, die den Kopf des Johannes fordert, ist die Tochter einer Ehebrecherin und anscheinend selbst auf dem Wege, dasselbe zu werden.

29. 11. 11

217. Schlacht bei **Austerlitz und Dünkirchen**: Nach der Schlacht von Austerlitz, in welcher Napoleon die vereinigten Armeen von Österreich und Russland geschlagen hatte, befanden sich die Russen in dem beklagenswertesten Zustande. Es kam nur auf Napoleon an, nicht einen einzigen Mann entkommen zu lassen. Er wollte sich jedoch wohlwollend und versöhnlich gegen Kaiser Alexander zeigen und die Russen ungestört abziehen lassen, unter der Bedingung, dass Alexander mit seinen Armeen Russland zurückkehrt, und dass die Russen Deutschland verlassen. Zar Alexander ging hierauf ein. Dieser Edelmut kam Napoleon später teuer zu stehen. (Krusenstolpe, Russische Hofgeschichten, III). In ähnlicher Lage befanden sich die britischen Expeditionstruppen Ende Mai 1940 bei Dünkirchen. Den völlig eingeschlossenen britischen Truppen wurde der Rückzug gewährt, offenbar aus ähnlichen Gründen wie Napoleon gegenüber Alexander gehandelt hatte: in der Hoffnung, dass Russland sich definitiv aus dem Kriege zurückziehen werde, wie auch Deutschland den entsprechenden Wunsch gehabt haben mag. Auch das kam Hitler später teuer zu stehen.

13.12.11

218. **Katharina II (reg. 1762-1796) und Struensee** („regierte“1769 - 72): Die beiden Zeitgenossen waren ihren Staaten die Wegbereiter der Moderne. Struensee hat in den kurzen Jahren seines politischen Einflusses die Grundlagen für das moderne Dänemark gelegt, Katharina in den 30 Jahren ihrer Herrschaft die von Peter dem Großen gelegten Grundlagen der russischen Großmachtstellung ausgebaut. St. hat keine Verbrechen begangen. Katharina hat im Laufe ihrer Herrschaft nicht nur ein sittenloses Leben geführt, sondern auch zahlreiche Verbrechen begangen oder gebilligt, etwa die Ermordung ihres Mannes Zar Peter III. oder des im Kerker gefangenen gehaltenen rechtmäßigen Thronerben Iwan VI. Katharina starb an einem Schlaganfall in ihrem Bett. St. wurde unter entehrenden Umständen hingerichtet, weil er dem dänischen (= holsteinischen) Adel zuwider war. So ist die Gerechtigkeit der Welt.

13. 12. 11

219. Deutschland / Russland = Griechenland / Persien: Hermann Bengtson, Griechische Geschichte, München 1960, Seite 68: *Der Beitrag des Griechentums zum Aufbau der späteren Achämenidenreiches ist ganz beträchtlich. So ist die Angliederung des von Griechen besiedelten kleinasiatischen Küstensaums für die griechisch-persischen Beziehungen von epochale Bedeutung gewesen.*

Ähnliches gilt für das Verhältnis zwischen Deutschland und dem Russischen Reich.

- Wie Griechenland in zahlreiche Kleinstaaten zerfallen war, so auch das Deutsche Reich im 18. und 19. Jahrhundert; wie Griechen unterschiedlicher Herkunft in verschiedenen Funktionen, auch an höchster Stelle, auf das riesige Perserreich wirkten, so waren auch

Deutsche aus unterschiedlichen Teilen des Deutschlands in Russland in den verschiedensten Berufen bis in die höchsten Stellen tätig und einflussreich.

- Die griechisch-persische Symbiose wurde gleichsam institutionalisiert durch die persische Eroberung der ionischen Städte entlang der heutigen türkischen Mittelmeerküste. Auch das Verhältnis zwischen der deutschen Kultur und Russland wurde durch die russische Eroberung der kulturell deutsch geprägten baltischen Provinzen gleichsam institutionalisiert.
- Das griechisch-persische Verhältnis zerbrach durch den Kriegszug des Alexander und die Hellenisierung großer Teile der von den Persern beherrschten fremden Völker. Das deutsch-russische Verhältnis zerbrach in dem europäischen Bürgerkrieg (1914-1945). Zieht man die Linie um 50 Jahre bis 1990, also bis zum Zerfall der UdSSR, so ergeben sich im Verhältnis Deutschland-Russisches Reich ähnliche Entwicklungen: Die vom russischen Reich beherrschten fremden Völker haben sich der "Europäisierung" (was der Hellenisierung weitgehend gleich zu rechnen ist) ergeben. Das persische Kernland blieb außerhalb des Hellenisierungsprozesses, und in ähnlicher Weise scheint auch das russische Kernland sich der Europäisierung zu verweigern.

#### 1.1.12

220. **Hexameter als adlige und, daher undemokratische Versform:** Bengtson, H., Griechische Geschichte C.H. Beck 1960 S. 112: Die gegen den Adel gerichtete Einstellung zeigt unter anderem das von Kleisthenes in Sikyon erlassene Verbot des Rezitierens der Homerischen Epen; hierdurch wurde die adlige Erziehung an den Wurzeln getroffen (Kleisthenes war 600 v. Chr Tyrann in Sikyon auf dem Peloponnes; Großvater des athenischen Radikaldemokraten gleichen Namens). Das kann mit Folgendem zusammen gesehen werden. Um 1750 n. Chr. verbot der **Rat der Stadt Danzig** den jungen poesiebeflissenen Bürgern der Stadt den Gebrauch des Hexameters als eines für die bürgerlichen Gelegenheiten unanständigen und aufrührerischen Vehikels.

Die Verfügung des Kleisthenes richtete sich gegen die in diesem Versmaß geschriebenen homerischen Gesänge. Diese preisen die um 600 v. Chr. noch nicht ganz überwundene Welt des Schwertadels, dessen Vorstellungen bürgerlich - demokratischen Strebungen im Griechenland jener Zeit widersprachen.

Der Danziger Stadtrat wird ähnlich gedacht haben: Der Hexameter setzt höhere Bildung voraus. Wer darin dichtet, hebt sich von seinen Mitbürgern in undemokratischer Weise ab. Vielleicht aber auch: Der Hexameter war europaweit im Grunde erstmals in Klopstocks *Der Messias* (1748) verwendet worden. Diese Dichtung machte ungeheuren Eindruck. Die Verwendung dieses Versmaßes für unheilige Zwecke war daher ein Sakrileg, dessen Begehung auf eine unanständige und aufrührerische Gesinnung des Verse-machers schließen ließ.

#### 24.1.12

221. **Flottenrivalität England - Deutschland** um 1900: Eine Landmacht kann, wie Athen und Rom zeigten, eine Seemacht aufbauen, eine Seemacht aber i.d.R. nicht umgekehrt. Die seit 1871 sich aufbauende Rivalität zwischen Deutschland und England konnte auf englischer Seite Vergleiche zum Altertum hervorrufen und im Verhältnis zu Deutschland eine ähnliche Entwicklung befürchten lassen, wie zwischen den Seemächten Korinth bzw. Karthago (mutatis mutandis= England) in Bezug auf Athen und Rom (= Deutschland). Die Verantwortlichen in

England (und Deutschland) waren klassisch gebildet und kannten die antike Geschichte. Sie wußten, was H. Bengston (Griechische Geschichte, 3. Auflage C.H. Beck, S. 161) schreibt: *Angesichts der persischen Bedrohung entschloss sich Athen, eine Flotte zu bauen, wodurch die Wehrkraft Athens binnen weniger Jahre mehr als verdoppelt wurde. Athen wurde zur 1. Seemacht, wobei es die etablierten Seemächte (Korinth, Ägina) weit überflügelte. Noch einmal weist die Geschichte des Altertums einen Flottenbau auf, der mit dem Athens verglichen werden kann: die Geburt der römischen Seemacht in den ersten Jahren des 1. Punischen Krieges.*

25.1.12

222. **Russische Kriegspolitik gegen Deutschland** vor dem 1. WK. Philipp zu Eulenburg - Hertefeld berichtet in seinen Erinnerungen Aus 50 Jahren (Berlin 1923) unter dem 11. Juni 1887:

Bei meinem Aufenthalt in Berlin traf ich mit Bernhard Bühlow (damals Botschaftsrat in St. Petersburg; ab 1900 – 09 Reichskanzler) zusammen. Er sprach sich über Russland besorglich aus und hält einen Angriff auf uns bei einem Kriege zwischen Deutschland und Frankreich für unvermeidlich. Kaiser Alexander ist keineswegs verrückt, aber maßlos dumm... Bernhard verglich unsere politische Lage gegenüber Russland mit der Verlegenheit eines gebildeten, ruhigen Menschen, der auf der Straße in einiger Entfernung einen unflätigen, rüpelhaften Kerl ankommen sieht, mit dem augenscheinlichen Bestreben, in anzurempeln.

Das Vertrauen, dass Prinz Wilhelm (später Kaiser Wilhelm II) in den Zaren setzt, beunruhigt mich, da ich in Russland eine Strömung zu erkennen glaube, die uns gefährlich werden kann.

Gustav Graf Lambsdorff beschreibt in *Die Militärbevollmächtigten Kaiser Wilhelms II am Zarenhof* für 1904-1914 (Berlin, 1937, mit entsprechender Dokumentation), wie jeder dieser einschließlich seiner selbst 6 Militärbevollmächtigten ganz eindeutige Kriegsdrohungen Russlands gegenüber Deutschland berichtet. Besonders detailliert sind in dieser Hinsicht die Berichte des Militärbevollmächtigten v. Hintze, welcher 1908-1911 am Zarenhof wirkte. Bemerkenswert ist sein Bericht vom 19. August 1910 in welchem über das große russische Manöver berichtet, in welchem im Klartext Deutschland als Kriegsgegner bezeichnet wird. Hintze: *Die offene Nennung Deutschlands als Gegner Russlands in einem Manöverprogramm ist ein grober Verstoß gegen die gute Sitte.* ...Was das Wesen betrifft, so bedeutet sie keineswegs eine Offenbarung, sondern spricht nackt und nüchtern eine Wahrheit aus, die lediglich zwischen dem amtlichen Berlin und Petersburg Interesse und gute Form mit einem Mantel umkleiden.

3.2.12

223. Wir heutigen **Protestanten** brauchen Gott fast nur noch als numinosen Begriff, als Vorlage für unseren Wunsch, über uns selbst hinaus zu wachsen, gottähnlich zu werden. Allmächtig - durch Technik; allwissend - durch Forschung; vielleicht einmal ewig lebend wie Gott - durch Fortschritte unserer Medizin. Eritis sicut deus. Der Gott des orthodoxen Gottesdienstes ist aber der Pantokrator, der Welt beherrschende Gott. Wenn Gott als überweltliche und überzeitliche Wesenheit geglaubt wird, dann fällt es schwer anzunehmen, dass er sich um unsere Sünden sonderlich kümmert. Diesen Gott sollten wir Lutheraner versuchen wieder zu finden. Wir lernen, wie winzig die Erde und wir auf ihr im Vergleich zum

Weltganzen sind. Gott ist groß und will mehr mit seiner Schöpfung erreichen als die Heiligung von Einzelmenschen. Puppensünden, wie Staupitz Luthers Selbstvorwürfe nannte, mit denen wir uns vor Gott interessant machen wollen, interessieren Gott nicht. Mai 2012

224. Der für andere Völker beängstigende **Mangel an deutschem Patriotismus** wird von uns gerne mit der NS-Zeit begründet. Dieses Phänomen wurde aber schon vorher beobachtet, so dass man eher den Eindruck hat, dass Hitler (wie für vieles andere) eine willkommene Ausrede ist. Reichskanzler Fürst Bülow fragt in einem Brief v. 23. August 1908 an Friedrich von Holstein (Die geheimen Papiere Friedrich von Holsteins Göttingen 1963 Bd. 4 497):

Worauf führen Sie den Mangel an Patriotismus, patriotischem Takt, patriotischer Selbstsucht bei Deutschen zurück? Angeboren? Folge unserer jammervollen Geschichte, namentlich seit dem dreißigjährigen Krieg? Unvereinbarkeit politischer Befähigung mit so eminenter philosophischer und literarischer Begabung, wie sie das deutsche Volk auszeichnet? Einfluss der Reformation, die doch auch germanische Reaktion gegen romanischen Opportunismus, ohne welchen sich wiederum keine Politik machen lässt? Rückwirkung unserer großen humanistischen Epoche, die erst recht bewusste Abkehr von allem war, dass politisch zum Ziel führt: ich finde keine diese Erklärungen ausreichend.

Mein (Adens ) eigener Erklärungsversuch ist – Angst. Wir Germanen sind ein Fremdkörper in Mitteleuropa. Der deutsche Mangel an Patriotismus ist eine Folge der Angst, zwischen diesen Blöcken zerrieben zu werden. Wer Angst hat, ist zur Unzeit überhöflich und überforsch, auftrumpfend und jämmerlich. Das deutsche Volk, eine Ansammlung von germanischen Stämmen ist eingeklemmt im Osten von dem großen slawischen Block, der uns bedroht und je nach Möglichkeit vertrieben und erniedrigt hat.; im Süden und Westen werden wir von den Romanen bedrängt, weniger brutal, dafür aber hoffärtiger im Laufe der Jahrhunderte Stück um Stück aus unseren Positionen und Siedlungsgebieten verdrängt und uns als Barbaren beschimpft haben, was sie im Herzen noch tun.

M.A. 9. 7.12

225. Sternekocherei und Regietheater- unkeusches Hantieren mit Heiligen.

226. **Wirtschaft - Theologie unserer Zeit:** Diogenes Laertius gibt um 220 n. Chr. das Kompendium der griechischen Philosophiegeschichte heraus Leben und Meinungen berühmter Philosophen. Seine Übersicht beginnt mit Thales (640-562 v. Chr.) und endet mit Epikur (342-271). Es fällt auf dass Diogenes mit seiner Aufzählung praktisch 500 Jahre vor seiner eigenen Lebenszeit abschließt. Damit sagt er indirekt: Das ist das philosophische Material, das liegt seit 500 Jahren vor, daran wird seit 500 Jahren gearbeitet, wirklich Neues ist seither nicht hinzubekommen.

Die Entdeckung einer neuen Religion, des Christentums, war daher wissenschaftsgeschichtlich wie die Entdeckung eines neuen Kontinentes. Endlich hatte das Wiederkäuen der alten Themen ein Ende! Die christliche Spekulation, allein um die Christologie und die Trinität, öffnete intellektuelle Spiel- und Gestaltungsräume. Endlich gab es neue Themen. Die Reformation leistete später Ähnliches.

226. 1 Das 20. Jahrhundert erlebte in Europa in den Geisteswissenschaften einen ähnlichen wissenschaftsgeschichtlichen Schub durch die **Entdeckung der Wirtschaftswissenschaft.**

Völlig neue Sichtweisen wurden möglich. Um 1850 oblagen etwa 2/3 aller deutschen Universitätsstudenten der Theologie, die sich wesentlich im Dreschen gedroschenen Strohs erschöpfte. Theologie, noch nicht Jura, war das Einstiegsstudium für Aufsteiger. Heute dürften etwa 2/3 aller Studenten an Universitäten und Fachhochschulen Wirtschaft (VWL, BWL und Sonderformen) studieren. Wirtschaft ist das Einstiegsstudium für Aufsteiger und damit zur Theologie unserer Zeit geworden. Über die religiösen Aspekte der Wirtschaft zu Theologie handelt Schumpeters letztes großes Werk: *Kapitalismus, Sozialismus und Demokratie*. (1942). M.A. 9.12.12

227. Wirtschaftswissenschaft - Theologie unserer Zeit Zu der Akzeleration aller gesellschaftlichen Vorgänge paßt es, dass seit etwa 10 Jahren nun auch die Wirtschaftswissenschaften abgelöst werden, durch die **IT- Studiengänge**. IT – die Theologie der Postmoderne?

228. **Spinoza** sagt (Ethica): *Vera virtus nihil aliud est quam ex solo rationis ductu vivere. Impotentia in hoc solo consistit, quod homo a rebus, quae extra sunt, duci se patitur*. Wahre Tugend besteht darin, dem Verstande entsprechend zu leben, Sünde also darin, sich von Dingen leiten zu lassen, die außerhalb unserer Vernunft liegen. In seinem Faust lässt Goethe Mephistopheles in Bezug auf Faust wie zur Bestätigung sagen: *Verachte nur Vernunft und Wissenschaft, des Menschen allerhöchste Kraft, dann hab ich dich schon unbedingt*.

Wenn einfache, klare Vernunftgründe nicht mehr gelten, sondern von Klugschnackern und Sophisten ins Gegenteil geredet werden, dann fällt das Volk dem Teufel in die Arme. Wenn ich Beispiele gäbe, verstieße ich gegen die Regeln der politischen Korrektheit – und diese ist die erste und schlimmste Vernunftwidrigkeit, die uns dem Teufel näher bringt: Man darf die Vernunft nicht mehr zum Zeugen anrufen gegen die Unvernunft.

229. **Kapitalismus & Feudalismus:** An dem Aufstieg von drei Familien an entfernten Teilen Europas zeigt sich im 15./ 16. Jahrhundert ein neuer Geist des Handels und der Inbesitznahme der Welt. Diese drei Familien weisen große strukturelle Ähnlichkeit auf: Nach langsamem Anlauf in der Bürgerlichkeit hat ein wohlhabender Vater hat einen bedeutenden Sohn, welcher unter Einsatz seiner Beziehungen zur politischen Reichtum und Bedeutung der Familie explosionsartig vermehrt. Dann gleitet die Familie unter Erhalt ihres Reichtums langsam in eine Normalität zurück, verbindet sich mit dem Adel und wird selbst adelig. Aus deutscher Sicht interessant: Der Adelstitel wird in allen Fällen noch vom deutschen Kaiser begehrt und verliehen.

In Russland entsteht unter den Stroganows aus kleinsten Anfängen ein beherrschendes Handelshaus. Die Familie geht zurück auf einen aus Nowgorod stammenden Spiridon. Gründer des Hauses ist Fedor Lukitsch Stroganoff (gest. 1497). Sein Sohn Anikej Stroganow (1497 – 1569) führt dessen Erfolge fort und wird durch Salzhandel zum größten Geldbesitzer, später auch Landbesitzer. Zar Iwan IV , Grosnyj, überließ ihm und seinen Nachfolgern 1558 riesige Gebiet im heutigen Gebiet Perm, was praktisch zu einem Monopol im Pelzhandel führte. Auf der Spur der Pelztiere vollzog sich die Eroberung Sibiriens. Der dauernde Erfolg der Familie wurde abgesichert durch enge Fühlung mit dem Zaren. Unter Peter d. Großen 1722 wurde sie geadelt und erhielt 1761 die Reichsgrafenwürde. (Ausführlicher im russ. Wikipedia).

In Italien zeigen die Mediceer einen ähnlichen Verlauf. Giovanni Medici (1360- 1429) erwarb sich als Bankier ein großes Vermögen. Sein Sohn Cosimo brachte die Familie auf ihren

bekanntem hohen Stand, sie stellt Päpste und heiratet in Fürstenfamilien. Wird geadelt und ab 1537 regierende Fürstenfamilie: Herzöge von Toskana. In Deutschland begründet Jacob Fugger, der Ältere (1398 – 1469) den Aufstieg der Familie. Sein Sohn ist Jacob Fugger der Reiche (1459 – 1525). Die Grundlage des Familienvermögens wurde durch den Baumwollhandel geschaffen. Nach 1487 bestimmte Jakob Fugger Sohn die Geschäftspolitik der Firma, die sich in etwas mehr als einem Jahrzehnt von einem konventionellen Handelsunternehmen zu einem europaweit agierenden Konzern mit Schwerpunkten im Montan- und Banksektor entwickelte. Die Fuggerfirma nahm zeitweilig eine fast monopolartige Stellung auf dem europäischen Kupfermarkt ein. Fugger unterstützte das Haus Habsburg und beeinflusste so die europäische Politik. Er finanzierte die Wahl von Kaiser Karl V. 1511 wurde Jakob Fugger in den Adelsstand erhoben, ein Vorgang ohne Parallele im Reich. 1514 machte ihn Kaiser Maximilian I. zum Reichsgrafen. Bleibende Berühmtheit sicherten Jakob Fugger seine noch heute existierenden Augsburger Stiftungen.

230. **Michael Scotus - Dr. Faustus:** Im 22. Gesang der Göttlichen Komödie findet man Michael Scotus (ca 1175 – 1230), welcher wegen seiner trügerischen Zauberwerke zusammen mit Sterndeutern und Orakellesern in demselben Höllenkreis weilt. Hierzu finden sich in einer Anmerkung der Übersetzung von Philaethes (Teubner 1904, Anm. 22), Geschichten, wie sie für einen Zauberer des Mittelalters zünftig waren: Verträge mit dem Teufel. So wird Michael einmal in einer Mission nach Paris geschickt, er fliegt mit einem schwarzen Teufelsross von Schottland und erschreckte den französischen König durch das Hufegetrampel seines Pferdes so sehr, dass dieser auf alle seine Forderungen einging. Michael Scotus mußte dem höllischen Dämon ständig neue Beschäftigungen ausdenken. Unter anderem befahl Scotus dem Teufel, das Ufer des Tweed bei Kelso einzudämmen. Ein Vergleich mit Faust liegt nahe, und es scheint fast, dass Goethes Idee, Mephisto zu Landgewinnung einzusetzen, hierher genommen ist. Der historische Scotus ging nach Toledo, wo er sich als Übersetzer aus dem Arabischen betätigte. Vielleicht ist es eine Erinnerung hieran, wenn Goethe in Faust 1 (Auerbachs Keller Mephisto sagen lässt: Wir kommen eben erst aus Spanien zurück.. 23. 2. 13

231. Das berühmte **Russell'sche Paradoxon**, kann auf die Einsicht vereinfacht werden: Kein Regelwerk gilt absolut, denn jedes System hat ein „Loch“. Hierzu folgendes aktuelles Beispiel. Alle Kardinäle schulden den kanonisch legitimierte Nachfolgern des Papstes - *quamdiu vixero, solange ich lebe* - Gehorsam. Das sei die Menge MK.  $MK = MG$  (also Menge der Kardinäle = Menge der gehorsamspflichtigen Kardinäle) gilt anscheinend absolut. MK hat aber „ein Loch“. Die Gleichung  $MK = MG$  gilt nur unter der Annahme, dass kein Element von MK selber Papst wird oder dass die Gehorsamspflicht des K 1 unter der Bedingung steht, nicht selber Papst zu werden. Gehorsam bedeutet die Unterwerfung unter einen fremden Willen. Man kann sich nicht selbst gehorsam sein. Die Gehorsamspflicht der Kardinäle ist also bedingt und nicht absolut. 20.3.13

232. Fortbewegungsmaschinen: Dem Engländer Stephenson sei der Ruhm zugebilligt, die erste **Eisenbahn** gebaut zu haben, wobei das Prinzip des gleisgeleiteten Fahrwegs schon im Altertum bekannt war und bei uns ua im Bergbau genutzt wurde. Im übrigen aber ist merkwürdig, dass alle Fortbewegungsmaschinen in Deutschland entstanden. Karl Freiherr von Drais (1785-1851), erfindet 1817 das Fahrrad. Carl Friedrich Benz (1844 – 1929), 1885 das Automobil. Karl Wilhelm Otto Lilienthal (1848- 96) veröffentlicht 1889 Der Vogelflug als Grundlage der Fliegekunst und macht mit einem Fluggerät als erster Mensch über tausend Flüge. Sein Flugprinzip wurde zum Prinzip des Flugzeugs weiterentwickelt.

Auch in der Antriebstechnik waren Deutsche führend. Josef Ludwig Franz Ressel (1793 – 1857). Ressel war derjenige, der den Propeller zur technischen Reife brachte. Zur politischen Korrektheit ist hinzuzufügen: Ressel wurde in Böhmen geboren und starb in der Untersteiermark, beides Landschaften, die zum Kaiserreich Österreich, und innerhalb dieses zum deutschen Teil desselben, gehörten. Wernher Freiherr von Braun (1912 – 1977) war Wegbereiter und Visionär der Raumfahrt. Führender Konstrukteur der ersten leistungsstarken, funktionstüchtigen Flüssigkeitsrakete. Hans Joachim Pabst von Ohain (1911-1998) war Vater des Düsentriebwerks. 25.03.13

233. Zum 200 Geburtstag von **Richard Wagner**: Offenbar ist es nicht möglich, über Richard Wagner anders zu sprechen als mit Blick auf Hitler. Schließlich sei Richard Wagner Hitlers Lieblingskomponist gewesen. Wirklich? Haben König Ludwig II. und Hitler, um diese prominentesten und zugleich psychisch "labilsten" Wagnerianer zu nennen, Musik überhaupt geliebt? Haben sie wohl einmal eine Symphonie von Beethoven oder Mozart, geschweige denn die Matthäuspassion von Bach gehört? Hitler konnte die *Die Lustige Witwe* immer wieder hören. Verdi Opern hat er nur seinem Freund, dem Duce, zuliebe über sich ergehen lassen. 22.5.13

234. Der französische Literat **Voltaire** (1694 - 1778) hieß mit Familiennamen eigentlich Arouet. Das spricht sich aus wie *à rouer*, was die Bedeutung "rädern, mit einem Stock schlagen" hat. Unser Dichter Klopstock (1724 - 1803) hatte denselben Namen Klopp - stock. Goethe sagt in *Dichtung und Wahrheit*, dass er bei aller Verehrung für den Dichter sich immer an diesem Namen gestört habe. Vielleicht Klopstock selbst auch. Ein Namenswechsel ist immer auch eine Absage an die Eltern. Aber sein Vater hatte ihm einen ehrlichen Namen mitgegeben, und er blieb bei diesem.

Voltaire war der Meinung, er stamme nicht von seinem gesetzlichen Vater ab, sondern sei außer der Ehe gezeugt worden. Als er 1717 nach der Entlassung aus der Bastille eine neue "Identität" aufbaute, wird ihm der Namenswechsel nicht schwergefallen sein. finissez le vôtre." 30.5.13

235. Goethe hielt sich als letzten Sekretär und Gesprächspartner Eckermann und glaubte an die große musikalische Bedeutung von Zelter. Nietzsche hielt sich als letzten Sekretär und Gesprächspartner Overbeck und glaubte an die große musikalische Bedeutung von Peter Gast. Es müsste einmal das Buch geschrieben werden *Der Große und sein letzter Gesprächspartner*. Vielleicht ergäbe sich, dass der Große vielleicht gar nicht so groß ist, oder vielleicht auch, dass wahre Größe sich am Ende wieder nach unten beugt. Damit bekäme Hölderlins Gedicht *Größeres wolltest doch du, aber die Liebe zwingt all uns nieder* einen ganz praktischen Sinn. 12.6.13

236. Nietzsches Gedanken zum **Übermenschen** sind vielleicht nur Paraphrasen zu der durch Darwin popularisierten Entwicklungstheorie. Vernünftig weitergedacht, bedeutet diese ja, dass der Mensch, wie er jetzt ist, nicht das letzte Wort der Naturgeschichte ist. 12.6.13

237. **Der Dichter und sein Schicksal**: Es gibt in der Dichtung mehrfach den Fall, dass ein Dichter sein eigenes Schicksal in einer von ihm erfundenen Figur voraussieht. Man hat den Eindruck, dass Prophetie mitunter die Fähigkeit eines Menschen umfasst, sein eigenes bejammernswertes Geschick in solcher Tiefe zu empfinden, dass es ihm zum Symbol für ein

umfassenderes Geschehen wird. Kaufmann, Walter: Nietzsche: *Nietzsche empfand die Agonie, das Leid und das Elend der gottlosen Welt so intensiv, dass er das Geschick der kommenden Generation sozusagen im Voraus erfahren konnte. Der tolle Mensch, von dem er im Zarathustra spricht, ist, von einer Paralyse überwältigt, am Ende seines Lebens er selber.* Oscar Wilde beschreibt im Bildnis des *Dorian Gray* in geradezu bedrückender Weise die zukünftige Geschichte seiner eigenen sittlichen und auch gesellschaftlichen Zerstörung. 25.11.14

238. **Charles Peguy** (1873 - 1914) französischer Dichter, dessen politische und religiöse Entwicklung der des Russen von Dostojewski ähnelt: Anfangs antiklerikaler Republikaner, später Hinwendung zu einer nationalistisch bestimmten mystisch überhöhten Religiosität. Das politische Klima Frankreichs vor dem 1. Wk zeigt sich in folgendem: Dans l'immédiat avant-guerre et le climat de fièvre d'une revanche longtemps espérée sur l'Allemagne, il écrit dans le Petit Journal daté du 22 juin 1913 (!) : « *Dès la déclaration de guerre, la première chose que nous ferons sera de fusiller Jaurès - Nach der Kriegserklärung (gegen Deutschland) werden wir als erstes Jaures erschießen. Nous ne laisserons pas derrière nous un traître pour nous poignarder dans le dos* »- *Wir werden keinen Verräter in unserem Rücken dulden.* Tatsächlich wurde Jean Jaurès, der sozialistische Pazifist, im Oktober 1914 ermordet; sein Mörder wurde zwar erkannt, aber nicht bestraft. 27.3.15

239. Hölle auf Erden. - P. Welter FAZ v. 6. 8. 15 Bei dem Abwurf der **Atombombe auf Hiroshima** sollte es doch einmal erlaubt sein, die Frage der völkerrechtlichen Zulässigkeit von Zivilbombardements aufzuwerfen, auch wenn die Mehrheit der Amerikaner den Abwurf natürlich weiterhin billigt. Wie fast alle Berichterstatter zu diesem Thema geht auch P. Welter auf diese Thema nicht ein.

Sedes materiae - Rechtsgrundlage ist die Haager Landkriegsordnung von 1907 (HLKO). Diese war von USA und Japan ratifiziert worden und galt auch 1945. Diese enthielt zwar noch keine Regeln für den Bombenkrieg, den es damals so noch nicht gab. Das Völkerrecht war und ist aber nach allgemeiner Meinung dynamisch und muss anlässlich neuer Entwicklungen entsprechend fortentwickelt und ausgelegt werden. Darauf berufen sich gerade die USA heute gern bei ihren völkerrechtlich oft zweifelhaften Aktionen gegen Irak und sonst.

Art. 23 I b der HLKO verbietet ua „die meuchlerische (treacherous) Tötung ..von Angehörigen des feindlichen Volkes...“ Der Einsatz einer völlig neuartigen Waffe die zigtausende von arglosen Japanern tötete wird darunter wohl zu subsumieren sein. e) „den Gebrauch von Waffen, Geschossen oder Stoffen, die geeignet sind, unnötige Leiden zu verursachen“ . Die von der Bombe verursachten Verbrennungen und die der USA vorhersehbaren Folgeschäden fallen wohl unter e.

g) „die Zerstörung ....feindlichen Eigentums ausser in den Fällen, wo diese Zerstörung ....durch die Notwendigkeiten des Krieges dringend erheischt wird.“ Die Bombe zerstörte einfach alles, und wegen der in den USA bekannten japanischen Leichtbauweise vor allem Privathäuser. Also ist auch dieser Punkt gegeben.

Wem das noch nicht ausreicht, der sei zusätzlich auf Art. 25 HLKO verwiesen. Dessen englische Fassung ist eindeutiger als die deutsche Übersetzung: „The attack or bombardment, by whatever means, of towns, villages, dwellings, or buildings which are undefended is prohibited“ ( „unverteidigte Städte, Dörfer, Wohnstätten oder Gebäude, mit welchen Mitteln es auch sei, anzugreifen oder zu beschiessen ist verboten“). Hiroshima war - beiläufig sei es

erwähnt ebenso wie Dresden, Würzburg, Hildesheim, Königsberg Pr. uvm - eine zivile Handelsstadt und natürlich völlig unverteidigt.

6. 8. 15

240. **Merkels Flüchtlingspolitik:** Frau Merkel denkt vielleicht viel patriotischer, als wir glauben. Ihre Flüchtlingspolitik verlangt, dass ganz Europa sich an der Lösung beteiligt. Das sieht jeder auf der Welt ein - nur unsere Partner nicht. Diese Forderung ist eine von den Menschenrechten abgedeckte und daher unverdächtige Mine, um die EU zu sprengen. Eine Sprengung der EU wäre aber das einzige Mittel, Deutschland langfristig als Nation das Überleben zu sichern. Deutschland ist derzeit in der EU so vielfältig festgezurrt wie Gulliver im Land der Zwerge. Als Beispiel nur die EZB: Was die EZB anstellt ist offenbar und zugestandenmaßen (Draghi: Whatever it takes) vertragswidrig und unverschämt - aber wir sind anscheinend nicht in der Lage, uns zu wehren. Brüche die EU auseinander, wäre endlich die Möglichkeit gegeben, die ungerechten oder uns knebelnden Verträge neu zu verhandeln.

241. Wie 500 Jahre nach seiner Gründung der **Buddhismus in Indien** zurückging und durch die in neuer Form aufgelebte Vedenreligion des Hinduismus schließlich ganz vertrieben wurde, aber in den "Kolonialgebieten" des Buddhismus (China, Japan, Burma usw.) Fuß fasste und sich neu ausformte, so der Protestantismus. Dieser wird 500 Jahre nach der Reformation offenbar durch eine Re-Katholisierung aus Europa vertrieben, nimmt aber in seinen "Kolonialgebieten" (Afrika, Amerika, Ostasien) einen neuen Aufschwung.

Mit der Vertreibung des anstrengenden und fordernden Buddhismus aus Indien (etwa zwischen 100 vor und 100 n.Chr.), verfiel die Perspektive, Indien wurde Spielball fremder Kulturen und am Ende ganz kolonisiert. Es hat seine Seele bis heute offenbar nicht wieder gefunden. Der Fortschritt ist in die "Kolonialgebiete" des Buddhismus ausgewandert.

Es ist dort wie hier das ewige Auf und Ab, Aufbäumen und Erschlaffen, des Geistes: Die mit dem fordernden und unbequemen Protestantismus gekommene Aufbruchsstimmung Europas ab 1500 führte dazu, dass die beruhigenden, betäubenden Formen der alten Kirche beseitigt wurden. Kunst und Wissenschaft in jeder Form erblühten in den protestantischen Gebieten Europas. Erschlaffung, Verlust der Perspektive führen aber nun in den Jahren 2000 dazu, dass sich die bequemen Formen der katholischen Kirche wieder ausbreiten. Der Protestantismus ist in seine "Kolonialgebiete" ausgewandert, bei uns wissen Lutheraner und Reformierte nicht mehr, was sie glauben sollen. Der technische und geistige Fortschritt seit 1500 wandert in den Westen über den Atlantik aus in die Länder des neuen Protestantismus. Europa fällt in einen "Hinduismus" zurück, in die bequeme Wärmedecke des alles zudeckenden Katholizismus. 22.3.16.

242. Zur Frage der **Kriegsschuld 1914** ist nachzutragen. Der **Nobelpreis** wurde ab 1901 vergeben. Bis zum Jahre 1914 hatte Deutschland so viele Nobelpreise wie alle seine Nachbarn zusammen. Das machte uns bei diesen natürlich nicht sehr beliebt! Es ergab sich damit ein Verteilungsverhältnis, wie bei den heutigen Nettozahlungen in den Topf der Europäischen Union - Deutschland zahlt so viel wie Großbritannien, Frankreich und Italien zusammen. Das macht uns bekanntlich bei diesen und überhaupt in Europa so auch heute ja so beliebt. 12.4.16

243. vacat

244. Der Satz aus **Dantes Comoedia** ( V, 121 ) *Nessun maggiore dolore que ricordarsi del tempo felice nella miseria* findet ein Vorstück bei Boethius: *In omni adversitate fortunae infelicissimum genus infortunii est fuisse felicem*. Auch Goethe: *Ich besaß es doch einmal, was so köstlich ist, dass man doch zu seiner Qual nimmer es vergißt*. Wendet man diesen Gedanken ins Politische, so ergibt sich. Überall werden die Trophäen und Siegeszeichen der Vergangenheit gegenüber der als miserabel empfundenen Gegenwart ausgespielt. Das umso mehr und umso deutlicher, je schlechter die derzeitige Lage im Staat ist. Staaten und Völker, die einmal große Mächte waren, können wie zur Selbstquälung ihre große Zeit niemals vergessen. Die britische und französische Politik kann auch heute nur unter dem Gesichtspunkt verstanden werden, dass Großbritannien einmal ein weltumspannendes Imperium war und dass Frankreich vergessen weder kann noch will, in Europa Jahrhunderte lang die kulturelle und auch politische Vorherrschaft gewesen zu sein. Österreich kann seine KuK - Vergangenheit nicht vergessen, das heutige Russland leidet darunter, sein Imperium verloren zu haben. Die neue Politik der **Türkei** sollte daher vor allem unter dem Gesichtspunkt verstanden werden, dass Türken sich heute wieder bewusst werden, was das Osmanische Reich im Ersten Weltkrieg an die Anglo-Amerikaner oder einfache an den Westen verloren hat. Präsident Trumps in den Ohren der Amerikaner laut widerklingendes Schlagwort *Make America great again* ist daher Ausdruck der narzistischen Verletzung eines noch nicht zur Nation gereiften Volkes, welches sich zu Recht oder nicht als die Blüte der Menschheit ansah und jetzt erkennt, dass es damit vorbei ist. 22.4.18

245: *La nation allemande semble etre à la fois le coeur et la raison supérieure de l'humanité.* - *In der deutschen Nation scheint das Herz und zugleich die höhere Vernunft der Menschheit zu sein.* Frederic-Constand de Rougement (zitiert bei: Romain Rolland, Jean – Cristophe (La révolte).

246. **Tocqueville** sagt, durch die Demokratie werde die Verantwortung entmaterialisiert. Wenn in einem demokratischen Staat etwas gut läuft, waren es hinterher alle, wenn es schief geht, war es niemand. Der Mensch hat aber ein archetypisches Bedürfnis, Wohl und Wehe einer bestimmten Person zurechnen zu können. Die Berichterstattung + Begeisterung über die Hochzeit eines Enkels des britischen Staatsoberhauptes bediente dieses. Der demokratische Staat kann damit nicht dienen: Der Bürger wird, wenn es gut läuft, emotional unterfordert, Weil in niemanden hat, dessen Banner er entfaltet kann geht etwa schief, Geräte der Rechtsstaat in Gefahr erfunden, die werden Hexen erfunden, die verbrannt werden müssen, d.h. Zurücktreten müssen oder zu holen Schadensersatz Summe. Denn *es rast der See und will sein Opfer haben* ( Schiller).

247. Rechnen verhält sich zur Mathematik wie Sprechen zur Lyrik.

248. Die im Anschluss an den **Französisch- Sowjetischen Beistandspakt v. 7. März 1936** von uns von Deutschen pflichtgemäß „*Rheinlandbesetzung*“ genannte Gegenmaßnahme Hitlers wurde von Lloyd George im britischen Unterhaus am 27. Juli 1936 ganz anders bewertet:

The moment the Russo-French Pact was signed, no one responsible for the security of Germany could leave its most important industrial province without defence of any sort or kind when—and here is a thing which is never dwelt upon—France had built the most gigantic fortifications ever seen in any land, where, almost 100 feet underground, you could keep an army of over 100,000 and where you have guns that

can fire straight into Germany. Yet the Germans are supposed to remain without even a garrison, without a trench. I am going to say here that if [Herr Hitler](#) had not taken some action with regard to that—whether it is a wise action or not I am not going to argue and whether he could have set it right by negotiation or not I do not know, but I am a little doubtful having regard to the past—but if Herr Hitler had allowed that to go without protecting his country he would have been a traitor to the Fatherland. **Q:** Mr. LLOYD GEORGE: in the House of Commons at 12:00 am on 27th July 1936.: 27 Jul 1936:..[www.theyworkforyou.com/debates/?id=1936-07-27a](http://www.theyworkforyou.com/debates/?id=1936-07-27a).....

249: **Britische Schaukelpolitik.** - Paul Schmidt begleitete Lloyd George ins Hotel nach dessen Besuch bei Hitler auf dem Berghof 1937. Er schreibt: Ich hatte in Clemenceaus Memoiren von einem Diner gelesen, das dieser mit Lloyd George) am Abend des Waffenstillstandes von 1918 (Anm.: damals noch britischer Premierminister) gemeinsam einnahm. Dabei wurde auch über die Zukunft Deutschlands gesprochen, und Lloyd George war verschiedentlich anderer Meinung als sein französischer Gegenüber. *Was ist denn nur mit Ihnen los*, hatte Clemenceau etwas unwirsch gefragt, *Sie sind ja ganz verändert*. Darauf Lloyd George: *Ja wissen Sie denn nicht, dass ich seit heute Abend pro-deutsch bin!* Diese Geschichte bestätigte mir Lloyd George in dem Augenblick, als unser Wagen vor dem Hotel in Berchtesgaden hielt. Q: Dr. Paul Schmidt, Statist auf diplomatischer Bühne, Bonn 1949, S. 240.

250: **Sparta und wir.** Es gibt offenbar sehr viele Anzeichen dafür, dass Deutschland sich im Stadium der Dekadenz befindet. Das Orakel von Delphi sagte einer um die Zukunft ihrer Stadt besorgten Delegation aus Sparta: *Reichtum, wahrlich, allein, sonst nichts kann Sparta verderben*. Reichskanzler Fürst Bülow war jedenfalls der Meinung, dass die Worte sehr gut auf das zu rasch reich gewordene Deutsche Reich um 1900n passten ( Denkwürdigkeiten Bd 4, XXI)

Aber es war nicht der Reichtum, sondern in die Kinderlosigkeit, an der Sparta, ohne dass man ein Datum angeben kann, ruhmlos erlosch, nachdem die Römer Griechenland erobert hatten. Es wird daher nicht Reichtum sein, der uns vernichtet, sondern das Gefühl, keine Lust mehr zu sich selber zu haben, weil die Werte, an die wir früher glaubten, vereinfacht mit „Preußentum“ bezeichnet, nichts mehr gelten, nachdem wir von den neuen Römern, der USA erobert wurden.

251: Der Bürger und Frontsoldat versteht die **Kriegsziele** nicht. Dennoch gelingt es der Führung, ihnen weiszumachen, dass die Erreichung der politischen Ziele (.B. Sicherung des Empire; Eroberung von Straßburg) Teil auch seines Lebensglückes sei, für welches es sich lohne, das Leben einzusetzen. Der Schwung der ersten Phase weicht aber, sobald die realen Opfer fühlbar werden. Nun zündet die politische Führung die zweite Stufe Es gehe ja eigentlich nicht wirklich um banale politische Ziele. Nein - der Kämpfer habe das Privileg, sein Leben für die höchsten Ideale der Menschheit einsetzen zu dürfen. Gott will, dass der gotteswidrige Feind vernichtet werde. Am 20. März 1917 bezeichnete Lloyd George die Beseitigung der *reaktionären Militärregierungen* als die wahren Kriegsziele Großbritanniens. Am 4. August desselben Jahres nahm das *National War Aims Committee* eine rege Propagandatätigkeit in diesem Sinne auf.

252: **NATIONAL WAR AIMS COMMITTEE.** HC Deb 13 November 1917 vol 99 cc285-347 Mr. PONSONBY: ..I have, provided myself with a set of leaflets as I was very anxious to know what our war aims are. I have never been able to gather from speeches in this House what our war aims are, and I thought if I could get sixteen leaflets from the War Aims Committee I should be enlightened; but I have examined these leaflets and I cannot find any trace or indication of what our war aims really are.

Q: <https://api.parliament.uk/historic-hansard/commons/1917/nov/13/national-war-aims-committee>

253: **Englische Choräle**, zumal die von Charles Wesley, sind jubilierend , während die Choräle der deutschen Protestanten oft etwas lehrhaft sind.

254: vacat

255: **Fische** haben keinenstarken Eigengeschmack im Gegensatz zu den von uns gegessenen Landtieren. Das dürfte damit zusammenhängen, dass Fische sich fast ausschließlich durch kleinere Fische ernähren. Die Nahrungskette reicht also vom kleinen zum größten Fisch. Das führt zu geschmacklicher Inzucht. Die von uns Menschen gegessenen Landtiere ernähren sich dagegen unterschiedlich, meist vegetarisch und nur selten vom Fleisch anderer Tiere oder von Mischkost wie das Schwein.

256: Die Bibel beginnt mit einem **Brudermord**. Kain erschlägt seinen jüngeren Bruder Abel aus Eifersucht. Das Grundbild des Geschwisterneides findet sich im Mythos von Romulus und Remus, aber auch in der wirklichen Geschichte mehrfach, auch in der Kunst gibt es Beispiele brüderlicher Eifersucht, die allerdings zeitgemäß nicht mehr in Totschlag endeten, Beispiele Heinrich Mann (1871 – 1950) und sein berühmterer Bruder Thomas (1875 – 1955). Darüber wird fast vergessen, dass es auch viele Brüderpaare gibt, welche einander in lebenslangem Vertrauen verbunden waren und einander in ihrer Lebensarbeit unterstützen. In Deutschland sind die Brüder Jacob und Wilhelm Grimm beispielhaft, mit Einschränkungen Wilhelm und Alexander von Humboldt. In England sind John und Charles Wesley und in Frankreich die Brüder Edmond Goncourt (1822 – 1896) und Jules de Goncourt (1830 – 1870) zu nennen. Theo van Gogh (1857 – 1891) hielt lebenslang seine Hand über seinen älteren Bruder Vincent van Gogh (1853 -1890). Entsprechende Beispiele wird es auch für Schwestern und ungleichgeschlechtliche Geschwister geben.

257: Im Märchen wird oft die **böse Stiefmutter** beschrieben (z.B. Schneewittchen, Aschenputtel, Brüderchen und Schwesterchen, Hänsel und Gretel u.a.). In allen Fällen fragt man sich, warum der Vater nicht für seine Kinder eintritt und seine neue Frau in die Schranken weist. Der Vater kommt in diesen Märchen überhaupt nicht vor. Offenbar weiß das Märchen, was auch die Lebenserfahrung häufig zeigt: Männer kümmern sich ungern und überlassen die Pflege der Kinder der Frau. So ist es ja auch im Tierreich.

258: Alexander Iwanowitsch **Turgenev** 1784 – 1845) erhielt von Zar Nikolaus I den Auftrag, eine Quellensammlung zur russischen Geschichte zu schaffen, die T.als "Historiae Russiae Monumenta ex antiquis exterarum gentium archivis et bibliothecis deprompta ab A.I. Turgenewio" (1841–1842) vorlegte. Das Projekt war offenbar inspiriert durch die von Karl Freiherr v. Stein angeregte Monumenta Germanae Historica.

259: **König Ludwig XIV. und Goethe** haben gemeinsam, dass sie zu den Altären ihrer Nation erhoben wurden, aber erst nachdem ihr Tod von den Untertanen bzw. Dichterkollegen als große Befreiung empfunden worden war.

260: **Gegenwart gaukelt Endlosigkeit.** Wenn es regnet, denkt man, es werde nie aufhören, und wenn die Sonne scheint umgekehrt. Deswegen werden unterworfenen Völker so schnell umgedreht. Und leisten nur Widerstand, wenn sie noch voll jugendlichen Stolzes sind. Darum konnten die Araber so rasch den ganz alten Kulturbereich Roms und dann Ostroms überrennen.

261. Herodot berichtet, dass der **persische König Kambyses** vom frühen Morgen bis zur Tagesmitte zwar sehr fleißig und pflichtgetreu sein Regierungsamt wahrnahm, dass er sich aber dann mit recht albernen Dingen zerstreute. Seine Getreuen meinten, das sei eines Königs nicht würdig, Kambyses dagegen: Man könne nicht immer angespannt arbeiten. Ähnlich Friedrich der Gr., der mit Heinrich de Catt im Feldlager Menuettschritte übt (Gespräche mit Catt v.16. Mai 1758): Friedrich: *Bin ich nicht verrückt?... Aber non semper tendit arca Apollo.* – Friedrich konnte kein Latein, wollte aber alles können: Bogen - arcus = ist masculinum, der Akkusativ ist richtig „arcum.“

262. Im Rittersaal der **Götzburg zu Berlichingen** (Jagsthausen) hängt ein Bild aus dem Jahre 1612, in welchem ein Gerichtsenkel schwarze Gerippe in einen Graben zusammenkehrt und die Lichtgestalten der Erlösten schauen von Ferne zu. Darunter der Spruch: *Vivitur ingenio caetera mortis sunt* - Man lebt aus dem Geist, alles anderes ist des Todes. Die Herkunft dieses Zitats, das schon bei Willibald Pirckheimer vorkommt, soll aus der Antike stammen, ist mir aber unbekannt.

263. Die klassische Malerei bildet einen Gegenstand flächig ab. Ab **Rembrandt** kommt mit der starken Betonung von Hell und Dunkel gleichsam eine neue Dimension in das „zweidimensionale“ Bild. In der Musik ist Beethoven vergleichbar: die „horizontale“ Melodienführung wird durch bewußte unterschiedliche Verteilung von Leise und Laut um eine Dimension erweitert.

264. Von Maître Philippe (1849- 1905), einem seinerzeit bekanntem Okkultisten, wird eine Geschichte berichtet, die an die **Totenerweckung** der Tochter des Jairus durch Jesus (Mark. 5, 38f) erinnert:

*Après que Jean Chapas (damals 7 Jahre alt) ait été déclaré mort par deux médecins et juste avant l'enterrement, Maître Philippe a été amené dans la maison du défunt qui était pleine de membres de famille et d'amis. En entrant dans la pièce du défunt où Jean Chapas avait été habillé pour son enterrement, Maître Philippe a essayé de trouver la mère de Jean Chapas puis lui a demandé « Madame Chapas, me donnez vous votre fils! »; ne sachant pas vraiment ce qu'il se passait Madame Chapas a répondu « Oui », alors Maître Philippe est allé au bord du lit où le corps de Jean Chapas était allongé et l'a ressuscité en disant « Jean, je te rends ton âme»*

265 **Georg Lichtenberg** schreibt am 19. April 1770 aus London an Johann Dieterich über die ausnehmende Schönheit der englischen Frauen: *Man liest in der Geschichte, dass die Niedersachsen schon einmal nach Engeland haufenweise marschiert sind, man gibt sehr*

*tiefsinnige politische Ursachen als den Grund davon an, man hat aber dieses gar nicht nötig die guten Sachsen liefern von ihren Weibern weg.*

266 Wie **Calvin** in Genf, so bestimmte Savonarola in Florenz geraume Zeit die Geschicke der Stadt. Beiden gelang dieses, ohne ein anderes Amt inne zu haben als das des Predigers. Calvin herrschte und wollte gute Sitten erzwingen; Savonarola ging es um die Reformation der Kirche. Calvin starb, bevor er scheiterte. Savonarola starb letztlich in der Verantwortung von Papst Alexander VI nach grausamen Foltern auf dem Scheiterhaufen, und das Volk, das ihm noch vor kurzem zugejubelt hatte, schaute zu.

266 Den **vierzig Märtyrern von England** und Wales, welche Kg Heinrich VIII. zwischen 1535 und 1540 hängen, ausweiden und vierteilen ließ, entsprechen in Frankreich etwa die in der Bartholomäusnacht von 1572 hingeschlachteten Protestanten. Die vierzig wurden heilig gesprochen und stehen im Gedächtnis der kath. Kirche. Die Bartholomäusnacht ist zu einem historischen Datum verkümmert. Welcher protestantische Geistliche würde für diese protestantischen Märtyrer einen Gottesdienst halten?

267 Die Wiener Zeitung berichtete 2018, dass die nach ihrem Erfinder Friedrich Zweigelt benannte **Rebsorte Zweigelt** umbenannt werden müsse, weil Zweigelt ein glühender Nazi gewesen sei. *Österreich Wein Marketing* arbeite derzeit an einem 700seitigen Werk zur Aufarbeitung der nationalsozialistischen Vergangenheit der Weinbranche. (Q: Dr. Franz Rader)

268 **und Heil Hitler**, und zwar hndshriftlich. Diese Grußformel gebrauchte der Wiener Kardinal Theodor Innitzer in einem Brief v. 18.März 1938 an den Gauleiter Josef Bürkel. Innitzer hatte sich für den Anschluss ausgesprochen und bei Hitlers Besuch am 15. März 1938 die Glocken läuten lassen (Q: wie Nr. 267; Wiener Zeitung 4.10. 2018).

269. Der **russisch - japanische Krieg** begann in der Nacht vom 8. auf den 9. Februar 1904 ohne Kriegserklärung mit dem japanischen Angriff auf den Hafen Port Arthur. Als Graf Witte, der russische Verhandlungsführer bei der Friedenskonferenz mit Japan nach Portsmouth /USA fuhr, machte er einen Plan für seine Verhandlungstaktik. 1. Russland brauche eigentlich keinen Frieden. 2. Russland als größte Macht der Welt will zum Frieden wirken. 3. Sei freundlich gegenüber der amerikanischen Presse 5. Nimm Rücksicht auf dem starken jüdischen Einfluss in den USA.

Auffällig an diesem Plan ist, dass Witte offenbar gar kein besonderes Gewicht darauflegt, dass die Japaner den Krieg angefangen haben. Wenn man bedenkt, mit welcher Gehässigkeit zehn Jahre später Deutschland angelastet wurde, den Weltkrieg angezettelt zu haben!

270 a In **Genie und Gesundheit** (1930, Gottfried Benn Essays, Reden, Vorträge, Hg von D. Wellershof Limes Verlag, 3. Auf. 19639) bringt Gottfried Benn eine lange Reihe von *anerkannten Geistesringern, Ehrenbürger ihrer Vaterstadt... leider sofften sie... ...Wo immer man hinsieht: das Produktive einer Masse durchsetzt von Psychopathien, Stigmatisierungn, Rausch, Halbschlaf, Paroxysmen ;ein Hin und her von Triebvarianten, Anomalien, Fetischismen, Impotenzen- gibt es überhaupt ein gesundes Genie?* Benn meint, Ja, und nennt Goethe, Schiller, Leibniz – nun ja.

270 b. Gottfried Benn meint ( Expressionismus, 1933): *Es wird nie wieder Kunst geben im Sinne der jüngsten fünfhundert Jahre.. man kann sich unsere innere Lage gar nicht final und kritisch genug vorstellen.*

271: **Alfred Adler** spricht von der Finalität des Seelenlebens. Eingeprägte, nicht ererbte, Charakterzüge bestimmen das *geheime Ziel des Menschen*. So spricht auch Goethe von der *geprägten Form, die lebend sich entwickelt*. Dieser Prägung kann er nicht entfliehen, und auch bei den größten Menschen ist Raum offenbar nur für einen einzigen großen Lebensgedanken. Gibt es wohl einen Künstler, der zwei oder mehr Stile verkörpert? Nic. Copernicus schreibt in der Praefatio in Librum Revolutionum, dem Vorspruch zu seinem epochalen Werk: *Is etenim saepenumero me adhortatus est et convitiis interdum additis efflagitavit, ut librum hunc ederem et in lucem tandem prodire sinerem, qui apud me pressus non in nonum annum solum sed iam in quartuum novenium ( 9x4= 36 Jahre) latitasset*. Kopernikus (1473 - 1543) hätte demnach seit seinem 30 Lebensjahre an seinem Werk gearbeitet.

271 a: Das **Faustthema** hat Goethe fast 60 Jahre begleitet. Der Urfaust stammt aus den Jahren 1775, Faust II wurde 1831 abgeschlossen.

272: Es gibt in **geschichtliche Verdichtungspunkte**, an denen sich wie das Versprengen von Samenkörnern aus einer platzenden Frucht mehrere epochale Entwicklungen gleichzeitig ereignen. Am 2. Januar 1492 wurde Granada von den Mauren geräumt, und die seit 711 bestehende arabische Herrschaft in Spanien war zuende. Am 31. März 1492 erging des Königliche Dekret zur Austreibung der Juden aus Spanien. Am 2. August desselben Jahre begab Columbus sich an Bord der *Santa Maria*. und am 12. Oktobr betrat er die Neue Welt. Der 2. August war der Tag des großen Auszuges der Juden.

272a: **Hitler und Roosevelt** traten ihr Amt 1933 fast zur gleichen Zeit an - am 30. Januar bzw. 4. März 1933. Beide endeten in demselben Jahr und Monat: Rossevelt am 12. April, Hitler am 30. April 1945. Ähnlichkeiten in ihrem politischen Vorgehen (New Deal in USA bzw. Arbeitsbeschaffung in Deutschland; Manipulation von Recht und Richtertum; imperialistische Ziele usw.) zu benennen, ist politisch zwar nicht korrekt; sie fallen aber ins Auge.

273 Es wurde oft beobachtet, dass alle großen Gedanken in einer Urform schon im alten Griechenland geäußert wurden. Dieogenes Laertius berichtet den Ausspruch eines Diogenes von Apollonia ( um 440v. Chr.): *Nichts wird aus dem Nichtseienden und nichts löst sich in des Nichtseinde auf*. Das könnte als Urform des von Robert Mayer 1842 erstmals formulierten **Energieerhaltungssatzes** gelesen werden.

274. **Sigmund Freud begann als Agnostiker** und wandte sich erst spät wieder der jüdischen Religion zu; C. G. Jung, der Pastorensohn, behauptete zu wissen, dass ein Gott sei. **Alfred Adler** (1870 – 1937), der dritte Pionier der Psychoanalyse, war bis zum Ende dezidierter Atheist. aber gerade seine Psychologie steht als einzige auf einer genuin christlichen Grundlage. Adlers Hauptpostulat ist das von der Minderwertigkeit des Menschen, welche in seiner finalen- teleologischen Betrachtungsweise dazu führt, die Berufung des Menschen darin zu sehen, dass er seine individuelle Minderwertigkeit(en) erkennt und gemeinschaftsverträglich überwindet. Die Erkenntnis der allgemeinmenschlichen Unfertigkeit oder Minderwertigkeit ist die Grundannahme des Christentums und anscheinend jeder anderen Religion (vgl. 1. Mose 8, Vers 21). Adlers Aussage *Mensch sein heißt, sich*

*minderwertig fühlen und nach Überlegenheit trachten*, bedeutet dann in christliche Worte übersetzt, genau das was die Bibel immer wieder sagt, z.B.: *Wir sind unnütze Knechte* (Lukas 17,10) , aber wir streben danach, wie Jesus Christus zu werden (Philipper 2, 5 ).

30.4.19

275. Die Frist, innerhalb derer die ganz **großen Verwandler der Welt** ihre Lebensleistung erbrachten, scheint 12 +/- 2 Jahre zu sein, und zwar unabhängig vom Lebensalter, in welchen sie erstmals öffentlich wirksam wurden.

Alexander der Große , geb. 365 v. Chr. folgte 336 seinem Vater Philipp als König von Makedonien. Er starb im Juni 323, nach 12 Jahren. Caesar,, geb.100 v. Chr, eroberte Gallien von 58 - 53 v. Chr. und wurde 44 ermordet. In diesen 14 Jahren hatte er das Römische und die damalige Welt. Napoleon, geb. 1769, von 1804 – 1814 (und 1815 noch einmal 100 Tage) war 11 Jahre Kaiser der Franzosen. Hitler, geb. 1889, war von 1933 – 1945, 12 Jahre deutscher Reichskanzler.

Mohammed, geb. um 570, trat 622 in Erscheinung (Hedschra) und starb zehn Jahre später, 632. Luther, geb. 1483, trat 1517 auf und erbrachte seine Lebensleistung ( öffentliche Verlesung der Confessio Augustana) bis 1530 , in 13 Jahren. Er lebte zwar noch bis 1546, war aber ab 1530 nicht mehr Herr des Geschehens.

275 a Versucht man die zwölf Jahre der Hauptlebensleistung ohne Zahlenmystik zu strukturieren, so ergibt sich vielleicht eine Dreiteilung wie folgt: Die ersten vier Jahre dienen der Konsolidierung der erreichten Position und der Verfestigung des weiteren Lebensplans. Im zweiten Drittel wird dieser Lebensplan umgesetzt. Im letzten Drittel erfolgt entweder der Absturz (Napoleon, Hitler) oder es beginnt die Phase, in welcher die Epigonen das Werk des Gründers übernehmen und ihn beiseite schieben.

276. Die **Endphase einer Kulturepoche** scheint erreicht zu sein, wenn das Bürgertum bei der Verhöhnung seiner eigenen Werte fröhlich mit schunkelt und lacht. Bei der Feier eines 60. Geburtstages wurde nach der Melodie der deutschen Nationalhymne und zur größten Fröhlichkeit der Gäste die Tatsache besungen, dass die Jubilar zwei Männer habe, einen, mit dem sie weiter Feste feiert, und einen, mit welchem sie zusammenlebt. Gemeint Genurtstag meiner Schwester Eva. 4.5.19

277. Hirtenbrief des **polnischen Primas Kardinal Hlond** vom 29. Februar 1936 .<sup>2</sup> In ihm hieß es: „Es besteht ein jüdisches Problem, und es wird solange bestehen, wie die Juden Juden bleiben. Diese Frage variiert in ihrer Intensität und in ihren Auswirkungen in verschiedenen Ländern. Sie ist besonders schwierig in unserem Land und muß besonders bedacht werden. Ich will hier kurz ihre moralischen Seiten ansprechen. Es ist eine Tatsache, daß die Juden die Katholische Kirche bekämpfen. Sie sind Freidenker und sie bilden die Vorhut des Atheismus, der bolschewistischen Bewegung und revolutionärer Aktivitäten. Es ist eine Tatsache, daß der jüdische Einfluss auf die Moral fatal ist. Ihre Verlage verbreiten pornographische Literatur. Es ist wahr, dass die Juden Betrügereien begehen sowie Wucher und weiße Sklaverei betreiben. Es ist wahr, daß in den Schulen der Einfluß der jüdischen Jugend auf die katholische Jugend generell von Übel ist. Natürlich sind nicht alle Juden so. Ich warne vor einem fundamentalen und bedingungslosen antijüdischen, von draußen importierten Prinzip. Das steht gegen die

---

<sup>2</sup> August Kardinal Hlond ( 1881/Oberschlesien- 1946/Warschau); 1925 Bischof von Kattowitz, 1926 Erzbischof von Gnesen und Posen, Primas von Polen.

katholische Ethik Man soll niemanden hassen, auch nicht Juden. Es ist aber gut, in Handelsdingen die eigenen Leute vorzuziehen und die jüdischen Läden und jüdischen Marktstände zu meiden. Zerstören aber sollte man sie nicht. Man muß sich jedoch gegen die gefährlichen moralischen jüdischen Einflüsse wappnen sowie sich abwenden von ihrer antichristlichen Kultur. Besonders aber sollte man die jüdische Presse und die demoralisierenden jüdischen Veröffentlichungen boykottieren“(zitiert nach Celia S. Heller. *On the Edge of Destruction: Jews of Poland between the Two World Wars*. 1980 Schocken Books, 1980 New York Reprint of the 1977 ed. publ. by Columbia University Press Der Kanzelbrief steht auf S. 113 im 3. Kapitel "The Pattern of Oppression" (The Role of the Church, S. 109-114).

278. Der **Lebensgang des Menschen** ist dem der Lachse ähnlich. Er schlüpft im Süßwasser einer bergenden Familie. Die Lebensreise beginnt wie die der Lachse talabwärts, rasch und erwartungsfroh. Er *stürmt ins Leben wild hinaus, durchmisst die Welt am Wanderstabe* (Schiller). Ein ozeanisches Gefühl führt uns ins Getümmel, in nährstoffreiche aber salzige Umgebung. *Hat er das große Spiel der Welt gesehen, so kehrt er reicher* - so meint es jedenfalls Schiller - *in sich selbst zurück*. Fremd kehrt er heim ins Vaterhaus. Was Schiller romantisch als die *schöne Zeit der jungen Liebe* ausmalt, entspricht der Rückkehr der Lachse in ihre süßen Heimatgewässer, um abzulaichen und zu sterben. Das ist ihr Lebenszweck. Der Weg zum Ziel geht aber nun gegen den Strom und bergan. Viele Erschöpfte gehen zugrunde oder werden aufgefressen, bevor sie zu ihrem Lebenszweck gelangen. Oder war er das schon? Man kann diese Gedanken wohl auch auf Völker übertragen.

279. Wie konnte es geschehen, dass die hoch entwickelte **griechische Sprache**, die entlang der Levante und in Millionenstädten wie Alexandria und Antiochia die Amtssprache in Staat und Kirche und offenbar auch die Haussprache des gemeinen Volkes war, innerhalb von zwei, drei Generationen nach der arabisch - islamischen Eroberung Ihre Bedeutung verlor? Damaskus war 635 erobert worden. Der Kirchenlehrer Johannes von Damaskus (\* 650 – 754) war aber bereits einer der letzten, welche noch der Griechisch schrieben. Sein Umfeld war muslimisch geworden und sprach Arabisch, eine Sprache, welche bis dahin mit Ausnahme des Koran noch fast keine Literatur hervorgebracht hatte. Offenbar war alles gedacht und gesagt worden, was auf Griechisch zu denken und sagen war – und als sie ihre Mission erfüllt hatte, starb diese großartige Kultur.

279.1 Eine Erklärung könnte sein: Die muslimische Religion hat ein kanonisches Buch, den Koran, den jeder Musslim lesen soll/muss. Wie später bei den Lutheranern die Bibel. Das griechische und auch das katholische Christentum fordert im Gegenteil von den Gläubigen keine Lektüre der Hl. Schriften , sondern Glauben an das, was die Kirche /Priester lehren. Zudem war der Kanon des NT noch nicht allgemein anerkannt.

279.2 Wir Deutschen verlieren unsere **Kultur und Sprache** mit derselben Geschwindigkeit, und wieder ohne wirklichen Zwang. Haben wir mit unserer deutschen Kultur und Sprache auch schon alles gesagt, was auf Deutsch zu sagen war? Wir sind offenbar ichschwach, gedankenvoll und tatenarmarm (Hölderlin). Es geht uns Deutschen als Volk offenbar so, wie Shakespeare den Hamlet als Individuum beschreibt – bei großartigen Anlagen politisch irgendwie unfähig und letztlich als Nation nicht lebensfähig. Deutschland eine Hamletnation! Goethe hat seinen Wilhelm *Meister* unter das Hamlet-Thema gestellt. In keinem anderen Land ist das Hamletmotiv so gegenwärtig wie bei uns. Hamlet-Nation Deutschland. *Der Rest ist*

*Schweigen*. Wie Horatio an Hamlets Leiche wird die Nachwelt wohl bald bei den tieftraurigen Klängen der Winterreise von Schubert sagen: *Good night sweet prince*.

280. Franz Rader ein 87jähriger Freund aus Österreich, Gesandter a.D. schreibt: Gestern war ich zur Firmung der Enkelin meines bäuerlichen Vetters Heinz U. in die römisch-katholische Pfarrkirche von Radlbrunn eingeladen "im tiefsten Weinviertel" Niederösterreichs gelegen. Zwei Dutzend Jugendlicher aus Radlbrunn und drei Nachbarortschaften wurden gefirmt. Dessen ungeachtet sang der Kirchenchor zum Eingang *Look at the World*, zum Gloria *Sing to the Glory of God*, zur Kommunion *All Things bright and beautiful*, zum Abschluss der Feier *He is a Living God*. Wer mir's nicht glaubt: Mein Vetter, auch schon im 77ten, grummelte zwar, "zuviel Ausländisches" sei für seinen Geschmack dabei gewesen, aber sonst störte das niemand.

280.1 Bei einigen Völkern, und dazu gehören offenbar wir Deutschen, tritt **Kultur- und Sprachverlust** dadurch ein, dass sie die Lust an sich selber verlieren. Im individuellen Leben ist das zu beobachten, wenn Männer, die ihr (Berufs-) Leben und die Karriereleiter autoritär und angepasst durchlaufen haben, mit ihrer Pensionierung plötzlich anfangen, Linke Thesen zu vertreten und wie ein Waldschrat mit Dreitagebart herumzulaufen. Bei uns Deutschen zeigt sich das nicht nur im Dauerkotau gegenüber der amerikanischen Sprache, sondern auch in der noch bedrückenderen Erscheinung, dass in unseren von der öffentlichen Hand hoch subventionierten Theatern und Opernhäusern fast kein klassisches Stück mehr aufgeführt wird, und wenn dann wird es im Fleischwolf des Regie - Theaters mit Zeitgeist verwurstet. Mozarts *Entführung aus dem Serail* wird in einem Kölner Bordell verlegt, Richard Wagners Rheintöchter fahren im TEE – Rheingold , usw.

280. 2 Zu den vielen diskutierten Gründen für den **Untergang Roms** möchte ich hinzufügen. Rom ist zu Grunde gegangen, weil es keine Lust mehr zu sich selber hatte. Dem Volk war es, wie uns heutigen Deutschen bei sich selber einfach zu langweilig geworden, als wüssten sie, dass ihre Mission erfüllt war.

281 Goethe sagt: *Das eigentliche, einzige und tiefste Thema der Welt- und Menschengeschichte, dem alle übrigen untergeordnet sind, bleibt der **Konflikt des Unglaubens und Glaubens**. Alle Epochen, in welchem der Glaube herrscht, unter welcher Gestalt er auch wolle, sind glänzend, herzerhebend und fruchtbar für Mitwelt und Nachwelt. Alle Epochen dagegen, in welchen der Unglaube, in welcher Form es sei, einen kümmerlichen Sieg behauptet, und wenn sie auch einen Augenblick mit einem Scheinglanze prahlen sollten, verschwinden von der Nachwelt, weil sich niemand gern mit Erkenntnis des Unfruchtbaren abquälen mag. Die vier letzten Bücher Mosis haben, wenn uns das erste den Triumph des Glaubens darstellte, den Unglauben zum Thema, der auf die kleinlichste Weise den Glauben, ....zwar nicht bestreitet und bekämpft, jedoch sich ihm von Schritt zu Schritt in den Weg schiebt, ...sodass (die Verheißung des Nationalgottes).... niemals in seiner ganzen Fülle vollendet werden kann.*

Q: Israel in der Wüste - Noten und Abhandlungen zum besseren Verständnis des West-östlichen Diwans

282 Die Zahl **40 hat offenbar ein mythischen Wert**. In der Bibel spielt sie eine wichtige Rolle. Wenn nach Matth. 4 Jesus 40 Tage in der Wüste verbrachte, so ist das offenbar eine

Bezugnahme auf die 40 Jahre, welche das Volk Israel durch die Wüste gewandert sein soll. Livius berichtet (I, 14), dass die Stadt Rom nach dem Tode des Romulus in *quadraginta annos tutam pacem* – 40 Jahre Frieden hatte. Nach den früheren Lebenserwartungen wurde eine Generation zu 30 Jahren gerechnet. 40 bedeutet dann '1 Generation + etwa 10 Jahre'. Nach 1 Generation hat das Volk vieles vergessen und kann die Fehler der Großeltern selbstbewusst als etwas ganz Neues noch einmal versuchen. 1815 war Napoleon nach Waterloo abgetan. 30 + 10 Jahre später wurde Napoleon III. Präsident und neuer Diktator. 1855 schlugen England und Frankreich im Krimkrieg auf Russland ein nach 30 + 10 Jahren waren alle drei in der *entente cordial* gegen Deutschland verbündet. Nach 1871 hielt Frankreich 40 Jahre Frieden, bis es 1914 mit Hurra in den Krieg zog. 1970 ging der RAF –Terror bei uns zuende, und heute etwas über 1 Generation später geht der irrationale Spuk erneut los (Ermordung des Rgeierungspräsidenten Lübke im Jui 2019).

283. Um 3000 v. Chr, erfand die Menschheit in Sumer die Schrift, die „Notation“ der Sprache. 4000 Jahre später um 1000 n. Chr, wurde in Italien die Notenschrift für die Musik erfunden; oder entdeckt? 1000 Jahre später, in unsern Tagen, wurde die Schrift, und die Entzifferung der Erbträger endeckt - oder erfunden? Es wird nicht mehr lange dauern, bis man auch menschliche Gefühle „verschriftet“ haben wird.

284. Nietzsche sagt: *Wir haben die Kunst, damit wir an der Wahrheit nicht zugrunde gehen.* Aber Menander von Athen ( 342- 291 v.Chr.) meint: *Will Gott den Menschen retten brauchts der Künste nicht.*

285 **Jesus und Apollon:** In dem Apollonlied der altionischen Götterlieder (7. – 3 Jdht v. Chr.) wird die Geschichte der Mutter des Apoll, Leto, die vom Götterkönig Zeus empfangen hat, beschrieben. Sie wandelt durch ganz Griechenland und kommt endlich auf die karge und durch sonst nichts ausgezeichnete Insel Delos. Josef mit Maria zogen von Nazareth in das unbedeutene Bethlehem, in die Stadt die *du klein bist im jüdischen Land.* Dort bringt Maria den Sohn des göttlichen Vaters zur Welt.

286 Das 19. Jahrhundert erlebte einen beispiellosen **Aufstieg der Naturwissenschaften.** Aber wie als Protest gegen die reine Vernunft erhebt sich die esoterische Geisterseherei, Okkultismus und Spiritismus zu neuer Höhe. Offenbar bedient die katholische Kirche mit ihren mystischen Elementen<sup>3</sup> die Schattenseite der Vernunft, das menschliche Bedürfnis, nach dem Geheimnisvollen und Unerklärlichen besser als der nüchterne Protestantismus. Auffällig ist jedenfalls, dass Träger dieser Esoterik fast ausschließlich Protestanten waren, und zwar insbesondere aus USA und England. Von dort stammen auch praktisch alle neuen Sekten und religiöse Strömungen. Der Mensch scheint die Herrschaft der Vernunft nicht wirklich ertragen zu können. Er sucht nach immer Neuen. *Gib dem Menschen alles, was er wünscht, und in demselben Augenblick wird er empfinden, dass dieses Alles nicht wirklich Alles ist.*<sup>4</sup> Und was die Vernunft nicht erkennt, wird dann aus Träumen und mythischen Tiefen zusammengeraut. So erfindet Richard Wagner neue Mythen oder schreibt alte um – aber es kam ihm, wie auch sonst niemandem, wohl nie in den Sinn, eine Oper über eine wissenschaftliche Erfindung schreiben.

---

<sup>3</sup> Das Mess-opfer, die hierarchische Leiter vom einfachen Gläubigen über den und besonders geweihten zölibatären Priester; Prälaten usw. bis zur Gottähnlichkeit des Papstes usw. Heiligenkult und grds Notwendigkeit von Wundern als Voraussetzung der Kanonisierung usw.

<sup>4</sup> N. Karamsin aus seinem Gespräch mit Immanuel Kant 1789.

286a **Mormonenkirche. Joseph Smith (1805- 1844)**, der Gründer hatte mit 15 Jahren eine Vision von, wie er wohl glaubte, Gottvater und Jesus, 1823 sah er den Engel Moroni der ihn zu den vergrabenen Goldenen Platten führte, auf welchen die alte jüdisch-christliche Geschichte Amerikas verzeichnet sei. Moroni habe Smith am 22. September 1822 oder 1823 spät zur Nachtzeit in seinem Schafzimmer aufgesucht und ihm gesagt, wo er diese Platten finden werde. Die Aufsuche der Platten stößt auf immer neue Schwierigkeiten. Erst in der Nacht zum 22. September 1827 gelingt es Smith die Platten in den Morgenstunden bergen. Zugleich damit habe er eine große Brille empfangen, Urim und Thummim, mit Linsen aus zwei Sehersteinen (seer-stones), mit deren Hilfe er den fremden Text ins Englische übersetzte. Moroni habe die Platten dann zurückgefordert. (Q.: Engl. Wikipedia Joseph Smith, Book of Mormon).

286 b Während Smith noch in den Formen einer hergebrachten Religion, hier des Alten Testaments bleibt, dem er mit dem *Book of Mormon* gleichsam einen zweiten Teil anhängt, verlassen die Theosophen den Bereich des logisch Nachvollziehbaren völlig und behaupten, ihre Eingebungen von inkarnierten Geistwesen aus exotischen Sphären empfangen zu haben. **Helena Blavatsky (1831 – 1891)** behauptet, ihre Lehren von einer geheimnisvollen Person Meister Morya empfangen zu haben und ihre Werke in der Senza – Sprache, die niemand jemals sonst gehört oder gelesen hat, gelesen zu haben. Ihre Mitstreiterin **Annie Besant (1847 – 1933/Indien)** berichtete, in ihrem vorangegangenen Leben ein Affe gewesen zu sein. Als Äffin habe sie unter Lebensgefahr den Buddha gerettet zu haben. Diese Tat habe zu kosmischen Reaktionen geführt, die den Evolutionsprung der Besant-Äffin zum *Homo sapiens* in der nächsten „Fleischwerdung“ bewirkten.

286 c Der Gipfel dieser Bewegung wird von **Aleister Crowley (1875 - 1947)** erreicht. Er schrieb sein Hauptwerk *The Book of the Law* 1904 an 3 aufeinanderfolgenden Tagen als Diktat eines Geistwesens Aiwass.

Mit seiner Lehre vom völlig ungebundenen freien Willen ( Religion), wo die brutale Machtausübung gepriesen wird, der Schwache als nichtiges, auszulöschendes Wesen erscheint und die freie Liebe einschließlich Analverkehr usw. als Befreiung geschildert wird, hat Crowley nachhaltige, auch verbrecherische, Wirkungen erzeugt. Charles Manson (1934 – 2017) stand mit seiner Hippiefamilie in Crowleys Tradition beginnend in Ausübung seiner völligen Willensfreiheit eine Reihe von Ritualmorden; er starb, von seinen Anhängern bis zuletzt verehrt, im Gefängnis.

30.6. 19

287. **Weisheit durch Hören.** Platon ( Phaidros 274 b ff) berichtet den Mythos, wie Theut dem ägyptischen König seine **Erfindung der Schrift** vortrug und von diesem dafür zurecht gesetzt wurde: *Diese Erfindung wird den Seelen der Lernenden Vergessenheit einflößen... aus Vernachlässigung des Gedächtnisses, ....denn sie werden nun vieles gehört haben ohne Unterricht, werden Sie sich auch viel wissend zu sein dünken, obwohl sie doch unwissend sind.* Augustinus wurde durch die Wörter eines spielenden Kindes zum Glauben gebracht *Tolle, lege - Nimm und lies.* Er hat unendlich viel geschrieben und wohl auch gelesen, doch irgendwie läßt er uns kalt. Der Hl. Benedikt fordert in seiner Regel seine Jünger nicht zum Lesen auf, sondern zum Hören. Diese beginnt mit den Worten: *Höre, mein Sohn, ....Benedikt läßt uns nicht kalt.* Jesus, der nichts Geschriebenes hinterließ, lehrte indem er zum Hören aufforderte.

288. Die Geschichte von der **Opferung Isaaks** durch seinen Vater Abraham in der Genesis 22, 1 ff findet eine Parallele oder Vorstück in der indischen Religion in der Kathaka- Upanishad, die vielleicht bis um 1000 v. Chr. zurückreicht: Vajasravasa bereitete ein Opfer vor. Sein Sohn Naciketas fand die Opfertgaben zu dürftig und sprach, um dieses Opfer auch vollständig zu machen: Mein Vater, wem wirst du mich geben? So fragte er ein zweites und ein zweimal und ein drittes Mal. Der Vater, von Zorn über diese Unterschätzung seines Opfers ergriffen, sprach: Dem Tod gebe ich dich. Der Sohn kommt ins Totenreich, wird aber vom Tod nicht angenommen.

289 Friedrich Perthes (1772 -1843) schreibt im Oktber 1797 an Jacobi: *Nie hat es uns Deutschen an großen geistigen Aufgaben allgemeiner Natur gefehlt. Immer haben gerade wir uns der Wissenschaft ihrer selbst wegen hingegeben. War nicht in Deutschland seit langen Jahren gleichsam die allgemeine Hochschule der Wissenschaften für ganz Europa? Alles, was empfunden und erfunden, was entdeckt und gedacht wurde in Deutschland und außer Deutschland, wurde von den Deutschen gleich auf das Allgemeine bezogen und für die Entwicklung der Menschheit verarbeitet. Soweit wir Deutsche überhaupt ein Leben hatten, haben wir es nie für uns allein, sondern immer auch für Europa gelebt.* Q: Perthes, Clemens, Friedrich Perthes – ein deutsches Vorbild, Hrsg Helene Krüger, Stuttgart 1951

290. **Voltaire** ist in Frankreich etwa das, was Puschkin für Russland ist. Durch geistreiche und bissige Gedichte machen beide sich bekannt bei hresgleichen und verhasst bei den Mächten Zar/König und Kirche.

291. Voltaire, der berüchtigte und angefeindete Gottesleugner, war wie Nietzsche, dem dasselbe Zeugnis ausgestellt wird, offenbar kein Gottesleugner, sondern nur der Feind von Gottes falschen Propheten, die er vor allem in der Bigotterie der machtgierigen römischen Kirche sah, aber aus der Nähe von Ferney zu Genf auch in den nicht minder intoleranten Calvinisten erkannte. Er sagt: *Atheismus ist ein verderbliches Ungeheuer in denen, die regieren. Ohne diesen Zügel wären die Könige und ihre Minister wie wilde Tiere. ... Die Existenz Gottes ist das, was das Menschengeschlecht am meisten angeht.* Q: Jean Orioux, Das Leben des Voltaire , Insel –Verlag 1968, Bd 2, S. 359. Nietzsches Wort vom Tode Gottes meint wohl etwa dasselbe. Er ist, wie Jaspers schreibt, kein platter Gottesleugner, sondern er leugnet und bekämpft alle Bilder, die der Mensch oder die die Kirchen davon geben.

292 Die Herkunft des **Elferrats**, der die rheinische Karnevalsregierung ausmacht, ist unbekannt. Vielleicht handelt es sich um eine Karikatur oder Verhöhnung des Minjan. Minjan bezeichnet die Mindestzahl (= 10 oder mehr) von mündigen Juden, die zur Abhaltung eines gültigen Gottesdienstes erforderlich sind.

293 **Theodor Herzl**, 1904 im Alter von nur 44 gestorben, hinterließ eine zerrüttete Familie. Seine Frau starb drei Jahre nach Herzls Tod im Alter von 39. Seine Tochter Pauline starb im Alter von 30 in Bordeaux an einer Überdosis Morphin. Herzls Sohn Hans, der nicht beschnitten war und auch nicht die übliche Einführung in das Judentum im Alter von 13 erlebte (Bar Mitzwa), wurde nacheinander Baptist, Katholik, Lutheraner, Unitarier und Quäker, ehe er wieder zum Judentum zurückkehrte. Als er vom Tod seiner Schwester Pauline erfuhr, schoss er sich in den Kopf, um mit ihr im gleichen Sarg begraben zu werden. Die jüngste Herzl-Tochter Trude verbrachte viele Jahre in einer Psychiatrie in Wien, bis sie 1942 mit allen anderen Patienten in das KZ Theresienstadt gebracht wurde, wo sie ein Jahr später verstarb. Trudes

Sohn Stephen Norman, der einzige Enkel Herzls, stürzte sich 1946 von der Massachusetts Avenue Brücke in Washington, D.C.

294 In dem Bemühen, auch Otto v. Bismarck in die Ahnenreihe des Faschismus zu stellen, wird ihm insbesondere das *Gesetz gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie*, (**Sozialistengesetz**) das von 1878 bis 1890 vorgehalten. Für die *lois scélérates* der Jahre 1893/94 schämt sich aber kein Franzose. Das letzte Gesetz dieser drei *lois scélérates* wurde am 28. Juli 1894 verabschiedet und verbot auch antimilitaristische Propaganda.

295. Das **dynamoelektrische Prinzip und die Rechtfertigungslehre**. Goethe berichtet (DuW III, 15) von einer Begegnung mit der Brüdergemeinde und den dort zutage getretenen Meinungsunterschieden. Ein Teil behauptete, dass die menschliche Natur durch den Sündenfall dergestalt verdorben sei, dass auch bis in ihren innersten Kern nicht das mindeste Gute an ihr zu finden sei (ei: das ist die lutherische Sicht). Der andere Teil gab zwar die erblichen Mängel der Menschen zu, wollte aber der Natur inwendig noch einen gewissen Kern zugestehen, welcher durch göttliche Gnade belebt werden könne. Diese letztere Sicht ist die des Augustinus und *cum grano salis* die der kath. Kirche: durch gute Werke kann der gute Kern des Menschen belebt und zur göttlichen Gnade geführt werden.

Das von Werner von Siemens entdeckte dynamoelektrische Prinzip setzt voraus, dass ein letzter Rest von Magnetismus in jedem U-förmigen Eisen ist, der durch mechanische Arbeit wie intensives Drehen einer leitenden Spule zu Strom aufgebaut werden kann. Die Gnade Gottes wird also gleichsam durch ein tätiges Leben angeregt und leistet Arbeit im Geiste der Herrn.

296. Oft sind erst die ärgsten **Exzesse** die Bedingung für die Änderung zum Guten. So hat der transatlantische Sklavenhandel letztlich die Sklaverei beseitigt, die Willkür des Absolutismus hat den Rechts- bzw. Verfassungsstaat geschaffen, die beiden Weltkriege haben trotz allem eine Art Weltfrieden geschaffen.

297. Shakespeare behandelt die Grundmotive des Menschen, den Kampf des Guten mit dem Bösen in ihren brutalen Äußerungen - Machtwille (Macbeth, Richard III.), Eifersucht (Othello), Undankbarkeit (König Lear). Goethe hatte es schwerer, wenn er dasselbe neu sagen wollte. In *Iphigenie* und *Tasso* findet dieser Kampf in einer so sublimierten Form Ausdruck statt, dass Lebenswirklichkeit nicht mehr deutlich wird.

298. **Alfred (von) Tirpitz** (1849 /Küstrin – 1930/München) begann seine militärische Laufbahn am 24. April 1865 in der preußischen Marine. Dazu war er durch seinen Jugendfreund Curt v. Maltzahn veranlasst worden. Tirpitz wurde als Staatssekretär im Reichsmarineamt, Erbauer der deutschen Hochseeflotte. **Curt von Maltzahn** führte 1883 das Landungskorps zur Besitzergreifung von Deutsch – Südwestafrika. 1900 war er Konteradmiral. Er hielt die von Tirpitz propagierte Rüstung mit großen Schlachtschiffen für falsch. Er forderte den Ausbau des Küstenschutzes. Maltzahn wurde 1903 in den Ruhestand geschickt. Die Freundschaft mit Tirpitz zerbrach. Vielleicht hätte Maltzahn auch für Dickschiffe plädiert und Tirpitz für Küstenschutz, wenn die Karrieren umgekehrt verlaufen wären. (Tirpitz, Alfred von, Erinnerungen, Leipzig 1920, 1ff.)

289. Alfred von Tirpitz Erinnerungen (1920) v. 8.11.1914: Wie Waffe der Lüge und Bestechung, die England gegen uns anwendet, ist eine furchtbare. Die ganze Welt ist gegen uns aufgehetzt.

290 Das **Reich der II - Chane** stimmt im Osten fast mit dem von Alexander d. Gr. eroberten Perserreiches überein.

291 **Boleslaw von Polen** nimmt 996 das Christentum an, 300 Jahre später Jagiello von Litauen. Damit entsteht neben dem Geblütsadel eine neue Legitimation des Herrschers. Entsprechendes geschieht um 1300 im Gebiet der II- Chane ( sww Persien), als Gazan offiziell den Islam annimmt. Wie die Erweiterung des Christentums nach Osten die Kirche vor neue Aufgaben stellt, so wird auch der Islameinen Wandlungsprozess unterworfen ( vgl T. Nagel, Timur der Eroberer)

292 **Berufungen:** Die Legitimität von Propheten und Dichtern folgt nach ihren Selbstzeugnis nicht aus einer Leistung oder einer ihnen innewohnenden Begabung, sondern durch ein von außen auf sie einwirkendes Schlüsselerebnis. Die Berufung geschieht durch denselben Akt, der ihnen ihre Unwürdigkeit bewusst macht. In den Augen der Welt und in seiner eigenen Wahrnehmung ist der Berufene unwürdig. So wird vom Gottesknecht gesagt: *Wir sahen ihn und da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte* ( Jes. 53, 2 ).

**Hesiod** ( vgl. Theogonie) erfährt seine Berufung als einfacher Hirte . Die Musen verhöhnen ihn geradezu als faulen Buch und Lumpengesindel , reichen ihm aber dann den Lorbeerzweig und fordern ihn auf, zu *preisen die Sippe der ewigen Götter*. Auffällig ist das Hirtenmotiv hier wie bei Amos und in der Weihnachtsgeschichte des Lukas. **Jesaja** ( 6, 5ff) klagte: *Weh mir ich bin unreiner Lippen*. Aber er werden ihm von einem Seraph die Lippen gerührt und zur Verkündigung von Gottes Wort zubereitet; ähnlich Jeremia 1, 6 und Hesekiel 1, 6 ff. **Saulus** der *wider die Jünger Jesu schnaubte* und besonders unwürdig war, Jesu Jünger zu werden, wurde durch eine Vision von seinem Irrtum überzeugt und zum Apostel berufen ( Apostelgeschichte 9, 1 ff). **Luther** , den seine *Sünden Tag und Nacht quälten* (vgl. Choral *Nun freut euch liebe Christen gmein...*) sah sich durch ein heftiges Gewitter zugleich ermahnt und berufen. **Zwingli** wurde durch eine fast tödliche Krankheit von seiner Berufung überzeugt.

Puschkin dichtet in Поэт - Der Dichter: *Vor seiner Berufung durch Apoll ist der Dichter der allerunwürdigste, doch gerade ihn ruft der Gott*

293. Als **Gegenbild zu der deutschen Selbstbeziehungskultur** ist hinzuweisen auf Gebhardt, Miriam *Als die Soldaten kamen: Die Vergewaltigung deutscher Frauen am Ende des Zweiten Weltkrieges*, DVA 2015. - Auf Basis vieler neuer Quellen umreißt Miriam Gebhardt erstmals historisch fundiert das Ausmaß der Gewalt bei Kriegsende und in der Besatzungszeit. Der französische General Gabriel de Lattre de Tassigny erlaubte seinen aus Nordafrika stammenden Soldaten 3 Tage lang in Freudenstadt zu plündern und zu vergewaltigen. Der General wurde später zum Maréchal de France befördert. Der französische General Jean de Lattre de Tassigny hatte am 5. April 1945 als Direktive an seine auf deutschen Boden vorstoßenden Truppen ausgegeben, sie mögen «einen natürlichen Hass gegen den grausamen Feind unserer Freiheit und unserer Kultur, einen legitimen Hass gegen eine Nation, die gierig ist, die Welt zu unterwerfen», nicht zurückhalten.

293 a **USA Truppen** plünderten ungescheut und konnten ihre Beute offiziell nach Hause schicken. Eisenhower hatte ein Reglement erlassen, was geplündert und erbeutet werden dürfe. Q: Myth of the Redoubt U.S. Army in World War II. Chapter XV S. 329 ff: Looting by American soldiers was also a problem. The plundering ranged from simple pilferage-- appropriating china or glassware as a substitute for mess kits or taking some trinket as a souvenir (as likely as not to be discarded another day when something more appealing caught the eye)--to outright theft of objects of genuine value. Entire sets of silver and fine china, typewriters, cameras, or valuable *objets d'art* were packaged and sent home by way of the Army postal service. How much of this went on depended in large measure at first on the attitude of company, battalion, and regimental commanders; **but the practice became so widespread that General Eisenhower's headquarters attempted to set up strict rules as to what constituted legitimate booty. ..German vehicles also continued to find their way into American hands**, And there were few platoons that did not soon have a handsome civilian radio set, one that might be "traded up" as new towns were taken. The more **serious crimes--desertion, misbehavior before the enemy, murder, rape, and assault with intent to commit rape--sharply increased in March** ...Seventy soldiers were executed, one for desertion, the others for murder, rape, or rape associated with murder.

293 b **US - Verbrüderungsverbot**: Under the terms of General Eisenhower's directive, all fraternization with the German population was forbidden. There was to be no "*mingling with Germans upon terms of friendliness, familiarity, or intimacy, individually or in groups in official or unofficial dealings.*" It was, in the words of an official British historian, an attempt "to send the whole German people to Coventry largely in order to express disgust for the bestialities of Nazism." aaO, S. 330.

294 Im Eifer des Kampfes wurden seit jeher Feinde totgeschlagen und oft auch mutwillig und sinnlos gequält. **Franzosen** scheinen aber ein besonders grausames und aggressives Volk zu sein, für welches es in Europa keine wirkliche Parallele gibt. Seit 1000 Jahren zieht sich ein blutroter Faden durch die französische Geschichte, für den es bei anderen europäischen Völkern keine rechte Parallele gibt.

Die von Franken/Franzosen 1099 verübten grundlosen Massaker bei der Eroberung von Jerusalem sind für Araber bis heute ein schwarzer Fleck auf der europäischen Kultur. Die Massaker gerieten in Riesenhafte in den Albigenserkriegen des 13. Jahrhunderts. Dieser Genozid mit unsäglichen Grausamkeiten findet im damaligen und späteren Europa keine Parallele. Die Bartholomäusnacht 1579 gab es in dieser Form nie mehr. Die nachfolgenden Religionskriege in Frankreich mit ihren wilden Grausamkeiten gegen Protestanten stellen selbst die schwedischen Übergriffe im 30-jährigen Krieg in den Schatten. Das gegenüber den Opfern oft von gehässigsten Zynismen begleitete Guillotinen - Schauspiel der Revolution, auf welche Franzosen so schrecklich stolz sind (*verruchtes Blut der Acker sauf* - singen sie ja noch heute!!) findet, wenn man die nicht einmal besonders grausame Zeit unter der Führung des Italiener Napoleon und seiner Kriege einmal überschlägt, eine gruselige Fortsetzung in der Pariser Kommune 1871. Was da passierte - es ist ja so lang noch nicht her! - muss man sich ernsthaft durch den Kopf gehen lassen, ehe man den Franzosen wieder einmal den Status einer Kulturnation zuspricht. Das setzte sich dann fort in der *epuration* 1944/45, in welcher Franzosen gegen wirkliche oder angebliche Kollaborateure eine ungenannte Zahl (es waren zigtausende) ihrer Landsleute massakrierten, selbstverständlich ohne anschließende gerichtliche Aufarbeitung. (Quelle: Robert Aaron, *Histoire de l'Épuration*). Die Grausamkeiten der Franzosen im Algerienkrieg sind gut dokumentiert. Entsprechende Bücher (aus Algerien)

sind in meinem Besitz, und ich kann diese dadurch bezeugen, dass ich dreimal in Algerien war und Gelegenheit hatte, mit Algeriern zu sprechen.

295 Im Anschluss an das Attentat auf das Leben des Vizekönigs von Äthiopien, Marshall Rodolfo Graziani, am 19. Februar 1937 rannten einige tausend Italiener, Zivilisten und Militärangehörige, aus ihren Häusern und Kasernen und veranstalteten eine der gewalttätigsten und blutigsten Jagden auf Neger ( caccia al nero) , welche der afrikanische Kontinent jemals gesehen hatte..... Niemand hat jemals eine genaue Aufstellung der Äthiopier gemacht, welche zwischen dem 19. und 21. Februar 1937 erschlagen wurden. Je nach Quelle nennt man als Minimum 1400 un als Maximum 30.000. Die Tausenden von Italienern, die bei diesem Gemetzel an so vielen Unschuldigen beteiligt waren, wurden für ihre Delikte niemals zur Rechenschaft gezogen. Sie wurden nicht einmal verhört. Sie haben nicht einen einzigen Tag im Gefängnis zugebracht. ....Dieser Vorfall in Addis Abeba so schwer er auch ist, ist nur einer von vielen Vorfällen, in denen Italiener sich zu den unglaublichsten Grausamkeiten fähig zeigten. Q: **Italiani, brava Gente? un mito duro a morire** von Angelo del Boca (Neri Pozza Editore , Vicenza 7. Aufl. 2018, ISBN 978-88-6559-178 -9)

296. Nach alten griechischem Glauben trennt sich im Tode die Seele von Leib des Gestorbenen: der Leib verwest, die Seele aber fliegt zum Hades. Wenigen Günstlingen der Götter ist es aber erlaubt, in die Gefilde der Glückseligen, Elyseum, einzugehen, wo sich die Seele niemals von Leib trennt , wodurch der Mensch unsterblich und erst dadurch zum Gott wird (Rohde, Erwin, *Psyche*, Entrückung). Bezogen auf Jesus folgt hieraus: Es reichte nicht, dass seine Seele im Tode frei wurde und gen Himmel entschwebte, nur dadurch, dass er in der leibhaftigen Auferstehung seinen Leib und Seele wieder vereinte, entsteht Jesus als Gott. Die Behauptung der Jünger, dass Jesus leibhaftig auferstanden sei, war mithin zwingend, um Jesus als Gott ausgeben zu können.

#### 297 **Französisch-deutsche Mischlinge**

**Jeanne d’Arc** (\*in Domrémy, Lothringen, vermutlich 1412 - gest. auf dem Scheiterhaufen 1431 in Rouen). Die französische Nationalheilige stammt nicht *aus dem coeur de la France* , sondern aus Lothringen, und zwar au dem Teiel , der in ihrem Geburtsjahr noch zum Westfränkischen, also Deutschen, Reich gehörte. **König Ludwig XIV.**, der Sonnenkönig: Von seiner Abstammung ist sicher nur seine Mutter, Anna von Österreich. Diese war eine Habsburgerin und rein deutscher Herkunft. Annas Vater war Philipp III. von Spanien, ihre Mutter Margarete von Österreich, eine Tochter des Erzherzogs Karl II. von Österreich-Steiermark (1540–1590) und Anna (1551–1608), Tochter des bayrischen Herzogs Albrecht V. Philipp III war der Sohn von Phiipp II und Anna von Habsburg. Von Mutters Seite floss also kein französisches Blut in Louis XIV. Ludwigs Vater ist letztlich ungewiss. Die Vaterschaft von König Ludwigs XIII ist zweifelhaft. Aber auch wenn Kg Ludwig XIII. wirklich der Vater gewesen sein, so ergibt sich: Ludwig XIII. war Sohn von König Heinrich IV. und dessen zweiter Gemahlin Maria de’ Medici. Heinrich IV ist zwar hauptsächlich französischer Abstammung, Maria von Medici aber war zur Hälfte italienischer und über ihre Mutter deutscher Herkunft. Von vier Großeltern des Sonnenkönigs Ludwig XIV waren dann drei deutscher Herkunft. Seit jeher besteht aber der Verdacht, dass der spätere König Ludwig XIV. , der angeblich nach 20 jähriger unfruchtbarer Ehe von Anna geboren wurde, auf Veranlassung von Kardinal Richelieu als Kind unterschoben wurde, um die Thronfolge des im Falle der Sohnlosigkeit von Ludwig XIII nächstberechtigten **Gaston Herzog von Orléans** zu verhindern. Gaston war ein

erklärter Feind des Kardinals. In diesem Zusammenhang steht die Tragödie des **Mannes mit der Eisernen Maske**, der 1703 nach 34 Jahren Haft in der Bastille starb, dessen Identität aber ungeklärt blieb. Neben anderen Theorien wird vermutet, dass dieser mit allergrößter Heimlichkeit bewachte Gefangene Mitwisser der Tatsache war, dass Ludwig XIV. unterschoben worden war. 5.1.20

298 **Paula Becker** schreibt 1900 in ihr Tagebuch:.... *Und wenn nun die Liebe mir noch blüht, vordem ich scheide, und wenn ich drei gute Bilder gemalt habe, dann will ich gern scheiden mit Blumen in den Händen und im Haar.* – vgl. dazu Hölderlins: *Wenn mir einst, was am Herzen mir liegt, das Gedicht gelungen, willkommen dann o Schattenwelt...*

299. **Britische Doppelspiele:** Deutschland und Großbritannien schlossen am **30. August 1898** vorsorglich den *Angola-Vertrag*, der die Aufteilung der Kolonien Mosambik und Angola für den Fall portugiesischer Zahlungsunfähigkeit vorsah. Die Briten bekundeten ihr besonderes Interesse an der Delagoa-Bucht und der Hafenstadt Lourenço Marques. Der Großteil Angolas, der Nordteil Mosambiks und der portugiesische Teil Timors in der Südsee sollten hingegen dem Deutschen Reich zugeschlagen werden. In dem geheim gehaltenen **Vertrag von Windsor v. 14. Oktober 1899** verpflichtete sich Großbritannien, die Integrität der portugiesischen Überseegebiete zu verteidigen und erhielt dafür das Recht der freien Truppenbewegung durch das Territorium der portugiesischen Kolonien in Afrika. Bülow *Denkwürdigkeiten I*, S. 330 spricht von *perfider Zweideutigkeit* der Briten.

299b Zu erinnern ist an das britische Doppelspiel von 1916, den Juden und zugleich den Araber Palästina zu versprechen.

300 B. v. Bülow, damals noch Außenminister sagte am 11. Dezember 1899 im Reichstag: *Das Mittel, in dieser Welt den Kampf ums Dasein durchzufechten ohne starke Rüstung zu Lande und zu Wasser ist für ein Volk von bald 60 Millionen, das die Mitte von Europa bewohnt, noch nicht gefunden worden. In dem kommenden Jahrhundert wird das deutsche Volk Hammer oder Amboss sein.* Q: *Denkwürdigkeiten I*, S. 356.

Recht hat er - leider mit dem letzteren.

301 **Anschlag vom 11. September 2001 New York.** Die Theorie, dass die US- Regierung bzw. der der CIA selbst den Anschlag zu verantworten hat, wird u.a. gestützt auf die mehrfach vom Pentagon/CIA unternommen sehr ähnlichen Versuche. Beispiel die durchgeplante aber von Kennedy abgelehnte **Operation Northwoods Engl. Wikipedia Jan. 2020:**

Operation Northwoods was a proposed false flag operation against the Cuban government that originated within the U.S. Department of Defense (DoD) and the Joint Chiefs of Staff (JCS) of the United States government in 1962. The proposals called for the Central Intelligence Agency (CIA) or other U.S. government operatives to commit acts of terrorism against military targets and give the appearance of terrorism against American citizens, blaming them on the Cuban government, and using it to justify a war against Cuba. The possibilities detailed in the document included the possible assassination of Cuban immigrants, sinking boats of Cuban refugees on the high seas<sup>l</sup>, hijacking planes to be shot down or given the appearance of being shot down, blowing up a U.S. ship, and orchestrating violent terrorism in U.S. cities. The proposals were rejected by President John F. Kennedy.

The operation proposed creating public support for a war against Cuba by blaming it for terrorist acts that would actually be perpetrated by the U.S. Government. To this end, Operation Northwoods proposals recommended hijackings and bombings followed by the introduction of phony evidence that would implicate the Cuban government. It stated: The desired resultant from the execution of this plan would be to place the United States in the apparent position of suffering defensible grievances from a rash and irresponsible government of Cuba and to develop an international image of a Cuban threat to peace in the Western Hemisphere. Several other proposals were included within Operation Northwoods, including real or simulated actions against various U.S. military and civilian targets. The operation recommended developing a "Communist Cuban terror campaign in the Miami area, in other Florida cities and even in Washington".

~~TOP SECRET SPECIAL HANDLING NOFORN~~



THE JOINT CHIEFS OF STAFF  
WASHINGTON 25, D.C.

UNCLASSIFIED

13 March 1962

MEMORANDUM FOR THE SECRETARY OF DEFENSE

Subject: Justification for US Military Intervention  
in Cuba (TS)

1. The Joint Chiefs of Staff have considered the attached Memorandum for the Chief of Operations, Cuba Project, which responds to a request of that office for brief but precise description of pretexts which would provide justification for US military intervention in Cuba.

2. The Joint Chiefs of Staff recommend that the proposed memorandum be forwarded as a preliminary submission suitable for planning purposes. It is assumed that there will be similar submissions from other agencies and that these inputs will be used as a basis for developing a time-phased plan. Individual projects can then be considered on a case-by-case basis.

3. Further, it is assumed that a single agency will be given the primary responsibility for developing military and para-military aspects of the basic plan. It is recommended that this responsibility for both overt and covert military operations be assigned the Joint Chiefs of Staff.

For the Joint Chiefs of Staff:

SYSTEMATICALLY REVIEWED  
BY JCS ON 21 May 84  
CLASSIFICATION CONTINUED

L. L. LEMNITZER  
Chairman  
Joint Chiefs of Staff

1 Enclosure  
Memo for Chief of Operations, Cuba Project

EXCLUDED FROM GDS

EXCLUDED FROM AUTOMATIC  
REGRADING; DOD DIR 5200.10  
DOES NOT APPLY

~~TOP SECRET SPECIAL HANDLING NOFORN~~

Das fällt den USA aber spät ein! Ein kurzer Blick in die Geschichte. Im *Ostende-Manifest* von 1854 erklärten die Vereinigten Staaten, dass sie berechtigt seien, Kuba, damals spanische Kolonie, zu annektieren. Das wurde auch mit der *Manifest-destiny*-Doktrin begründet. Seit 1895 auf Kuba stattfindende Bürgerkriege gaben den USA Vorwände, welche schließlich zu dem ua von den Publizisten Randolph Hearst und Joseph Pulitzer sowie dem späteren Präsidenten Theodor Roosevelt geschürten Krieg mit Spanien führten. Nach einem leichten Sieg der USA musste Spanien seine restlichen Kolonien abtreten. Kuba wurde formal unabhängig. Das dann auf Druck der USA in die kubanische Verfassung eingeführte *Platt Amendment* gab der USA aber bei Beeinträchtigung ihrer Interessen ein Interventionsrecht. Davon machte die USA auch mehrfach Gebrauch. So ersetzten sie 1934 den demokratisch gewählten liberalen Präsidenten Ramón Grau San Martín durch den dann brutal als Diktator regierenden Fulgencio Batista, der erst 1959 durch Fidel Castro gestürzt werden konnte. So gesehen verdanken die Kubaner dem amerikanischen Volk fast 80 Jahre Diktatur und Verletzung der Menschenrechte.

301 **Französischer Deutschenhass:** Leon Bloy (1846–1917) Romanautor und katholischer Pamphletist schreibt: *Hätte ich die Ehre eines militärischen Kommandos, ich würde niemals zustimmen, einen Deutschen als Soldaten anzuerkennen, und niemals hätte ich Stricke genug, um die Gefangenen aufzuhängen.* Q: FAZ v. 17.1.20; vgl. oben Nr 66

302 **Arler oder Parler** aus Gmünd - Deutsche Dombaumeister. Meister *Johann von Freiburg*, unter dem Namen Giovanni da Firimburg 1390 als einer der deutschen Werkmeister am **Dom zu Mailand** genannt und wahrscheinlich identisch mit dem daselbst erwähnten „Johann dem Deutschen“. Ein Sohn des Johann von Freiburg könnte sein: Meister Pietro di Giovanni, aus Freiburg gebürtig, Oberhaupt der Hütte am Dombau zu Orvieto 1402 (s. Otte, Handb. d. kirchl. Kunstarchäol., 5. Aufl. II, 525). Meister *Peter von Gmünd*, in Prag meist Peter Parler genannt, auf den von ihm oder unter seinen Augen gefertigten Inschriften magister petrus de gemunden lapicida; geboren 1333, vielleicht in Gmünd, 1356–1398 **Dombaumeister in Prag**, † in Prag um 1398.

*Heinrich (II) von Gmünd*, 1387, magister Heinricus de gemunden lapicida, in Brünn im Dienst des Markgrafen Jodok von Mähren, ohne Zweifel als Leiter am Bau der St. Jakobskirche. Vom 28. November 1391 bis 29. Mai 1392 wirkte er als heinrichus da gamundia oder Enrico da Gamodia am Dom zu Mailand, Der Enric Alamant (Heinrich der Deutsche), der am Ende des 14. Jahrhunderts das reizende Portal des **Doms zu Palma auf den Balearen**, die Puerta del Mirador, schuf und eine förmliche Kunstschule auf den Balearen gründete (s. Deutsche Kunst auf den Balearen, im christl. Kunstbl. 1867, S. 49 ff.), wird wohl ebenfalls unser Meister gewesen sein. Q: ADB Parler

303. **Französische und deutsche Sprache.** Fürst Bülow, der anerkanntermaßen perfekt Französisch sprach, schreibt in seinem Denkwürdigkeiten (Bd. 4, 346): *Die französische Sprache ist nicht nur flacher, sondern auch ärmer als die deutsche. Aber gerade wegen des geringeren Reichtums der französischen Sprache ist es für denjenigen, der sie beherrscht, weniger schwer, in ihr den richtigen Ausdruck zu finden als im Deutschen.* Dieses Urteil wird übrigens von Wilhelm von Humboldt geteilt.

304. **Recht** - In den Naturwissenschaften setzt sich der Gedanke durch, dass die Naturgesetze nur im „Normalfall“ gelten, bei extremen Zuständen aber aussetzen bzw.

versagen. Das muss auch für das Recht gelten. Extreme Lebenslagen sind der juristischen Beurteilung nicht mehr zugänglich.. 5.2.20

**305 Französische Eitelkeiten.** Victor Hugo zu I. S. Turgenjew: Er finde den in Deutschland so bewunderten *Torquato Tasso* von Schiller gar nicht besonders schön. Turgejew: Der Tasso sei aber von Goethe. *Hugo: Quand on s'appelle Victor Hugo, on n'est pas tenue à connaitre toutes les mediocrités d' Outre Rhin – Als Victor Hugo muss man all diese Mittelmäßigkeiten von jenseits des Rheins nicht kennen.* Q: Fürst Bülow, Denkwürdigkeiten, 1930, Bd 4 S. 533

**306 Russisches Urteil über Deutsche:** M. Lermontow ( 1814 - 1841) im Schauspiel *Menschen und Leidenschaften* (II, 2; Anm. das russ. Schauspiel hat diesen deutschen Titel) lässt sagen: Marfa Iwanowna: *Ich kann diese Deutschen nicht austeheren—Lauter Wurstmacher und Weltschmerzler (кольбаснику шмерцы).* Nikolai Michailitsch: *Wenn die Deutschen auch an allgemeiner Bildung hinter den Franzosen zurückstehen, kommt man mit ihnen besser aus - sie sind nicht so glatt und frech (ловкий , развязный) und daher viel tiefsinniger als die Franzosen und viele Wissenschaften wurden bei ihnen zur Reife gebracht (усовершенствовать).*

**307 Vom schlechten Ruf der Juristen** Beim Neujahrsempfang 2013 der französischen Cour de Cassation griff der Gerichtspräsident in Gegenwart des Staatspräsidenten bei seiner Ansprache tief in die **französische Literatur** und fand: Der Ruf der Juristen ist nicht gut. (Q: Netzseite der Cour; ÜvV).

Marot, Clement (1496-1544): *Die Richter, diese Leimrutenleger, haben so klebrige Finger, dass sie klauen, was sie nur anfassen.* Der Fabeldichter Lafontaine (1621-1695): *Je nachdem ihr (die Rechtssuchenden) große Herren oder kleine Wichte seid – machen die Gerichte euch schwarz oder weiß.* La Bruyère (1645- 96): *Pflicht der Richter ist die Gerechtigkeit; aber ihr Geschäft ist es, die Sachen hinauszuschieben; viele von ihnen kennen ihre Pflicht, aber besorgen doch nur ihr Geschäft.* Voltaire ( 1694 – 1778): *Die Richter sind fanatische Pedanten, niederträchtige Fratzen, (misérables convulsionnaires), Affen sind sie, die sich als Tiger ausgeben.* Balzac (1799-1850): *Juristen sind Menschen mit glatten Gesichtern und dem einen Gedanken - befördert zu werden.* Victor Hugo (1802 – 65): *Was soll man sich die 24 Stunden am Tag über die Richter aufregen, wo man sich doch das ganze Leben über sie zu beklagen hat.* Anatole France (1844 – 1924): *Mich erfüllt mit unüberwindlicher Ekel - muss man denn Richter sein, um Gerechtigkeit zu geben?*

In der **deutschen Literatur** finden viele ähnliche Aussagen. Harmlos ist der berühmte Satz von Goethe: *Es erben sich Gesetz und Rechte wie eine ewige Krankheit fort.* Handfester wird es beim Dorfrichter Adam in Kleists *Der Zerbrochene Krug*. Auch Dr. Bartolo in Mozarts *Hochzeit des Figaro* macht unserem Stand wenig Ehre. Die Bibel ist nicht freundlicher. *Lasset euch züchtigen, ihr Richter auf Erden!* (Psalm 2, 10). Jesus meint die Richter, welche *der Witwen Häuser fressen.* ( Mätth. 23, 14).

Woher kommt dieser Ruf? Wer Juristen in Anspruch nimmt, glaubt Recht zu haben; sein Gegner glaubt das auch von sich. Wenn ich obsiege, geschieht mir nur Recht; kein Grund zur Erkenntlichkeit; weist der Richter mich ab, dann bricht er „mein“ Recht. Grund zur Schelte. Die Hälfte der Rechtssuchenden kann Juristen daher nur kritisch sehen. Hinzu kommt eine Grundenttäuschung, dass in der Welt oft so wenig Gerechtigkeit herrscht. Der Jurist ist doch deren Sachwalter. Warum schafft er sie nicht? Er sollte nach dieser fragen und Gesetz doch einmal Gesetz sein lassen.

308 **Von deutscher und anderer Schuld.** In der Neuen Züricher Zeitung vom 14. März 2020 schreibt B. Ulmer unter dem Titel *Wie schön war doch das Empire* über die britische Nostalgie für ihr Empire. Darin findet sich, was in einer deutschen Zeitung dieses Standards kaum je lesen ist:

*Der (englische) Geschichtsunterricht in den Schulen ist so stark auf die Tudors und den Feind des Nazireichs fixiert, das jedes Kind zwar über Heinrich VII. I und ... sowie über Ausschwitz Bescheid weiß, nicht aber darüber, dass die Briten bei indischen Aufständen zwischen 1857 und 1859 und weiteren Massakern hunderttausende von Aufständischen und Zivilisten töteten und dass Churchills Politik dafür verantwortlich war, dass 3 Millionen Inder während der bengalischen Hungersnot von 1943 starben.*

308a Aristoteles sagt sinngemäß: Mit dem **Verlust der Freiheit** verliert der Mensch die Hälfte seiner Würde. Er wird auch seelisch zum Sklaven. Oft wird beobachtet, dass ein Verbrechensopfer die Sicht und Denkweise seines Peinigers annimmt, und nicht diesem, sondern sich selbst die Schuld für sein Unglück gibt, dem Sklavenhalter und dem Bedrucker aber wird kein Unrecht zu gerechnet.

Das deutsche Volk hat seit 1945 seine Freiheit verloren und trotz 2 + 4 – Vertrag seine Souveränität nicht wirklich wieder gewonnen. Deutschlands fortwährenden Selbstanklagen bei gleichzeitiger Nichtachtung, Entschuldigung und sogar Leugnung anglo-amerikanischer, französischer, polnischer itlinischer usw. (Kriegs-) Verbrechen dürften mit diesem von Aristoteles beschriebenen Sklavensyndrom entspringen. 18.3.20

309 **Sprachen:** Gogol sinniert in *Die Toten Seelen*, 5. Kap. aE: Jedes Volk, ..., zeichnet sich durch seine besondere Sprechweise aus, mit der es die einzelnen Gegenstände bezeichnet und in dieser Bezeichnung zugleich einen Teil seines eigenen Charakters widerspiegelt. Die Sprache des Engländers bekundet Kenntnis des Menschenherzens und kluges Verständnis für das Leben; wie ein leichtsinniger Stutzer glänzt und flattert die flüchtige Sprache des Franzosen; grübelnd ersinnt der **Deutsche** seine nicht für jeden fassliche, kluge und sachliche (худощавый= mager, fleischlos) Sprache. Aber es gibt keine Sprache, die so schwunghaft und kühn wäre, so aus dem innersten Herzen hervorquillt, so brodeln und sprudeln wie die gesprochene russische Sprache, die immer den Nagel auf den Kopf trifft.

310 Als Autor der namentlich in Deutschland immer wieder zu Sylvester ausgesahlten Geschichte **Dinner for One** wird bei uns und in England der Engländer Lauri Wylie (1880 – 1951) genannt. Tatsächlich wird diese Geschichte aber bereits von E.T.A Hoffmann (1776/Königsberg/ Pr – 1822/Berlin) in seinem Märchen **Meister Floh** im 1. Kapitel erzählt: Peregrinus Tyß feiert die Feste seiner Kindheit dadurch, dass seine alte Aufwärterin einen Tisch deckt für so viele Personen, wie (sein längst verstorbener) Vater sonst eingeladen hatte. *Peregrinus horchte auf die Gespräche der (verstorbenen) Eltern, der eingebildeten Gäste und antwortete bescheiden auf deren Fragen.*

311 In dem Gedicht Lebenslauf meint **Hölderlin**, die Himmlischen haben mich nie „des ebenen Pfades“ geführt“. Der Bogen seines Lebenslaufes „aufwärts oder hinab“ erscheint ihm also als die kürzeste Verbindung zwischen Anfang und Ende. Ist das nicht derselbe Gedanke, den Riemann mit der nicht euklidischen Geometrie äußert? Jede uns als Gerade erscheinende Linie ist vielleicht nur ein Teilstück eines Bogens um eine Mitte mit unendlichem Radius.

312 In **Kafkas** Erzählung *Die Verwandlung* findet sich der Gregor Samsa eines Morgens *in seinem Bett zu einem ungeheuren Ungeziefer verwandelt*, in einen Käfer. Gregor hatte sich von seiner Familie wie ein Sklave ausnutzen lassen. Als seine Familie müde ward, ihn zu pflegen, sperrte sie ihn in sein Zimmer, wo er verendete.

Im griechischen Mythos (Ranke – Graves, Griechische Mythologie, Nr. 40) wird Eos, die Göttin der Morgenröte, von Aphrodite für einen Fehltritt mit unersättlicher Begierde nach jungen Männern bestraft. Unter vielen anderen nimmt Eos sich auch Tithonos, für den sie von Zeus Unsterblichkeit ausbat, die Zeus auch gewährte. Eos hatte aber vergessen, auch um ewige Jugend zu erbitten. Tithonos wurde daher jeden Tag älter, schließlich grau und runzelig und wurde schließlich pflegbedürftig wie ein Säugling. Als Eos müde ward, ihn zu pflegen, sperrte sie ihn in ihr Schlafgemach ein, wo er sich in eine Zikade, verwandelte. Es wäre für die Deutung der Erzählung schön zu wissen, ob Kafka den Mythos kannte. Vgl. 444

313 Diogenes Laertius (um 200 n. Chr.) schreibt: Anaxagoras (500 – 428 v. Chr.) war der erste, der **Materie und Geist** unterschied. Die Uranfänge waren ungeordnete gleichartige Körperchen (homoioimerien). Dann kam der Geist dazu und ordnete sie.

Wenn ich richtig sehe, dann meint Hegel im Ergebnis dasselbe. Er brauchte zur Darlegung dieser Erkenntnis aber ein dickes schwer zu lesendes Buch, und S. Ostritsch, der uns dieses in der NZZ v. 22.8.20 erklärt, immerhin noch eine ganze Druckseite.

314 **Albert von Apponyi** (1846 -1933) war 1872 bis 1918 zum Mitglied des ungarischen Reichstags . Von den militärischen Erfolgen der Mittelmächte in Serbien und Polen begeistert, entwarf Apponyi Ende 1915 im Abgeordnetenhaus großzügige Eroberungspläne:*Ich sehe eine große Perspektive vor mir. Ich sehe die Erstarkung des mitteleuropäischen Bündnisses, die Angliederung - nicht durch Eroberung, sondern durch das Band der Interessensgemeinschaft - der Balkanhalbinsel, das Umsichgreifen des Bündnisses in seinem Einfluß in ganz Mittelasien auf ein Gebiet, das zusammengenommen mit den Gebieten Mitteleuropas eine weltpolitische Kombination schafft, die vor mir, wenn ich noch weiter blicken will, den Beginn der Wiederherstellung der westlichen Kulturgemeinschaft darstellt.* Q. Wikipedia Apponyi Oktober 2020

315 **20. Juli 1944** Kirchliches Amtsblatt für die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers Ausgegeben zu Hannover, den 21. Juli 1944 *Dank für die gnädige Errettung des Führers* Hannover, den 21. Juli 1944

Tief erschüttert von den heutigen Nachrichten über das auf den Führer verübte Attentat ordnen wir hierdurch an, daß, soweit es nicht bereits am Sonntag, dem 23. Juli geschehen ist, am Sonntag, dem 30. Juli, im Kirchengebet der Gemeinde etwa in folgender Form gedacht wird: Heiliger barmherziger Gott! Vom Grund unseres Herzens danken wir Dir, dass Du unserm Führer bei dem verbrecherischen Anschlag Leben und Gesundheit bewahrt und ihn unserem Volke in der Stunde höchster Gefahr erhalten hast. In Deine Hände befehlen wir ihn. Nimm ihn in deinen gnädigen Schutz. Sei und bleibe Du sein starker Helfer und Retter. Walte in Gnaden über den Männern, die in dieser für unser Volk zu entscheidungsschweren Zeit an seiner Seite arbeiteten. Sei mit unseren tapferen Heeren. Lass unsere Soldaten im Aufblick zu Dir kämpfen; im Ansturm der Feinde sei ihr Schild, im tapferen Vordringen ihr Geleiter. Erhalte unserem Volk in unbeirrter Treue Mut und Opfersinn. Hilf uns durch Deine gnädige Führung auf dem Weg des Friedens und laß unserem Volke aus der blutigen Saat des Krieges eine Segensernte erwachsen. Wecke die Herzen auf durch den Ernst der Zeit. Decke zu in Jesus

Christus unseren Herrn alles, was wieder Dich streitet. Gib, dass Dein Evangelium treuer gepredigt und williger gehört werde, und dass wir unser Leben in Liebe und Gehorsam tapfer und unverdrossen unter die Zucht Deines Heiligen Geistes stellen.

Der Landesbischof  
S. Marahrens

Das Landeskirchenamt  
i.V. Stalmann

Was sollte denn nun der einfache Deutsche von Adolf Hitler und seinem Regime halten?

**316 Farbenlehre Goethe v. Newton** Der Streit, ob Goethe oder Newton in der Farbenlehre Recht habe, übersieht, dass beide Unrecht haben. Newton stellte aufgrund des Prismenversuches fest, das weißes bzw. farbloses Licht aus verschiedenen Farben bestehe. Newton scheint das Licht und die Farben als eine naturgesetzliche Gegebenheit zu sehen etwa wie die Schwerkraft oder die Erdumdrehung. Das Licht ist ein kleiner Bereich eines von unendlich klein bis unendlich lang reichenden Wellenbandes. Was uns als Farbe erscheint, sind die Sinnesreize, welche diese in unterschiedlicher Wellenlänge auf unsere Retina treffenden Wellen auslösen.

Wo Goethe auf dem Gebiet der Physik mit Newton in Streit tritt, ist er zweifellos im Unrecht. Goethe erkennt Farben als im menschlichen Wahrnehmungsapparat gebildete Varianten des Lichts. Bis heute weiß niemand, ob meine Rotempfindung dieselbe ist wie das eines anderen. Insofern er aber das Farbempfinden als einen inneren Vorgang beschreibt, nimmt er vorweg, was die heutige Neurophysiologie beschreibt und beforscht. Goethe scheint daher am Ende zwar etwas mehr Recht zu haben als Newton, aber die fast 1000 Seiten, die er auf die Farbenlehre verwendet, hätte er sich wohl schenken können.

**317. Die römische Kirche und die Juden.** Am 14. Juli 1555 erließ Papst Paul IV die Bulle *Cum nimis absurdum*.... Darin heißt es, dass *die Juden ihr eigenes Vergehen zu ewiger Knechtschaft verdammt hat*. Daraus ergeben sich zahlreiche Unterdrückungsmassnahmen, u.a. die Zuweisung von bestimmten Wohnbezirken (Ghettos). Diese und weitere Bullen gegen die Juden wurden von Papst Pius IV. noch am 15. Februar 1775 zusammengefasst im *Edito sopra gli Ebrei* („Erlass über die Juden“).

Es ist bewundernswert, wie es der römischen Kirche immer wieder gelang, über ihre manifesten Fehlleistungen und Verbrechen, nicht nur in sexualibus, sondern auch in Morden, dunklen Finanzgeschäften, Korruption, Nepotismus usw., die auch noch lange nach der Reformation fast die Regel waren, hinwegzugehen und sie vergessen zu machen. So bleibt der Eindruck, christlicher Antisemitismus sei eine Erfindung von Martin Luther und der Protestanten.

In ähnlicher Weise ist es unseren katholischen Nachbarn in Europa gelungen, ihre eigenen Fehlleistungen und Verbrechen ganz vergessen zu machen, sodass nur noch der durch ständige Selbstbeziehung überführte Deutsche als der einzige wirkliche Verbrecher gesehen wird.

**318 Preußen**, die deutsche protestantische Vormacht wurde durch den Erwerb der zur guten Hälfte katholischen Schlesiens ( 1763) und der Krumstablande (=Reinland) (1815) zu einem zur Toleranz gezwungenen Staatswesen. Ähnliches galt für Bayern infolge des Erwerbes protestantischer Landesteile in Franken (Ansbach, Nürnberg) . Damit war im Norden und Süden die „Monokonfessionalität“ überwunden. Das war vielleicht eine entscheidende, wenn auch kaum diskutierte Bedingung dafür, dass Bayern 1871 sich dann doch dem Deutschen

Reich anschloss, und umgekehrt war die Monokonfessionalität im Kaisertum Österreichs ein Hauptgrund für die 1866 verwirklichte kleindeutsche Lösung.

319 Bayern/Deutschland . Der bayerische Ministerpräsident Graf **Montgelas** (19.Jhdt) pflegte über Bayern zu sagen: Die Geschichte Bayerns ist ein Repertoire der verlorenen Augenblicke und der versäumten Gelegenheiten. Q: Vehse, Bayerische Hoggeschichten). Gilt dieses Wort nicht mit noch besserem gGrund für Deutschland insgesamt?

320 **Endzeitahnung:** In Viktor (von) Scheffels *Der Trompeter von Säckibgen* ( 1854) finden sich in dem Abschnitt *Jung Werners Rheinfahrt* die folgenden Verse:

...

Und wenn einst am Rhein der letzte  
Sproß germanischen Geblütes  
heimgegangen zu den Vätern,  
wandeln andre dort und schwärmen  
und in weichen fremden Lauten  
sprechen Sie das Wort: Ich lieb dich!  
Kennt die Männer ihr? -sie haben  
etwas plattgedrückte Nasen,  
ihre Ahnherrn trinken jetztso  
fern am Aral und am Irtisch  
zukunftssicher ihren Branntwein.

In seiner Novelle *Das Fähnlein der sieben Aufrechten* (1860) läßt Gottfried Keller, der diese Verse aus Scheffels damalas seh populärer Dichtung gekannt haben kann, einen der Aufrechten, Meister Frymann, wie folgt sprechen:

*Wie es dem Manne geziemt, in kräftiger Lebensmitte zuweilen an den Tod zu denken, so mag er auch in beschaulicher Stunde das sichere Ende seines Vaterlandes ins Auge fassen, damit er die Gegenwart desselben umso inbrünstiger liebe; denn alles ist vergänglich und dem Wechsel unterworfen auf dieser Erde ... Ein Volk, welches weiß, daß es einst nicht mehr sein wird, nützt seine Tage umso lebendiger, lebt umso länger und hinterläßt ein rühmlicheres Gedächtnis ... Ist die Aufgabe eines Volkes gelöst, kommt es auf einige Tage längerer oder kürzerer Dauer nicht mehr an, neue Erscheinungen harren schon an der Pforte ihrer Zeit. So muß ich gestehen, daß ich ... auf stillen Wegen solchen Gedanken anheimfalle und mir vorzustellen suche, welches Völkerbild einst nach uns walten möge. Und jedesmal gehe ich mit umso größerer Hast an meine Arbeit, wie wenn ich dadurch die Arbeit meines Volkes beschleunigen könnte, damit jenes künftige Völkerbild mit Respekt über unsere Gräber gehe.*

321 **Islam und Christentum.** Claude Alexandre, Comte de Bonneval, später **Humbaracı Ahmet Paşa** (1675/Frankreich – 1747/Konstantinopel) erfolgreicher Heerführer in Frankreich und in Österreich unter Prinz Eugen trat, nachdem er sich mit Eugen überworfen und vom Kaiser verurteilt worden war, in osmanische Dienste und konvertierte zum Islam. Das franz. Wikipedia gibt unter Bezg auf Voltaire als Quelle wieder, mit welchen Worten der Belehrung ein Imam Bonnevol zur Konversion führte:

« Notre Religion (= also der Islam) est incontestablement la plus ancienne et la plus pure de l'Univers connu : c'est celle d'Abraham sans aucun mélange ; et c'est ce qui est confirmé dans notre saint livre où il est dit Abraham était fidèle, il n'était ni Juif, ni Chrétien, ni Idolâtre. Nous

ne croyons qu'un seul Dieu comme lui, nous sommes circoncis comme lui; et nous ne regardons la Mecque comme une ville sainte, que parce qu'elle l'était du temps même d'Ismaël fils d'Abraham. Dieu a certainement répandu ses bénédictions sur la race d'Ismaël, puisque sa Religion est étendue dans presque toute l'Afrique, et que la race d'Isaac n'y a pas pu seulement conserver un pouce de terrain. Il est vrai que notre Religion est peut-être un peu mortifiante pour les sens; Mahomet a réprimé la licence que se donnaient tous les Princes de l'Asie; d'avoir un nombre indéterminé d'épouses. Les Princes de la secte abominable des Juifs avaient poussé cette licence plus loin que les autres: David avait dix-huit femmes; Salomon selon les Juifs en avait jusqu'à sept-cent; notre Prophète réduisit le nombre à quatre. Il a défendu le vin et les liqueurs fortes, parce qu'elles dérangent l'âme et le corps, qu'elles causent des maladies, des querelles, et qu'il est bien plus aisé de s'abstenir tout à fait que de se contenir. Ce qui rend surtout notre Religion sainte et admirable, c'est qu'elle est la seule où l'aumône soit de droit étroit. Les autres religions conseillent d'être charitable; mais pour nous, nous l'ordonnons expressément sous peine de damnation éternelle. Notre Religion est aussi la seule qui défende les jeux de hazard sous les mêmes peines; et c'est ce qui prouve bien la profonde sagesse de Mahomet. Il savait que le jeu rend les hommes incapables de travail, et qu'il transforme trop souvent la société en un assemblage de dupes et de fripons, etc. [...] Si donc ce Chrétien ci-présent veut abjurer sa secte idolâtre, et embrasser celle des victorieux Musulmans, il n'a qu'à prononcer devant moi notre sainte formule, et faire les prières et les ablutions prescrites. »

322 Dem griechischen **Mythos von Sisyphos** entspricht der chinesische von Wu Gang : He is known for endlessly cutting down a self-healing osmanthus tree on the Moon, a divine punishment which has led to his description as the Chinese Sisyphus. Q. engl. Wikipedia 2020

323 **Ernst (von) Dryander** (1843 – 1922). Hofprediger Ks Wilhelms II: „*Ich will mich lieber zu Tode hoffen, als im Unglauben verlorengelien.*“ –In seinen Erinnerungen stellt er am Ende die Frage: *Hat das Christentum versagt und in der schwersten Zeit der mündig gewordenen Menschen (dem großen Krieg) sich doch nur als eine der vielen Gestaltungen religiöser Sehnsucht enthüllt, denen die Kraft der Weltüberwindung fehlt?*

324 Die enorme Bedeutung, welche **Louis Pasteur** für das französische Selbstbewußtsein hat, zeigt sich darin, dass Pasteur mit 2555 Nennungen nach de Gaulle (3900) und vor Victor Hugo zu den drei häufigsten Namensgebern französischer Straßennamen gehört (L'EXPRESS.fr vom 12.4.2016). In Deutschland treten unter den 20 häufigsten Straßennamen nach Gemarkungsnamen wie Hauptstraße Nr 1 mit 6234 Nennungen nur zwei Menschen als Namensgeber auf, die Dichter Schiller an 12. Stelle mit 2166 Nennungen und, nach Amselweg, an 14. Stelle Goethe 2066. (Q: Oiger Neues aus Wirtschaft und Forschung, 15.10. 13).

325 Die Zahl der im Fernsehen beschriebenen **Kriminalfilme** mit schweren Verbrechen wie Mord steht anscheinend in einem umgekehrten Verhältnis zu der tatsächlichen Häufigkeit solcher Verbrechen. Es ist, als ob die Menschheit ihre dunkle Seite nicht entbehren kann. Es wäre nachzuprüfen, ob die Gruselgeschichten unserer Kultur auch erst dann entstanden, als der Glaube an Hexen und bösen Zauber bereits verschwunden war. Für Kriminalromane schein das zuzutreffen. 25.3.21.

326 **Besserwisserei:** Cicero ( de finibus bonorum et malorum 2,25,80) schreibt: *Sic ista in Graecorum levitate perversitas, qui maledictis insectantur eos a quibus de veritate dissentiunt.*- Die Verkehrtheit der Griechen zeigt sich in der Leichtfertigkeit, mit der sie alle, die anderer Meinung sind als sie, mit Schmähungen verfolgen. Man hat uns Deutsche mit den alten Griechen verglichen Besserwisserei ist offenbar auch unser „griechisches“ Erbe. 7.4.21

327 Hölderlin nennt uns Deutsche **tatenarm und gedankenvoll**. Die Kraft zu geschichtsmächtigen Taten ist uns Deutschen heute abhanden. Anstelle von Taten behandeln wir daher immer und immer wieder den Ersten und Zweiten Weltkrieg - mit heimlichem Stolz, den wir natürlich pflichtgemäß in Wolken selbstbezüglichender Phrasen verhüllen. *Gedankenvoll:* Ist unsere immer noch zunehmende obsessive Befassung mit der NS - Zeit ein Zeichen dafür, dass uns sonst nichts mehr einfällt ?

328 Carl Schneider ( Kulturgeschichte des Hellenismus, C.H.Beck 1967, Bd I S. 55) schreibt: *Es war eine griechische Eigenschaft, die die Römer als **Graeca adulatio** verabscheute- ein Komplex von Wachheit, Klugheit, List, Betrug, Hinterlist und Schmeichelei in untrennbarem ineinander. Im Hellenismus wurde sie oft zur einzigen Waffe, die den Griechen noch blieb, wenn sie sich selbst erhalten wollten. Nur sie war der römischen Brutalität gewachsen.*

Das erinnert sehr an das Urteil über Polen, Italiener, Armenier, Inder und andere Orientalen, deren gemeinsames Merkzeichen es war, dass sie einen Großteil ihrer Geschichte unter Fremdherrschaft standen. Eine lange Zeit der Unterdrückung führt nicht zu einer Selektion der Edelsten und Besten.

329 **Kybele und Attis** C.G. Jung meint, der Mann habe auch eine weibliche Anima und umgekehrt die Frau einen männlichen Animus. Anatomisch gesichert ist, dass männliches Wesen aus dem weiblichen hervorgeht. Im Mythos von Kybele und Attis entsteht aus dem Samen des Zeus der Zwitter Agdistis (=Attis). Er wurde deshalb von den übrigen Göttern kastriert. Agdistis wurde zur Großen Mutter Kybele, aus den abgetrennten Genitalien aber entstand Attis.

330 **Kriegstagebuch des Oberkommandos der Wehrmacht** (Hg. Percy S. Schramm München 1982, ISBN 3-88199-73-9) sagt H.-A. Jacobsen ( Bd I, S. 42 E): *Als der Krieg 1939 ausbrach, besaß Deutschland keinen Kriegsplan.* Des weiteren wird ausgeführt, dass bei Ausbruch des Krieges überhaupt keine Vorbereitungen für einen Krieg getroffen worden waren. So wurde die *deutsche Kriegsmarine durch den Ausbruch des Zweiten Weltkrieges überrascht.*(Seite 57E). Man könnte fast etwas denken, was aber ganz unerlaubt ist.

331 Zur Geschlechtsneutralität der deutschen Sprache: Hölderlin verwendet im *Hyperion* das Wort **Fremdlingin**.

332 Carl Schneider in Kulturgeschichte des Hellenismus Bd. I, S. 119) vergleicht die Entwicklung der griechischen Sprachformen zur **Koine**, der damaligen **Weltsprache** zwischen Italien und Baktrien/ Hindukusch, mit der Entwicklung des Englischen zur Weltsprache. *Was aber die Koine wesentlich vom Englischen unterscheidet, ist die Sprachreinheit; im Gegensatz zur modernen Englisch .... hat die griechische Koine kaum einem fremdwort Zutritt gewährt.* Dasselbe gilt vom **Spanischen**. Zwischen der Nordgrenze Mexikos und Kap Horn gibt es in der gesprochenen Sprache kaum, in der Schriftsprache praktisch keine Unterschiede. Als aus dem Englischen übernommene Fremdwörter werden im Spanischen offenbar nur Wörter

zugelassen, die aus dessen lateinischer Wurzel stammen. Das gilt anscheinend auch für das Portugiesische und Französische.

333. Eigentlich ist nicht **Englisch die Weltsprache**, sondern als Mimikry das Latein. Es ist bisher noch kaum ins globale Bewusstsein gedrungen, bis zu welchem Grade das weltweite Denken von der **lateinischen Sprache** geprägt und damit im Sinne der lateinischen Begriffswelt vereinheitlicht ist. Lateinamerika und über die Frankophonie ein großer Teil Afrikas sprechen und vor allem schreiben Lateinisch. Die Weltsprache Englisch verwendet auf gehobener Ebene und für begriffs- theoriebildende Aussagen in der Schriftsprache fast ausschließlich Wörter lateinischer Herkunft. In der deutschen, griechischen oder russischen Sprache werden Begriffe aus ihrem etymologischen Umfeld erhellt, wenn etwa bei dem Wort *Heimat* das Wort *heimlich* oder bei *Flucht*, das Wort fliegen mitschwingt. Die im Englischen verwendeten lateinischen Ausdrücke sind aber fast immer aus ihrem etymologischen Umfeld herausgerissen und müssen autonom verstanden und ausgelegt werden. Das Begriffsfeld eines aus dem Lateinischen stammenden „englischen“ Wortes ergibt sich also aus dem Begriffsfeld der lateinischen Sprache und Kultur der Antike bzw. des europäischen Mittelalters.

Vielleicht liegt hier der Grund für das dumpfe und unklare, kaum ausgesprochene Gefühl außereuropäischer Völker, auch nach dem Ende des Kolonialismus von Europa beherrscht zu sein. Die englische Sprache könnte daher ein viel tiefer beugendes Joch sein als es Kanonen und Soldaten waren.

333. Der von **Hermann dem Cherusker** gegen die römische Übermacht begonnene Kampf setzt sich heute sprachlich fort und geht vor unseren Augen wohl doch noch verloren. Die englischen Fremdwörter, welche die deutsche Sprache immer mehr überwuchern, stammen zumeist nicht wie z.B. „Lockdown“ aus der germanischen Wurzel, sondern sind allgeringsten Teil lateinischer Herkunft.

334 Der Roman **Ulysses** von James Joyce war als unsittlich in den USA verboten. In dessen Nausikaa - Episode wird angedeutet, dass der Romanheld Bloom beim Anblick einer Frau masturbiere. Erst aufgrund eines Gerichtsurteils wurde das Buch ab 1932 frei verkäuflich. Der englische Politiker und Publizist Harold Nicolson (1886 – 1968) besuchte Joyce in dessen Pariser Wohnung. Joyce erzählte ihm, *jemand habe den Ulysses in den Vatikan mitgenommen; in einem Gebetbuch versteckt, sei es vom Papst gesegnet worden. Teils amüsierte ihn das, teils machte es ihm Eindruck* (Q: Harold Nicolson, Tagebücher und Briefe 1930- 1941, Deutscher Bücherbund, Stuttgart – Hamburg, 1969, 4. Februar 1934).

334. 1 Es stehe dahin, ob Günther Grass in **Die Blechtrommel** von Joyce zu der Episode *Im Kleiderschrank* inspiriert wurde: Oskar entwendet einige Haare von Dorotheas Kamm und setzt sich dann in ihren Kleiderschrank, wo er masturbiert. In seiner Begierde vertieft stellt er sich vor, Teil ihres Lebens zu sein.

335. Ein ewiges Thema in Dichtung und Literatur ist die **Erotik**. Der sie krönende Geschlechtsakt aber wird in der klassischen Literatur nicht mehr beschrieben. Die Schritt für Schritt zunehmende Detailgenauigkeit, mit der der Akt beschrieben wird, dürfte ein Gradmesser der Dekadenz einer Kultur sein. Solche Darstellungen scheinen zeit- und kulturübergreifend erst am Ende der jeweiligen Kultur aufzutauchen, z.B. Ovid ( 43 v. Chr. - -

17 n. Chr.) mit der *Ars Amatoria* und wohl auch – was aber näher zu untersuchen wäre – das indische *Kamasutra* ( um 250 n.Chr.) und der chinesische Roman *Jing Ping Mei* ( 16. Jhdt) .

336 **Negativzins.** Friedrich der Große meint: *Die Bürger sollen keine Güter der Edelleute kaufen; sie würden dadurch nur gehindert werden, ihr Vermögen in Handel und Wandel anzulegen.* Q: Ranke, Preußische Geschichte XII, 4.

Das ist eigentlich der Gedanke, der dem Negativzins zugrundeliegt: Der vermögende Bürger oder auch die liquiden Banken sollen nicht den Weg der Sicherheit gehen und ihr Geld bei der Zentralbank anlegen sondern es in Handel und Wandel einbringen. Noch grundsätzlicher kann man an das Wort erinnern (Mätthäus 16, 25): *Wer sein Leben erhalten will, der wird es verlieren.* Leben ist Wagnis mit dem Risiko, es im physischen oder wirtschaftlichen Sinne zu verlieren. Wer das Risiko scheut, verrät das Leben.

337 **Elektrizität.** Historiker bemühen sich, die Geschichte zu periodisieren - Artikel-Mittelalter- Neuzeit und innerhalb dieser Grpßperioden werden Untergruppen gebildet. Da unsere Geschichtsschreibung auf politische und militärische Ereignisse fixiert ist, entgehen ihr offenbar die wichtigste Trennlinien. Deren wichtigste ist die Entdeckung der Elektrizität, die durch Otto von Guericke im 17. Jdht. ihren Anfang nahm.

338 Bei der Säkularisation des **Klosters Lehnin** /Brandenburg (1540) wurde sehr milde verfahren. Es wurde die Wahl eines neuen Abtes verboten. Den Mönchen wurde der Lebensunterhalt gesichert. Diese erbaten sich unter anderen alle 14 Tage ein Bad und eine Tonne Bier pro Woche . Q: Joh. Schultze *Die Mark Brandenburg*, Bd. IV, S. 33.

339 Man schätzt um 1500 im Gebiet der heutigen USA 1-3.000.000 **Indianer**. Um 1850 waren es noch etwa 340.000, 1910 220.000. Heute sind es wieder etwa 650.000. die Ureinwohner erhielten erst 1924 das Staatsbürgerrecht, nach den befreiten Negersklaven.

340 **Binnenwasserstraßen und Autobahnen:** Was für Kaiser Wilhelm II. die Binnenwasserstraßen, waren für Hitler die Autobahnen. Das vom Kaiser stark geförderte Netz der Binnenwasserstraßen (z.B. Mittellandkanal) war ein wichtiges Element für die deutsche Einheit. Bisher hat man noch nicht gehört, dass Kaiser Wilhelm damit den ersten Weltkrieg geplant habe. Der zur Zeit von Kaiser Wilhelm II. noch kaum entwickelte Autoverkehr war nach dem Ersten Weltkrieg in den Vordergrund getreten. Seit 1926 wurden in Deutschland Autobahnen geplant. (vgl. Aden, Kulturgeschichte der großen deutschen Erfindungen, S. 304) Diese Planungen wurden ab 1933 von der Reichsregierung fortgeführt. Das steht allerdings unter dem Generalverdacht, dass alles was die Reichsregierung tat, der Vorbereitung zum Zweiten Weltkrieg diene. Die Trassen der Reichsautobahnen sind aber militärstrategisch wenig glücklich; es spricht daher viel dafür, dass auch hier der Gedanke der Einheit Deutschlands die Planungen bestimmte.

341 Nachdem der französische König **Ludwig XIV** seiner Aussichten auf die Kaiserkrone und die Beherrschung Europas hatte aufgeben müssen, als der Abstieg begonnen hatte, wandte er sich nach Innen und betrieb mit der Aufhebung des Ediktes von Nantes im Jahre 1685 die Ausrottung des Protestantismus in Frankreich ( Carl J. Burkhardt, *Gestalten und Mächte*, Manesse Verlag 1961 zu Ludwig XIV). Nachdem Hitler und die NS - Größen hatten einsehen müssen, dass der Abstieg begonnen hatte, betrieben sie mit der Wannseekonferenz (1942 ) die Austreibung beziehungsweise Ausrottung der Juden.

342: **Friedrich d. Große** zu seinem Großneffen, späterem König Friedrich Wilhelm III. Q: Wikipedia Friedrich Wilhelm III. - Charakteristisch die fast schon prophetischen Ratschläge des Großonkels an den Jungen bei einem Spaziergang in Sanssouci: „Nun Fritz werde etwas Tüchtiges ... Es wartet Großes auf dich ... Ich bin am Ende meiner Karriere und mein Tagwerk ist bald absolviert ... Überall liegen Gärungsstoffe und leider nähren sie die regierenden Herren, vorzüglich in Frankreich ... Die Massen fangen schon an, von unten auf zu drängen, und wenn es zum Ausbruche kommt, ist der Teufel los. Ich fürchte, du wirst einmal einen schweren, bösen Stand haben ... rüste dich, sei firm, denke an mich ... Wache über unsere Ehre und unsern Ruhm. Begehe keine Ungerechtigkeit; dulde aber auch keine ... Unter solchen Äußerungen war er in Sanssouci bis zum Ausgang gekommen, wo der Obelisk steht ... Sieh ihn an ... schlank aufstrebend und hoch und doch fest im Sturm und Ungewitter ... der Kulminationspunkt, die höchste Spitze, überschauet und krönet das Ganze; aber trägt nicht, sondern wird getragen von Allem, was unter ihr liegt, vorzüglich vom unsichtbaren, tief unterbauten Fundament. Das tragende Fundament ist das Volk in seiner Einheit. Halte es stets mit ihm, dass es dich liebe und dir vertraue; darin nur allein kannst du stark und glücklich sein. Er maß mich mit einem festen Blick von Fußsohle bis zum Scheitel, reichte mir die Hand und entließ mich mit den Worten: Vergiss diese Stunde nicht! Ich habe sie nicht vergessen und eben jetzt steht sie lebhaft vor meiner Seele.“ (siehe in der Literaturliste: Eylert, Friedrich Wilhelm III., S. 455–456)

343 **Stalingrad und Cannae**: In der Schlacht bei Cannae ( 216 v. Chr.) kam einer der beiden römischen Konsulen ums Leben - Aemilius Paullus. Der deutsche Oberbefehlshaber 1943 in Stalingrad hieß ebenso - freilich nur mit einem „L“ - Friedrich Paulus. Nomen est Omen?

344 **Beethoven/Mozart** Ich höre die Klavierkonzerte von Beethoven. Vielleicht darf man sagen: Mozart war einfallsreicher in Bezug auf musikalische Motive, Beethoven aber war gedankenreicher und arbeitsamer in der Ausarbeitung seiner Motive. 24.7.21

345 **Neophyteneifer** Der psychologische Prozess der Überkompensation eines empfundenen Mangels ist allgemein bekannt. Der besondere Eifer der Neubekehrten, Neophyteneifer, war schon im frühen Christentum eine auffällige Erscheinung. Die Tatsache, dass die nationale Erneuerung eines Volkes/Staates mehrfach von Halbblütigen oder nicht ganz Dazugehörigen ausging, gehört zu diesem Thema.

Der Neubegründer der irischen Republik, **de Valera**, hatte einen aus Spanien stammenden Vater; der Führer der Deutschen in Südtirol, **Magnago**, einen italienischen; der deutschfeindliche englische **König Eduard VII** war wie die russischen Zaren überhaupt nur deutschen Geblüts, ebenso der Deutschenhasser **Dwight Eisenhower (Eisenhauer)**, der von beiden Eltern deutscher Herkunft war. usw. Sind vielleicht auch Napoleon, Stalin und Hitler Überkompensateure aus nationalem Minderwertigkeitskomplex? Der Hinweis darauf, dass bezogen auf die russische Bevölkerung ganz unverhältnismäßig viele Juden die Oktoberrevolution getragen und durchgeführt haben, passt dazu. Allerdings darf das in Deutschland seit dem Fall **Martin Hohmann** so nicht gesagt werden und wird daher hier nur gleichsam im Konjunktiv erwogen.

346 In einem Vortrag höre ich den bedenkenerten Gedanken, dass mit dem Aufbau der **Marienburg** Preußen seit 1794 die **Romantik in Preußen** begonnen habe. Das führt zu der Frage, ob die Romantik nicht überhaupt ein protestantisches Phänomen ist. Die meisten

Romantiker stammen aus dem protestantischen Norden und /oder waren Preußen. Einige von ihnen vollzogen die Rückwendung zum Katholizismus. Die Romantik also als die Suche nach der durch Reformation verlorenen mystischen Seele?

346 a Während wir in der **Romantik am Rhein** verfallene Burgen wieder aufbauten, den Kölner Dom zu Ende bauten und die Marienburg an der Nogat zum deutschen Symbol aufbauten, haben die Engländer Indien, Kanada und Ozeanien erobert und dort Eisenbahnen gebaut, die Franzosen in Algerien und Saigon Opernhäuser.. War die *deutsche* Romantik vielleicht nur die Ersatzhandlung des in enge Grenzen eingeklemmten deutschen Betätigungsdranges?

347 Der **Überfall von Nazideutschland** auf die völlig unvorbereitete und friedliche Sowjetunion 1941 unter Stalin gehört zu den Gründungsmythen der Nachkriegsgeschichte. In Russland wird dieser gebraucht, um die jahrzehntelangem Verbrechen des Bolschewismus unter Lenin und Stalin vergessen zu machen. Anscheinend wird dabei niemals folgendes erwogen:

Es ist eine Grunderkenntnis, dass ein innenpolitisch angeschlagener Autokrat seine Stellung am besten dadurch sichert, dass er eine externe Bedrohung inszeniert, welche sein Volk in gemeinsamen Hass gegen den Feind hinter ihn schart. Der erst heute bekannt werdende Umfang der kolossalen Grausamkeiten Stalins zur Sicherung seiner Herrschaft stehen auf dem Hintergrund der kümmerlichen Lebensbedingungen der Russen. In den Randrepubliken wie Ukraine zeugte sich Unruhe. Nach den vielfachen Morden auch in der engsten Umgebung Stalins waren auch seine engsten Mitarbeiter und Mittäter nicht sicher davr, plötzlich abgeholt und erschossen zu werden. Zurück konnte Stalin nicht! In einer solchen Situation drängt sich auf, den Großen Vaterländischen Krieg von 1914 neu aufzulegen. Zar Nikolaus II spielte diesen aus zur Stützung seines wankenden Throns. Es lag aus der Sicht Stalins nahe, den immer deutlicher werdenden Mißerfolg des Bolschewismus und seiner eigenen Tyrannei durch einen Großen Vaterländischen Krieg zuzudecken.

348 **Ludwig Richter** zitiert in seinem Lebenserinnerungen Canova (1757-1822) : *Die Maler müssen wieder bei der ältesten Kunst den Faden anknüpfen, wenn sie wieder auf lebensvollere Bahnen kommen wollen; wer von Raffael ausgehe, könne nicht weiter, nur hinabsteigen.* Ist das nicht im Grunde derselbe Gedanke wie Schumpeters (1883 – 1950) „schöpferischen Zerstörung“?

348 a **Diskriminierung der Frau:** In dem 1825 von Richter aus dem Gedächtnis gemalten Gemälde *Civitella – Der Abend* steigt eine Gruppe auf einem ziemlich felsigen Weg hinauf zur Stadt. Die Männer haben Schuhe an, die Frauen gehen barfuß.

349 **Nietzsche contra Wagner:** In seiner viel besprochenen Schrift *Der Fall Wagner* (1888) tobt Nietzsche gegen Wagner, ohne dass ein zusammenhängender Gedanke erkennbar wird. Es fragt sich, ob diese Schrift nicht bereits die Frucht eines erkrankten Gehirns ist und überhaupt noch Aufmerksamkeit verdient. Er habe, so sagt N. im ersten Satz *zum 20. Male Bizets Meisterstück gehört ...Bizets Orchesterklang ist fast der einzige, wenn ich noch aushalte.* Am 27. Dezember 1888 schreibt er allerdings an Karl Fuchs: *Das, was ich über Bizet sage, dürfen Sie nicht ernst nehmen; ..Bizet kommt tausendmal für mich nicht in Betracht. ....* Bis zum Zusammenbruch am 31. Dezember 1888 können Nietzsches Briefe mit Wohlwollen zwar noch als gesund, wenn auch „originell“ angesehen werden. Aber eigentlich zeigt sich ein

Persönlichkeitsverfall bereits ab 1887 ( zB Brief an Overbeck v. 24. März 1887) in einem sich selbst überhebendem Kontrollverlust und mit zunehmend irrationalen Einschüben oder „originellen“ Formulierungen.

350 **Genie und Lebensalter** Das rasch aufleuchtende und früh sterbende Genies kommt oft vor. Mozart, Schubert, Mendelssohn, Lord Byron, Kafka und andere stehen beispielhaft für eine ganze Reihe von entsprechenden Personen. In der politischen Geschichte gibt es diese auch. Drei Typen können unterschieden werden.

1. Typ des **früh Vollendeten**. Das Richtalter dieses Typs liegt bei Mitte 30. Alexander der Große (356-323), Kaiser Julian Apostata (331-363) und unser Kaiser Heinrich VI ( 1165 – 97) starben zum größten Schaden des von ihnen innegehabten Reiches bereits mit 32 Jahren und erreichten damit etwa das Alter, welches man bei Jesus Christus vermutet. König Karl XII. von Schweden (1682 – 1718) fand mit 36 Jahren den Soldatentod. Robespierre (1758-94) starb mit 36 Jahren auf der Guillotine und sein enger Gehilfe Saint Just folgte ihm mit erst knapp 27 Jahren.

2. Typ des **Gewalttäters/ Ideologen**. Das Grenzalter dieses Typs liegt um etwa 20 Jahre darüber bei Mitte 50. Cäsar und Hitler starben mit 56 Jahren, Napoleon I mit 52 Jahren, Lenin wurde 54 Jahre. Cecil Rhodes wurde 49. Stalin und Mao Tse Tong sind Ausnahmen, die beide deutlich über 70 wurden.

3. Typ des ruhig **wachsenden Genies**, welches zwar in der Regel bereits in jüngerem Alter bedeutende Leistungen vollbringt, aber nicht aufhört sich fortzuentwickeln. Goethe wurde 83 und ist eine Art Prototyp. Das Richtalter liegt hier bei 70. Leonardo Da Vinci (1452-1519) wurde 67, Kopernikus (1473-1543) wurde 70, Immanuel Kant (1724-1804) wurde wie auch Isaak Newton (1643-1727) über 80. Unter Politikern sind zu nennen Karl der Große (747-814), Friedrich Barbarossa (um 1120-1170), Peter der Große (1672-1715), George Washington ( 1732- 99), Bismarck (1825 -98). Zu nennen sind weiter Bach (1685-1750) und Händel (1685-1759); Max Planck (1858-1947).

Ergebnis? Es steht dahin, ob irgendwelche Schlüsse erlaubt sind. In früheren Jahrhunderten starben die Menschen früh. Es gibt aber Menschen, welche anscheinend zu einem Zeitpunkt sterben, da sich, jedenfalls die Nachwelt, nicht vorstellen kann, wie dieses Genie sich hätte weiterentwickeln können(vgl. Mozart, Schubert). In anderen Fällen wird das früh vollendete Genie durch Krankheit gehindert, weiter zu schreiten. Hölderlin (1770-1843) verfiel 1806, also mit 36 Jahren in geistige Umnachtung, in manchen Fällen hat man den Eindruck, dass das früh vollendete Elementargenie seiner selber überdrüssig wird und entweder in Schweigen verfällt oder den Tod sucht.. Diese Vermutung drängt sich etwa bei Lord Byron auf aber auch bei Kaiser Julian und Karl XII. Arthur Rimbaud (1854-1891), Vorbild der Symbolisten, hörte mit 21 Jahren auf zu dichten und starb mit 37 Jahren; Lermontow richtete sich mit 26 Jahren in einem völlig unsinnigen Duell zugrunde.

351 Was **Raffael** (1483 – 1520), der 37 Jahre alt wurde, für die Malerei, ist Mozart (1756-1791), der 35 Jahre alt wurde, für die Musik. Beide schufen in jeweils ihrer Kunst, in jeweils ihrer Epoche das unübersteigbare Größte. Man kann sie allenfalls erreichen, aber nicht übertreffen. Warum sollten sie nun noch länger leben? Maler oder Musiker nach ihnen konnten nur gleichsam von vorne anfangen. Die italienische Hochrenaissance geht in der Malerei mit Raffael zu Ende, und ein ganz neuer Stil beginnt in den Niederlanden. Nach Mozart

kommt zwar noch Beethoven, aber die Hochklassik ist zu Ende und mit der Romantik beginnt ein neues Kapitel in der Musik.

352 Die Gesamtzahl der **Wörter im Koran** beträgt, nach 'Ata' ibn Yasar, 77.439, und er zählte 323.015 Buchstaben. In der deutschen Bibel kommt der erste Buchstabe des Alphabets, also das A, 323.015 mal vor Q: Jean Paul, *Quintus Fixlein*, Zweiter Zettelkasten unter Bezug auf dort angegebene Quelle. Diese „Spielereien“ bekommen eine tiefere Bedeutung, wenn man sie mit dem **Zipfschen Gesetz** (nach George Zipf) in Verbindung bringt.

353 **Jean Paul- und Hölderlin.** Die Romane von Jean Paul (1763- 1825) haben im Grunde keine Handlung. Fast jedes sinntragende Wort wird mit Assoziationen und Gedankensprüngen aufgefüllt und über den manifesten Wortsinn hinaus in den Raum des Nicht-mehr- Sagbaren getragen. Die Erzählung, etwa die verworrene Geschichte des *Hesperus* oder des *Siebenkäs*, ist nur der lockere Faden, auf welchen Jean Paul die oft bestürzend schönen Perlen seiner Bilder und Gedanken aufzieht. Wenn aber der Faden zerreißt, und das tut er oft, dann *hat man die Teile in der Hand, fehlt leider nur das geistige Band* (Faust).

Hölderlin ist ganz ähnlich. Die Erzählung seines „Romans“ Hyperion ist zwar einigermaßen zusammenhängend, aber es kommt auf diese gar nicht an, sondern auf die Reflexionen des Dichters.. Wenn Jean Paul in seinen Romanen in der Regel den erzählerischen Faden nicht mehr richtig zusammen bringt, so zeigt sich dasselbe bei Hölderlins späten Hymnen. Von einem lebenswirklichen Anfang ausgehend, treibt Hölderlin seinen Gedankenreichtum über die Grenze des Sagbaren hinaus und gerät in den Raum des nicht mehr Verständlichen, aus dem er nicht wieder zurück findet und es wohl auch nicht will. Beispiel *Die Wanderung* . Es beginnt *Glückseliges Suevien*. Dort wandert man wirklich gerne! Aber nach etwa 20 Zeilen heißt es schon: *Ich aber will dem Kaukasos zu*. Von dort dann weiter in das Land Homers, aber auch da sagt der Dichter: *Doch nicht zu bleiben gedenk ich*. Der Wanderer verliert sich und endet im Irgendwo des Traums.

Aber ist das nicht der Weg jeder Dichtung? Wenn Dichtung in die Realien zurückgeht, etwa in politische Aussagen - hebt sie sich nicht selber auf und verrät ihren eigentlichen Auftrag?

354 **Burcardus Am Hofe von Papst Alexander VI.** vermerkt in seinem Tagebuch v. 29. Januar 1495: *Am Donnerstag, 29. Januar, kamen für den französischen König aus Frankreich 18.000 Dukaten in Fässern auf Maultieren an, und neulich waren ebenfalls 4000 gebracht worden - die Kosten die der König mit den Seinen hatte für die einzelnen Tage.*

Bei der Betrachtung der Geschichte noch bis etwa 1850 vergessen wir zu oft, die Transaktionskosten der Informationsübermittlung, hier des Zahlungsverkehrs als Faktor der Wirtschaftsentwicklung. Das gilt auch für die Streitereien der Gelehrten. Während der Laufzeit eines Briefes hin und her, in welchem eine Kontroverse verhandelt wird, selten unter zehn Tagen, können sich bereits die Begriffe durch zwischengetretener Einsichten verschoben haben.

355. **Staatsangehörigkeit** Die Bindung des modernen Menschen an Kultur und Land seiner Väter nimmt offenbar ab. Der seinem Volk und Staat verbundene *civis* wird zum kühl rechnenden *homo oeconomicus*. Infolge der Geldwirtschaft, sagt Ad. Smith, *every becomes a merchant and the society itself a commercial society.* (Wealth of Nations I, 4). Die Staaten selbst verwandeln sich in anfangs noch nationale *Wirtschaftsräume*, welche sich heute zu einem Weltwirtschaftsraum erweitert haben. Die Menschheit wird Völkerrechtssubjekt mit eigenen, vom jeweilig Staat unanhängigen Rechten und Pflichten. (vgl. M. Aden,

Völkerrechtssubjektivität der Menschheit *ZVg/RWiss 2006, 55 f.*). Damit unterliegt auch der Begriff der Staatsangehörigkeit einer Metamorphose. Man meint mit dem Wort „Staatsangehörigkeit“ heute etwas anderes als etwa zur Zeit der Haager Konvention vor fast 100 Jahren. Man ist zwar noch, aber doch immer weniger, dänischer, deutscher, südsudanesischer usw. Staatsangehöriger. Man ist, um ein Wort aus der Oper *Die Zauberflöte* zu nehmen, mehr als das - man ist *Mensch*.

356. Der Vers aus **Dantes Inferno** ( 5. Gesang, V. 123 ) ist berühmt: *Nessun maggior dolore que ricordasi del tempo felice nella miseria*. Er findet ein Vorstück bei Boethius ( *Consolatio Philosophiae* II. 3, 4) *Nam in omni adversitate fortunae infelicissimum est genus infortunii fuisse felicem*.

357 Rene de Bakker schreibt mir: Hegel zweifelt daran, dass die **Kunst** überhaupt noch eine produktive Kraft zu sein vermag, wie es einst die Kunst der Griechen oder noch die des Mittelalters war. Meine Antwort v. 30.9.21: Ich sehe in der wortgebundenen Kunst (Gedichte, Epos, Erzählungen/Romane) die folgende Entwicklungslinie: Zu Beginn einer Kultur stehen **religiöse Gedichte** und Götterlieder. Rig-Veda oder die etwa gleichzeitigen altionischen Götterlieder und die Psalmen der Bibel. Dasselbe zu Beginn jeweils in einer neuen Kulturepoche wie der Reformation: Plötzlich schossen massenhaft Choräle hervor, nicht nur von z.B. Paul Gerhardt. In England war es zB John Wesley (1703-1791), der angeblich 6000 Choräle gedichtet hat. Diese Dichtungen hatten für den religiösen Menschen durchaus einen realen Nutzen zur Lebensbewältigung. **Unterhaltungsdichtung**: Epen wie Ilias, Odyssee u.ä. auch in anderen Kulturen. Der Nutzen dieser Dichtung beschränkte sich wohl auf die von Arbeit befreiten Schichten, die ihre freie Zeit irgendwie ausfüllen wollten, indem sie sich Gesänge/Epen vortragen ließen - so wie wir eine Wagneroper anhören oder heute näherliegend Netflix gucken. Danach: **Natur-und Gefühlsdichtung**: Der „Nutzen“ dieser Dichtungen scheint mir im Wesentlichen darin zu liegen, dass der Dichter eine psychosomatische Hygiene betreibt, indem er - wie man etwas unschön bei uns sagt - *auskotzt*, was ihn innerlich bewegt. Ob das einen darüber hinaus gehenden Nutzen, etwa auch für andere haben kann, ist dem Dichter eigentlich egal. .Das ist wohl der tiefere Grund für „l`art pour l`art“. In diesem Stadium kann Hegel also durchaus Recht haben: Kunst habe gar keinen Nutzen - wenn man als Nutzen nur das ansieht, was dem Leben der Allgemeinheit zugutekommt.

Wenn wir mit der Philosophie nicht die erwünschte Einheit von Zeitlichkeit und Ewigkeit finden, wir aber dennoch an dem archetypischen Ideal der Alleinheit festhalten wollen, dann bleibt wohl nur der Weg zurück in die Poesie, und zwar auf die ersten Ebene der religiösen Dichtung.– und alles fängt wieder von vorne an, wenn vielleicht auch auf höherem Niveau.

358 **Cesare Borgia (1475 -1507), Karl XII v. Schweden (1682-1718), Napoleon** – drei Kriegshelden, welche nach kometenhaftem Aufstieg erst langsam, dann aber immer schneller herabsanken und in Gefangenschaft gerieten. Aus dieser befreiten sie sich durch eine abenteuerliche Flucht wie Cesare aus dem Kerker oder wie Napoleon von Elba oder Karl XII durch seinen abenteuerlichen Gewalttritt von Konstantinopel bis Stralsund, um das Verlorene zurückzuerobern, wonach sie dann doch ein ruhmloses Ende fanden. Vielleicht hatte Alexander der Große Glück, dass er früh starb und nicht mehr selbst für den absehbaren Zerfall seines rasch zusammen gebrachten Reiches verantwortlich war.

359 **Falschübersetzungen** Im Petersdom zu Rom stehen in der Kuppel in großen goldenen Lettern die Worte aus Matthäus 16,28: *Tu es Petrus super hanc petram aedificabo ecclesiam meam*. Du bist Petrus, und auf diesen Felsen (πέτρα) werde ich meine **Kirche** bauen.

In der Lutherübersetzung wird es richtig übersetzt: Du bist Petrus (= Stein, Fels; vgl. Markus 3, 16) und auf diesen Felsen will ich meine **Gemeinde** bauen. In der Einheitsübersetzung hat sich die römisch-katholische Seite durchgesetzt. Darin heißt es auch für Lutheraner entsprechend der Vulgata Kirche. Diese Gleichsetzung von **ekklesia**, eine örtliche Gruppe von Gläubigen, Gemeinde, mit dem weltumspannenden Glaubenskonzern der römischen Kirche ist wohl eine wirkmächtigsten Falschübersetzungen der Geistesgeschichte.

360. **Einheit der Welt.** Philosophen, Dichter und Denker haben immer wieder von der Einheit der Welt gesprochen. Der Gedanke der Alleinheit findet Proselyten, wo man nicht mehr an einen persönlichen Gott, wie ihn das Christentum und der Islam lehren, glaubt, aber an einer Religiosität festhalten wollen. Die Bekenner der Alleinheit scheinen diesen uralten Gedanken immer wieder als eine erstmals von ihnen selbst gemachte Entdeckung zu behandeln, über welche sie dann schreiben. Dagegen **Sigmund Freud** nüchtern: *Die Einheit dieser Welt scheint mir etwas Selbstverständliches, was der Hervorhebung nicht wert ist. Was mich interessiert, ist die Scheidung und Gliederung dessen, was sonst in einem Urbrei zusammenfließen würde.* Q: Freud, Andreas - Salomé, Briefwechsel; zitiert bei: Etkind, Alexander *Eros des Unmöglichen*, a.d. Russischen, Gustav Kiepenheuer Verlag, Leipzig, 1996, ISBN 3-378-01006-1, Seite 48.

361. **Ahnung und Nachweis:** Pasteur hat die Existenz von Mikroorganismen geahnt und postuliert, Robert Koch hat sie vermittelst des Mikroskops bewiesen. Ähnlich **C. G. Jung über Sigmund Freud:** Er hat empirisch das Vorhandensein einer unbewussten Psyche bewiesen, die zuvor nur als ein philosophisches Postulat existiert hatte, nämlich in der Philosophie von Carl Gustav Carus und Eduard von Hartmann. In ähnlicher Weise hat Kepler die Schwerkraft geahnt und postuliert, mathematisch bewiesen hat sie dann Newton.

362 **C. G. Jung** sagt ( Ges. Werke , 1995 Bd 3, S. 184)t: *Wenn wir eine große Sünde nicht zugeben können, so beklagen wir eine kleine Sünde mit großer Emphase.*

Wendet man diesen Satz auf die deutsche Nation an, so könnte man folgendes erwägen: Der Selbstmord ist als Sünde wider den Heiligen Geist theologisch die schwerste Sünde, denn man kann diese nicht mehr bereuen und der Selbstmörder stößt Gottes Gnade schon im Vorwege von sich. Gilt das nicht auch für den Selbstmord unserer Nation, den wir Deutschen mit Lust und Freud'schem Todestrieb betreiben? Dieser schwersten aller Sünden wollen wir uns nicht stellen, und so beklagen mit großer Emphase wirkliche und angebliche Sünden unserer Väter vor 3 und 4 Generationen. Diese gehen uns heute kaum mehr an, schon weil über fast 20% der hier Wohnenden aus dem Ausland stammen. Wer uns aber überzeugen will: Nun hört mal auf mit diesen Selbstanklagen, die bekämpfen wir mit allen Mitteln der modernen Medienpolitik. Ohne diese Sünden müssten wir uns von dem uns so lieb gewordenen Todestrieb lösen und uns anstatt für ferne Völker zu begeistern der Zukunft des deutschen Volkes zuwenden. 10.11.21

363 **Deutsch – Französische Freundschaft und die Région GrandEst.** Die französische Regierung hat 2016 die neuen Großregion GrandEst eingerichtet. Darin werden ehemals deutschen Elsass und Lothringen mit den völlig französischen Departements westlich der

Vogesen zusammengeballt. Ich habe gegenüber einem Elsässer die Vermutung geäußert, dass damit die noch von Resten deutsch -alemannischer Kultur geprägte Departements am Rhein, welche auch durch den Pendelverkehr von Arbeitnehmern bei Kehl, Weil am Rhein und in die deutsche Schweiz bei Basel dauernde Berührung mit dem deutschen Kulturbereich haben, in einen rein französischen Verbund integriert werden, in welchem der ohnehin kleine Rest von deutscher Kultur zahlenmäßig völlig untergeht . Das wäre etwa dasselbe, was in Italien in Bezug durch die Schaffung der Großregion **Trentino- Alto Adige** erreichen will – nämlich das Deutschtum in der Mehrheit des herrschenden Volkstums auszuwaschen. Ein Elsässer schreibt mir: *Sie haben recht. Seit 1918 versucht der französische Staat, den elsässischen sprachlichen und kulturellen Besonderheiten ein Ende zu setzen. Um dies zu tun, hat der französische Jakobinerstaat weiterhin alles angegriffen was unsere Identität bildet.* Dazu werde ich auf ein Buch hingewiesen:

364 C.G. Jung (Symbole der Wandlung): Das **Unbewusste** ist in unendlich viel höherem Grade allen Menschen gemeinsam als die Inhalte des individuellen Bewusstseins. Es ist nämlich die Verdichtung des historisch Durchschnittlichen und Häufigen.

365. Freud in **Der Mann Moses: Während sonst ein Held sich im Laufe seines Lebens über seine niedrigen Anfänge erhebt, begann das Heldenleben des Mannes Moses damit, dass er von seiner Höhe herrbstieg, sich herabließ zu den Kindern Israels.** Das ist genau die Sicht des NT über Jesus: Jesus war Gottes Sohn, hielt es aber nicht für sich, Gott gleich zu sein, sondern entäußerte sich aller Gewalt und wurde Mensch ( vgl. Philipperbrief 2, 7)

366 **Arminius der Cherusker** ist der erste als Individuum fassbare Germane. Für Theodor Mommsen steht die Identität von Germanen und Deutschen außer Frage. Folgerichtig sagt er: Unter Augustus ist es das erste Mal, dass unser Vaterland in die Weltgeschichte eintritt. Mit Arminius beginnt das deutsche Nationalgefühl. Quelle Theodor Mommsen, Römische Kaisergeschichte, nach Vorlesungssmitschriften herausgegeben von Barbara und Alexander Demandt Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2. Auflage 2005 S. 45

367 **Ungleiches Maß:** Nehmen wir mal an, ein zeitgleicher preußischer General hätte sich so verhalten wie Gallifet und ein zeitgleicher deutsche Reichskanzler hätte das so kommentiert wie Clemenceau. Gaston Galliffet (1830 - 1909) geriet 1870 als General in deutsche Kriegsgefangenschaft. Nach Rückkehr nahm an den Maßnahmen gegen die Kommune teil, wo er sich in der *Semaine Sanglante- Blutigen Woche* als *Massacreur de la Commune* durch seine Grausamkeit auszeichnete. Gefangene Kommunarden befahl er: *Que ceux qui ont des cheveux gris sortent des rangs! 111 captifs s'avancent. „Alle Grauhaarigen heraustreten! 111 Gefangene traten vor. „Sie“, sagte er zu ihnen, waren schon 1848 dabei, Sie sind schuldiger als die anderen! "* Er ließ sie in den Festungsgraben niederschießen. Die Zahl seiner Opfer wird auf 3000 geschätzt.

Ces actes inspirèrent Georges Clemenceau à ce mot terrible: « Galliffet n'a pas fusillé de prisonniers depuis plus de vingt ans. Monotone, la vie. Quelles joies nous resteront, bientôt ? Diese Handlungen führten Georges Clemenceau zu dem schrecklichen Ausspruch: *Gallifet hat über zwanzig Jahre lang keine Gefangenen mehr erschossen. Eintönig, so ein Leben. Welche Freuden bleiben uns da noch!* Q: Frz. Wikipedia Nov. 2021 .

Galliffet wurde 1873 zum Kommandeur der Ehrenlegion befördert. 1880 zum Großoffizier der Ehrenlegion erhoben. Unter Waldeck-Rousseau wurde er Kriegsminister.

368 Der im Guten uoder Schlechten cgroße Mann hat oft **seinen Schatten**: Octavian zu Antonius; Hitler zu Hermann Göring : Hitler; Robespierre : St. Just? Jesus : Paulus? Sabbatai Zwi : Nathan von Gaza; Luther :Melanchton; Lenin: Stalin. Nach weiteren suchen.

377 **Vergil** verfügte, dass seine Aeneis verbrannt werde, was Augustus aber verhinderte. Mommsen aber: *Er hätte gut daran getan, die Aeneis selbst zu verbrennen.*Q: Mommsen, Römische Kaisergeschichte, Hrg Demandt, A wbg 2005, S. 46-

378 **Hans Mommsen**, Enkel von Theodor Mommsen, bis zu seiner Emeritierung 1996 Professor für Neuere Geschichte in Bochum, erläuterte in einem Gespräch mit *Die Presse* (Wien) am 7. Februar 1998: ***Es existiert kein Befehl Hitlers zur Durchführung des Holocaust.*** Damit antwortete er auf die von Christian Gerlach vertretene These, dass Hitler in einer Rede am 12. Dezember 1941 vor Gauleitern eine Grundsatzentscheidung über dem Holocaust getroffen habe. Auf Nachfrage von *Die Presse.*: *Die internationale Fachwissenschaft hat sich nach vielen Kontroversen weitgehend darauf verständigt, dass die Genesis des Holocaust ein mehrstufiger Prozess ist, der auf Interaktionen zwischen den Entwicklungen vor Ort und den Vorgängen in der Zentrale beruht.*

Die politische Bedeutung der These, dass die Vernichtung förmlich befohlen worden war, ist sehr erheblich. Wenn die Aussage von Mommsen stimmt, wäre der Holocaust ein ähnlich unkoordiniertes Geschehen wie es der türkische Genozid an den Armeniern 1916 nach heute wohl herrschender Meinung war. Vermutlich wird man niemals die eine oder andere These beweisen können. Aber auf die historische Wahrheit kommt es nicht mehr. Heute hätte kein Historiker den Mut, sich Mommsens Meinung zueigen zu machen, wohl nicht einmal, sie diskutieren.

379. **Puschkin** schreibt 1825: Die französische Litratur (словесность) ist im Vorzimmer entstanden und über das Gästezimmer nicht hinauskommen.

380 **Übermensch.** In *Ecce Homo* sagt Nietzsche: Meine Formel für die Größe eines Menschen ist *amor fati*: dass man Nichts anderes haben will, vorwärts nicht, rückwärts nicht, in alle Ewigkeit nicht. Und in *Unzeitgemäßen Betrachtung* heißt es: *das Ziel der Menschheit kann nicht am Ende liegen, sondern nur ihren höchsten Exemplaren.*

Der Übermensch ist also nicht das Ziel der sich entwickelnden Geschichte, sondern in diesem verwirklicht sich der Sinn des Seins, immer wenn er auftritt. Das ist schon oft und kann noch oft geschehen. Damit verbindet sich der Gedanke vom Übermenschen mit dem der Ewigkeit des Augenblicks und dem Gedanken der ewigen Wiederkehr. Vgl.Kaufann, Walter, Nietzsche, wbg 1982, S. 359 . – Das ist wohl derselbe Gedanke wie das „*minimo contineri dvinum est*“ oder die immer wieder mögliche Wiedergeburt des Bodhisatva zu verschiedenen Zeiten und in verschiedenen Formen. 19.12.21

381 Zeigt sich in der schleichenden **Abschaffung der Volkssouveränität** in unseren Tagen dasselbe Phänomen wie in Rom z. Z. des Augustus? Ist der Weg in das Prinzipat und dann das Dominat historisches Gesetz, schicksalhaft und unabwendbar?

Demandt, Alexander *Römische Kaisergeschichte* wbg 2005 schreibt:

S. 44 Unter der Mimikry der verfassungsrechtlichen Formen und Begriffe schob die Autokratie die Volkssouveränität beiseite. S.91 ff: *Wenn eine Sache an die Comitien kam, war sie auch bereits erledigt.* Wenn eine Sache nach Koalitionsausschuss und Kabinett an den Bundestag kommt, ist sie bereits erledigt. S. 91: *Die Gesetze hatten damals nicht die Wichtigkeit wie heute (d.h. zur Zeit Mommsens).* Die übergroße Zahl der vom Bundestag/Landesparlamenten ratifizierten Kabinettsbeschlüsse heißen nur noch Gesetze, sind aber sachlich Verwaltungsentscheidungen und werden wie solche nicht als *ius strictum* sondern nach Ermessen *Seit dem Jahre 19 n. Chr. finden wir keine Comitialgesetze mehr,* und an ihre Stelle tritt das *senatus consultum.* *So ist das römische Volk als gesetzgebender Faktor beseitigt.* Vielleicht noch nicht ganz wie *heute.* Nehmen wir aber die europäische Rechtssetzung, die praktisch zu 100 % Verwaltungsrecht ist, dann bleibt für die Volkssouveränität fast kein Raum mehr. Die Ära Merkel hat diese Entwicklung zur Autokratie deutlich verstärkt.

382 Über dem Eingang zum Rathaus in Kalmar/Schweden findet sich der Satz ***pietate sublata, iustitia tollitur*** – *schwindet Frömmigkeit, verliert die Gerechtigkeit.* Diese Worte stammen von Cicero:... *haud scio an pietate adversos deos sublata fides etiam societas generis humani et una excellentissima virtus, iustitia, tollitur - ich weiß nicht, ob Vertrauen und die menschliche Gesellschaft sowie die eine herausragende Tugend, nämlich die Gerechtigkeit, ohne Frömmigkeit gegenüber den Göttern bestehen können* (de natura deorum I, 2, 4). Von der *iustitia* sagt Cicero: *haec enim una virtus omnium est domina et regina virtutum- denn diese eine ist die oberste, die Königin aller Tugenden.* (de officiis III, 28). Pietas ist das Verantwortungsgefühl gegenüber den Göttern. Ohne dieses nützen keine Gesetze.

383 **Junge Leute werden leicht zu verbissenen Dogmatikern,** sobald sie in die Gewalt eines Systems geraten sind, und zwar wegen der Vorliebe, die die Jugend meist für die fertigen Zustände, für das Feststehende und Absolute hat. Und wenn man nun so Besitzer einer ganzen Wahrheit geworden ist, der ganzen einzigen echten Wahrheit, wäre es da nicht unverzeihlich, wenn man sie ganz allein für sich behielte und seine weniger glücklichen Mitmenschen ihren eigenen, verkehrten Weg gehen ließe, statt zu versuchen, sie zu belehren, ...und sie mit freundlicher Gewalt gegen die Wand zu drücken und ihnen zu zeigen, in welche Richtung ihre Entwicklung gehen muß?

384 **Deutsche Operation des NKVD; NKVD Order № 00439,** signed by Nikolai Yezhov on July 25, 1937, was the basis for the **German operation of the NKVD** in 1937–1938. The operation was the first in the series of national operations of the NKVD. The order commanded to arrest citizens of Germany, as well as former German citizens who assumed the Soviet citizenship. German citizens who worked at railways and defense enterprises were qualified as "penetrated agents of the German General Staff and Gestapo", ready for diversion activity "during the war period" (N.B.: the war was considered imminent). During the first month of the operation, 472 persons were arrested; the total number was around 800 persons, or about 20% of the whole number of registered German citizens at the time. Indeed, the national operation against Soviet citizens of German descent resulted in the sentencing of at least 55,005 persons, including 41,898 sentenced to death. Der rest zur GULAG.

384 a The **Polish Operation** of the NKVD in 1937–1938 was an anti-Polish mass ethnic cleansing operation of the NKVD carried out in the Soviet Union against Poles (labeled by the Soviets as "agents") during the period of the Great Purge. It was ordered by the Politburo of the Communist Party against the so-called "Polish spies" and customarily interpreted by

the NKVD officials as relating to 'absolutely all Poles'. It resulted in the sentencing of 139,835 people, and summary executions of 111,091 Poles living in or near the Soviet Union.

Q: Englisches und deutsches Wikipedia Februar 2022.

Anmerkung: In Bezug auf Verbrechen an Deutschen ist das deutschsprachige Wikipedia offenbar aus Gründen politischer Korrektheit (Vergangenheitsbewältigung) oft wenig vertrauenswürdig. In diesen Fällen sind fremdsprachige, zumal englischsprachige Wikipediaeinträge vertrauenswürdiger.

**385 Lollarden = Lombarden?** - Die Lollarden, eine religiöse Bewegung in England des 14. Jdht., widersetzten sich der Kirchenhierarchie und traten für die Rechtfertigung durch den Glauben ein. Sie lehnten viele kirchliche Lehrsätze ab (z. B. die Transsubstantiation) und traten für Predigten und Bibellesungen in der Landessprache ein. Die Lollarden wurden als Häretiker verfolgt. Der Ursprung ihres Namens ist nicht bekannt. Es werden verschiedene Deutungen versucht. Ich stelle zur Diskussion, den Namen von den Lombarden herzuleiten. So nannte man auch die Anhänger von Arnold von Brescia (Gregorovius, Gesch. der Stadt Rom IV, 4), der im 12. Jdht. etwa dasselbe gefordert hatte wie später, Jan Hus Savonrola, und Luther u.a.

**386 Karl Marx und die Pariser Kommune.** Marx` Schrift *Der Bürgerkrieg in Frankreich* (1871) ist das charakteristischste Beispiel für Marx` Auffassung der Wirklichkeit und ihrer Umdeutung für seine politische Theorie... Marx deutete die Notmaßnahmen der Stadtverwaltung der von deutschen Truppen eingeschlossenen Stadt Paris um, indem er sagte:

*Sie war wesentlich eine Regierung der Arbeiterklasse, das Resultat des Kampfes der hervorbringenden gegen die aneignende Klasse, die endlich entdeckte politische Form, unter der die ökonomische Befreiung der Arbeit sich vollziehen konnte. .. Marx Deutung der Kommune hatte schwerwiegende Auswirkungen, da sie als erste proletarische Revolution bezeichnet wurde, machte Lenin Marx` Mythologie der Kommune zur Grundlage der bolschewistischen Staatslehre. Q: Blumenberg, Werner, Karl Marx,rororo Nr 50076, 2007 S. 141f*

386 a Das inspiriert mich zu dem Vierzeiler:

Geschichte kann man nicht erklären,  
sie wird oft nach Bedarf gestaltet,  
sie ist so voller *wenn* und *wären*,  
und desto mehr, wie sie veraltet.

**387 US- Präsident Eisenhower** sprach am Abend des 17. Januar 1961 im Fernsehen und kam nach allgemeinen Bemerkungen zur Lage der Nation zu seinem Anliegen:

*«Wir müssen auf der Hut sein vor unberechtigten Einflüssen des militärisch-industriellen Komplexes, ob diese gewollt oder ungewollt sind. Die Gefahr für ein katastrophales Anwachsen unbefugter Macht besteht und wird weiter bestehen. Wir dürfen niemals zulassen, dass das Gewicht dieser Kombination unsere Freiheiten oder unseren demokratischen Prozess bedroht.»* Die Mahnung vor dem Militär und der Rüstungsindustrie war vor allem deshalb so authentisch – und für viele Zuhörer so überraschend –, da sie aus dem Munde eines Mannes kam, der fast sein gesamtes Berufsleben in Uniform verbracht hatte, von seinem Eintritt in die

Militärakademie West Point 1911 bis zu seinem Abschied aus der Armee 1952..... Q: Mitteilung von Dr. J. Posth

388 Die zu Anfang einfachen und einsichtigen Regeln werden durch kontinuierlichen Überbau der *Pharisäer und Schriftgelehrten* zu succulenten Prachtgebilden entwickelt, die zur Befriedigung der jeweiligen Schriftgelehrten niemand als sie selber versteht. Dann kommt in regelmäßigen Abständen ( etwa alle 500 Jahre) jemand, der wie Alexander der Große den Gordischen Knoten einfach durchhaut oder wie Caesar die Staatsform ändert. Dann ist erst einmal alles wieder ganz einfach, bis nach etwa 500 Jahren der nächste Umsturz fällig wird. Das gilt auch in der Religion, etwa für Jesus von Nazareth oder Luther. Auch die Entwicklung der Demokratie sehe ich so. **Walter Eucken** Grundlagen der der Nationalökonomie (8. Auflage 1965, S. 1) sagt es einfacher: *Jede Kultur und ede Wissenschaftsgerät im Laufe Ihrer Entwicklung in die Gefahr, die volle, unmittelbarer Anschauung der Dinge zu verlieren.*

399 Wie das Rad war auch die **Töpferscheibe** vor dem Eintreffen der Europäerr auf dem amerikanischen Kontinent unbekannt.

400. **Konfuzius** sagt in Lun Yü (V, 6): *Die Wahrheit hat keinen Erfolg. Ich muss wohl ein Floß besteigen und über die See fahren.* In der griechischen Mythologie besteigen die von Hermes zusammengetriebenen Toten das Floß des Charon und setzen über den Fluss des Vergessens. Lethe, ins Totenreich über.

Matthäus 14,13 : *Da das Jesus hörte (nämlich von der Enthauptung des Johannes) wich er von dannen auf einem Schiff in eine einsame Gegend allein.* Vgl 6,32: oder Johannes 6, 1: *Dannach fuhr Jesus weg über das galiläische Meer.*

401. **Robert Musil** sagt in *Der Mann ohne Eigenschaften* (Kapitel 17): *Ungenauigkeit hat eine erhebende und vergrößernde Kraft.* Alle großen Worte und Entwicklungen scheinen auf diesem Phänomen zu beruhen. Angenommen, es gäbe 1000 Seiten mit zweifellos authentischen Aussprüchen Jesu – die Überzeugungskraft des Christentums wäre wohl um keinen Deut größer. Die angestrebte Genauigkeit in Bezug auf die Grundlagen einer jeweiligen Wissenschaft ist daher vermutlich ein Anschlag gegen diese Wissenschaft selbst, weil sie auf deren Entzauberung zielt. So ist wohl Hölderlins Satz zu verstehen (I, 1): *Die Wissenschaft, der ich in den Schacht hinunter folgte, von der ich, jugendlich töricht, die Bestätigung meiner reinen Freude erwartet, die hat mir alles verdorben.*

401 a Musil aaO weiter: *Es scheint, dass der praktische Wirklichkeitsmensch die Wirklichkeit nirgends restlos liebt und ernst nimmt..... Denn wenn er sich erheben will, so gebraucht er ein Gleichnis. Es kommt ihm anscheinend nur darauf an, aus allem etwas zu dem zu machen, was es nicht ist....*

Musil gelingt immer wieder eine ganz erstaunliche Fülle von überraschenden Gleichnissen und Bildern für einen irgendwie gefundenen Gedanken oder Ausdruck. So auch Hölderlin in *Hyperion*, wo fast jeder sinntragende Ausdruck mit einem überraschenden Gleichnis oder Bild scheinbar erklärt wird, aber eigentlich nur verfremdet und über das Erdhafte hinausgehoben wird. Willkürliches Beispiel ( I,1) :.... *Es war eine Zeit, da auch meine Brust an großen Hoffnungen sich sonnte... da ich glücklich, wie die Fische des Ozeans....* Diese objektiv sinnlosen Worte (Hoffnungen erträumen keine Sonnenstrahlen, und wer will wissen, ob Fische im Ozean glücklich sind) sucht der Dichter nur Worte für ein Empfinden, für das es keine Worte

gibt. Hier liegt auch das Geheimnis der Poesie. Ein Eindruck wird in ein gleichnishaftes des Bild verschoben, und gewinnt dadurch eine neue Seinsebene oberhalb der Wirklichkeit. *Es war als hätte der Himmel die Erde still geküsst...* Eigentlich findet Eichendorff doch nur einen undeutlichen Zustand von Ergriffenheit in sich, den er mit dem Gleichnis „als hätte“ erklären will, aber doch nur verfremdet.

Aber sind wir Menschen nicht zur Wirklichkeit verdammt?

402. **1698 brach ein Aufstand der Strelitzen in Moskau aus.** Zar Peter, der sich im Ausland befand, kehrte zurück, schlug ihn nieder, und hielt ein blutiges Strafgericht mit unzähligen Hinrichtungen, bei denen er selbst teilweise mit Hand anlegte. Danach löste er das Heer der Strelitzen endgültig auf. Sultan Mahmud II (reg. 1808 – 1839) löste 1826 das Janitscaren-corps gewaltsam auf. Die Mitglieder der 135.000 Mann umfassenden Elitetruppe wurden getötet, gejagt und hingerichtet.

402 a Die Schutztruppen, der von den Thronwächtern um den Herrscher gezogene Schutzzaun, verwandelt sich offenbar geetzmäßig in eine Mauer, hinter welcher der Herrscher bzw. der von ihm getragene Staat wie unter immer enger rankendem Efeu erstickt. Es ist zu prüfen, inwieweit dieser Gedanke auch für das US-merikanische Pentagon gilt. Die USA scheint im festen Griff der sich patriotisch gebenden Kräfte der Waffenlobby, der Waffenindustrie und des kriegslüsternen Pentagon zu sein. Um dieses „Efeu“ zu zerreißen, bedarf es eines kräftigen und rücksichtslosen Herrschers, der aber in der Demokratie nur schwer hochkommen kann. Selbst so rücksichtslose Präsidenten für die beiden Roosevelts waren daher wohl eher Gefagene der „Thronwächter“ als Treiber ihrer Kriegspolitik, und der an sich gutartige Präsident Obama konnte sich gegen die militaristischen Patrioten nicht einmal in Bezug auf Guantanamo durchsetzen.

403. **Ranke** sagt im ersten Buch der *Geschichte der Päpste: Der (römische) Imperator vereinigte Staat und Religion; das Christentum trennte vor allem das, was Gottes, von dem was des Kaisers ist.* (vgl. Matthäus 22,21). *Es war ein Akt der Befreiung, dass das Christentum den Gläubigen verbot, dem Kaiser zu opfern. Der Dienst des Imperators war endlich und auf die Grenzen des Reiches beschränkt; das Christentum war bestimmt, das gesamte Menschengeschlecht zu umfassen.* Dostojewski lässt **Iwan Karamasow** fordern: *Jeder Staat auf Erden soll sich völlig zur Kirche umwandeln alle Ziele verwerfen und nichts anderes werden als Kirche.*

Die Globalisierung wäre dann der Weg in die neue, dieses Mal weltweite Unfreiheit.

404. In seiner Novelle *Der Großinquisitor* lässt **Dostojewski** Jesus wieder erscheinen. Alle erkennen ihn. Der Großinquisitor erkennt die Gefährlichkeit des wieder erschienenen Christus für die etablierte Ordnung und will ihn am nächsten Tage auf dem Scheiterhaufen verbrennen lassen. **Robert Musil** bildet in *Der Mann ohne Eigenschaften* eine ähnliche Geschichte mit Platon (Nr. 77: Arnheim als Freund der Journalisten). Platon erscheint nach 2000 Jahren wieder: *Natürlich würde Platon, wenn er heute plötzlich in einer Redaktion vorspräche, ungeheures Aufsehen erregen und die lohnendsten Anträge erhalten. Wäre er dann imstande einen Band philodophdcher Resiebrife zu schreiben...vielleicht auch eines oder das andere seiner älteren Werken zu verfilmen, so würde es ihm sicher auf längere Zeit ganz gut gehen. Sobald jedoch die Aktualität seiner Wiederkehr vorbei wäre, würde in der Chefredakteur nur*

noch auffordern, zu weinen *für die Unterhaltung Beilage des Blattes ein hübsches Feuilleton zu schreiben* – ein zeitentprechende Form des Scheiterhaufens.

405 Um 1660 zählte die **jüdische Gemeinde von Jerusalem** Zwei- bis 300 Familien, insgesamt etwa 1000 Seelen.. Sie lebten ärmlich in engen Gassen Des jüdischen Viertels in der Altstadt. Q: Scholem, Gershom *Sabbatai Zwi*, Jüdischer Verlag 1992, S. 199 m.w.N.

406 **Great Migration** in den USA zwischen 1910 und 1970 : Vor Beginn der Great Migration lebten etwa nur 10 Prozent der schwarzen Bevölkerung in den Nordstaaten, nach dem Ende dieser Wanderungsbewegung dagegen 47 Prozent. *First Great Migration* von 1910 bis 1930 mit etwa 1,6 Millionen Menschen , *Second Great Migration* von 1940 bis 1970 mit 5 Millionen Afroamerikaner.

407. **Plotin und die jüdische Kabbala** lehren im Kern dasselbe. Die Religionen des Avesta, Judentum, Christentum beschreiben Furcht erregende apokalyptische Weltuntergangs- und Gerichtsszenarien. Im offenbar bewusstem Gegensatz dazu lehren Plotin (205 – 270) und die Kabbala im 16. Jhdt einen seit Ewigkeiten für alle Ewigkeiten unwandelbaren gesetzmäßigen Verlauf des Schicksals der Welt und der Menschen, in welchem die Seelen von der Gotteskraft ausgehen und nach einem Läuterungsprozess zu ihr zurückkehren.

407 a **Plotin** (Q: Harder, Richard, Plotin, Fischer Bücherei 1958): Der Mensch hat Seele und Geist und daher Anteil an dem das Weltganze durchwirkenden Geist. Dieser ist das Seiende.Aus ihm stammt alles Lebendige, und in ihm haben die Urbilder, die platonischen Ideen, ihren Sitz. Als Inbegriff der Fülle des Seins muß er eine Vielheit sein. Das führt Plotin dazu, über dem Geist eine weitere Stufe zu postulieren, die keine Vielfalt mehr kennt, sondern die reine Einheit ist und daher das Eine genannt wird. Das Eine ist zugeich die verborgene Gottheit. Die menschliche Seele hat sich aus der höheren Welt hinabgeneigt in die Verstrickung des Irdischen. Dieser Seelenabstieg ist eine Notwendigkeit und liegt im Weltplan, wonach aus dem Einen der Geist und aus diesem die Seele hervorgegangen ist. Die Seele bleibt aber mit dem Einen in Verbindung und sieht sich im Irdischen von diesem getrennt Sie strebt über ein edles und tugendgemäßes Verhalten wieder zurück nach oben, um sich in einer *unio mystica* mit dem Einen wieder zu verbinden.

407 b **Kabbala** (Q: Scholem, G., Sabbatai Zwi, Frankfurt 1992, S. 30 ff): *Der traditionelle volkstümliche Messianismus wurde von katastrophischer und utopischer Erwartung bestimmt. Die Erlösung durch den Messias erhebt sich aus den Ruinen der Geschichte.* Dagegen stand die anti- apokalyptische Lehre des Maimonides (1135-1204): Die Tora mit all ihren Gesetzen und an Ordnungen ist immerwährend gültig. In ihr ist das ewige Weltgesetz beschlossen. Der Messias wird die Tora nicht aufheben und die Welt daher nicht zerstören, oder sondern die Welt erneuern. S. 34: *Glaube nicht, dass es in den Tagen des Messias ein Abweichen vom üblichen Lauf der Dinge oder irgend eine Veränderung in der kosmischen Ordnung gibt.*

Scholem: Damit war aber der Messiansmus als eine historische Kraft abgeschafft. Hiergegen erhob sich im 16. Jhdt die Erneuerungsbewegung der Kabbala. Die Kabbala betont die persönlichen Erlösung des Glaubenden, hinter welchem der rabbinische traditionelle Aspekt der Erlösung des Volkes zurücktritt. Sie schaute weniger auf das Ende der Welt als auf ihren Anfang. Von der verborgenen Gotteskraft (*En Sof*) geht nach ewigem Gesetz alles aus und zu ihr kehrt nach einem individuellen Läuterungsprozess alles zurück.

408 Vielleicht ist der in der Ilias beschriebene **Trojanischer Krieg** eine Erinnerung an die gemeinsame Wanderung der sich als einheitliches Volk fühlenden Griechen durch das von vielen und vielsprachigen Völkern besiedelte Kleinasien? Die Griechen als durch eine ( 1 ) Sprache geeinte Nation gegen das Chaos der vielen uneinheitlichen Völker?

In Buch IV der Ilias geht Agamemnon, der Führer der Griechen, reihum zu den griechischen Stammesfürsten und ermahnt sie zum Kampf, nachdem die Trojaner den beschworenen Frieden gebrochen hatten V. 435 f: Auch die Trojaner machen sich bereit, aber sie stehen wie Schafe im Hof und blöken ohne Ende..

Also lief das Geschrei durch die Breite des troischen Heeres;

Waren den Tausenden doch nicht Ruf noch Rede gemeinsam

Sondern die Zungen vermischt, ein Volk aus vielerlei Enden. (Ü von R.A. Schröder)

439 **Genie und menschliche Großleistungen** stören und erregen bei der Masse Neid und den Wunsch, der Große möge einfach nicht mehr da sein. **Plutarch** erläutert im Buch über **Aristides** unmissverständlich die Bedeutung des Ostrakismus in Athen als Ausdruck dieses Neides. Eine hervorstechende Person wurde aus der Bürgerschaft ausgeschieden und verbannt, nur weil sie ihre Mitbürger übertraf. Für menschliche Großheit war in der Enge der griechischen Welt kein Raum mehr. So ist auch das heutige Deutschland und Europa zu klein, um wahre Größe ertragen zu können und vertreibt sie, meistens in die USA.

439 a Der Neid bzw. der Missgunst der Bürger unter einander setzt sich auf der Ebene der griechischen Städte fort. Der Wunsch, der erste zu sein führte, zu großen , macht den griechischen Kosmos aber zur leichten Beute eines machtbewussten Staates wie Mazedonien und dann Rom. Nimmt man die Völker des Abendlandes als einen dem griechischen vergleichbaren Kosmos , so zeigt sich , dass die Wurzeln ihrer militärischen aber auch nicht kriegerischen Auseinandersetzungen in dem Streit um den Vorrang in Europa hatten.

440. **Nacht und Lichtlosigkeit ist die Seinsform des Alls.** Aber das stolze Licht hat der Mutter Nacht den alten Rang streitig gemacht (Mephisto). In unserer Welt der Menschen herrscht das Licht und Hölderlin beneidet die Götter, weil sie droben im Licht wandeln ( Hyperions Schicksalslied)- aber die Götter sind in steter Angst. Vor der Nacht, *der Gewaltigen ob Göttern und Menschen* hat selbst Zeus Angst. (vgl. Ilias 14, 260). Göttervater Zeus hat seinen Vater Kronos in die Nacht des Orkus verbannt und fürchtet, dass dieser mit den Titanen wieder hervorbricht und die Welt des Lichtes verschlingt.- vgl. Nr. 1

440 a **Novalis 5. Hymne an die Nacht:** *Fest unter Bergen lagen die Ursöhne der Mutter Erde. Ohnmächtig in ihrer zerstörenden Wuth gegen das neue herrliche Göttergeschlecht und dessen Verwandten, die fröhlichen Menschen. ... Alle Geschlechter verehrten kindlich die zarte, tausendfältige Flamme, als das höchste der Welt. Ein Gedanke nur war es, Ein entsetzliches Traumbild. In der 6. Hymne beschreibt Novalis die Rückkehr des Ganzen in die ewige Nacht..*

441 Odyssee III, V. 4 f . Pallas Athene zu Telemachos, er solle den greisen Nestor nach dem Verbleib seines Vaters Odysseus befragen. Aber Telemachos:

Gar nicht bin ich bei Gott im klugen Gesprächen bewandert;

Und ein jüngerer Mann hat Scheu, den Alten zu fragen.

Athene : Telemachos , manches wirst du schon aus dir selber ersinnen, //Andres gibt dir der Dämon ein... So auch Mose in Gott (2. Mose, 4, 19 f): *Ich habe eine schwere Sprache und eine*

*schwere Zunge*. V. 15 antwortet Gott: *Ich will mit deinem Mund (und Aarons Mund sein und euch lehren*. Ähnlich Jeremia 1, 6: *Herr ich taue nicht, denn ich bin zu jung*. Der gemeinsame Gedanke ist wohl: aus dem unerfahrenen Menschen spricht die Stimme Gottes (vgl. Matth. 18, 3: *So ihr nicht werdet wie die Kinder*; Oder auch der zwölfjährige Jesus im Tempel Lukas 2, 41).

442 C. F. Meyer in *Der Schuß von der Kanzel* 4. Kap.: *Als ob ein tiefes und wahres Gefühl in seinem natürlichen und bescheidenen Ausdrucke aus dieser Welt des Zwanges und der Maske uns in eine zugleich größere und einfachere versetzte, wo der Spott keine Stelle findet?*

443 Aus dem deutsch- französischen Kriege findet sich eine Begebenheit, die zeitlich noch passend ein reales Vorstück bzw. Anregung für die im Winter 1872/73 entstandene Novelle *Das Amulett* von **C. F. Meyer** sein könnte. *Das Amulett*. Die Quartierwirtin eines jungen Kriegsfreiwilligen Dr. phil. gibt ihm ein 20 Francs – Goldstück als Amulett, das sein Leben in der Schlacht bewahren soll. Vier Wochen später befindet sich der Doktor im Sturm gegen St. Privat. Er wird getroffen, kann aber wieder aufstehen und erkennt, dass das Goldstück eine Kugel abgefangen hat. Quelle: Franz Hoffmann's *Neuer Deutscher Jugendfreund*, Stuttgart 1875, S. 190:

444 Platon erzählt im *Phaidros* den **Mythos von den Zikaden**: Diese seien, noch vor der Zeit der Musen, ursprünglich Menschen gewesen. Als die Musen erzeugt worden und der Gesang erschienen sei, seien einige von den damaligen Menschen so entzückt worden, dass sie vor dieser Lust singend Speis und Trank vergessen hätten und so unvermerkt gestorben seien. Hiermit kontrastiert der Mythos der Eos und die Verwandlung ihres Geliebten in eine anscheinend unsterbliche Zikade ; vgl. oben Nr. 312

445 Q: Joachim Fest, *Im Gegenlicht- Eine Italienische Reise*, Berlin 1988, S. 24: *Die englischen Aristokraten des 17. und 18. Jahrhunderts auch Winckelmann oder der Baron von Riedesel reisten ( erg: auf ihren Italienreisen) noch irgendwohin; seit Goethe reist man von irgendwovonweg*.

446. **Gestürzte Denkmäler**: Der römische Kaiser Gratian hatte 382 befohlen, den Altar der Victoria aus dem Senatshaus zu entfernen. Das führte zu einer der ergreifendsten Szenen aus dem Trauerspiel des sterbenden Heidentums (Gregorovus, *Geschichte der Stadt Rom*, Bd I, I, 2) und war zugleich das Symbol für das Ende des römischen Reiches und der Ideen, unter welchen es seine Größe gewonnen hatte.. Dasselbe geschieht heute mutatis mutandis im Zuge der so genannten **black lives – matter- Bewegung**. In New Yorker Rathaus wurde die Statue von Thomas Jefferson entfernt und in Oxford/England sollte das Gedenken an Cecil Rhodes ausgemerzt werden. Ähnliches findet in allen westlichen Staaten statt. Die Forderung, Denkmäler und historische Namen von Universitäten, Straßen usw. zu entfernen , ist das Symbol für das Ende der abendländischen Kultur und des Selbstbewusstseins der europäischen Völker, das uns zur führenden Kulturregion der Welt gemacht hat.

447. Man spricht von **kontrafaktischer Geschichte** - was wäre geschehen, wenn Alexander d. Große in der Schlacht am Granikos (334 v. Chr.) gefallen wäre usw. ( vgl A. Demanth

*Ungeschehene Geschichte- Ein Traktat über die Frage: was wäre geschehen, wenn....?* (Göttingen 2011). Solche Betrachtungen verlieren sich rasch in haltlose Spekulationen. Demandt aaO diskutiert daher Abstufungen des ungeschehenen Möglichen (z.B. Bismarck konvertiert zum Katholizismus – möglich, so etwas kam vor aber unwahrscheinlich; der kath. Bismarck wird Papst- denkbar aber abstrus und nicht diskussionswürdig). S. 169: *Die Wirklichkeit bildet eine Insel, einen Archipelagis im Ozean des Möglichen.*

447 a. Aufschlussreicher wäre ein Traktat über die ähnliche Frage: **Warum ist nicht geschehen**, was möglich und zu erwarten gewesen wäre. Warum wurden im alten Deutschen Reich keine Fernstraßen wie in Rom gebaut? Warum gab es in NS – Diktatur keine Schauprozesse wie in der UdSSR oder öffentliche Hinrichtungen wie noch 1937 in der USA? usw.

448. Conservative elements in England consider the partition of India to be the moment that the British Empire ceased to be a world power, following **Curzon's** dictum: "the loss of India would mean that Britain drop straight away to a third-rate power.

449. Vergleiche die Ähnlichkeiten in Entstehung, Verlauf und Ende der Aufstände der **Bagauden im Gallien 3.Jhdt und den Taiping- Aufstand** in China im 19. Jhdt:

Als Bagauden tauchen während der so genannten Reichskrise des 3. Jahrhunderts (um 286) auf. Ihre Führer sollen Christen gewesen sein. Die Bagaudenhaufen zogen plündernd durch den Norden Spaniens und zu Beginn des 5. Jahrhunderts auch über die Alpen nach Italien. Dabei ließen sie ihren Hass bevorzugt an den Großgrundbesitzern und Steuereintreibern aus. Der Taiping-Aufstand (1851–1864) war eine sozial-religiöse Bewegung ethnischer Minderheiten unter der auch als Folge der Niederlagen gegen die Briten in den Opiumkriegen niedergehenden Qing-Dynastie . Ihr Führer nannte sich Christ and Bruder Jesu. Im Taiping-Aufstand starben 20 bis 30 Millionen Menschen – er war damit der opferreichste Bürgerkrieg der Menschheitsgeschichte.

450 **Übersetzungen.** Friedrich Andreas Stroth, Vorrede zum 1. Und 2 Band der *Kirchengeschichte des Eusebius* aus dem Griechischen , Quedlinburg 1777.

Es gibt zweierlei Idiotismen, die ein Übersetzer wohl von einander unterscheiden muss: Idiotismen (=Eigenheiten) der Sprache und Idiotismen des Schriftstellers. Die der Sprache wörtlich in unserer Sprache zu übertragen, würde fehlerhaft, sklawisch und undeutsch sein. Die des Schriftstellers aber zu vernachlässigen und nicht auszudrücken, würde Untreue und Ungerechtigkeit gegen den Schriftsteller sein, den man übersetzt. ...Man verlangt aber von einer guten und treuen Übersetzung, dass sie nicht bloß die Gedanken des Schriftstellers, sondern den ganzen Schriftsteller liefere, mit allem seinem Eigenthümlichen; mit seiner eigenen Manier, Gedanken einzukleiden und vorzutragen.... Mithin muss ihm der Übersetzer nicht nur das Gepräge des Zeitalters, woraus er ist, sondern auch des Eigenthümlichen lassen, so daß, wer einen Schriftsteller im griechischen Gewand kennen gelernt hat, ihn auch wieder erkennen kann, wenn er ihn im deutschen Kleide antrifft..... Ich habe mir deswegen alle Mühe gegeben, Eusebius so treu als möglich zu übersetzen und ihn reden zu lassen, nicht wie ich an seiner Stelle würde gesprochen haben, sondern vwie er zu seiner Zeit im 4. Jahrhundert deutsch würde gesprochen haben, wenn er damals unsere jetzige deutsche Sprache gekonnt hätte.

Vorrede zum 2. Band:

..Ich habe auch Cousins französische Übersetzung zur Hand gehabt. Cousin übersetzt, wie die meisten Franzosen zu tun pflegen, frei und willkürlich; Stellen die etwas Schwierigkeit haben, übergeht er entweder ganz oder drückt sie nach Gutbefinden aus, sodass man Cousin liest, und nicht Eusebius.

451 **Holocaust:** Der Historiker Hans Mommsen (1930 - 2015; Wikipedia 10/2022: M. gilt als einer der bedeutendsten deutschen Zeithistoriker nach dem Zweiten Weltkrieg) sagte in einem Interview mit der Wiener Zeitung *Die Presse* v. 7. 2.1998:

*Die internationale Fachwissenschaft hat sich nach vielen Kontroversen weitgehend darauf verständigt, dass die Genesis des Holocaust ein mehrstufiger Prozess ist, der auf Interaktion zwischen den Entwicklungen vor Ort und den Vorgängen in der Zentrale beruht. Da kann man dann unterschiedlich definieren, wann die Politik des Holocaust begann. Die Fachwelt ist sich aber einig, dass kein umfassender, rationaler Befehl Hitlers zur Durchführung des Holocaust existiert.*

Wie sehr sich das Klima an der freien Meinungsäußerung in Deutschland geändert hat, ergibt sich aus der Frage: Ist heute wohl ein Historiker oder Politiker vorstellbar, der diese Aussage von Mommsen in einer Rede verwenden würde? Er wäre ein Kind des politischen Todes vielleicht Objekt der Staatsanwaltschaft. - 22.10.22.

452. **Sonett und Fuge:** Was in der Musik die Fuge, ist in der Dichtung das Sonett. In beiden wird ein (1) Thema nach strengen Regeln durchgeführt. Diese sind daher einengend und fordernd, weswegen sie von Musiker /Dichtern aus diesem Grunde geschätzt. Goethe in *Das Sonett: In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister, Und das Gesetz nur kann uns Freiheit geben*. Wie oft in der Geistesgeschichte gilt auch hier, dass die zu Anfang sehr streng beachtete Form sich langsam zu „bequemeren“ Formen entwickelt auflöst, die effektvoller sind aber durch den Regelverstoß ihre eigentümliche Würde verlieren. Die beispielgebende Form von Petrarca's *Sonnetten an Donna Laura* wird schon Shakespeare nicht mehr streng eingehalten, und in Rilke's *Sonnetten an Orpheus* auch nicht. So verflüchtigt sich auch die strenge vierteilige Fuge in das Fugato.

453 Pierre Giliard aus dem Waadtland war 13 Jahre am Zarenhof als Hauslehrer für Französisch tätig. ER berichtet vom letzten Zarewitsch, dessen beide Eltern zu fast 100% deutscher Herkunft waren: *Lessons (at the time my pupil was learning Russian, French, arithmetic, history, geography and religious knowledge. He did not begin English until later, and never had German lessons) began at nine o'clock, and there was a break from eleven to twelve. ...* Und: Her Majesty talked English with them (=ihren Töchtern), the Tsar Russian only. The Tsarina spoke English or French with the members of her suite. She never spoke in Russian (though she spoke it pretty well ultimately) except to those who knew no other language. During the whole period of my residence with the Imperial family I never heard one of them utter a word of German, except when it was inevitable, as at receptions, etc.

454 **Talleyrand** schreibt nach der Schlacht bei Austerlitz an Napoleon: *Euer Majestät kann jetzt die österreichische Monarchie zerbrechen oder sie wieder aufrichten. Ist sie einmal zerbrochen, wird es nicht in E.M. Macht selbst liegen, die verstreuten Stücke zu sammeln und daraus wieder ein einziges Gefüge zu machen. Doch die Existenz dieses Gefüges ist notwendig,*

*Sie ist unumgänglich für das künftige Heil der zivilisierten Nationen.* Q: Orioux, Jaen Tellayrabd, a.d.Frz. Societätsverlag Frankfurt, 4. Aufl. 1974, S. 371

Die Diktate von Versailles und Trianon haben nach 1918 das vollbracht, wovon Talleyrand Napoleon gewarnt hatte. Die von T. vorausgesagten Folgen sind so eingetreten und bis heute ist es nicht gelungen, die *verstreuten Stücke zu sammeln*.

455 *Alle schönen Seiten des **Christentums** knüpfen sich an Jesus, alle unschönen an Paulus. Gerade dem Paulus war Jesus unbegreiflich.* Q: Franz Overbeck *Christentum und Kultur. Gedanken und Anmerkungen zur modernen Theologie.* Basel 1919, S. 55. Zitiert nach Karlheinz Deschner: *Der gefälschte Glaube.* München 2004, S. 77.

456 **Der Heilige Geist als Koordinatensystem.** Petrus zu Christus (Joh. 6. 67): *Herr, wohin sollen wir gehen?* Der Gedanke erschreckt, dass nicht nur ich, jedes Blatt, ja der gehirntopographische Sitz eines jeden Gedankens nach Koordinaten fixiert ist und wieder aufgefunden werden kann. Ob ich 10.000 m über der Java See fliege oder bei Walsum im Bergwerk bin, auch auf dem fernsten Stern: alles ist eine Frage Zahlen.

457 *Gedankensplitter ( aus einem Notizbuch von 1996):*  
Wert ist, was Nachfrage hat. Der Wert ist desto höher, je weiter die Nachfrage in die Zukunft reicht.

Die beiden größten Revolutionäre des Geistes stammen aus Ostpreußen– Kopernikus und Kant

Die wesentlichen Inhalte des Rechts stehen außerhalb desselben.

458 **Hitler sagte 1938:** *Das deutsche Volk wird auch mich überleben.* Ob es aber als *deutsches Volk* überleben will, ist heute zweifelhaft.

459. Die so genannten **Satanischen Verse** in Sure 53, 19 +20 des Koran sind ein Rest des Polytheismus in den von Mohammed verkündeten strengen Monotheismus. Dieser Gotteslästerung im Sinne des Monotheismus entspricht im Neuen Testament 1. Korinther 8, 5: *Obwohl es so genannte Götter gibt entweder im Himmel oder auf Erden, denn es gibt viele Götter (θεοι) und Herren (κυριοι), so haben wir doch einen Gott und Vater, von welchem alle Dinge sind und wir zu ihm.*

460. Das sogenannte **Diamant- Sutra** aus dem 1. JhdT sagt im Grunde dasselbe, was Immanuel Kant mit dem **Ding an sich** meint:

Das Sutra fordert dazu auf, hinter die Oberfläche der Phänomene zu schauen und die Illusion zu durchschauen, die Wirklichkeit erschöpfe sich in der Oberfläche der sinnlich erfahrbaren und begrifflich fixierbaren Phänomene. Darum lautet der eigentliche Titel des Sutra auch korrekt und vollständig übersetzt: „*Der Diamant, der die Illusion durchschneidet*“ (vajracchedika sutra). Q: Wikipedia 12/22.

461. Die Kaiser **Diokletian** und Maximianus (4. JhdT) sagten: *Vanae voces populi non sunt audiendae – Auf das Geschrei des Volkes muss man nicht achten.* Q: Codex Iustinianus, 9, 47, 12). Hätte Pontius Pilatus (1. Jdt) danach gehandelt, sähe die Welt wohl anders aus.

462. **Eusebius von Caesarea** (260 – 339) schrieb auf griechisch eine *Vita Constantini*, in welcher **Konstantin der Große** (323- 337) nach Meinung von Jacob Burckhardt weit über Gebühr als Christ und Beschützer der Kirche gelobt und geschmeichelt wird. Burckhardt: (Die *Zeit Konstantins des Großen, Achter Abschnitt*): *Eusebius ist der erste durch und durch unredliche Geschichtsschreiber des Altertums. Seine Taktik, welche für jene Zeit und für das ganze Mittelalter einen glänzenden Erfolg hatte, bestand darin, den ersten großen Beschützer der Kirche um jeden Preis zu einem Ideal der Menschheit in seinem Sinne, vor allem zu einem Ideal für künftige Fürsten zu machen.*

Die Suche nach der geschichtlichen Wahrheit wie bei Thukydides oder Tacitus (*sine ira et studio*) tritt damit hinter einer Geschichtsbeschreibung über die Guten und die Bösen zurück. Die nicht mehr antike, sondern nun christlich - abendländische Geschichtsschreibung erhält daher vom ersten Anfang ihren moralisierenden Grundzug. Sinn der Geschichtsschreibung ist die Feststellung, wer gut bzw. böse war. Geschichte wird von Katholiken und Protestanten unterschiedlich dargestellt, und die Geschichte der Weltkriege erscheint in dem Gut/Böse-Schema in jeweils völlig verschiedener Form, ob von einem guten Sieger oder bösen Deutschen geschrieben wird.

463 Th. Mommsen sagt sinngemäß, man könne Dutzende von Griechen als Individuen beschreiben, aber von römischen Männern kaum eine Handvoll. Die griechische Kultur bestand aus Eigenpersonen und Selbstdenkern. Eine solche eignet sich nicht für eine Staatsbildung. In Rom entschied eine Oberschicht (der Senat) und gründete ein Reich. Deutschland wurde wie Italien kein wirkliches Reich. Hatten beide zu viele Selbstdenker? Jedenfalls stammen fast alle Neuerungen das Europa großgemacht haben, aus Deutschland oder Italien; vgl. Mein Buch *Kulturgeschichte der großen deutschen Erfindungen* (2019) oder Peter Watson *The German Genius* (2010)

463. **Körperstrafen.** Nach dem Koran, Sure, 5, 42: (Ü. v. Max Henning) gilt: *Und der Dieb und die Diebin, schneidet ihnen ihre Hände ab als Lohn für ihre Taten.*

Ich habe in Pakistan und Äthiopien mehrfach Menschen gesehen, denen eine Hand vom Stumpf abgehackt worden war. Das antike römische Recht war hier fortschrittlicher und sagte: *Bei den Körperstrafen verbieten wir ein Glied von beiden Händen oder Füßen abzuschneiden.... Wenn die Art des Verbrechens aber so ist, dass der Verlust eines Gliedes zwingend erscheint, darf nur 1 Hand abgetrennt werden.... Als **Strafe für Diebstahl** verbieten wir überhaupt (omnino), irgendein Glied abzuschneiden; der Täter möge anders bestraft werden.* Q: Corpus Iuris, Novellae, 134, Caput XIII

464. **Cogito ergo sum:** Der spanische Denker Gomez Pereira hat diese Decartes zugeschriebenen Einsicht schon 1555 geschrieben: *Nosco me aliquid noscere et quisquis noscit est; ergo ego sum. Ich weiß, dass ich etwas weiß und wer etwas weiß ist; also bin ich* ( Q: Kindlers Literaturlexikon zu: Marcelino Menendez y Pelayo)

455 Die **Malet-Verschwörung** war 1812 zum Sturze des in Russland abwesenden Napoleon hat große Ähnlichkeit mit der **20. Juli – Verschwörung** gegen Hitler. Die Verschwörungen waren keine ernsthafte Bedrohung für das Regime. Beide kamen zu spät, um das Empire bzw. Dt. Reich zu retten. Napoleon hatte den Krieg gegen Russland schon verloren, wie auch Deutschland. In Bezug auf einen allenfalls zu erwartenden Erfolg kamen beide Verschwörungen aber etwa 1 Monat zu früh. Napoleons Debakel war in Paris noch nicht bekannt geworden. Ebenso war dem dt.Volk erst nach dem am 20. Juli noch nicht erkennbaren

Erfolg der Invasion vom 6. Juni in der Normandie klar, dass der Krieg verloren war. In Kenntnis der wahren Kriegslage wäre das frz. bzw. dt. Volk vielleicht mitgegangen. In beiden Fällen wurden die Verschwörer am Tage darauf standrechtlich erschossen.

Q: Generalin Durand, Napoleon I. und sein Hof, Köln/Leipzig 1887.

456 Hegel nennt **Napoleon Weltgeist zu Pferede**. Germaine de Stael nennt ihn *Robespierre zu Pferde*. Q: Solovieff in *Madame de Stael - Kein Herz, das mehr geliebt hat*, S. Fischer 1971, S. 114

457 **Woodrow Wilson** US –Präsident 1913 to 1921 am 15. September 1921.: *“At last the world knows America as the savior of the world!”*

458 **Mission**: Jeder höherwertigen Idee wohnt ein Drang zur Mission inne (Patricia Aden).

459 **Immanuel Kant**: Ist es Zufall, dass der größte Prophet der Vernunft Kant (1724- 1804) und der größte Geisterseher der Epoche Swedenborg (1688- 1772) denselben Vornamen (Immanuel= Gott mit uns) tragen?

460 **Religion als Denkhemmung**. Dogmatik als strukturierte Denksperre. Jedes Wort ist eine Denksperre gegen das nicht zugleich Ausgedrückte. Das Denken selbst als Sperre dagegen, das Undenkbare zu denken.

461. **Herumreisende Philosophen**: Die antiken Philosophen reisten viel in der damaligen Welt herum; wie die heutigen Wissenschaftler. Nur die beiden wichtigsten, und heute berühmtesten, der antike Sokrates und der moderne Immanuel Kant hatten kein Bedürfnis nach Ortsveränderung. Q: J. Burkhardt, Griech. Kulturgeschichte, 3. Bd, S. 377

462 Aus engl. Wikipedia: **Ford's International Jew** was translated into German in 1922 and cited as an influence by **Baldur von Schirach** stated "I read it and became anti-Semitic. In those days this book made such a deep impression on my friends and myself because we saw in Henry Ford the representative of success, also the exponent of a progressive social policy. In the poverty-stricken and wretched Germany of the time, youth looked toward America, and apart from the great benefactor, Herbert Hoover, it was Henry Ford who to us represented America." **Hitler** was also known to keep copies of *The International Jew* as well as a large portrait of Ford in his Munich office.

463 Die **chinesische Kaiserwitwe Cixi** (1835 - 1908) ist eine eigentümliche Parallele zu **Zarin Katharina II** (1729 – 1796). Anfangs eine nachrangige Nebenfrau des chinesischen Kaisers Xianfeng wurde Cixi nach der Geburt ihres Sohnes, des einzigen Sohnes des Kaisers, fast zur Hauptfrau erhoben. Auch Katharina hatte mit dem Zaren nur einen Sohn (enn dieser überhaupt der Vater war) . Sie griff nach dem Tode der legitimen Zarin Elisabeth (1762) beherzt nach der Macht, indem sie eigentlich nur ihren Mann, Zar Peter III. als Blutopfer brachte. Ebenso Cixi, die mit erst 25 Jahren, nach dem Tod des Kaisers (1861). mit nur wenigen Hinrichtungen die Macht ergriff und bis zu ihrem Tode die einflussreichste Persönlichkeit der Mandschu-Dynastie war. Q: Jung Chang, Empress Dowager Cixi, Vintage Books 2014

464 **Lob der Deutschen** : Charles Dickens schreibt 1841 in einem Brief: *Ich weiß dass das deutsche Volk mit seinen großen geistigen Fähigkeiten und der Höhe seiner Kultur das auserwählte Volk der Erde ist.* Q : Zitiert nach H. S. Chamberlain, Grundlagen, Vorwort zur 14. Aufl.

464 a **Friedrich Perthes** (1772 -1843) Oktober 1797 an Jacobi: Nie hat es uns Deutschen an großen geistigen Aufgaben allgemeiner Natur gefehlt. Immer haben gerade wir uns der Wissenschaft ihrer selbst wegen hingegeben. War nicht in Deutschland seit langen Jahren gleichsam die allgemeine Hochschule der Wissenschaften für ganz Europa? Alles, was empfunden und erfunden, was entdeckt und gedacht wurde in Deutschland und außer Deutschland, wurde von den Deutschen gleich auf das Allgemeine bezogen und für die Entwicklung der Menschheit verarbeitet. Soweit wir Deutsche überhaupt ein Leben hatten, haben wir es nie für uns allein, sondern immer auch für Europa gelebt.

465 **Kant**: Die Metaphysik ist eine Wissenschaft von den Grenzen der menschlichen Vernunft. Q: Cassierer, ERns Kants Leben und Lehre, wbg 1974, S. 100

465 a Kant zu **Leibniz` Monadologie**: Kant hat die Monaden als Kraftzentren gefasst, aus deren wechselseitigen Ineinanderwirken, aus deren Anziehung und Abstoßung sich die Materie, als ausgedehnte Masse, konstituiert. Q: Cassierer wie Nr. 465, S.102.

Monade = Higgs - Boson? Wikipedia 8/23: Das **Higgs-Boson** gehört zu einer Theorie, nach der alle Elementarteilchen außer dem Higgs-Boson selbst ihre Masse erst durch die Wechselwirkung mit dem allgegenwärtigen *Higgs-Feld* erhalten. Durch den **Higgs-Mechanismus** wird beschrieben, wie Masse auf der Ebene der Elementarteilchen zustande kommt.

466 **Kaiser Phokas von Byzanz (602 - 610) und Kaiser Napoleon von Frankreich (1804-1814) – ein Vergleich**

(Q zu Phokas: G. Ostrogorsky Geschichte des Byzantinischen Staates, 1963).

**Byzanz**: Die Regierung in Byzanz hatte nach dem Scheitern der justinianischen Großmachtpolitik alle Autorität eingebüßt. **Phokas**, ein halb barbarischer Subalternoffizier, wurde auf den Schild gehoben und zog an der Spitze einer Meute von Soldaten nach Konstantinopel., wo er zum KKaiser ausgerufen wurde und 8 Jahre regierte. Es kam zu endlosen Kriegen, an deren Ende Perser und Awaren bis zur Hauptstadt des Reiches vorstießen

**Frankreich**: Die Direktoriumsregierung hatte nach dem Scheitern ihrer europäischen Großmachtpolitik um 1803 ihre Autorität verloren, als **Napoleon** war trotz seines Titels Generals letztlich ein zu schnell zu hoch gestiegener Subalternoffizier und nach Aussagen enger Mitarbeiter (zB Taillierand) ein Mann ohne persönliche Kultur. Napoleons Kaisertum dauerte von Dezember 1804 bis April 1804, also etwas länger als das des Phokas, und bestand aus endlosen Kriegen, an deren Ende die Gegner in der Hauptstadt Paris standen.

**Ergebnis**: Das Byzantinische Reich stand am Ende von Phokas` Regierung am Abgrund. Rettung kam von außen. So auch Frankreich nach Napoleon: Ausgeblutet und verschuldet. Rettung kam von außen, indem England Frankreich aus Gründen des Machtgleichgewichts stützte. Die Jahre unter Phokas bzw. Napoleon bilden den Ausklang der Geschichte des spätrömischen Staates. Aus der Krise geht Byzanz als ein wesentlich neues Gebilde hervor. So auch Frankreich: Die letzten Reste des Mittelalters waren abgeräumt. Frankreich und Europa traten in eine neue Phase. (9.11.23)

**467 Kompensation von Organminderwertigkeit.** Bei Kaiser Wilhelm II. wird sein angeblich „säbelrasselndes Verhalten“ oft als Kompensation für sein körperliches Gebrechen des verkrüppelten linken Arms gesehen. Der amerikanische Präsident Franklin Roosevelt war aufgrund einer Kinderlähmung an den Rollstuhl gefesselt. Das wurde sorgfältig vor der Öffentlichkeit verborgen. Anscheinend ist auch noch niemand auf den Gedanken gekommen, die imperialistische zum Kriege führende Politik dieses Präsidenten mit diesem körperlichen Gebrechen in Verbindung zu bringen.

467 a Die Kriegspolitik von George W. Bush II wird allgemein psychologisch damit erklärt, das er sich vor seinem Vater George Bush I beweisen wollte. (10/23)

468 Das **Minderwertigkeitsgefühl** ist nach Alfred Adler eine der wichtigsten Tatsachen des menschlichen Seelenlebens. Es gehört der menschlichen Natur an. Adler: *Mensch sein heißt sich minderwertig fühlen*. Theologisch ist es dem Begriff der **Erbsünde** ähnlich, wenn nicht identisch.

#### **469. Völkermord in Äthiopien unter kirchlicher Mittäterschaft**

Il genocidio etiopico e la chiesa collaborante: Molti hanno sentito parlare del genocidio armeno (=Völkermord an den Armeniern) durante la prima guerra mondiale, un'atrocità che il governo turco rifiuta ancora di accettare. Eppure quanti sono consapevoli di un altrettanto (= gleichfalls) orribile sterminio (= Vernichtung, Ausrottung) dei cristiani iniziato nell'ottobre 1935 quando l'Italia invase l'Etiopia, in cui gli italiani sotto Benito Mussolini uccisero, anche con il gas, circa un milione di cristiani ortodossi, donne e bambini, oltre a distruggere 2.000 chiese, 525.000 case? - in dem Italiener unter Benito Mussolini etwa **eine Million orthodoxe Christen, Frauen und Kinder töteten, unter anderem mit Gas, sowie 2.000 Kirchen und 525.000 Häuser** zerstörten? Was diese Gräueltaten noch schlimmer machte als den Völkermord an den Armeniern, ist die Tatsache, dass Mussolinis Operationen die Zustimmung des Großteils der katholischen Hierarchie Italiens fanden.

¥ Erzbischof von Tarent – Ferdinando Bernardi rechtfertigte am 23. Februar 1936 die faschistische Invasion in Äthiopien mit den Worten: „Der italienische Sieg habe Äthiopien, ein Land der Ungläubigen und Schismatiker, für die Ausbreitung des katholischen Glaubens geöffnet; Deshalb sollte der Krieg gegen Äthiopien als ein heiliger Krieg, als ein Kreuzzug betrachtet werden.“ (Quelle: New Times und Ethiopian News, 3. Oktober 1936).

¥ Bischof von San Miniato Ugo Giubbi erklärte gegenüber dem Duce, dass „der italienische Klerus für den Sieg Italiens bereit ist, das Gold der Kirchen und die Bronze der Glocken zu schmelzen“. (Quelle: Daniel Binchy, Kirche und Staat im faschistischen Italien. London: Oxford University Press, 1970, 678)

¥ Kardinal-Erzbischof von Mailand, Alfredo Ildefonso Schuster, lobte in seiner Rede am 28. Oktober 1935 in seiner Kathedrale die italienische Armee als: „Die tapfere Armee, die, erfüllt vom Gehorsam gegenüber dem Befehl des Heimatlandes, die Tore Äthopiens für die Welt öffnet.“ Glaube und römische Zivilisation. (Quelle: „Die Zivilpflicht der Katholiken. Eine Predigt von Kardinal Schuster“, in Annuario Cattolico Italiano, Bd. XV, 605-630).

Die Apotheose fand in Mailand am 9. Mai 1936 statt mit einem feierlichen Te Deum anlässlich der Ausrufung des faschistischen Reiches in Äthiopien.

Q: <https://www.ilmantellodellagiustizia.it/ottobre-2019/il-genocidio-etiopico-e-la-chiesa-collaborante1> OTTOBRE 2019 MARIO ALEXIS PORTELLA

470.